

June 6, 2007

FILED/ACCEPTED

JUN - 6 2007

Federal Communications Commission  
Office of the Secretary

Ms. Marlene H. Dortch  
Secretary  
Federal Communications Commission  
445 12<sup>th</sup> Street, S.W.  
Washington, D.C. 20554



Re: Notification of Receipt of German Authorization  
File No.: SAT-STA-20061102-00128

Dear Ms. Dortch:

Pursuant to Section 1.65 of the Federal Communications Commission's ("Commission") rules,<sup>1</sup> Intelsat North America LLC ("Intelsat") hereby notifies the Commission of a recent development with respect to the above referenced pending request for Special Temporary Authority ("STA"). Specifically, Intelsat now has German authorization to operate the TT&C frequencies on Intelsat 601 at 47.5° E.L.

On November 2, 2006, Intelsat filed a 60-day STA request to drift Intelsat 601 to 47.5° E.L., where it will operate pursuant to a German authorization held by EUROPE\*STAR Gesellschaft für Satellitenkommunikation mbH ("EUROPE\*STAR"), a joint venture that is 51 percent owned by a sister entity of Intelsat -- PanAmSat Europe Corporation.<sup>2</sup> In that request, Intelsat noted that EUROPE\*STAR's German authorization did not, at that time, contain the TT&C frequencies that will be utilized at 47.5° E.L.<sup>3</sup> The German regulator -- Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen ("BNetzA") -- recently issued an authorization for those frequencies, as evidenced by the attached documents, which have been translated into English for the Commission's convenience.<sup>4</sup>

In light of this recent action by BNetzA, Intelsat now possesses all requisite authority to operate Intelsat 601 at 47.5° E.L. Accordingly, Intelsat respectfully

---

<sup>1</sup> 47 C.F.R. § 1.65.

<sup>2</sup> See *Policy Branch Information, Satellite Space Applications Accepted for Filing*, Report No. SAT-00415, File No. SAT-STA-20061102-00128 (Jan. 26, 2007) (Public Notice).

<sup>3</sup> See *Intelsat North America LLC Request for Special Temporary Authority*, File No. SAT-STA-20061102-00128 (filed Nov. 2, 2006) at n.4 ("STA Request").

<sup>4</sup> In addition to a cover letter and the authorization from BNetzA -- Attachments 1 and 2, respectively -- Intelsat attaches as Attachment 3 a copy of the German Telecommunications Act ("Act") because there are references to the Act in the authorization. The Act also has been translated into English.

Ms. Marlene H. Dortch  
June 6, 2007  
Page 2

requests that the Commission expeditiously grant the STA request so that Intelsat may begin drifting the satellite to that location. As noted in the STA request, no customer still operating on Intelsat 601 will be negatively affected, as Intelsat will not begin the drift until existing contracts -- for service only on a monthly basis -- expire.<sup>5</sup>

Sincerely,



Susan H. Crandall  
Assistant General Counsel  
Intelsat Corporation

cc: Bob Nelson  
Karl Kensinger  
Andrea Kelly  
Jabin Vahora

---

<sup>5</sup> STA Request at 2.



Bundesnetzagentur • Postfach 80 01 • 55003 Mainz

Europe\*Star Gesellschaft für Satellitenkommunikation mbH  
Frau von Wietersheim  
Riemenschneiderstrasse 11  
53175 Bonn

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom      Mein Zeichen, meine Nachricht vom      ☎ (0 61 31)      Mainz  
Ihr Schreiben 11334T.VW      223a B 5650      18-31 99      31.05.07  
von 24. Jan. 2007      oder 18-0

**Übertragung der Orbit- und Frequenznutzungsrechte für Europe\*Star 47.5E**  
**Nutzungsrechtenummer: 004-2007/ Bundesnetzagentur (223)**

Sehr geehrter Frau von Wietersheim,

beiliegend übersende ich Ihnen die Urkunde der Übertragung der Orbit- und Frequenznutzungsrechte für die TT&C-Frequenzen des Satellitensystems Europe\*Star 47.5E. Die Übertragung der Nutzungsrechte ist zweckgebunden und unter bestimmten Bedingungen und Auflagen erteilt worden, die Sie im Einzelnen der Urkunde entnehmen können.

Auf folgende Punkte möchte ich Sie besonders hinweisen:

- 1) Der Koordinierungsprozess für die laufende Anmeldung Europe\*Star 47.5E ist fortzusetzen. Neben den bisher mit Schreiben 138 B 5981 / E\*S vom 22 September 2000 übertragenen Nutzungsrechte werden zusätzlich die Nutzungsrechte für die TT&C-Frequenzen (Telemetry, Tracking and Command) übertragen. Hierbei gelten für diese Frequenzen die technischen Werte, die in den Verhandlungen mit den Satellitenbetreibern Indiens und Russlands erzielt worden sind. Sie berechtigen lediglich zur Steuerung des Satelliten im angegebenen C-Band und sind nicht für die kommerzielle Verwendung des Bandes zu nutzen. Die Übertragung der Orbit und Frequenznutzungsrechte für den kommerziellen Betrieb kann erst erfolgen, wenn die Koordinierung für die laufende Anmeldung Europe\*Star 47.5E abgeschlossen ist.
- 2) Sie sind verpflichtet, den Schutz der Anmeldung gegenüber nachfolgenden ITU-Anmeldungen sicherzustellen. Hierzu gehört insbesondere, dass Sie die Rundschreiben (Satellitensystem-Veröffentlichungen, IFIC) der ITU selbständig überwachen und bei der Bundesnetzagentur veranlassen, dass gegen Neuanmeldungen, die Ihre Rechte gefährden können, "Einspruch" (Kommentar nach Artikel 9 RR) eingelegt wird. Entsprechende Anträge sind spätestens bis 6 Wochen vor Ablauf der internationalen Frist an die Bundesnetzagentur zu richten. Sie sind grundsätzlich verpflichtet, bei der Klärung der Funkverträglichkeit konstruktiv mitzuwirken. Dies gilt im Zusammenhang mit Koordinierungssuchen anderer Fernmeldeverwaltungen bzw. im Rahmen der nationalen Koordinierung auch im Fall nachrangiger Anmelderechte. Den Schutz des Satellitensystems und die Koordinierung haben Sie durch den Einsatz fachkundigen Personals sicherzustellen.

- 3) Im Rahmen der übertragenen Orbit- und Frequenznutzungsrechte dürfen nur solche Systeme betrieben werden, die den Bedingungen zur Sicherstellung einer effizienten und störungsfreien Frequenznutzung entsprechen. Bei diesen Bedingungen handelt es sich um die frequenztechnischen und orbitalen Parameter, die sich aus der beiliegenden Nutzungsrechturkunde und den Regularien der ITU ergeben. Diese sind auch beim Betrieb des Satellitensystems einzuhalten.
- 4) Sie sind verpflichtet, den ordnungsgemäßen Betrieb des Satellitensystems durch den Einsatz fachkundigen Personals sicherzustellen, so dass keine Gefahren für Dritte und für die ordnungsgemäße Abwicklung des Funkverkehrs entstehen können.
- 5) Mit der Übertragung der Orbit- und Frequenznutzungsrechte habe ich die Nutzungsrechtsnummer 004-2007/ Bundesnetzagentur (223) festgelegt. Ich bitte Sie, mir diese Nummer zukünftig bei jedem Schriftwechsel oder bei fernmündlichen Rückfragen anzugeben

Abschließend möchte ich Sie darauf hinweisen, dass die Übertragung der Orbit- und Frequenznutzungsrechte in Ihrem Fall befristet ist, da die Koordinierung der C-Band Frequenzen für die Neuanschreibung der Orbitposition nicht abgeschlossen ist. Eine Verlängerung der Nutzungsrechte für Nachfolgesysteme ist vom Nutzungsberechtigten rechtzeitig vor Erlöschen der Übertragung zu beantragen.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

Heutmann

Anlage

1 Urkunde zur Übertragung der Orbit- und  
Frequenznutzungsrechte  
004-2007/ Bundesnetzagentur (223)



Bundesnetzagentur	Federal Network Agency
Europe*Star Gesellschaft für Satellitenkommunikation mbH Frau von Wietersheim Riemenschneiderstrasse 11 53175 Bonn	Europe*Star Gesellschaft für Satellitenkommunikation mbH Frau von Wietersheim Riemenschneiderstrasse 11 53175 Bonn
Mainz, 31.05.07	Mainz, 31. May 2007
Ihr Zeichen: Ihr Schreiben 11334T.VW von 24. Jan. 2007	Your ref.: Your letter 11334T.VW, dated 24. Jan. 2007
Mein Zeichen: 223a B 5650	My ref.: 223a B 5650
<b>Übertragung der Orbit- und Frequenznutzungsrechte für Europe*Star 47.5E</b>	<b>Assignment of Orbital and Frequency Usage Rights</b>
<b>Nutzungsrechtenummer: 004-2007/ Bundesnetzagentur (223)</b>	<b>Usage Right No: 004-2007/Bundesnetzagentur (223)</b>
Sehr geehrte Frau von Wietersheim,  beiliegend übersende ich Ihnen die Urkunde der Übertragung der Orbit- und Frequenznutzungsrechte für die TT&C-Frequenzen des Satellitensystems Europe*Star- 47.5E. Die Übertragung der Nutzungsrechte ist zweckgebunden und unter bestimmten Bedingungen und Auflagen erteilt worden, die Sie im Einzelnen der Urkunde entnehmen können.	Dear Ms. von Wietersheim,  attached please find the certificate assigning orbital and frequency usage rights relating to TT&C frequencies of the satellite system Europe*Star 47.5E. The assignment entitles you to use the frequencies for specific purposes, and under specific conditions and obligations as set out in the certificate.
Auf folgende Punkte möchte ich Sie besonders hinweisen:	Special attention is drawn to the following:
1) Der Koordinierungsprozess für die laufende Anmeldung Europe*Star -47.5E ist fortzusetzen. Neben den bisher mit Schreiben 138 B 5981 / E*S vom 22 September 2000 übertragenen Nutzungsrechte werden zusätzlich die Nutzungsrechte für die TT&C-Frequenzen (Telemetry, Tracking and Command) übertragen. Hierbei gelten für diese Frequenzen die technischen Werte, die in den Verhandlungen mit den Satellitenbetreibern Indiens und Russlands erzielt worden sind. Sie berechtigen lediglich zur Steuerung des Satelliten im angegebenen C-Band und sind nicht für die kommerzielle Verwendung des Bandes zu nutzen. Die Übertragung der Orbit und Frequenznutzungsrechte für den kommerziellen Betrieb kann erst erfolgen, wenn die Koordinierung für die laufende Anmeldung Europe*Star- 47.5E abgeschlossen ist.	1) Coordination of the current filing Europe*Star- 47.5E must be continued. In addition to the usage rights already assigned per letter 138 B 5981, dated 22. Sept. 2000, the usage rights relating to the above mentioned TT&C frequencies are assigned. With regard to using these TT&C frequencies, the technical parameters set out in the coordination agreements with satellite operators of India and Russia shall apply. The usage rights relating to these frequencies are limited to TT&C operations in the above mentioned C-band frequencies, and do not authorize commercial exploitation of these frequencies. Orbital and frequency usage rights relating to commercial operations can only be assigned, once coordination of the current Europe*Star 47.5E filing has been completed.

<p>2) Sie sind verpflichtet, den Schutz der Anmeldung gegenüber nachfolgenden ITU-Anmeldungen sicherzustellen. Hierzu gehört insbesondere, dass Sie die Rundschreiben (Satellitensystem-Veröffentlichungen, IFIC) der ITU selbständig überwachen und bei der Bundesnetzagentur veranlassen, dass gegen Neuanmeldungen, die Ihre Rechte gefährden können, "Einspruch" (Kommentar nach Artikel 9 RR) eingelegt wird. Entsprechende Anträge sind spätestens bis 6 Wochen vor Ablauf der internationalen Frist an die Bundesnetzagentur zu richten. Sie sind grundsätzlich verpflichtet, bei der Klärung der Funkverträglichkeit konstruktiv mitzuwirken. Dies gilt im Zusammenhang mit Koordinierungsersuchen anderer Fernmeldeverwaltungen bzw. im Rahmen der nationalen Koordination auch im Fall nachrangiger Anmelderechte. Den Schutz des Satellitensystems und die Koordination haben Sie durch den Einsatz fachkundigen Personals sicherzustellen.</p>	<p>2) You are obliged to secure the protection of the filing against later ones. This means, in particular, that you regularly check the ITU International Frequency Information Circulars, or IFICs, and have Federal Network Agency submit comments (under RR Article 9) on new filings that could jeopardise your rights. Such requests should be made to the Federal Network Agency not later than 6 weeks before expiry of the international time limit. You must play a constructive part in clarifying radio compatibility issues. You must respond to coordination requests from other telecommunications administrations, even in the case of filings with lower ITU rights, and take an active part in international coordination talks, as far as this is necessary for protection of the filing rights or under the ITU rules. You must ensure protection of your filings against later ones, and coordination with later filings by utilizing specialized staff.</p>
<p>3) Im Rahmen der übertragenen Orbit- und Frequenznutzungsrechte dürfen nur solche Systeme betrieben werden, die den Bedingungen zur Sicherstellung einer effizienten und störungsfreien Frequenznutzung entsprechen. Bei diesen Bedingungen handelt es sich um die frequenztechnischen und orbitalen Parameter, die sich aus der beiliegenden Nutzungsrechteurkunde und den Regularien der ITU ergeben. Diese sind auch beim Betrieb des Satellitensystems einzuhalten.</p>	<p>3) Under the assigned orbital and frequency usage rights, only satellite systems meeting the requirements of ensuring efficient and interference-free frequency usage are allowed to be operated. These requirements are set out in the technical and orbital parameters underlying the attached certificate of usage rights, and the ITU regulations. They are to be observed during operation of the satellite.</p>
<p>4) Sie sind verpflichtet, den ordnungsgemäßen Betrieb des Satellitensystems durch den Einsatz fachkundigen Personals sicherzustellen, so dass keine Gefahren für Dritte und für die ordnungsgemäße Abwicklung des Funkverkehrs entstehen können.</p>	<p>4) You must ensure proper operation of the satellite network by utilizing specialized personnel, in order to avert risks to third parties, and ensure the proper operation of radio communications.</p>
<p>5) Mit der Übertragung der Orbit- und Frequenznutzungsrechte habe ich die Nutzungsrechtenummer 004-2007/ Bundesnetzagentur (223) festgelegt. Ich bitte Sie, mir diese Nummer zukünftig bei jedem Schriftwechsel oder bei fernmündlichen Rückfragen anzugeben</p>	<p>5) The assignment of orbital and frequency rights is registered under the usage rights number 004-2007/Bundesnetzagentur (223). Please quote this number in all written or oral communications.</p>
<p>Abschließend möchte ich Sie darauf hinweisen, dass die Übertragung der Orbit- und Frequenznutzungsrechte in Ihrem Fall befristet ist, da die Koordination der C-Band Frequenzen für die Neuanmeldung der Orbitposition nicht abgeschlossen ist. Eine Verlängerung der</p>	<p>Finally, I would like to draw your attention to the time limitation of the assignment of orbital and frequency usage rights; this is due to the fact that coordination of the C-band frequencies for the new filing is not yet completed. An extension of usage rights should be timely applied for before the</p>

Nutzungsrechte für Nachfolgesysteme ist vom Nutzungsberechtigten rechtzeitig vor Erlöschen der Übertragung zu beantragen.	assignment expires.
Mit freundlichen Grüßen  Im Auftrag  Heutmann <input type="checkbox"/>	Kind regards  By order of the President  Heutmann
Anlage 1 Urkunde zur Übertragung der Orbit- und Frequenznutzungsrechte 004-2007/ Bundesnetzagentur (223)	Attachment 1 Certificate of Assignment of Orbital and Frequency Usage Right 004-2007/ Bundesnetzagentur (223) <input type="checkbox"/>



# Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen



## Übertragung der Orbit- und Frequenznutzungsrechte

Gemäß § 56 Telekommunikationsgesetz (TKG) vom 22.06.2004 (BGBl. I S. 1190) werden hiermit der

Daten des Inhabers der Orbit- und Frequenznutzungsrechte

Name des Nutzungsberechtigten	<b>Europe*Star Gesellschaft für Satellitenkommunikation mbH</b>
Abteilung, etc.	
Straße / Hausnummer	<b>Riemenschneiderstrasse 11</b>
PLZ / Stadt	<b>53175 Bonn</b>

unter der Nutzungsrechtenummer:

**004-2007/ Bundesnetzagentur (223)**

die Frequenzbereiche (Übertragungsrichtung) /geostationäre Orbitposition/ Versorgungsgebiet

14,00 GHz – 14,25 GHz (Richtung Erde – Weltraum)	47.5° Ost	Sichtbares Gebiet (Global Beam)
12,50 GHz – 12,75 GHz (Richtung Weltraum – Erde)		Sichtbares Gebiet (Global Beam),
14,25 GHz – 14,50 GHz (Richtung Erde – Weltraum)		
11,45 GHz – 11,70 GHz (Richtung Weltraum – Erde)		
3947.5 MHz; 3948.0 MHz; 3952.0 MHz; 3952.5 MHz (Richtung Weltraum – Erde)		TT&C-Frequenzen (Telemetry, Tracking and Command)
6173,7 MHz; 6176,3 MHz (Richtung Erde – Weltraum)		

zur Nutzung für das Satellitensystem

**Europe\*Star 47.5E**

mit Wirkung von **31.05.2007** bis **30.05.2010** übertragen

Datum der Übertragung: **31.05.2007**

Zugrunde liegende technische Merkmale gemäß Special Sections/IFIC der ITU

CR/C/353 IFIC 2481 vom 29.10.2002  
CR/C/1890 IFIC 2587 vom 06.02.2007Versorgungsgebiet: Sichtbares Gebiet (Global  
Beam); TT&C-Frequenzen

- 1 Der Nutzungsberechtigte ist zur Einhaltung der Anhänge 2 und 3 (Tabellen der Frequenztoleranzen und der Pegel der unerwünschten Aussendungen), der speziellen Vorschriften in den Fußnoten des Artikels 5 (Zuweisungen) sowie im Artikel 21 und 22 (Weltraumfunkdienste) der Vollzugsordnung für den Funkdienst („Radio Regulations“, RR) verpflichtet.
- 2 Funkstellen an Bord von Satelliten sind konstruktiv so zu gestalten, dass entsprechend Artikel 22.1 RR eine sofortige Abschaltung der Aussendungen möglich ist, wenn der Nutzungsberechtigte im Störungsfalle von der Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen (Bundesnetzagentur) dazu aufgefordert wird. Für den Fall des Versagens von Teilsystemen sind entsprechende Ersatzkomponenten (Redundanz) oder Fehler-Abfangkonzepte (Fail-Safe-Systeme, Watchdog-Schaltungen) zu realisieren, die eine unerwünschte Spektrumsbelegung durch unkontrolliert sendende Weltraumfunkstellen unterbinden.
- 3 Beim Betrieb sind Einschränkungen hinsichtlich der Aussendungen in bestimmte Raumrichtungen umzusetzen. Insbesondere hat der Nutzungsberechtigte bei geostationären Systemen die Einhaltung der Satellitenposition („Station Keeping“) sowie die Führungsgenauigkeit der Antennen („Pointing Accuracy“) von Weltraumfunkstellen sicherzustellen; von den Grenzwerten des Artikel 22 RR darf auch am Ende der Lebensdauer des Satellitensystems nur abgewichen werden, soweit keine benachbarten Satellitensysteme oder sonstige Funkdienste gestört werden können und die Bundesnetzagentur dem zugestimmt hat.

## Nebenbestimmungen

- 1 **Der Koordinierungsprozess für die laufende Anmeldung Europe\*Star 47.5E ist fortzusetzen. Neben den bisher mit Schreiben 138 B 5981 / E\*S vom 22 September 2000 übertragenen Nutzungsrechte werden zusätzlich die Nutzungsrechte für die o.a. TT&C-Frequenzen übertragen. Hierbei gelten für diese Frequenzen die technischen Werte, die in den Verhandlungen mit den Satellitenbetreibern Indiens und Russlands erzielt worden sind. Sie berechtigen lediglich zur Steuerung des Satelliten im angegebenen C-Band und sind nicht für die kommerzielle Verwendung des Bandes zu nutzen. Die Übertragung der Orbit und Frequenznutzungsrechte für den kommerziellen Betrieb kann erst erfolgen, wenn die Koordinierung für die laufende Anmeldung Europe\*Star 47.5E abgeschlossen ist.**
- 2 Der Nutzungsberechtigte ist verpflichtet, die Koordinierung für die Satellitensystemanmeldung Europe\*Star 47.5 E zum Abschluss zu bringen und die Notifizierung bei der Internationalen Fernmeldeunion (ITU) durchzuführen. Die Übertragung der Nutzungsrechte ist hinsichtlich der nicht abgeschlossenen Koordinierung des Satellitensystems **vorläufig** und erfolgt vorbehaltlich der erfolgreichen Koordinierung. Bis zum Abschluss der Koordinierung dürfen die Nutzungsrechte nur auf „**Non Interference Basis**“ (NIB) ausgeübt werden. Das bedeutet, dass durch diese Nutzungsrechte Satellitensysteme und andere Funkanwendungen der angegebenen Verwaltungen nicht gestört werden dürfen. Die Koordinierungsergebnisse werden Bestandteil der Übertragung der Nutzungsrechte. Die Bundesnetzagentur wird die Nutzungsrechte ggf. auf der Grundlage der Koordinierungsergebnisse einschränken.
- 3 Der Nutzungsberechtigte hat den ordnungsgemäßen Betrieb des Satellitensystems durch den Einsatz fachkundigen Personals sicherzustellen, so dass Gefahren für Dritte und für die ordnungsgemäße Abwicklung des Funkverkehrs nicht ausgehen können. Der Bundesnetzagentur ist umgehend mitzuteilen, von welchen Erdfunkstellen (und Backup-Stationen) die Satellitensteuerung erfolgt.
- 4 Der Nutzungsberechtigte ist verpflichtet, die Bestimmungen der ITU einzuhalten.
- 5 Die Vorschriften der RR zur Verhinderung "schädlicher Störungen" (Funkstörungen) sind vom Nutzungsberechtigten einzuhalten. Beim Auftreten von Störungen bei anderen Satellitensystemen oder bei fremden Funkdiensten, die durch die Nichteinhaltung hervorgerufen werden, kann die Bundesnetzagentur Betriebseinschränkungen oder ein Betriebsverbot aussprechen. Den Anweisungen der Bundesnetzagentur ist in solchen Fällen unverzüglich zu entsprechen. Das unternehmerische Risiko aus Betriebseinschränkungen trägt der Antragsteller. Die Kosten gehen nicht zu Lasten der Bundesnetzagentur.
- 6 Der Nutzungsberechtigte hat der Bundesnetzagentur die In- und Außerbetriebnahme von Funkstellen an Bord des Satelliten (auch Komponenten, soweit dies Einfluss auf die Belegung der Frequenzteilbereiche hat) sowie Änderungen an den kennzeichnenden Merkmalen des Betriebes unverzüglich anzuzeigen, so weit dies für die Umsetzung des Art. 11 RR und der Resolution 49 der ITU („Administrative Due Diligen-

ce"-Prozedur) oder für die Anwendung von § 56 Absatz 3 TKG von Belang ist.

- 7 Der Betrieb von Satelliten bis zum Ende der Lebensdauer ist so einzurichten, dass für Bahnmanöver zur Außerbetriebnahme („Decommissioning“) gemäß internationalen Standards genügend Reserven (an Energie, Treibstoff und Funktionalität) verbleiben. Der Nutzungsberechtigte ist verpflichtet, der Bundesnetzagentur das voraussichtliche Ende der Lebensdauer ein Jahr vorher anzuzeigen. Auf die Notwendigkeit, zum Schutz anderer Satellitensysteme vom geostationären Betriebsorbit auf eine sichere Friedhofsbahn zu wechseln, wird besonders hingewiesen. Dem Nutzungsberechtigten können betriebliche Vorgaben zur Umsetzung von internationalen Standards zur Vermeidung von Weltraummüll (Space Debris) gemacht werden. Die Bundesnetzagentur kann dem Nutzungsberechtigten zum Betrieb am Ende der Lebensdauer in angemessenem Umfang Weisungen erteilen, um die vorgenannten internationalen Standards konkret durchzusetzen.
- 8 Der Nutzungsberechtigte ist verpflichtet, den Schutz seiner Anmeldung gegenüber nachfolgenden ITU-Anmeldungen sicherzustellen. Hierzu gehört insbesondere, dass der Nutzungsberechtigte die Rundschreiben (Satellitensystem-Veröffentlichungen, IFIC) der ITU selbständig überwacht und bei der Bundesnetzagentur veranlasst, dass gegen Neuanmeldungen, die seine Rechte gefährden können, "Einspruch" (Kommentar nach Artikel 9 RR) eingelegt wird. Anträge sind spätestens 6 Wochen vor Ablauf der internationalen Frist an die Bundesnetzagentur zu richten, so dass eine Prüfung vor einer Weitergabe an die zuständige Fernmeldeverwaltung möglich ist. Der Nutzungsberechtigte ist grundsätzlich verpflichtet, bei der Klärung der Funkverträglichkeit konstruktiv mitzuwirken. Dies gilt im Zusammenhang mit Koordinierungsersuchen anderer Fernmeldeverwaltungen bzw. im Rahmen der nationalen Koordination auch im Fall nachrangiger Anmelderechte. Erforderlichenfalls hat der Nutzungsberechtigte an internationalen Koordinierungsgesprächen aktiv teilzunehmen, soweit es zur Wahrung der Anmelderechte nötig ist bzw. die Regularien der ITU dies erforderlich machen. Der Nutzungsberechtigte hat den Schutz des Satellitensystems und die Koordination gegenüber nachfolgenden Anmeldungen durch den Einsatz fachkundigen Personals sicherzustellen.
- 9 Der Nutzungsberechtigte ist verpflichtet, weitergehende Auslagen der Bundesnetzagentur im Rahmen der Anmeldung des Satellitensystems – insbesondere Kosten im Rahmen der „ITU Cost Recovery“ gemäß Council-Decision 482 und für die notwendige Teilnahme im Rahmen von betreiberseitigen Koordinierungsgesprächen – zu erstatten.
- 10 Der Nutzungsberechtigte hat durch technische Maßnahmen oder durch Verpflichtung der zur Nutzung berechtigten Dritten sicher zu stellen, dass die Bestimmungen dieser Übertragung von Orbit- und Frequenznutzungsrechten eingehalten werden.
- 11 Der Verlust der Übertragungsurkunde, Namensänderungen, Anschriftenänderungen und identitätswahrende Umwandlungen sind der Bundesnetzagentur unverzüglich schriftlich anzuzeigen.

#### **Rechtsbehelfsbelehrung\*:**

Gegen diesen Bescheid kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Widerspruch erhoben werden. Der Widerspruch ist bei der Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen, Tulpenfeld 4, 53113 Bonn oder bei einer sonstigen Dienststelle der Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen schriftlich oder zur Niederschrift einzulegen.

Es dient einer zügigen Bearbeitung Ihres Widerspruches, wenn er bei der

**Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen, Referat 223,  
Canisiusstr. 21, 55122 Mainz**

eingelegt wird.

Die Schriftform kann durch die elektronische Form ersetzt werden. In diesem Fall ist das elektronische Dokument mit einer qualifizierten elektronischen Signatur nach dem Signaturgesetz zu versehen.

Der Widerspruch hat keine aufschiebende Wirkung. Die Einlegung eines Widerspruchs ändert nichts an der Wirksamkeit und Vollziehbarkeit des Bescheides.

Ort, Datum

Mainz,

31.05.2007

Im Auftrag

*Heutmann*



Anlagen

Hinweise Satellitenfunk

\*Hinweise zur Rechtsbehelfsbelehrung:

- Für ein ganz oder teilweise erfolgloses Widerspruchsverfahren werden grundsätzlich Kosten (Gebühren und Auslagen) erhoben. Für die vollständige oder teilweise Zurückweisung eines Widerspruchs wird grundsätzlich eine Gebühr bis zur Höhe der für die angefochtene Amtshandlung festgesetzten Gebühr erhoben.
- Bei der Verwendung der elektronischen Form sind besondere technische Rahmenbedingungen zu beachten. Die besonderen technischen Voraussetzungen sind unter [www.bundesnetzagentur.de/Über die Agentur/Elektronische-Kommunikation/](http://www.bundesnetzagentur.de/Über%20die%20Agentur/Elektronische-Kommunikation/) aufgeführt.

## Hinweise zur Übertragung der Orbit- und Frequenznutzungsrechte

1. Die internationale Anmeldung von Satellitensystemen durch die Bundesnetzagentur führt gemäß der Konstitution und Konvention der Internationalen Fernmeldeunion (ITU) (in nationales Recht umgesetzt mit „Bekanntmachung der Neufassung der Konstitution und Konvention der Internationalen Fernmeldeunion“ vom 08. Oktober 2001, Bundesgesetzblatt 2001 Teil II Nr. 33) und der Vollzugsordnung für den Funkdienst (Radio Regulations, RR) zu Nutzungsrechten der Bundesrepublik Deutschland. Gemäß § 56 Telekommunikationsgesetz (TKG) überträgt die Bundesnetzagentur die aus der Anmeldung hervorgegangenen Orbit- und Frequenznutzungsrechte auf den Antragsteller. Dabei werden die Nutzungsrechte nicht abgetreten, sondern dem Nutzungsberechtigten lediglich zur Ausübung überlassen (Nutzungserlaubnis vergleichbar der Zuteilung von Frequenzen gemäß § 55 TKG). Die Übertragung der Orbit- und Frequenznutzungsrechte setzt voraus, dass die Bedingungen des § 56 Absatz 1 Satz 3 erfüllt sind.
2. Um die Ziele des Gesetzes - § 1 und § 2 TKG - sowie die internationalen Pflichten der Bundesrepublik Deutschland - Artikel 44 der Konvention der ITU und die Nummern 0.2 und 0.3 der Präambel der RR - zu erfüllen, wird für eine Satellitensystemanmeldung neben der Verträglichkeit mit anderen Funkanwendungen auch ein rationeller Umgang mit den begrenzten natürlichen Spektrums-Ressourcen gefordert. Bei der Anmeldung eines Satellitensystems ist dementsprechend nur der für die beabsichtigten Dienste und Märkte nachvollziehbare Bedarf an Frequenzen und Orbitpositionen zu berücksichtigen. Darüber hinaus sind die Maßgaben des Frequenzbereichszuweisungsplans und des Frequenznutzungsplans zu beachten.
3. Für die Herstellung der Funkverträglichkeit mit anderen deutschen Satellitensystemanmeldungen und Funkdiensten ist nicht das förmliche Koordinierungsverfahren im Rahmen der ITU, sondern eine nationale Regelung anzuwenden. Dies geschieht im Rahmen einer nationalen Koordinierung. Die Koordinierung von beantragten Anmeldungen mit bestehenden deutschen Satellitensystemanmeldungen und ggf. auch mit terrestrischen Funkdiensten und der Radioastronomie erfolgt daher ausschließlich national zwischen den betroffenen Parteien und der Bundesnetzagentur ohne Einbindung der ITU. Die Bundesnetzagentur entscheidet bei nationalen Einsprüchen auf der Grundlage der ITU-Verfahren. Die nationale Koordinierung erfolgt zeitlich parallel zur internationalen Koordinierung. Ebenso wie bei der internationalen Koordinierung sind die Antragsteller selbst für die Durchführung von Studien zur Verträglichkeit der Satellitensysteme untereinander bzw. gegenüber anderen (terrestrischen) Funkdiensten in Deutschland zuständig. Dies gilt auch mit der Übertragung der Nutzungsrechte.
4. Soweit die Notifizierungs-Unterlagen für die ITU noch nicht vollständig vorliegen, sind diese vom Nutzungsberechtigten vor (oder - gemäß Weisung durch die Bundesnetzagentur - unmittelbar nach) der Inbetriebnahme des Satellitensystems bereitzustellen.
5. Die Anmeldung von Satellitensystemen und die Übertragung der Nutzungsrechte unterliegen der Gebührenpflicht nach der Frequenzgebührenverordnung in der jeweils aktuellen Fassung.
6. Mit der Übertragung der Nutzungsrechte entsteht eine Beitragspflicht gemäß dem TKG.
7. Eventuell entstehende Kosten für eine - infolge einer durch die Koordinierung festgestellten Unverträglichkeit mit anderen Frequenznutzungen - erforderliche Änderung oder Einschränkung des Satellitenfunkdienstes gehen nicht zu Lasten der Bundesnetzagentur.
8. Änderungen nach der Übertragung der Nutzungsrechte, insbesondere hinsichtlich des Antragstellers (vergleiche § 55 Absatz 6 und 7 TKG) und der Inbetriebnahme, sind unverzüglich der Bundesnetzagentur anzuzeigen.
9. Die Bundesnetzagentur übernimmt keine Gewähr für eine Mindestqualität oder Störungsfreiheit des Funkverkehrs. Ein Schutz vor Beeinträchtigungen durch andere bestimmungsgemäße Frequenznutzungen kann nicht in jedem Fall gewährleistet werden.
10. Diese Übertragung von Orbit- und Frequenznutzungsrechten berührt nicht rechtliche Verpflichtungen, die sich für die Frequenznutzer aus anderen öffentlich-rechtlichen Vorschriften, auch telekommunikationsrechtlicher Art, oder Verpflichtungen privatrechtlicher Art ergeben. Dies gilt insbesondere für Genehmigungs- oder Erlaubnisvorbehalte, insbesondere hinsichtlich des Weltraumrechts.

## Anlage zur Übertragung der Orbit- und Frequenznutzungsrechte im Satellitenfunk

11. Der Nutzungsberechtigte ist für die Einhaltung der Übertragungsbestimmungen, für die Folgen von Verstößen und für die Entrichtung fälliger Gebühren und Beiträge im Zusammenhang mit der Übertragung verantwortlich.
12. Frequenzen und Orbitpositionen, die nicht mehr genutzt werden, sind unverzüglich durch schriftliche Erklärung zurückzugeben. Wird eine juristische Person, der Nutzungsrechte übertragen waren, aufgelöst, ohne dass es einen Rechtsnachfolger gibt, muss derjenige, der die Auflösung durchführt, die Nutzungsrechteurkunde zurückgeben. Verstirbt eine natürliche Person, ohne dass ein Erbe die Nutzungsrechte weiter nutzen will, müssen diese vom Erben oder vom Nachlassverwalter zurückgegeben werden.
13. Eine Verlängerung der Nutzungsrechte ist rechtzeitig vor Erlöschen der Übertragung zu beantragen.
14. Nach Erlöschen der Übertragung der Nutzungsrechte ist die Urkunde nebst allen Anlagen an die Bundesnetzagentur zurück zu geben.



<b>Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen /</b>		
<b>Federal Network Agency</b>		
<b>Übertragung von Orbital- und Frequenznutzungsrechten /</b>		
<b>Assignment of Orbital and Frequency Usage Rights</b>		
Gemäß § 56 Telekommunikationsgesetz (TKG) vom 22.06.2004 (BGBl. I S. 1190) werden hiermit	In accordance with §56 Telecommunications Act (TKG) of 22.06.2004 (BGBl. I S.1190), herewith,	
Der	to	
Europe*Star Gesellschaft für Satellitenkommunikation mbH Riemenschneiderstrasse 11 53175 Bonn		
unter der Nutzungsrechtenummer:	under usage rights number:	
004-2007/ Bundesnetzagentur (223)		
die Frequenzbereiche (Übertragungsrichtung) / geostationäre Orbitposition / Versorgungsgebiet:		
the frequency bands (direction)	geostationary orbital position	service area
14.00 GHz - 14.25 GHz (earth-to-space) 12.50 GHz - 12.75 GHz (space-to-earth)	47.5 East	Visible earth (global beam)
14.25 GHz - 14.50 GHz (earth-to-space) 11.45 GHz - 11.70 GHz (space-to-earth)		Visible earth (global beam)
3947.5 MHz; 3948.0 MHz; 3952.0 MHz; 3952.5 MHz (space-to-earth)		TT&C frequencies
6173.7 MHz; 6176.3 MHz (earth-to-space)		
zur Nutzung für das Satellitensystem	for usage with the satellite system <input type="checkbox"/>	
Europe*Star 47.5E		
mit Wirkung vom 31.05.2007 bis 30.05.2010 übertragen	are assigned effective from 31.05.2007 until 30.05.2010. <input type="checkbox"/>	
Datum der Übertragung: 31.05.2007	Date of assignment: 31.05.2007 <input type="checkbox"/>	



Assignment of orbital and frequency usage rights to Europe\*Star  
Certificate & Attachments

Working translation

Page 2 of 10

<b>Zugrunde liegende technische Merkmale gemäß Special Sections/IFIC der ITU</b>	<b>Underlying technical parameters according to ITU Special Sections/IFIC</b>
<p>CR/C/353 IFIC 2481 dated 29.10.2002 CR/C/1890 IFIC 2587 dated 06.02.2007</p>	<p>Service area: visible earth (global beam); TT&amp;C frequencies</p>
<p>1. Der Nutzungsberechtigte ist zur Einhaltung der Anhänge 2 und 3 (Tabellen der Frequenztoleranzen und der Pegel der unerwünschten Aussendungen), der speziellen Vorschriften in den Fußnoten des Artikels 5 (Zuweisungen) sowie im Artikel 21 und 22 (Weltraumfunkdienste) der Vollzugsordnung für den Funkdienst („Radio Regulations“, RR) verpflichtet.</p>	<p>1. The party enjoying the right of use must comply with Appendices 2 and 3 (Tables of transmitter frequency tolerances and maximum permitted spurious emission power levels), the special provisions in the footnotes to Article 5 (Frequency allocations) and in Articles 21 and 22 (Space services) of the Radio Regulations.</p>
<p>2. Funkstellen an Bord von Satelliten sind konstruktiv so zu gestalten, dass entsprechend Artikel 22.1 RR eine sofortige Abschaltung der Aussendungen möglich ist, wenn der Nutzungsberechtigte im Störfalle von der Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen (Bundesnetzagentur) dazu aufgefordert wird. Für den Fall des Versagens von Teilsystemen sind entsprechende Ersatzkomponenten (Redundanz) oder Fehler-Abfangkonzepte (Fail-Safe-Systeme, Watchdog-Schaltungen) zu realisieren, die eine unerwünschte Spektrumsbelegung durch unkontrolliert sendende Weltraumfunkstellen unterbinden.</p>	<p>2. Space stations must be constructed in such a way that immediate cessation of their emissions is possible, in line with RR Article 22.1, if the party enjoying the right of use is called upon by the Federal Network Agency to stop operation in the case of interference. In case part of the system should fail, substitute components (redundancy) or safety devices (failsafe systems, watchdog circuits) preventing unwanted spectrum occupancy as a result of uncontrolled emissions must be provided.</p>
<p>3. Beim Betrieb sind Einschränkungen hinsichtlich der Aussendungen in bestimmte Raumrichtungen umzusetzen. Insbesondere hat der Nutzungsberechtigte bei geostationären Systemen die Einhaltung der Satellitenposition („Station Keeping“) sowie die Führungsgenauigkeit der Antennen („Pointing Accuracy“) von Weltraumfunkstellen sicherzustellen; von den Grenzwerten des Artikel 22 RR darf auch am Ende der Lebensdauer des Satellitensystems nur abgewichen werden, soweit keine benachbarten Satellitensysteme oder sonstige Funkdienste gestört werden können und die Bundesnetzagentur dem zugestimmt hat.</p>	<p>3. Restrictions - if any - in terms of the direction of emissions or the permitted sectors of the orbit (non-geostationary systems) have to be obeyed during operation. In particular, the party enjoying the right of use must ensure, with geostationary satellite systems, station keeping and pointing accuracy; there may only be divergence from the levels given in RR Article 22, even at the end of service life, when interference cannot be caused to any neighbouring satellite system or to other radio services and with agreement from the Federal Network Agency.</p>
<p><b>Nebenbestimmungen</b></p>	<p><b>Collateral clauses</b></p>
<p>1. Der Koordinierungsprozess für die laufende Anmeldung Europe*Star 47.5E ist fortzusetzen. Neben den bisher mit Schreiben 138 B 5981 / E*S vom 22 September 2000 übertragenen</p>	<p>1. Coordination of the current filing Europe*Star-47.5E must be continued. In addition to the usage rights already assigned per letter 138 B 5981, dated 22. Sept. 2000, the usage rights relating to the above</p>

<p>Nutzungsrechte werden zusätzlich die Nutzungsrechte für die o.a. TT&amp;C-Frequenzen übertragen. Hierbei gelten für diese Frequenzen die technischen Werte, die in den Verhandlungen mit den Satellitenbetreibern Indiens und Russlands erzielt worden sind. Sie berechtigen lediglich zur Steuerung des Satelliten im angegebenen C-Band und sind nicht für die kommerzielle Verwendung des Bandes zu nutzen. Die Übertragung der Orbit und Frequenznutzungsrechte für den kommerziellen Betrieb kann erst erfolgen, wenn die Koordinierung für die laufende Anmeldung Europe*Star 47.5E abgeschlossen ist.</p>	<p>mentioned TT&amp;C frequencies are assigned. With regard to using these TT&amp;C frequencies, the technical parameters set out in the coordination agreements with satellite operators of India and Russia shall apply. The usage rights relating to these frequencies are limited to TT&amp;C operations in the above mentioned C-band frequencies, and do not authorize commercial exploitation of these frequencies. Orbital and frequency usage rights relating to commercial operations [in these C-Band frequencies] can only be assigned, once coordination of the current Europe*Star-47.5E filing has been completed.</p>
<p>2. Der Nutzungsberechtigte ist verpflichtet, die Koordinierung für die Satellitensystemanmeldung Europe*Star 47.5 E zum Abschluss zu bringen und die Notifizierung bei der Internationalen Fernmeldeunion (ITU) durchzuführen. Die Übertragung der Nutzungsrechte ist hinsichtlich der nicht abgeschlossenen Koordinierung des Satellitensystems vorläufig und erfolgt vorbehaltlich der erfolgreichen Koordinierung. Bis zum Abschluss der Koordinierung dürfen die Nutzungsrechte nur auf „Non Interference Basis“ (NIB) ausgeübt werden. Das bedeutet, dass durch diese Nutzungsrechte Satellitensysteme und andere Funkanwendungen der angegebenen Verwaltungen nicht gestört werden dürfen. Die Koordinierungsergebnisse werden Bestandteil der Übertragung der Nutzungsrechte. Die Bundesnetzagentur wird die Nutzungsrechte ggf. auf der Grundlage der Koordinierungsergebnisse einschränken.</p>	<p>2. The party enjoying the right of use is obliged to complete coordination for the satellite system filing Europe*Star-47.5E, and to undertake notification with the International Telecommunications Union (ITU). In respect of the open coordination of the satellite system, the assignment of usage rights is provisional, and subject to successful coordination. Until completion of coordination, the usage rights must be exercised on a non-interference basis (NIB) only. This means that exercise of these usage rights, must not create interference into satellite systems and other radio services operated by the specified administrations. The coordination results will become part of the assignment of usage rights. Based on the coordination results, as the case may be, Federal Network Agency will restrict the usage rights.</p>
<p>3. Der Nutzungsberechtigte hat den ordnungsgemäßen Betrieb des Satellitensystems durch den Einsatz fachkundigen Personals sicherzustellen, so dass Gefahren für Dritte und für die ordnungsgemäße Abwicklung des Funkverkehrs nicht ausgehen können. Der Bundesnetzagentur ist umgehend mitzuteilen, von welchen Erdfunkstellen (und Backup-Stationen) die Satellitensteuerung erfolgt.</p>	<p>3. The party enjoying the right of use must ensure proper operation of the satellite network by utilizing specialized staff, in order to avert risks to third parties and ensure the proper operation of radio communications. The party enjoying the right of use must notify the Federal Network Agency without delay about earth stations (and back-up stations) used for TT&amp;C.</p>
<p>4. Der Nutzungsberechtigte ist verpflichtet, die Bestimmungen der ITU einzuhalten.</p>	<p>4. The ITU provisions must be observed by the party enjoying the right of use.</p>
<p>5. Die Vorschriften der RR zur Verhinderung "schädlicher Störungen" (Funkstörungen) sind vom Nutzungsberechtigten einzuhalten. Beim Auftreten von Störungen bei anderen Satellitensystemen oder bei fremden Funkdiensten, die durch die</p>	<p>5. The provisions of the Radio Regulations on the prevention of harmful interference must be observed by the party enjoying the right of use. If interference is caused to other satellite systems or to external radio services as a result of non-compliance, the</p>

<p>Nichteinhaltung hervorgerufen werden, kann die Bundesnetzagentur Betriebseinschränkungen oder ein Betriebsverbot aussprechen. Den Anweisungen der Bundesnetzagentur ist in solchen Fällen unverzüglich zu entsprechen. Das unternehmerische Risiko aus Betriebseinschränkungen trägt der Antragsteller. Die Kosten gehen nicht zu Lasten der Bundesnetzagentur.</p>	<p>Federal Network Agency can impose operational restrictions or a ban on operation or revoke the orbital and frequency usage rights. The Federal Network Agency decisions must be followed without delay in all such cases. The entrepreneurial risk of suffering operational restrictions is borne by the applicant. Any costs which may accrue due to operational restrictions are not payable by Federal Network Agency.</p>
<p>6. Der Nutzungsberechtigte hat der Bundesnetzagentur die In- und Außerbetriebnahme von Funkstellen an Bord des Satelliten (auch Komponenten, soweit dies Einfluss auf die Belegung der Frequenzteilbereiche hat) sowie Änderungen an den kennzeichnenden Merkmalen des Betriebes unverzüglich anzuzeigen, so weit dies für die Umsetzung des Art. 11 RR und der Resolution 49 der ITU („Administrative Due Diligence“-Prozedur) oder für die Anwendung von § 56 Absatz 3 TKG von Belang ist.</p>	<p>6. The party enjoying the right of use must also notify the Federal Network Agency without delay of the bringing into use and decommissioning of space stations (or of its components as well, as far as this affects the occupation of specific frequency ranges), and of any changes in the basic characteristics of operation as far as this is significant in terms of implementing RR Article 11 and Resolution 49 (“administrative Due Diligence”) or applying section 56(3) of the Telecommunications Act (TKG).</p>
<p>7. Der Betrieb von Satelliten bis zum Ende der Lebensdauer ist so einzurichten, dass für Bahnmanöver zur Außerbetriebnahme („Decommissioning“) gemäß internationalen Standards genügend Reserven (an Energie, Treibstoff und Funktionalität) verbleiben. Der Nutzungsberechtigte ist verpflichtet, der Bundesnetzagentur das voraussichtliche Ende der Lebensdauer ein Jahr vorher anzuzeigen. Auf die Notwendigkeit, zum Schutz anderer Satellitensysteme vom geostationären Betriebsorbit auf eine sichere Friedhofsbahn zu wechseln, wird besonders hingewiesen. Dem Nutzungsberechtigten können betriebliche Vorgaben zur Umsetzung von internationalen Standards zur Vermeidung von Weltraummüll (Space Debris) gemacht werden. Die Bundesnetzagentur kann dem Nutzungsberechtigten zum Betrieb am Ende der Lebensdauer in angemessenem Umfang Weisungen erteilen, um die vorgenannten internationalen Standards konkret durchzusetzen.</p>	<p>7. Satellites approaching the end of their service life should be managed in such a way that there are enough reserves (of energy, fuel and functionality) to carry out decommissioning orbital manoeuvres in accordance with international standards. The party enjoying the right of use is obliged to notify the Federal Network Agency of the estimated end-of-life one year in advance. Special attention is drawn to the need to change from the geostationary orbit to a secure graveyard orbit for the protection of other satellite systems. Operational requirements may be imposed on the party enjoying the right of use in order to achieve compliance with international standards on the avoidance of space debris. The Federal Network Agency can give the user reasonable instructions with regard to the operation at the end of service life to enforce compliance with these international standards.</p>
<p>8. Der Nutzungsberechtigte ist verpflichtet, den Schutz seiner Anmeldung gegenüber nachfolgenden ITU-Anmeldungen sicherzustellen. Hierzu gehört insbesondere, dass der Nutzungsberechtigte die Rundschreiben (Satellitensystem-Veröffentlichungen, IFIC) der ITU selbständig überwacht und bei der Bundesnetzagentur veranlasst, dass gegen Neuanmeldungen, die seine Rechte gefährden können, "Einspruch" (Kommentar</p>	<p>8. The party enjoying the right of use is obliged to secure the protection of its filings against later ones. This means, in particular, that the party enjoying the right of use will regularly check the ITU International Frequency Information Circulars, or IFICs, and have the Federal Network Agency submit comments (under RR Article 9) on new filings that could jeopardise its rights. Such requests should be made to the Federal Network Agency not later than</p>

<p>nach Artikel 9 RR) eingelegt wird. Anträge sind spätestens 6 Wochen vor Ablauf der internationalen Frist an die Bundesnetzagentur zu richten, so dass eine Prüfung vor einer Weitergabe an die zuständige Fernmeldeverwaltung möglich ist. Der Nutzungsberechtigte ist grundsätzlich verpflichtet, bei der Klärung der Funkverträglichkeit konstruktiv mitzuwirken. Dies gilt im Zusammenhang mit Koordinierungsersuchen anderer Fernmeldeverwaltungen bzw. im Rahmen der nationalen Koordination auch im Fall nachrangiger Anmelderechte. Erforderlichenfalls hat der Nutzungsberechtigte an internationalen Koordinierungsgesprächen aktiv teilzunehmen, soweit es zur Wahrung der Anmelderechte nötig ist bzw. die Regularien der ITU dies erforderlich machen. Der Nutzungsberechtigte hat den Schutz des Satellitensystems und die Koordination gegenüber nachfolgenden Anmeldungen durch den Einsatz fachkundigen Personals sicherzustellen.</p>	<p>6 weeks before expiry of the international time limit so that examination is possible before the comments are communicated to the telecommunications administration responsible. The party enjoying the right of use must play a constructive part in clarifying radio compatibility issues. They must respond to coordination requests from other telecommunications administrations, even in the case of filings with lower ITU rights, and take an active part in international coordination talks, as far as this is necessary for protection of the filing rights or under the ITU rules. The party enjoying the right of use must ensure protection of their filings against later ones, and coordination with later filings by utilizing specialized staff.</p>
<p>9. Der Nutzungsberechtigte ist verpflichtet, weitergehende Auslagen der Bundesnetzagentur im Rahmen der Anmeldung des Satellitensystems – insbesondere Kosten im Rahmen der „ITU Cost Recovery“ gemäß Council Decision 482 und für die notwendige Teilnahme im Rahmen von betreiberseitigen Koordinierungsgesprächen – zu erstatten.</p>	<p>9. The party enjoying the right of use is to refund the Federal Network Agency further expenses incurred in connection with the filing, in particular, costs levied by the ITU under Council Decision 482 (Cost Recovery for Satellite Network Filings), and costs for taking part in coordination talks with operators.</p>
<p>10. Der Nutzungsberechtigte hat durch technische Maßnahmen oder durch Verpflichtung der zur Nutzung berechtigten Dritten sicher zu stellen, dass die Bestimmungen dieser Übertragung von Orbit- und Frequenznutzungsrechten eingehalten werden.</p>	<p>10. The party enjoying the rights of use is obliged to ensure, through technical measures or by obliging third parties entitled to the use of these rights, compliance with the provisions of this assignment of orbital and frequency rights.</p>
<p>11. Der Verlust der Übertragungsurkunde, Namensänderungen, Anschriftenänderungen und identitätswahrende Umwandlungen sind der Bundesnetzagentur unverzüglich schriftlich anzuzeigen.</p>	<p>11. The party enjoying the right of use must notify the Federal Network Agency without delay of the loss of this certificate, changes of name, address, or of corporate structure and status.</p>
<p><b>Rechtsbehelfsbelehrung*:</b></p>	<p><b>Instruction on right to appeal*:</b> <input type="checkbox"/></p>
<p>Gegen diesen Bescheid kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Widerspruch erhoben werden. Der Widerspruch ist bei der Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen, Tulpenfeld 4, 53113 Bonn oder bei einer sonstigen Dienststelle der Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen schriftlich oder zur Niederschrift einzulegen.</p>	<p>Objections against this official notification may be filed in writing or for recording within one month of its issue with the Federal Network Agency for Electricity, Gas, Telecommunications, Post, and Railways, Tulpenfeld 4, 53113 Bonn, or with another office of the Federal Network Agency for Electricity, Gas, Telecommunications, Post and Railways.</p>

<p>Es dient einer zügigen Bearbeitung Ihres Widerspruches, wenn er bei der Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen, Referat 223 Canisiusstrasse. 21 55122 Mainz eingelegt wird. Die Schriftform kann durch die elektronische Form ersetzt werden. In diesem Fall ist das elektronische Dokument mit einer qualifizierten elektronischen Signatur nach dem Signaturgesetz zu versehen.</p>	<p>Timely processing of your objection will be supported if it is filed with the Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen Referat 223 Canisiusstrasse 21 55122 Mainz  Written form can be replaced by electronic form. In this case, the electronic document must be accompanied by qualified electronic signature in accordance with the Signature Act.</p>
<p>Der Widerspruch hat keine aufschiebende Wirkung. Die Einlegung eines Widerspruchs ändert nichts an der Wirksamkeit und Vollziehbarkeit des Bescheides.</p>	<p>Objections do not suspend the effects of this document. Filing an objection does not affect the effectiveness and enforceability of the official notification.</p>
<p>Ort, Datum, Unterschrift</p>	<p>Place, date, signature <input type="checkbox"/></p>
<p>Anlagen: Hinweise Satellitenfunk</p>	<p>Attachment: Information Satellite Communications</p>
<p>*Hinweise zur Rechtsbehelfsbelehrung:  - Für ein ganz oder teilweise erfolgloses Widerspruchsverfahren werden grundsätzlich Kosten (Gebühren und Auslagen) erhoben. Für die vollständige oder teilweise Zurückweisung eines Widerspruchs wird grundsätzlich eine Gebühr bis zur Höhe der für die angefochtene Amtshandlung festgesetzten Gebühr erhoben. - Bei der Verwendung der elektronischen Form sind besondere technische Rahmenbedingungen zu beachten. Die besonderen technischen Voraussetzungen sind unter <a href="http://www.bundesnetzagentur.de/Über die Agentur/Elektronische-Kommunikation/">www.bundesnetzagentur.de/Über die Agentur/Elektronische-Kommunikation/</a> aufgeführt.</p>	<p>*Information on the instructions on right of appeal:  - Complete or partial rejection of an objection is subject to charges (fees and expenditures) up to the amount of the charges payable for the official act appealed against.  - If using electronic form, specific technical requirements are to be observed. These specific technical requirements are listed at the website of the Federal Network Agency, under the heading: Über die Agentur, and sub-heading: Elektronische-Kommunikation.</p>

Anlage zur Übertragung der Orbit- und Frequenznutzungsrechte im Satellitenfunk	Attachment to the assignment of orbital and frequency usage rights (satellite communications)
Hinweise zur Übertragung der Orbit- und Frequenznutzungsrechte	Information on the assignment of orbital and frequency usage rights
<p>1. Die internationale Anmeldung von Satellitensystemen durch die Bundesnetzagentur führt gemäß der Konstitution und Konvention der Internationalen Fernmeldeunion (ITU) (in nationales Recht umgesetzt mit „Bekanntmachung der Neufassung der Konstitution und Konvention der Internationalen Fernmeldeunion“ vom 08. Oktober 2001, Bundesgesetzblatt 2001 Teil II Nr. 33) und der Vollzugsordnung für den Funkdienst (Radio Regulations, RR) zu Nutzungsrechten der Bundesrepublik Deutschland. Gemäß § 56 Telekommunikationsgesetz (TKG) überträgt die Bundesnetzagentur die aus der Anmeldung hervorgegangenen Orbit- und Frequenznutzungsrechte auf den Antragsteller. Dabei werden die Nutzungsrechte nicht abgetreten, sondern dem Nutzungsberechtigten lediglich zur Ausübung überlassen (Nutzungserlaubnis vergleichbar der Zuteilung von Frequenzen gemäß § 55 TKG). Die Übertragung der Orbit- und Frequenznutzungsrechte setzt voraus, dass die Bedingungen des § 56 Absatz 1 Satz 3 erfüllt sind.</p>	<p>1. Under the Constitution and the Convention of the International Telecommunications Union (transposed into national legislation by the "Bekanntmachung der Neufassung der Konstitution und Konvention der Internationalen Fernmeldeunion" of 8 October 2001, Federal Law Gazette 2001 Part II No 33) and the Radio Regulations, or RR, filing of a satellite network by the Federal Network Agency leads to rights of use for Germany. Under section 56 of the Telecommunications Act (TKG) Federal Network Agency assigns to the applicant the rights to orbit and frequency usage ensuing from the filing. It does not cede the rights, but transfers them to the holder of these rights, simply to exercise such rights, similarly to the assignment of frequencies under section 55 of the Telecommunications Act (TKG). The assignment of orbit and frequency usage rights is premised on the preconditions of section 56(1) sentence 3.</p>
<p>2. Um die Ziele des Gesetzes - § 1 und § 2 TKG - sowie die internationalen Pflichten der Bundesrepublik Deutschland - Artikel 44 der Konstitution der ITU und die Nummern 0.2 und 0.3 der Präambel der RR - zu erfüllen, wird für eine Satellitensystemanmeldung neben der Verträglichkeit mit anderen Funkanwendungen auch ein rationeller Umgang mit den begrenzten natürlichen Spektrums-Ressourcen gefordert. Bei der Anmeldung eines Satellitensystems ist dementsprechend nur der für die beabsichtigten Dienste und Märkte nachvollziehbare Bedarf an Frequenzen und Orbitpositionen zu berücksichtigen. Darüber hinaus sind die Maßgaben des Frequenzbereichszuweisungsplans und des Frequenznutzungsplans zu beachten.</p>	<p>2. To secure the legislative aims - sections 1 and 2 of the Telecommunications Act (TKG) - and Germany's international duties - Article 44 of the Constitution of the International Telecommunications Union and Nos 0.2 and 0.3 of the Preamble to the Radio Regulations - rational use of the radio spectrum as a limited natural resource is called for in addition to compatibility with other radio services. Accordingly, only the frequencies and orbital positions that are clearly required for the intended services and markets are to be included in the filing. The provisions of the Table of Frequency Allocations and the Frequency Usage Plan must also be heeded.</p>
<p>3. Für die Herstellung der Funkverträglichkeit mit anderen deutschen Satellitensystemanmeldungen und Funkdiensten ist nicht das förmliche Koordinierungsverfahren im Rahmen der ITU, sondern eine nationale Regelung anzuwenden. Dies geschieht im Rahmen einer nationalen</p>	<p>3. In order to achieve radio compatibility with other German filings for satellite systems and radio services, a national coordination procedure must be used instead of that stipulated by the ITU. This is done as part of national coordination. The coordination of new with existing German filings</p>

<p>Koordinierung. Die Koordinierung von beantragten Anmeldungen mit bestehenden deutschen Satellitensystemanmeldungen und ggf. auch mit terrestrischen Funkdiensten und der Radioastronomie erfolgt daher ausschließlich national zwischen den betroffenen Parteien und der Bundesnetzagentur ohne Einbindung der ITU. Die Bundesnetzagentur entscheidet bei nationalen Einsprüchen auf der Grundlage der ITU-Verfahren. Die nationale Koordinierung erfolgt zeitlich parallel zur internationalen Koordinierung. Ebenso wie bei der internationalen Koordinierung sind die Antragsteller selbst für die Durchführung von Studien zur Verträglichkeit der Satellitensysteme untereinander bzw. gegenüber anderen (terrestrischen) Funkdiensten in Deutschland zuständig. Dies gilt auch mit der Übertragung der Nutzungsrechte.</p>	<p>and possibly also with terrestrial radio services and radio astronomy applications is therefore effected solely between the parties concerned and the Federal Network Agency, without the ITU being involved. In addressing national comments, the Federal Network Agency takes its decisions on the basis of ITU procedures. National coordination is effected at the same time as international coordination. Here, too, the applicants themselves are responsible for carrying out studies on the compatibility of the satellite systems with one another and with other (terrestrial) radio services in Germany. This also applies in case of assignment of usage rights.</p>
<p>4. Soweit die Notifizierungs-Unterlagen für die ITU noch nicht vollständig vorliegen, sind diese vom Nutzungsberechtigten vor (oder - gemäß Weisung durch die Bundesnetzagentur - unmittelbar nach) der Inbetriebnahme des Satellitensystems bereitzustellen.</p>	<p>4. Any ITU notification documents not required when the application for the usage rights is submitted should be provided by the party enjoying the right of use before (or - in accordance with instructions from the Federal Network Agency - immediately after) the satellite network has been brought into use.</p>
<p>5. Die Anmeldung von Satellitensystemen und die Übertragung der Nutzungsrechte unterliegen der Gebührenpflicht nach der Frequenzgebührenverordnung in der jeweils aktuellen Fassung.</p>	<p>5. Filing satellite systems with the ITU and assigning orbit and frequency usage rights are subject to charges (fees and contribution charges) under the Frequency Fees Ordinance in the current version.</p>
<p>6. Mit der Übertragung der Nutzungsrechte entsteht eine Beitragspflicht gemäß dem TKG.</p>	<p>6. Assignment of the usage rights entails liability to pay contributions in accordance with the Telecommunications Act (TKG).</p>
<p>7. Eventuell entstehende Kosten für eine - infolge einer durch die Koordinierung festgestellten Unverträglichkeit mit anderen Frequenznutzungen - erforderliche Änderung oder Einschränkung des Satellitenfunkdienstes gehen nicht zu Lasten der Bundesnetzagentur.</p>	<p>7. The Federal Network Agency shall not be obliged to bear any costs that may result from changes or restrictions of the satellite communication service - resulting, for instance, from interference identified during coordination from or into other frequency usages.</p>
<p>8. Änderungen nach der Übertragung der Nutzungsrechte, insbesondere hinsichtlich des Antragstellers (vergleiche § 55 Absatz 6 und 7 TKG) und der Inbetriebnahme, sind unverzüglich der Bundesnetzagentur anzuzeigen.</p>	<p>8. The Federal Network Agency is to be notified without undue delay of changes after the assignment of the right of use, in particular with respect to the applicant's corporate structure and status (see section 55, clauses 6 &amp; 7 of the Telecommunications Act) and the beginning of usage.</p>
<p>9. Die Bundesnetzagentur übernimmt keine Gewähr für eine Mindestqualität oder Störungsfreiheit des Funkverkehrs. Ein Schutz vor Beeinträchtigungen durch andere bestimmungsgemäße Frequenznutzungen kann nicht in jedem Fall</p>	<p>9. The Federal Network Agency does not guarantee a minimum level of quality of service or interference-free radio traffic. The Federal Network Agency does not warrant protection against degradation arising from sharing of the frequencies</p>



gewährleistet werden.	used for the intended purpose.
10. Diese Übertragung von Orbit- und Frequenznutzungsrechten berührt nicht rechtliche Verpflichtungen, die sich für die Frequenznutzer aus anderen öffentlich-rechtlichen Vorschriften, auch telekommunikationsrechtlicher Art, oder Verpflichtungen privatrechtlicher Art ergeben. Dies gilt insbesondere für Genehmigungs- oder Erlaubnisvorbehalte, insbesondere hinsichtlich des Weltraumrechts.	10. This assignment of orbital and frequency usage rights does not affect other obligations of the user of frequencies under public law, including regulations concerning telecommunications, or under private law. Particularly, this applies to approvals and permissions subject to conditions, in particular relating to space law.
11. Der Nutzungsberechtigte ist für die Einhaltung der Übertragungsbestimmungen, für die Folgen von Verstößen und für die Entrichtung fälliger Gebühren und Beiträge im Zusammenhang mit der Übertragung verantwortlich.	11. The party enjoying the right of use bears responsibility for compliance with transmission provisions, consequences of violations, and payment of fees and contributions related to the transmissions.
12. Frequenzen und Orbitpositionen, die nicht mehr genutzt werden, sind unverzüglich durch schriftliche Erklärung zurückzugeben. Wird eine juristische Person, der Nutzungsrechte übertragen waren, aufgelöst, ohne dass es einen Rechtsnachfolger gibt, muss derjenige, der die Auflösung durchführt, die Nutzungsrechte zurückgeben. Verstirbt eine natürliche Person, ohne dass ein Erbe die Nutzungsrechte weiter nutzen will, müssen diese vom Erben oder vom Nachlassverwalter zurückgegeben werden.	12. Frequencies and orbital positions no longer used must be returned by written declaration without delay. Where a legal entity that has been assigned rights of use is liquidated without there being a legal successor, the liquidator shall return the certificate of rights of use. Where a natural person dies without an heir intending to continue to exercise the rights of use, these shall be returned by the heir or by the estate administrator.
13. Eine Verlängerung der Nutzungsrechte ist rechtzeitig vor Erlöschen der Übertragung zu beantragen.	13. An extension of usage rights should be timely applied for before the assignment expires.
14. Nach Erlöschen der Übertragung der Nutzungsrechte ist die Urkunde nebst allen Anlagen an die Bundesnetzagentur zurück zu geben.	14. Upon expiry of the assignment of rights of use, the certificate together with all attachments must be returned to the Federal Network Agency.

**Telekommunikationsgesetz (TKG)\*)**

Vom 22. Juni 2004

Der Bundestag hat mit Zustimmung des Bundesrates das folgende Gesetz beschlossen:

**Inhaltsübersicht****Teil 1****Allgemeine Vorschriften**

- § 1 Zweck des Gesetzes
- § 2 Regulierung und Ziele
- § 3 Begriffsbestimmungen
- § 4 Internationale Berichtspflichten
- § 5 Medien der Veröffentlichung
- § 6 Meldepflicht
- § 7 Strukturelle Separierung
- § 8 Internationaler Status

**Teil 2****Marktregulierung****Abschnitt 1****Verfahren der Marktregulierung**

- § 9 Grundsatz
- § 10 Marktdefinition
- § 11 Marktanalyse
- § 12 Konsultations- und Konsolidierungsverfahren
- § 13 Rechtsfolgen der Marktanalyse
- § 14 Überprüfung der Marktdefinition und -analyse
- § 15 Verfahren bei sonstigen marktrelevanten Maßnahmen

**Abschnitt 2****Zugangsregulierung**

- § 16 Verträge über Zusammenschaltung
- § 17 Vertraulichkeit von Informationen
- § 18 Kontrolle über Zugang zu Endnutzern

- § 19 Diskriminierungsverbot
- § 20 Transparenzverpflichtung
- § 21 Zugangsverpflichtungen
- § 22 Zugangsvereinbarungen
- § 23 Standardangebot
- § 24 Getrennte Rechnungsführung
- § 25 Anordnungen durch die Regulierungsbehörde
- § 26 Veröffentlichung

**Abschnitt 3****Entgeltregulierung****Unterabschnitt 1****Allgemeine Vorschriften**

- § 27 Ziel der Entgeltregulierung
- § 28 Missbräuchliches Verhalten eines Unternehmens mit beträchtlicher Marktmacht bei der Forderung und Vereinbarung von Entgelten
- § 29 Anordnungen im Rahmen der Entgeltregulierung

**Unterabschnitt 2****Regulierung von Entgelten für Zugangsleistungen**

- § 30 Entgeltregulierung
- § 31 Entgeltgenehmigung
- § 32 Arten der Entgeltgenehmigung
- § 33 Kostenunterlagen
- § 34 Price-Cap-Verfahren
- § 35 Verfahren der Entgeltgenehmigung
- § 36 Veröffentlichung
- § 37 Abweichung von genehmigten Entgelten
- § 38 Nachträgliche Regulierung von Entgelten

**Unterabschnitt 3****Regulierung von Entgelten für Endnutzerleistungen**

- § 39 Entgeltregulierung bei Endnutzerleistungen

**Abschnitt 4****Sonstige Verpflichtungen**

- § 40 Betreiber Auswahl und Betreiber vorauswahl
- § 41 Angebot von Mietleitungen

**Abschnitt 5****Besondere Missbrauchsaufsicht**

- § 42 Missbräuchliches Verhalten eines Unternehmens mit beträchtlicher Marktmacht
- § 43 Vorteilsabschöpfung durch die Regulierungsbehörde

\*) Das Gesetz dient der Umsetzung folgender Richtlinien:

Richtlinie 2002/21/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 7. März 2002 über einen gemeinsamen Rechtsrahmen für elektronische Kommunikationsnetze und -dienste (Rahmenrichtlinie) (ABl. EG Nr. L 108 S. 33); Richtlinie 2002/20/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 7. März 2002 über die Genehmigung elektronischer Kommunikationsnetze und -dienste (Genehmigungsrichtlinie) (ABl. EG Nr. L 108 S. 21); Richtlinie 2002/19/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 7. März 2002 über den Zugang zu elektronischen Kommunikationsnetzen und zugehörigen Einrichtungen sowie deren Zusammenschaltung (Zugangsrichtlinie) (ABl. EG Nr. L 108 S. 7); Richtlinie 2002/22/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 7. März 2002 über den Universaldienst und Nutzerrechte bei elektronischen Kommunikationsnetzen und -diensten (Universaldienstrichtlinie) (ABl. EG Nr. L 108 S. 51) sowie Richtlinie 2002/58/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 12. Juli 2002 über die Verarbeitung personenbezogener Daten und den Schutz der Privatsphäre in der elektronischen Kommunikation (Datenschutzrichtlinie) (ABl. EG Nr. L 201 S. 37).

**Teil 3****Kundenschutz**

- § 44 Anspruch auf Schadensersatz und Unterlassung
- § 45 Kundenschutzverordnung
- § 46 Rufnummernübertragbarkeit, europäischer Telefonnummernraum
- § 47 Bereitstellen von Teilnehmerdaten

**Teil 4****Rundfunkübertragung**

- § 48 Interoperabilität von Fernsehgeräten
- § 49 Interoperabilität der Übertragung digitaler Fernsehsignale
- § 50 Zugangsberechtigungssysteme
- § 51 Streitschlichtung

**Teil 5****Vergabe von Frequenzen, Nummern und Wegerechten****Abschnitt 1****Frequenzordnung**

- § 52 Aufgaben
- § 53 Frequenzbereichszuweisung
- § 54 Frequenznutzungsplan
- § 55 Frequenzuteilung
- § 56 Orbitpositionen und Frequenznutzungen durch Satelliten
- § 57 Besondere Voraussetzungen der Frequenzuteilung
- § 58 Frequenznutzungen abweichend von Plänen
- § 59 Gemeinsame Frequenznutzung
- § 60 Bestandteile der Frequenzuteilung
- § 61 Vergabeverfahren
- § 62 Frequenzhandel
- § 63 Widerruf der Frequenzuteilung, Verzicht
- § 64 Überwachung, Anordnung der Außerbetriebnahme
- § 65 Einschränkung der Frequenzuteilung

**Abschnitt 2****Nummerierung**

- § 66 Nummerierung
- § 67 Befugnisse der Regulierungsbehörde

**Abschnitt 3****Wegerechte**

- § 68 Grundsatz der Benutzung öffentlicher Wege
- § 69 Übertragung des Wegerechts
- § 70 Mitbenutzung
- § 71 Rücksichtnahme auf Wegeunterhaltung und Widmungszweck
- § 72 Gebotene Änderung
- § 73 Schonung der Baumpflanzungen
- § 74 Besondere Anlagen
- § 75 Spätere besondere Anlagen
- § 76 Beeinträchtigung von Grundstücken
- § 77 Ersatzansprüche

**Teil 6****Universaldienst**

- § 78 Universaldienstleistungen
- § 79 Erschwinglichkeit der Entgelte
- § 80 Verpflichtung zur Erbringung des Universaldienstes
- § 81 Auferlegung von Universaldienstverpflichtungen
- § 82 Ausgleich für Universaldienstleistungen
- § 83 Universaldienstleistungsabgabe
- § 84 Verfügbarkeit, Entbündelung und Qualität von Universaldienstleistungen
- § 85 Leistungseinstellungen
- § 86 Sicherheitsleistungen
- § 87 Umsatzmeldungen

**Teil 7****Fernmeldegeheimnis,  
Datenschutz, Öffentliche Sicherheit****Abschnitt 1****Fernmeldegeheimnis**

- § 88 Fernmeldegeheimnis
- § 89 Abhörverbot, Geheimhaltungspflicht der Betreiber von Empfangsanlagen
- § 90 Missbrauch von Sendeanlagen

**Abschnitt 2****Datenschutz**

- § 91 Anwendungsbereich
- § 92 Datenübermittlung an ausländische nicht öffentliche Stellen
- § 93 Informationspflichten
- § 94 Einwilligung im elektronischen Verfahren
- § 95 Vertragsverhältnisse
- § 96 Verkehrsdaten
- § 97 Entgeltermittlung und Entgeltabrechnung
- § 98 Standortdaten
- § 99 Einzelbindungsnachweis
- § 100 Störungen von Telekommunikationsanlagen und Missbrauch von Telekommunikationsdiensten
- § 101 Mitteilen ankommender Verbindungen
- § 102 Rufnummernanzeige und -unterdrückung
- § 103 Automatische Anrufweitschaltung
- § 104 Teilnehmerverzeichnisse
- § 105 Auskunftserteilung
- § 106 Telegrammdienst
- § 107 Nachrichtenübermittlungssysteme mit Zwischenspeicherung

**Abschnitt 3****Öffentliche Sicherheit**

- § 108 Notruf
- § 109 Technische Schutzmaßnahmen
- § 110 Technische Umsetzung von Überwachungsmaßnahmen
- § 111 Daten für Auskunftersuchen der Sicherheitsbehörden
- § 112 Automatisiertes Auskunftsverfahren

- § 113 Manuelles Auskunftsverfahren  
 § 114 Auskunftersuchen des Bundesnachrichtendienstes  
 § 115 Kontrolle und Durchsetzung von Verpflichtungen

**Teil 8****Regulierungsbehörde****Abschnitt 1****Organisation**

- § 116 Sitz und Rechtsstellung  
 § 117 Veröffentlichung von Weisungen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit  
 § 118 Beirat  
 § 119 Geschäftsordnung, Vorsitz, Sitzungen des Beirates  
 § 120 Aufgaben des Beirates  
 § 121 Tätigkeitsbericht  
 § 122 Jahresbericht  
 § 123 Zusammenarbeit mit anderen Behörden  
 § 124 Mediation  
 § 125 Wissenschaftliche Beratung

**Abschnitt 2****Befugnisse**

- § 126 Untersagung  
 § 127 Auskunftsverlangen  
 § 128 Ermittlungen  
 § 129 Beschlagnahme  
 § 130 Vorläufige Anordnungen  
 § 131 Abschluss des Verfahrens

**Abschnitt 3****Verfahren****Unterabschnitt 1****Beschlusskammern**

- § 132 Beschlusskammerentscheidungen  
 § 133 Sonstige Streitigkeiten zwischen Unternehmen  
 § 134 Einleitung, Beteiligte  
 § 135 Anhörung, mündliche Verhandlung  
 § 136 Betriebs- oder Geschäftsgeheimnisse

**Unterabschnitt 2****Gerichtsverfahren**

- § 137 Rechtsmittel  
 § 138 Vorlage- und Auskunftspflicht der Regulierungsbehörde  
 § 139 Beteiligung der Regulierungsbehörde bei bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten

**Unterabschnitt 3****Internationale Aufgaben**

- § 140 Internationale Aufgaben  
 § 141 Anerkannte Abrechnungsstelle für den Seefunkverkehr

**Teil 9****Abgaben**

- § 142 Gebühren und Auslagen  
 § 143 Frequenznutzungsbeitrag

- § 144 Telekommunikationsbeitrag  
 § 145 Kosten von außergerichtlichen Streitbeilegungsverfahren  
 § 146 Kosten des Vorverfahrens  
 § 147 Mitteilung der Regulierungsbehörde

**Teil 10****Straf- und Bußgeldvorschriften**

- § 148 Strafvorschriften  
 § 149 Bußgeldvorschriften

**Teil 11****Übergangs- und Schlussvorschriften**

- § 150 Übergangsvorschriften  
 § 151 Änderung anderer Rechtsvorschriften  
 § 152 Inkrafttreten, Außerkrafttreten

**Teil 1****Allgemeine Vorschriften****§ 1****Zweck des Gesetzes**

Zweck dieses Gesetzes ist es, durch technologie-neutrale Regulierung den Wettbewerb im Bereich der Telekommunikation und leistungsfähige Telekommunikationsinfrastrukturen zu fördern und flächendeckend angemessene und ausreichende Dienstleistungen zu gewährleisten.

**§ 2****Regulierung und Ziele**

(1) Die Regulierung der Telekommunikation ist eine hoheitliche Aufgabe des Bundes.

(2) Ziele der Regulierung sind:

1. die Wahrung der Nutzer-, insbesondere der Verbraucherinteressen auf dem Gebiet der Telekommunikation und die Wahrung des Fernmeldegeheimnisses,
2. die Sicherstellung eines chancengleichen Wettbewerbs und die Förderung nachhaltig wettbewerbsorientierter Märkte der Telekommunikation im Bereich der Telekommunikationsdienste und -netze sowie der zugehörigen Einrichtungen und Dienste, auch in der Fläche,
3. effiziente Infrastrukturinvestitionen zu fördern und Innovationen zu unterstützen,
4. die Entwicklung des Binnenmarktes der Europäischen Union zu fördern,
5. die Sicherstellung einer flächendeckenden Grundversorgung mit Telekommunikationsdiensten (Universaldienstleistungen) zu erschwinglichen Preisen,
6. die Förderung von Telekommunikationsdiensten bei öffentlichen Einrichtungen,
7. die Sicherstellung einer effizienten und störungsfreien Nutzung von Frequenzen, auch unter Berücksichtigung der Belange des Rundfunks,
8. eine effiziente Nutzung von Nummerierungsressourcen zu gewährleisten,

9. die Wahrung der Interessen der öffentlichen Sicherheit.

(3) Die Vorschriften des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen bleiben, soweit nicht durch dieses Gesetz ausdrücklich abschließende Regelungen getroffen werden, anwendbar. Die Aufgaben und Zuständigkeiten der Kartellbehörden bleiben unberührt.

(4) Die hoheitlichen Rechte des Bundesministeriums der Verteidigung bleiben unberührt.

(5) Die Belange von Rundfunk und vergleichbaren Telemedien sind zu berücksichtigen. Die medienrechtlichen Bestimmungen der Länder bleiben unberührt.

### § 3

#### Begriffsbestimmungen

Im Sinne dieses Gesetzes ist oder sind

1. „Anruf“ eine über einen öffentlich zugänglichen Telefondienst aufgebaute Verbindung, die eine zweiseitige Echtzeitkommunikation ermöglicht;
2. „Anwendungs-Programmierschnittstelle“ die Software-Schnittstelle zwischen Anwendungen und Betriebsfunktionen digitaler Fernsehempfangsgeräte;
3. „Bestandsdaten“ Daten eines Teilnehmers, die für die Begründung, inhaltliche Ausgestaltung, Änderung oder Beendigung eines Vertragsverhältnisses über Telekommunikationsdienste erhoben werden;
4. „beträchtliche Marktmacht“ eines oder mehrerer Unternehmen gegeben, wenn die Voraussetzungen nach § 11 Abs. 1 Satz 3 bis 5 vorliegen;
5. „Dienst mit Zusatznutzen“ jeder Dienst, der die Erhebung und Verwendung von Verkehrsdaten oder Standortdaten in einem Maße erfordert, das über das für die Übermittlung einer Nachricht oder die Entgeltabrechnung dieses Vorganges erforderliche Maß hinausgeht;
6. „Diensteanbieter“ jeder, der ganz oder teilweise geschäftsmäßig
  - a) Telekommunikationsdienste erbringt oder
  - b) an der Erbringung solcher Dienste mitwirkt;
7. „digitales Fernsehempfangsgerät“ ein Fernsehgerät mit integriertem digitalem Decoder oder ein an ein Fernsehgerät anschließbarer digitaler Decoder zur Nutzung digital übertragener Fernsehsignale, die mit Zusatzsignalen, einschließlich einer Zugangsberechtigung, angereichert sein können;
8. „Endnutzer“ eine juristische oder natürliche Person, die weder öffentliche Telekommunikationsnetze betreibt noch Telekommunikationsdienste für die Öffentlichkeit erbringt;
9. „Frequenznutzung“ jede gewollte Aussendung oder Abstrahlung elektromagnetischer Wellen zwischen 9 kHz und 3 000 GHz zur Nutzung durch Funkdienste und andere Anwendungen elektromagnetischer Wellen. Frequenznutzung im Sinne dieses Gesetzes ist auch die Führung elektromagnetischer Wellen in und längs von Leitern, für die keine Freizügigkeit nach § 53 Abs. 2 Satz 3 gegeben ist;
10. „geschäftsmäßiges Erbringen von Telekommunikationsdiensten“ das nachhaltige Angebot von Telekommunikation für Dritte mit oder ohne Gewinnerzielungsabsicht;
11. „Kundenkarten“ Karten, mit deren Hilfe Telekommunikationsverbindungen hergestellt und personenbezogene Daten erhoben werden können;
12. „nachhaltig wettbewerbsorientierter Markt“ ein Markt, auf dem der Wettbewerb so abgesichert ist, dass er auch nach Rückführung der sektorspezifischen Regulierung fortbesteht;
13. „Nummern“ Zeichenfolgen, die in Telekommunikationsnetzen Zwecken der Adressierung dienen;
14. „Nutzer“ jede natürliche Person, die einen Telekommunikationsdienst für private oder geschäftliche Zwecke nutzt, ohne notwendigerweise Teilnehmer zu sein;
15. „öffentliches Münz- und Kartentelefon“ ein der Allgemeinheit zur Verfügung stehendes Telefon, für dessen Nutzung als Zahlungsmittel unter anderem Münzen, Kredit- und Abbuchungskarten oder Guthabekarten, auch solche mit Einwahrcode, verwendet werden können;
16. „öffentliches Telefonnetz“ ein Telekommunikationsnetz, das zur Bereitstellung des öffentlich zugänglichen Telefondienstes genutzt wird und darüber hinaus weitere Dienste wie Telefax- oder Datenfernübertragung und einen funktionalen Internetzugang ermöglicht;
17. „öffentlich zugänglicher Telefondienst“ ein der Öffentlichkeit zur Verfügung stehender Dienst für das Führen von Inlands- und Auslandsgesprächen einschließlich der Möglichkeit, Notrufe abzusetzen; der öffentlich zugängliche Telefondienst schließt auch folgende Dienste ein: Unterstützung durch Vermittlungspersonal, Auskunftsdienste, Teilnehmerverzeichnisse, Bereitstellung öffentlicher Münz- und Kartentelefone, Erbringung des Dienstes nach besonderen Bedingungen sowie Bereitstellung geografisch nicht gebundener Dienste;
18. „Rufnummer“ eine Nummer, durch deren Wahl im öffentlichen Telefondienst eine Verbindung zu einem bestimmten Ziel aufgebaut werden kann;
19. „Standortdaten“ Daten, die in einem Telekommunikationsnetz erhoben oder verwendet werden und die den Standort des Endgeräts eines Endnutzers eines Telekommunikationsdienstes für die Öffentlichkeit angeben;
20. „Teilnehmer“ jede natürliche oder juristische Person, die mit einem Anbieter von Telekommunikationsdiensten einen Vertrag über die Erbringung derartiger Dienste geschlossen hat;
21. „Teilnehmeranschluss“ die physische Verbindung, mit dem der Netzabschlusspunkt in den Räumlichkeiten des Teilnehmers mit den Hauptverteilerknoten oder mit einer gleichwertigen Einrichtung in festen öffentlichen Telefonnetzen verbunden wird;
22. „Telekommunikation“ der technische Vorgang des Aussendens, Übermittels und Empfangens von Signalen mittels Telekommunikationsanlagen;

23. „Telekommunikationsanlagen“ technische Einrichtungen oder Systeme, die als Nachrichten identifizierbare elektromagnetische oder optische Signale senden, übertragen, vermitteln, empfangen, steuern oder kontrollieren können;
24. „Telekommunikationsdienste“ in der Regel gegen Entgelt erbrachte Dienste, die ganz oder überwiegend in der Übertragung von Signalen über Telekommunikationsnetze bestehen, einschließlich Übertragungsdienste in Rundfunknetzen;
25. „telekommunikationsgestützte Dienste“ Dienste, die keinen räumlich und zeitlich trennbaren Leistungsfluss auslösen, sondern bei denen die Inhaltsleistung noch während der Telekommunikationsverbindung erfüllt wird;
26. „Telekommunikationslinien“ unter- oder oberirdisch geführte Telekommunikationskabelanlagen einschließlich ihrer zugehörigen Schalt- und Verzweigungseinrichtungen, Masten und Unterstützungen, Kabelschächte und Kabelkanalrohre;
27. „Telekommunikationsnetz“ die Gesamtheit von Übertragungssystemen und gegebenenfalls Vermittlungs- und Leitweineinrichtungen sowie anderweitigen Ressourcen, die die Übertragung von Signalen über Kabel, Funk, optische und andere elektromagnetische Einrichtungen ermöglichen, einschließlich Satellitennetzen, festen und mobilen terrestrischen Netzen, Stromleitungssystemen, soweit sie zur Signalübertragung genutzt werden, Netzen für Hör- und Fernsehfunk sowie Kabelfernsehnetzen, unabhängig von der Art der übertragenen Information;
28. „Übertragungsweg“ Telekommunikationsanlagen in Form von Kabel- oder Funkverbindungen mit ihren übertragungstechnischen Einrichtungen als Punkt-zu-Punkt- oder Punkt-zu-Mehrpunktverbindungen mit einem bestimmten Informationsdurchsatzvermögen (Bandbreite oder Bitrate) einschließlich ihrer Abschlusseinrichtungen;
29. „Unternehmen“ das Unternehmen selbst oder mit ihm im Sinne des § 36 Abs. 2 und § 37 Abs. 1 und 2 des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen verbundene Unternehmen;
30. „Verkehrsdaten“ Daten, die bei der Erbringung eines Telekommunikationsdienstes erhoben, verarbeitet oder genutzt werden;
31. „wirksamer Wettbewerb“ die Abwesenheit von beträchtlicher Marktmacht im Sinne des § 11 Abs. 1 Satz 3 bis 5;
32. „Zugang“ die Bereitstellung von Einrichtungen oder Diensten für ein anderes Unternehmen unter bestimmten Bedingungen zum Zwecke der Erbringung von Telekommunikationsdiensten;
33. „Zugangsberechtigungssysteme“ technische Verfahren oder Vorrichtungen, welche die erlaubte Nutzung geschützter Rundfunkprogramme von einem Abonnement oder einer individuellen Erlaubnis abhängig machen;
34. „Zusammenschaltung“ derjenige Zugang, der die physische und logische Verbindung öffentlicher Telekommunikationsnetze herstellt, um Nutzern eines

Unternehmens die Kommunikation mit Nutzern desselben oder eines anderen Unternehmens oder die Inanspruchnahme von Diensten eines anderen Unternehmens zu ermöglichen; Dienste können von den beteiligten Parteien erbracht werden oder von anderen Parteien, die Zugang zum Netz haben. Zusammenschaltung ist ein Sonderfall des Zugangs und wird zwischen Betreibern öffentlicher Telekommunikationsnetze hergestellt.

#### § 4

##### Internationale Berichtspflichten

Die Betreiber von öffentlichen Telekommunikationsnetzen und die Anbieter von Telekommunikationsdiensten für die Öffentlichkeit müssen der Regulierungsbehörde auf Verlangen die Informationen zur Verfügung stellen, die diese benötigt, um Berichtspflichten gegenüber der Europäischen Kommission und anderen internationalen Gremien erfüllen zu können.

#### § 5

##### Medien der Veröffentlichung

Veröffentlichungen und Bekanntmachungen, zu denen die Regulierungsbehörde durch dieses Gesetz verpflichtet ist, erfolgen in deren Amtsblatt und auf deren Internetseite, soweit keine abweichende Regelung getroffen ist. Im Amtsblatt der Regulierungsbehörde sind auch technische Richtlinien bekannt zu machen.

#### § 6

##### Meldepflicht

(1) Wer gewerblich öffentliche Telekommunikationsnetze betreibt oder gewerblich Telekommunikationsdienste für die Öffentlichkeit erbringt, muss die Aufnahme, Änderung und Beendigung seiner Tätigkeit sowie Änderungen seiner Firma bei der Regulierungsbehörde unverzüglich melden. Die Erklärung bedarf der Schriftform.

(2) Die Meldung muss die Angaben enthalten, die für die Identifizierung des Betreibers oder Anbieters nach Absatz 1 erforderlich sind, insbesondere die Handelsregisternummer, die Anschrift, die Kurzbeschreibung des Netzes oder Dienstes sowie den voraussichtlichen Termin für die Aufnahme der Tätigkeit. Die Meldung hat nach einem von der Regulierungsbehörde vorgeschriebenen und veröffentlichten Formular zu erfolgen.

(3) Auf Antrag bestätigt die Regulierungsbehörde innerhalb von einer Woche die Vollständigkeit der Meldung nach Absatz 2 und bescheinigt, dass dem Unternehmen die durch dieses Gesetz oder auf Grund dieses Gesetzes eingeräumten Rechte zustehen.

(4) Die Regulierungsbehörde veröffentlicht regelmäßig ein Verzeichnis der gemeldeten Unternehmen.

(5) Steht die Einstellung der Geschäftstätigkeit eindeutig fest und ist die Beendigung der Tätigkeit der Regulierungsbehörde nicht innerhalb eines Zeitraums von sechs Monaten schriftlich gemeldet worden, kann die Regulierungsbehörde die Beendigung der Tätigkeit von Amts wegen feststellen.

## § 7

**Strukturelle Separierung**

Unternehmen, die öffentliche Telekommunikationsnetze betreiben oder Telekommunikationsdienste für die Öffentlichkeit anbieten und innerhalb der Europäischen Union besondere oder ausschließliche Rechte für die Erbringung von Diensten in anderen Sektoren besitzen, sind verpflichtet,

1. die Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Bereitstellung von öffentlichen Telekommunikationsnetzen und der Erbringung von Telekommunikationsdiensten für die Öffentlichkeit strukturell auszugliedern oder
2. über die Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Bereitstellung von öffentlichen Telekommunikationsnetzen oder der Erbringung von Telekommunikationsdiensten für die Öffentlichkeit in dem Umfang getrennt Buch zu führen, der erforderlich wäre, wenn sie von rechtlich unabhängigen Unternehmen ausgeführt würden, so dass alle Kosten und Einnahmebestandteile dieser Tätigkeiten mit den entsprechenden Berechnungsgrundlagen und detaillierten Zurechnungsmethoden einschließlich einer detaillierten Aufschlüsselung des Anlagevermögens und der strukturbedingten Kosten offen gelegt werden.

## § 8

**Internationaler Status**

(1) Unternehmen, die internationale Telekommunikationsdienste erbringen oder die im Rahmen ihres Angebots Funkanlagen betreiben, die schädliche Störungen bei Funkdiensten anderer Länder verursachen können, sind anerkannte Betriebsunternehmen im Sinne der Konstitution und der Konvention der Internationalen Fernmeldeunion. Diese Unternehmen unterliegen den sich aus der Konstitution der Internationalen Fernmeldeunion ergebenden Verpflichtungen.

(2) Unternehmen, die internationale Telekommunikationsdienste erbringen, müssen nach den Regelungen der Konstitution der Internationalen Fernmeldeunion

1. allen Nachrichten, welche die Sicherheit des menschlichen Lebens auf See, zu Lande, in der Luft und im Weltraum betreffen, sowie den außerordentlichen dringenden Seuchennachrichten der Weltgesundheitsorganisation unbedingten Vorrang einräumen,
2. den Staatstelekommunikationsverbindungen im Rahmen des Möglichen Vorrang vor dem übrigen Telekommunikationsverkehr einräumen, wenn dies von der Person, die die Verbindung anmeldet, ausdrücklich verlangt wird.

**Teil 2****Marktregulierung**

## Abschnitt 1

## Verfahren der Marktregulierung

## § 9

**Grundsatz**

(1) Der Marktregulierung nach den Vorschriften dieses Teils unterliegen Märkte, auf denen die Voraussetzungen

des § 10 vorliegen und für die eine Marktanalyse nach § 11 ergeben hat, dass kein wirksamer Wettbewerb vorliegt.

(2) Unternehmen, die auf Märkten im Sinne des § 11 über beträchtliche Marktmacht verfügen, werden durch die Regulierungsbehörde Maßnahmen nach diesem Teil auferlegt.

(3) § 18 bleibt unberührt.

## § 10

**Marktdefinition**

(1) Die Regulierungsbehörde legt erstmals unverzüglich nach Inkrafttreten des Gesetzes die sachlich und räumlich relevanten Telekommunikationsmärkte fest, die für eine Regulierung nach den Vorschriften dieses Teils in Betracht kommen.

(2) Für eine Regulierung nach diesem Teil kommen Märkte in Betracht, die durch beträchtliche und anhaltende strukturell oder rechtlich bedingte Marktzutrittschranken gekennzeichnet sind, längerfristig nicht zu wirksamem Wettbewerb tendieren und auf denen die Anwendung des allgemeinen Wettbewerbsrechts allein nicht ausreicht, um dem betreffenden Marktversagen entgegenzuwirken. Diese Märkte werden von der Regulierungsbehörde im Rahmen des ihr zustehenden Beurteilungsspielraums bestimmt. Sie berücksichtigt dabei weitestgehend die Empfehlung in Bezug auf relevante Produkt- und Dienstmärkte, die die Kommission nach Artikel 15 Abs. 1 der Richtlinie 2002/21/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 7. März 2002 über einen gemeinsamen Rechtsrahmen für elektronische Kommunikationsnetze und -dienste (Rahmenrichtlinie) (ABl. EG Nr. L 108 S. 33) veröffentlicht, in ihrer jeweils geltenden Fassung.

(3) Das Ergebnis der Marktdefinition hat die Regulierungsbehörde der Kommission im Verfahren nach § 12 in den Fällen vorzulegen, in denen die Marktdefinition Auswirkungen auf den Handel zwischen den Mitgliedstaaten hat.

## § 11

**Marktanalyse**

(1) Im Rahmen der Festlegung der nach § 10 für eine Regulierung nach diesem Teil in Betracht kommenden Märkte prüft die Regulierungsbehörde, ob auf dem untersuchten Markt wirksamer Wettbewerb besteht. Wirksamer Wettbewerb besteht nicht, wenn ein oder mehrere Unternehmen auf diesem Markt über beträchtliche Marktmacht verfügen. Ein Unternehmen gilt als Unternehmen mit beträchtlicher Marktmacht, wenn es entweder allein oder gemeinsam mit anderen eine der Beherrschung gleichkommende Stellung einnimmt, das heißt eine wirtschaftlich starke Stellung, die es ihm gestattet, sich in beträchtlichem Umfang unabhängig von Wettbewerbern und Endnutzern zu verhalten. Die Regulierungsbehörde berücksichtigt dabei weitestgehend die von der Kommission aufgestellten Kriterien, niedergelegt in den Leitlinien der Kommission zur Marktanalyse und Ermittlung beträchtlicher Marktmacht nach Artikel 15 Abs. 2 der Richtlinie 2002/21/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 7. März 2002 über einen

gemeinsamen Rechtsrahmen für elektronische Kommunikationsnetze und -dienste (Rahmenrichtlinie) (ABl. EG Nr. L 108 S. 33) in der jeweils geltenden Fassung. Verfügt ein Unternehmen auf einem relevanten Markt über beträchtliche Marktmacht, so kann es auch auf einem benachbarten, nach § 10 Abs. 2 bestimmten relevanten Markt als Unternehmen mit beträchtlicher Marktmacht angesehen werden, wenn die Verbindungen zwischen beiden Märkten es gestatten, diese von dem einen auf den anderen Markt zu übertragen und damit die gesamte Marktmacht des Unternehmens zu verstärken.

(2) Im Falle länderübergreifender Märkte im Geltungsbereich der Richtlinie 2002/21/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 7. März 2002 über einen gemeinsamen Rechtsrahmen für elektronische Kommunikationsnetze und -dienste (Rahmenrichtlinie) (ABl. EG Nr. L 108 S. 33) untersucht die Regulierungsbehörde die Frage, ob beträchtliche Marktmacht im Sinne von Absatz 1 vorliegt, gemeinsam mit den nationalen Regulierungsbehörden der Mitgliedstaaten, welche diese Märkte umfassen.

(3) Die Ergebnisse der Untersuchungen nach den Absätzen 1 bis 2 einschließlich der Feststellung, welche Unternehmen über beträchtliche Marktmacht verfügen, sind der Kommission im Verfahren nach § 12 vorzulegen, sofern sie Auswirkungen auf den Handel zwischen den Mitgliedstaaten haben.

## § 12

### Konsultations- und Konsolidierungsverfahren

(1) Die Regulierungsbehörde gibt den interessierten Parteien Gelegenheit, innerhalb einer festgesetzten Frist zu dem Entwurf der Ergebnisse nach den §§ 10 und 11 Stellung zu nehmen. Die Anhörungsverfahren sowie deren Ergebnisse werden von der Regulierungsbehörde veröffentlicht. Hiervon unberührt ist die Wahrung von Betriebs- oder Geschäftsgeheimnissen der Beteiligten. Die Regulierungsbehörde richtet zu diesem Zweck eine einheitliche Informationsstelle ein, bei der eine Liste aller laufenden Anhörungen vorgehalten wird.

(2) Wenn § 10 Abs. 3 und § 11 Abs. 3 eine Vorlage nach dieser Norm vorsehen, gilt folgendes Verfahren:

1. Nach Durchführung des Verfahrens nach Absatz 1 stellt die Regulierungsbehörde den Entwurf der Ergebnisse nach den §§ 10 und 11 mit einer Begründung der Kommission und gleichzeitig den nationalen Regulierungsbehörden der anderen Mitgliedstaaten zur Verfügung und unterrichtet hiervon die Kommission und die übrigen nationalen Regulierungsbehörden. Vor Ablauf eines Monats oder vor Ablauf einer nach Absatz 1 bestimmten längeren Frist darf die Regulierungsbehörde Ergebnisse nach den §§ 10 und 11 nicht festlegen.
2. Die Regulierungsbehörde hat den Stellungnahmen der Kommission und der anderen nationalen Regulierungsbehörden nach Nummer 1 weitestgehend Rechnung zu tragen. Den sich daraus ergebenden Entwurf übermittelt sie der Kommission.
3. Beinhaltet ein Entwurf nach den §§ 10 und 11 die Festlegung eines relevanten Marktes, der sich von jenen unterscheidet, die in der Empfehlung in Bezug auf relevante Produkt- und Dienstmärkte, die die

Kommission nach Artikel 15 Abs. 1 der Richtlinie 2002/21/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 7. März 2002 über einen gemeinsamen Rechtsrahmen für elektronische Kommunikationsnetze und -dienste (Rahmenrichtlinie) (ABl. EG Nr. L 108 S. 33) veröffentlicht, in ihrer jeweils geltenden Fassung definiert sind, oder die Festlegung, inwieweit ein oder mehrere Unternehmen auf diesem Markt über beträchtliche Marktmacht verfügen und erklärt die Kommission innerhalb der Frist nach Nummer 1 Satz 2, der Entwurf würde ein Hemmnis für den Binnenmarkt schaffen, oder sie habe ernsthafte Zweifel an der Vereinbarkeit mit dem Gemeinschaftsrecht und insbesondere den Zielen des Artikels 8 der Richtlinie 2002/21/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 7. März 2002 über einen gemeinsamen Rechtsrahmen für elektronische Kommunikationsnetze und -dienste (Rahmenrichtlinie) (ABl. EG Nr. L 108 S. 33), hat die Regulierungsbehörde die Festlegung der entsprechenden Ergebnisse um weitere zwei Monate aufzuschieben. Beschließt die Kommission innerhalb dieses Zeitraums, die Regulierungsbehörde aufzufordern, den Entwurf zurückzuziehen, so ist die Regulierungsbehörde an diesen Beschluss gebunden. Sie kann die Beteiligten zu dem Beschluss der Kommission im Verfahren nach Absatz 1 erneut anhören. Will die Regulierungsbehörde den Änderungsvorschlägen der Kommission folgen, ändert sie den Entwurf im Einklang mit der Entscheidung der Kommission ab und übermittelt diesen der Kommission. Andernfalls unterrichtet sie das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit über die Entscheidung der Kommission.

4. Ist die Regulierungsbehörde bei Vorliegen außergewöhnlicher Umstände der Ansicht, dass dringend – ohne das Verfahren nach Absatz 1 und den Nummern 1 bis 3 einzuhalten – gehandelt werden muss, um den Wettbewerb zu gewährleisten und die Nutzerinteressen zu schützen, so kann sie umgehend angemessene vorläufige Maßnahmen erlassen. Sie teilt diese der Kommission und den übrigen nationalen Regulierungsbehörden unverzüglich mit einer vollständigen Begründung mit. Ein Beschluss der Regulierungsbehörde, diese Maßnahmen dauerhaft zu machen oder ihre Geltungsdauer zu verlängern, unterliegt den Bestimmungen des Absatzes 1 und der Nummern 1 bis 3.

## § 13

### Rechtsfolgen der Marktanalyse

(1) Soweit die Regulierungsbehörde auf Grund einer Marktanalyse nach § 11 Verpflichtungen nach den §§ 19, 20, 21, 24, 30, 39, 40 oder 41 Abs. 1 auferlegt, ändert, beibehält oder widerruft (Regulierungsverfügung), gilt das Verfahren nach § 12 Abs. 1, 2 Nr. 1, 2 und 4 entsprechend, sofern die Maßnahme Auswirkungen auf den Handel zwischen den Mitgliedstaaten hat. Der Widerruf von Verpflichtungen ist den betroffenen Unternehmen innerhalb einer angemessenen Frist vorher anzukündigen. Das Verfahren nach Satz 1 kann die Regulierungsbehörde zusammen mit dem oder im Anschluss an das Verfahren nach § 12 durchführen. Die Sätze 1 und 2 gelten auch für Verpflichtungen nach § 18.



(2) Im Falle des § 11 Abs. 2 legt die Regulierungsbehörde einvernehmlich mit den betroffenen nationalen Regulierungsbehörden fest, welche Verpflichtungen das oder die Unternehmen mit beträchtlicher Marktmacht zu erfüllen haben. Das Verfahren nach § 12 Abs. 1, 2 Nr. 1, 2 und 4 gilt entsprechend.

(3) Die Entscheidungen nach den §§ 18, 19, 20, 21, 24, 30, 39, 40 oder 41 Abs. 1 ergehen mit den Ergebnissen der Verfahren nach den §§ 10 und 11 als einheitlicher Verwaltungsakt.

#### § 14

##### Überprüfung der Marktdefinition und -analyse

(1) Werden der Regulierungsbehörde Tatsachen bekannt, die die Annahme rechtfertigen, dass die Ergebnisse auf Grund der §§ 10 bis 12 nicht mehr den tatsächlichen Marktgegebenheiten entsprechen oder hat sich die Empfehlung nach Artikel 15 Abs. 1 der Richtlinie 2002/21/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 7. März 2002 über einen gemeinsamen Rechtsrahmen für elektronische Kommunikationsnetze und -dienste (Rahmenrichtlinie) (ABl. EG Nr. L 108 S. 33) geändert, finden die Regelungen der §§ 10 bis 13 entsprechende Anwendung.

(2) Außer in den Fällen des Absatzes 1 legt die Regulierungsbehörde alle zwei Jahre die Ergebnisse einer Überprüfung der Marktdefinition nach § 10 und der Marktanalyse nach § 11 vor.

#### § 15

##### Verfahren bei sonstigen marktrelevanten Maßnahmen

Außer in den Fällen der §§ 10, 11 und 13 hat die Regulierungsbehörde bei allen Maßnahmen, die beträchtliche Auswirkungen auf den betreffenden Markt haben, vor einer Entscheidung das Verfahren nach § 12 Abs. 1 durchzuführen, soweit dies gesetzlich nicht anders geregelt ist.

#### Abschnitt 2

##### Zugangsregulierung

#### § 16

##### Verträge über Zusammenschaltung

Jeder Betreiber eines öffentlichen Telekommunikationsnetzes ist verpflichtet, anderen Betreibern öffentlicher Telekommunikationsnetze auf Verlangen ein Angebot auf Zusammenschaltung zu unterbreiten, um die Kommunikation der Nutzer, die Bereitstellung von Telekommunikationsdiensten sowie deren Interoperabilität gemeinschaftsweit zu gewährleisten.

#### § 17

##### Vertraulichkeit von Informationen

Informationen, die von Betreibern öffentlicher Netze im Rahmen von Verhandlungen über Zugänge oder Zusammenschaltungen gewonnen werden, dürfen nur für die Zwecke verwendet werden, für die sie bereitgestellt werden. Die Informationen dürfen nicht an Dritte, die aus sol-

chen Informationen Wettbewerbsvorteile ziehen könnten, weitergegeben werden, insbesondere nicht an andere Abteilungen, Tochtergesellschaften oder Geschäftspartner der an den Verhandlungen Beteiligten.

#### § 18

##### Kontrolle über Zugang zu Endnutzern

(1) Die Regulierungsbehörde kann Betreiber öffentlicher Telekommunikationsnetze, die den Zugang zu Endnutzern kontrollieren und die nicht über beträchtliche Marktmacht verfügen, in begründeten Fällen verpflichten, auf entsprechende Nachfrage ihre Netze mit denen von Betreibern anderer öffentlicher Telekommunikationsnetze zusammenzuschalten, soweit dies erforderlich ist, um die Kommunikation der Nutzer und die Bereitstellung von Diensten sowie deren Interoperabilität zu gewährleisten. Darüber hinaus kann die Regulierungsbehörde Betreibern öffentlicher Telekommunikationsnetze, die den Zugang zu Endnutzern kontrollieren und die nicht über beträchtliche Marktmacht verfügen, weitere Zugangsverpflichtungen auferlegen, soweit dies zur Gewährleistung des End-zu-End-Verbunds von Diensten erforderlich ist.

(2) Die Regulierungsbehörde kann Betreibern öffentlicher Telekommunikationsnetze, die den Zugang zu Endnutzern kontrollieren, im Hinblick auf die Entwicklung eines nachhaltig wettbewerbsorientierten Endkundenmarktes auferlegen, einzelne nachfragende Betreiber öffentlicher Telekommunikationsnetze gegenüber anderen nachfragenden Betreibern öffentlicher Telekommunikationsnetze hinsichtlich der Erreichbarkeit und Abrechnung von Telekommunikationsdiensten, von Leistungen nach § 78 Abs. 2 Nr. 3 und 4 und von telekommunikationsgestützten Diensten nicht ohne sachlich gerechtfertigten Grund unmittelbar oder mittelbar unterschiedlich zu behandeln. Sofern die Regulierungsbehörde Verpflichtungen nach Satz 1 auferlegt hat, gilt § 42 Abs. 4 entsprechend.

(3) Die Maßnahmen nach Absatz 1 müssen objektiv, transparent und nichtdiskriminierend sein. § 21 Abs. 1 Satz 2 und Abs. 4 gilt entsprechend.

#### § 19

##### Diskriminierungsverbot

(1) Die Regulierungsbehörde kann einen Betreiber eines öffentlichen Telekommunikationsnetzes mit beträchtlicher Marktmacht dazu verpflichten, dass Vereinbarungen über Zugänge auf objektiven Maßstäben beruhen, nachvollziehbar sein, einen gleichwertigen Zugang gewähren und den Geboten der Chancengleichheit und Billigkeit genügen müssen.

(2) Die Gleichbehandlungsverpflichtungen stellen insbesondere sicher, dass der betreffende Betreiber anderen Unternehmen, die gleichartige Dienste erbringen, unter den gleichen Umständen gleichwertige Bedingungen anbietet und Dienste und Informationen für Dritte zu den gleichen Bedingungen und mit der gleichen Qualität bereitstellt wie für seine eigenen Produkte oder die seiner Tochter- oder Partnerunternehmen.

## § 20

**Transparenzverpflichtung**

(1) Die Regulierungsbehörde kann einen Betreiber eines öffentlichen Telekommunikationsnetzes, der über beträchtliche Marktmacht verfügt, verpflichten, für die zum Zugang berechtigten Unternehmen alle für die Inanspruchnahme der entsprechenden Zugangsleistungen benötigten Informationen zu veröffentlichen, insbesondere Informationen zur Buchführung, zu technischen Spezifikationen, Netzmerkmalen, Bereitstellungs- und Nutzungsbedingungen sowie über die zu zahlenden Entgelte.

(2) Die Regulierungsbehörde ist befugt, einem Betreiber mit beträchtlicher Marktmacht vorzuschreiben, welche Informationen in welcher Form zur Verfügung zu stellen sind, soweit dies verhältnismäßig ist.

## § 21

**Zugangsverpflichtungen**

(1) Die Regulierungsbehörde kann auf Antrag oder von Amts wegen Betreiber öffentlicher Telekommunikationsnetze, die über beträchtliche Marktmacht verfügen, verpflichten, anderen Unternehmen Zugang zu gewähren einschließlich einer nachfragegerechten Entbündelung, insbesondere wenn anderenfalls die Entwicklung eines nachhaltig wettbewerbsorientierten nachgelagerten Endnutzermarktes behindert oder diese Entwicklung den Interessen der Endnutzer zuwiderlaufen würde. Bei der Prüfung, ob eine Zugangsverpflichtung gerechtfertigt ist und ob diese in einem angemessenen Verhältnis zu den Regulierungszielen nach § 2 Abs. 2 steht, hat die Regulierungsbehörde insbesondere zu berücksichtigen:

1. die technische und wirtschaftliche Tragfähigkeit der Nutzung oder Installation konkurrierender Einrichtungen angesichts des Tempos der Marktentwicklung, wobei die Art und der Typ der Zusammenschaltung und des Zugangs berücksichtigt werden,
2. die Möglichkeit der Gewährung des vorgeschlagenen Zugangs angesichts der verfügbaren Kapazität,
3. die Anfangsinvestitionen des Eigentümers der Einrichtung unter Berücksichtigung der Investitionsrisiken,
4. die Notwendigkeit der langfristigen Sicherung des Wettbewerbs bei öffentlichen Telekommunikationsnetzen und Telekommunikationsdiensten für die Öffentlichkeit, insbesondere durch Anreize zu effizienten Investitionen in Infrastruktureinrichtungen, die langfristig einen stärkeren Wettbewerb sichern,
5. gewerbliche Schutzrechte oder Rechte an geistigem Eigentum,
6. die Bereitstellung europaweiter Dienste und
7. ob bereits auferlegte Verpflichtungen nach diesem Teil oder freiwillige Angebote am Markt, die von einem großen Teil des Marktes angenommen werden, zur Sicherstellung der in § 2 Abs. 2 genannten Regulierungsziele ausreichen.

(2) Die Regulierungsbehörde kann Betreiber öffentlicher Telekommunikationsnetze, die über beträchtliche Marktmacht verfügen, unter Beachtung von Absatz 1 unter anderem verpflichten,

1. Zugang zu bestimmten Netzkomponenten oder -einrichtungen einschließlich des entbündelten Breitbandzugangs zu gewähren,
2. bereits gewährten Zugang zu Einrichtungen nicht nachträglich zu verweigern,
3. Zugang zu bestimmten vom Betreiber angebotenen Diensten, wie sie Endnutzern angeboten werden, zu Großhandelsbedingungen zu gewähren, um Dritten den Weitervertrieb im eigenen Namen und auf eigene Rechnung zu ermöglichen. Hierbei sind die getätigten und zukünftigen Investitionen für innovative Dienste zu berücksichtigen,
4. bestimmte für die Interoperabilität der Ende-zu-Ende-Kommunikation notwendige Voraussetzungen, einschließlich der Bereitstellung von Einrichtungen für intelligente Netzdienste oder Roaming (die Ermöglichung der Nutzung von Mobilfunknetzen anderer Betreiber auch außerhalb des Versorgungsbereichs des nachfragenden Mobilfunknetzbetreibers für dessen Endnutzer) zu schaffen,
5. Zugang zu Systemen für die Betriebsunterstützung oder ähnlichen Softwaresystemen, die zur Gewährleistung eines chancengleichen Wettbewerbs bei der Bereitstellung von Diensten notwendig sind, unter Sicherstellung der Effizienz bestehender Einrichtungen zu gewähren,
6. im Rahmen der Erfüllung der Zugangsverpflichtungen nach diesem Absatz oder Absatz 3 Nutzungsmöglichkeiten von Zugangsleistungen sowie Kooperationsmöglichkeiten zwischen den zum Zugang berechtigten Unternehmen zuzulassen, es sei denn, ein Betreiber mit beträchtlicher Marktmacht weist im Einzelfall nach, dass eine Nutzungsmöglichkeit oder eine Kooperation aus technischen Gründen nicht oder nur eingeschränkt möglich ist,
7. Zugang zu Dienstleistungen im Bereich der einheitlichen Rechnungsstellung sowie zur Entgegennahme oder dem ersten Einzug von Zahlungen nach den nachfolgenden Maßgaben zu gewähren, soweit die Rechnungsersteller nicht eine Vereinbarung mit dem überwiegenden Teil des insoweit relevanten Marktes der von ihren Anschlusskunden auswählbaren Anbietern von Telekommunikationsdienstleistungen für die Öffentlichkeit abgeschlossen haben und auch anderen Anbietern, die nicht an einer solchen Vereinbarung beteiligt sind, diskriminierungsfreien Zugang zu diesen Dienstleistungen nach den in der Vereinbarung niedergelegten Bedingungen gewähren:
  - a) Soweit der Endnutzer mit anderen Anbietern von Telekommunikationsdienstleistungen für die Öffentlichkeit nicht etwas anderes vereinbart, ist ihm eine Rechnung vom Rechnungsersteller zu erstellen, die unabhängig von der Tarifgestaltung auch die Entgelte für Telekommunikationsdienstleistungen, Leistungen nach § 78 Abs. 2 Nr. 3 und telekommunikationsgestützte Dienste anderer Anbieter ausweist, die über den Netzzugang des Endnutzers in Anspruch genommen werden. Dies gilt auch für Entgelte für während der Telefonverbindung übertragene Berechtigungs-codes, wenn diese ausschließlich Dienstleistungen zum Gegenstand

haben. Die Zahlung an den Rechnungsersteller für diese Entgelte erfolgt einheitlich für die gesamte in Anspruch genommene Leistung wie für dessen Forderungen.

- b) Eine Verpflichtung zur Rechnungserstellung kann nicht auferlegt werden für zeitunabhängig tarifierte Leistungen im Sinne von Buchstabe a Satz 1 und 2 mit Entgelten über 30 Euro (ab dem 1. Januar 2008 über 10 Euro), zeitabhängig tarifierte telekommunikationsgestützte Dienste und Leistungen nach Buchstabe a Satz 2 jeweils mit Entgelten über 2 Euro pro Minute sowie für alle Dienste, für die ein Legitimationsverfahren erforderlich ist. Eine Verpflichtung zur Reklamationsbearbeitung der für Dritte abgerechneten Leistungen, zur Mahnung und zur Durchsetzung der Forderungen Dritter kann ebenfalls nicht auferlegt werden.
- c) Zu Zwecken der Reklamationsbearbeitung, der Mahnung sowie der Durchsetzung von Forderungen für Leistungen im Sinne von Buchstabe a Satz 1 und 2 sind den Anbietern von Telekommunikationsdienstleistungen für die Öffentlichkeit vom Rechnungsersteller die erforderlichen Bestandsdaten zu übermitteln. Soweit der Anbieter Leistungen im Sinne von Buchstabe a Satz 2 dem Kunden selbst in Rechnung stellt, sind ihm ab dem 1. April 2005 die erforderlichen Bestandsdaten vom Rechnungsersteller zu übermitteln.
- d) Anbieter von Telekommunikationsdienstleistungen für die Öffentlichkeit haben dem Rechnungsersteller gegenüber sicherzustellen, dass ihm keine Datensätze für Leistungen zur Abrechnung übermittelt werden, die nicht den gesetzlichen oder den verbraucherrechtlichen Regelungen entsprechen. Der Rechnungsersteller trägt weder die Verantwortung noch haftet er für die für Dritte abgerechneten Leistungen.
- e) Der Rechnungsersteller hat in seinen Mahnungen einen drucktechnisch deutlich hervorgehobenen Hinweis aufzunehmen, dass der Kunde nicht nur den Mahnbetrag, sondern auch den gegebenenfalls höheren, ursprünglichen Rechnungsbetrag mit befreiender Wirkung an den Rechnungsersteller zahlen kann.

(3) Die Regulierungsbehörde soll Betreibern öffentlicher Telekommunikationsnetze, die über beträchtliche Marktmacht verfügen, folgende Verpflichtungen nach Absatz 1 auferlegen:

1. vollständig entbündelten Zugang zum Teilnehmeranschluss sowie gemeinsamen Zugang zum Teilnehmeranschluss (Bereitstellung des Zugangs zum Teilnehmeranschluss oder zum Teilnetz in der Weise, dass die Nutzung des gesamten Frequenzspektrums der Doppelader-Metalleitung ermöglicht wird) zu gewähren,
  2. Zusammenschaltung von Telekommunikationsnetzen zu ermöglichen,
  3. offenen Zugang zu technischen Schnittstellen, Protokollen oder anderen Schlüsseltechnologien, die für die Interoperabilität von Diensten oder Dienste für virtuelle Netze unentbehrlich sind, zu gewähren,
4. Kollokation oder andere Formen der gemeinsamen Nutzung von Einrichtungen wie Gebäuden, Leitungen und Masten zu ermöglichen sowie den Nachfragern oder deren Beauftragten jederzeit Zutritt zu diesen Einrichtungen zu gewähren.
- (4) Weist ein Betreiber nach, dass durch die Inanspruchnahme der Leistung die Aufrechterhaltung der Netzintegrität oder die Sicherheit des Netzbetriebs gefährdet würde, erlegt die Regulierungsbehörde die betreffende Zugangsverpflichtung nicht oder in anderer Form auf. Die Aufrechterhaltung der Netzintegrität und die Sicherheit des Netzbetriebs sind nach objektiven Maßstäben zu beurteilen.

## § 22

### Zugangsvereinbarungen

(1) Ein Betreiber eines öffentlichen Telekommunikationsnetzes, der über beträchtliche Marktmacht verfügt und dem eine Zugangsverpflichtung nach § 21 auferlegt worden ist, hat gegenüber anderen Unternehmen, die diese Leistung nachfragen, um Telekommunikationsdienste anbieten zu können, unverzüglich, spätestens aber drei Monate nach Auferlegung der Zugangsverpflichtung, ein Angebot auf einen entsprechenden Zugang abzugeben.

(2) Zugangsvereinbarungen, die ein Betreiber eines öffentlichen Telekommunikationsnetzes, der über beträchtliche Marktmacht verfügt, abschließt, bedürfen der Schriftform.

(3) Ein Betreiber eines öffentlichen Telekommunikationsnetzes, der über beträchtliche Marktmacht verfügt, muss Vereinbarungen über Zugangsleistungen, an denen er als Anbieter beteiligt ist, unverzüglich nach ihrem Abschluss der Regulierungsbehörde vorlegen. Die Regulierungsbehörde veröffentlicht, wann und wo Nachfrager nach Zugangsleistungen eine Vereinbarung nach Satz 1 einsehen können.

## § 23

### Standardangebot

(1) Die Regulierungsbehörde soll einen Betreiber eines öffentlichen Telekommunikationsnetzes, der über beträchtliche Marktmacht verfügt und einer Zugangsverpflichtung nach § 21 unterliegt, verpflichten, in der Regel innerhalb von drei Monaten ein Standardangebot für die Zugangsleistung zu veröffentlichen, für die eine allgemeine Nachfrage besteht. Diese Entscheidung kann gemeinsam mit einer Entscheidung über die Auferlegung einer Zugangsverpflichtung nach § 21 ergehen.

(2) Soweit ein Betreiber eines öffentlichen Telekommunikationsnetzes mit beträchtlicher Marktmacht kein Standardangebot vorlegt, ermittelt die Regulierungsbehörde, für welche Zugangsleistungen eine allgemeine Nachfrage besteht. Zu diesem Zweck gibt die Regulierungsbehörde tatsächlichen oder potentiellen Nachfragern nach solchen Leistungen Gelegenheit zur Stellungnahme. Im Anschluss daran gibt sie dem Betreiber mit beträchtlicher Marktmacht Gelegenheit zur Stellungnahme dazu, welche der ermittelten Leistungen nach seiner Ansicht Bestandteil eines Standardangebots werden sollen.

(3) Die Regulierungsbehörde legt unter Berücksichtigung der Stellungnahmen nach Absatz 2 die Zugangsleistungen fest, die der Betreiber mit beträchtlicher Marktmacht als Standardangebot anbieten muss. Die Regulierungsbehörde fordert den Betreiber auf, innerhalb einer bestimmten Frist ein entsprechendes Standardangebot mit Bereitstellungs- und Nutzungsbedingungen einschließlich der Entgelte vorzulegen. Sie kann diese Aufforderung verbinden mit bestimmten Vorgaben für einzelne Bedingungen, insbesondere in Bezug auf Chancengleichheit, Billigkeit und Rechtzeitigkeit. Dieses Standardangebot muss so umfassend sein, dass es von den einzelnen Nachfragern ohne weitere Verhandlungen angenommen werden kann. Die vorgenannten Sätze gelten auch für den Fall, dass der Betreiber mit beträchtlicher Marktmacht ein unzureichendes Standardangebot vorgelegt hat.

(4) Die Regulierungsbehörde prüft die vorgelegten Standardangebote und nimmt Veränderungen vor, soweit Vorgaben für einzelne Bedingungen, insbesondere in Bezug auf Chancengleichheit, Billigkeit und Rechtzeitigkeit nicht umgesetzt wurden. Die Regulierungsbehörde versieht Standardangebote in der Regel mit einer Mindestlaufzeit. Der Betreiber mit beträchtlicher Marktmacht muss beabsichtigte Änderungen oder eine Einstellung des Standardangebots drei Monate vor Ablauf der Mindestlaufzeit gegenüber der Regulierungsbehörde anzeigen. Die Entscheidungen nach Absatz 3 und 4 Satz 1 und 2 können nur insgesamt angegriffen werden. Für die Regulierung der Entgelte gelten die §§ 27 bis 37.

(5) Sofern eine Zugangsleistung bereits Gegenstand einer Zugangsvereinbarung nach § 22 ist, kann die Regulierungsbehörde den Betreiber eines öffentlichen Telekommunikationsnetzes, der über beträchtliche Marktmacht verfügt, verpflichten, diese Zugangsleistung als Standardangebot auch anderen Nachfragern diskriminierungsfrei anzubieten, wenn zu erwarten ist, dass für diese Zugangsleistung eine allgemeine Nachfrage entstehen wird. Dies gilt auch für Zugangsleistungen, zu deren Erbringung ein Betreiber eines öffentlichen Telekommunikationsnetzes, der über beträchtliche Marktmacht verfügt, im Rahmen einer Anordnung nach § 25 verpflichtet worden ist.

(6) Die Regulierungsbehörde kann einen Betreiber eines öffentlichen Telekommunikationsnetzes, der über beträchtliche Marktmacht verfügt, verpflichten, eine Änderung des Standardangebots vorzunehmen, wenn sich die allgemeine Nachfrage wesentlich geändert hat. Dies kann sich sowohl auf die Leistungen selbst als auch auf wesentliche Bedingungen für deren Erbringung beziehen. Für die Änderung des Standardangebots gelten die Absätze 2 bis 5 entsprechend.

(7) Der Betreiber ist verpflichtet, das Standardangebot in seine Allgemeinen Geschäftsbedingungen aufzunehmen.

## § 24

### Getrennte Rechnungsführung

(1) Die Regulierungsbehörde kann einem Betreiber eines öffentlichen Telekommunikationsnetzes, der über beträchtliche Marktmacht verfügt, für bestimmte Tätigkeiten im Zusammenhang mit Zugangsleistungen eine

getrennte Rechnungsführung vorschreiben. Die Regulierungsbehörde verlangt insbesondere von einem vertikal integrierten Unternehmen in der Regel, seine Vorleistungspreise und seine internen Verrechnungspreise transparent zu gestalten. Damit sollen unter anderem Verstöße gegen das Diskriminierungsverbot und unzulässige Quersubventionen verhindert werden. Die Regulierungsbehörde kann dabei konkrete Vorgaben zu dem zu verwendenden Format sowie zu der zu verwendenden Rechnungsführungsmethode machen.

(2) Die Regulierungsbehörde kann verlangen, dass ihr die Kostenrechnungs- und Buchungsunterlagen nach Absatz 1 einschließlich sämtlicher damit zusammenhängender Informationen und Dokumente auf Anforderung in vorgeschriebener Form vorgelegt werden. Die Regulierungsbehörde kann diese Informationen in geeigneter Form veröffentlichen, soweit dies zur Erreichung der in § 2 Abs. 2 genannten Ziele beiträgt. Dabei sind die Bestimmungen zur Wahrung von Geschäfts- oder Betriebsgeheimnissen zu beachten.

## § 25

### Anordnungen durch die Regulierungsbehörde

(1) Kommt eine Zugangsvereinbarung nach § 22 oder eine Vereinbarung über Zugangsleistungen nach § 18 ganz oder teilweise nicht zustande und liegen die nach diesem Gesetz erforderlichen Voraussetzungen für eine Verpflichtung zur Zugangsgewährung vor, ordnet die Regulierungsbehörde nach Anhörung der Beteiligten innerhalb einer Frist von zehn Wochen ab Anrufung durch einen der an der zu schließenden Zugangsvereinbarung Beteiligten den Zugang an. In besonders zu begründenden Fällen kann die Regulierungsbehörde innerhalb der in Satz 1 genannten Frist das Verfahren auf höchstens vier Monate verlängern.

(2) Eine Anordnung ist nur zulässig, soweit und solange die Beteiligten keine Zugangs- oder Zusammenschaltungsvereinbarung treffen.

(3) Die Anrufung nach Absatz 1 muss in Schriftform erfolgen; sie muss begründet werden. Insbesondere muss dargelegt werden,

1. welchen genauen Inhalt die Anordnung der Regulierungsbehörde haben soll,
2. wann der Zugang und welche konkreten Leistungen dabei nachgefragt worden sind,
3. dass ernsthafte Verhandlungen stattgefunden haben oder Verhandlungen vom Anrufungsgegner verweigert worden sind,
4. bei welchen Punkten keine Einigung erzielt worden ist und
5. im Falle des Begehrens bestimmter technischer Maßnahmen Erläuterungen zu deren technischer Ausführbarkeit.

Die Anrufung kann bis zum Erlass der Anordnung widerrufen werden.

(4) Zur Erreichung der in § 2 Abs. 2 genannten Ziele kann die Regulierungsbehörde auch von Amts wegen ein Verfahren einleiten.

(5) Gegenstand einer Anordnung können alle Bedingungen einer Zugangsvereinbarung sowie die Entgelte sein. Die Regulierungsbehörde darf die Anordnung mit Bedingungen in Bezug auf Chancengleichheit, Billigkeit und Rechtzeitigkeit verknüpfen. Hinsichtlich der festzulegenden Entgelte gelten die §§ 27 bis 38.

(6) Sind sowohl Bedingungen einer Zugangsvereinbarung streitig als auch die zu entrichtenden Entgelte für nachgefragte Leistungen, soll die Regulierungsbehörde hinsichtlich der Bedingungen und der Entgelte jeweils Teilentscheidungen treffen. Sofern die Regulierungsbehörde Teilentscheidungen trifft, gelten für diese jeweils die in Absatz 1 genannten Fristen. Die Anordnung der Regulierungsbehörde kann nur insgesamt angegriffen werden.

(7) Im Laufe des Verfahrens vorgelegte Unterlagen werden nur berücksichtigt, wenn dadurch die Einhaltung der nach Absatz 1 bestimmten Frist nicht gefährdet wird.

(8) Die betroffenen Betreiber müssen eine Anordnung der Regulierungsbehörde unverzüglich befolgen, es sei denn, die Regulierungsbehörde hat in der Anordnung eine Umsetzungsfrist bestimmt. Zur Durchsetzung der Anordnung kann die Regulierungsbehörde nach Maßgabe des Verwaltungsvollstreckungsgesetzes ein Zwangsgeld bis zu einer Million Euro festsetzen.

## § 26

### Veröffentlichung

Die Regulierungsbehörde veröffentlicht die nach diesem Abschnitt getroffenen Maßnahmen unter Wahrung von Betriebs- oder Geschäftsgeheimnissen der betroffenen Unternehmen.

## Abschnitt 3

### Entgeltregulierung

#### Unterabschnitt 1

#### Allgemeine Vorschriften

## § 27

### Ziel der Entgeltregulierung

(1) Ziel der Entgeltregulierung ist es, eine missbräuchliche Ausbeutung, Behinderung oder Diskriminierung von Endnutzern oder von Wettbewerbern durch preispolitische Maßnahmen von Unternehmen mit beträchtlicher Marktmacht zu verhindern.

(2) Die Regulierungsbehörde hat darauf zu achten, dass Entgeltregulierungsmaßnahmen in ihrer Gesamtheit aufeinander abgestimmt sind (Konsistenzgebot). Die Regulierungsbehörde nimmt insbesondere eine zeitliche und inhaltliche Abstimmung ihrer Entgeltregulierungsmaßnahmen vor, und sie prüft bei den jeweiligen Entgeltregulierungsmaßnahmen, ob diese in einem angemessenen Verhältnis zu den Zielen nach § 2 Abs. 2 stehen.

(3) Die Regulierungsbehörde hat, soweit Belange von Rundfunk und vergleichbaren Telemedien nach § 2 Abs. 5 Satz 1 betroffen sind, die zuständige Landesmedienanstalt hierüber zu informieren und an eingeleiteten Verfahren zu beteiligen. Auf Antrag der zuständigen Landes-

medienanstalt prüft die Regulierungsbehörde auf der Grundlage dieses Gesetzes die Einleitung eines Verfahrens und die Anordnung von Maßnahmen nach den folgenden Bestimmungen.

## § 28

### Missbräuchliches Verhalten eines Unternehmens mit beträchtlicher Marktmacht bei der Forderung und Vereinbarung von Entgelten

(1) Ein Anbieter von Telekommunikationsdiensten, der über beträchtliche Marktmacht verfügt, oder ein Betreiber eines öffentlichen Telekommunikationsnetzes, der über beträchtliche Marktmacht verfügt, darf diese Stellung bei der Forderung und Vereinbarung von Entgelten nicht missbräuchlich ausnutzen. Ein Missbrauch liegt insbesondere vor, wenn das Unternehmen Entgelte fordert, die

1. nur auf Grund seiner beträchtlichen Marktmacht auf dem jeweiligen Markt der Telekommunikation durchsetzbar sind,
2. die Wettbewerbsmöglichkeiten anderer Unternehmen auf einem Telekommunikationsmarkt auf erhebliche Weise beeinträchtigen oder
3. einzelnen Nachfragern Vorteile gegenüber anderen Nachfragern gleichartiger oder ähnlicher Telekommunikationsdienste einräumen,

es sei denn, dass für die Verhaltensweisen nach den Nummern 2 und 3 eine sachliche Rechtfertigung nachgewiesen wird.

(2) Ein Missbrauch im Sinne von Absatz 1 Nr. 2 wird vermutet, wenn

1. das Entgelt der betreffenden Leistung deren langfristige zusätzliche Kosten einschließlich einer angemessenen Verzinsung des eingesetzten Kapitals nicht deckt,
2. die Spanne zwischen dem Entgelt, das der Betreiber eines öffentlichen Telekommunikationsnetzes, der über beträchtliche Marktmacht verfügt, Wettbewerbern für eine Zugangsleistung in Rechnung stellt, und dem entsprechenden Endnutzerentgelt nicht ausreicht, um einem effizienten Unternehmen die Erzielung einer angemessenen Verzinsung des eingesetzten Kapitals auf dem Endnutzermarkt zu ermöglichen (Preis-Kosten-Schere) oder
3. ein Unternehmen bei seinem Produktangebot eine sachlich ungerechtfertigte Bündelung vornimmt. Bei der Frage, ob dies der Fall ist, hat die Regulierungsbehörde insbesondere zu prüfen, ob es effizienten Wettbewerbern des Unternehmens mit beträchtlicher Marktmacht möglich ist, das Bündelprodukt zu vergleichbaren Konditionen anzubieten.

## § 29

### Anordnungen im Rahmen der Entgeltregulierung

(1) Die Regulierungsbehörde kann im Rahmen oder zur Vorbereitung von Verfahren der Entgeltregulierung anordnen, dass

1. ihr von einem Unternehmen mit beträchtlicher Marktmacht detaillierte Angaben zum Leistungsangebot, zum aktuellen und erwarteten Umsatz für Dienstleistungen, zu den aktuellen und erwarteten Absatzmengen und Kosten, zu den voraussehbaren Auswirkungen auf die Endnutzer sowie auf die Wettbewerber und sonstige Unterlagen und Angaben zur Verfügung gestellt werden, die sie zur sachgerechten Ausübung ihres Entgeltregulierungsrechts auf Grund dieses Gesetzes für erforderlich hält und
2. ein Unternehmen mit beträchtlicher Marktmacht die Kostenrechnung in einer Form ausgestaltet, die es der Regulierungsbehörde ermöglicht, die für die Entgeltregulierung auf Grund dieses Gesetzes notwendigen Daten zu erlangen.

Die Regulierungsbehörde kann zusätzlich die Übermittlung der Unterlagen nach den Nummern 1 und 2 auf Datenträgern anordnen. Das Unternehmen hat die Übereinstimmung mit den schriftlichen Unterlagen zu versichern.

(2) Die Regulierungsbehörde kann einem Unternehmen mit beträchtlicher Marktmacht Verpflichtungen in Bezug auf Kostenrechnungsmethoden erteilen. In diesem Fall kann sie das Unternehmen mit beträchtlicher Marktmacht verpflichten, eine Beschreibung der den Auflagen entsprechenden Kostenrechnungsmethode öffentlich verfügbar zu machen, in der mindestens die wichtigsten Kostenarten und die Regeln der Kostenzuweisung aufgeführt werden, sofern sie nicht selbst eine entsprechende Veröffentlichung vornimmt. Die Anwendung der Kostenrechnungsmethode wird von der Regulierungsbehörde überprüft; diese kann auch eine unabhängige Stelle mit der Überprüfung beauftragen. Das Prüfergebnis wird einmal jährlich veröffentlicht.

(3) Die Regulierungsbehörde kann ein Unternehmen mit beträchtlicher Marktmacht durch gesonderte Entscheidung verpflichten, Zugang unter bestimmten Tarifsystemen anzubieten und bestimmte Kostendeckungsmechanismen anzuwenden, soweit dies erforderlich ist, um die Regulierungsziele nach § 2 Abs. 2 zu erreichen. Die Regulierungsbehörde hat bei Auferlegung dieser Verpflichtungen sicherzustellen, dass die wirtschaftliche Effizienz und ein nachhaltiger Wettbewerb gefördert wird und die Verpflichtungen möglichst vorteilhaft für den Endnutzer sind. Trifft die Regulierungsbehörde eine Entscheidung nach Satz 1, hat der Anbieter mit beträchtlicher Marktmacht innerhalb von zwei Wochen einen entsprechenden Entgeltantrag vorzulegen. Die Regulierungsbehörde entscheidet nach Vorlage des Antrags oder nach Ablauf der Frist innerhalb von vier Wochen.

(4) Zur Durchsetzung der Anordnungen nach den Absätzen 1 und 2 kann nach Maßgabe des Verwaltungsvollstreckungsgesetzes ein Zwangsgeld bis zu einer Million Euro festgesetzt werden.

(5) Die Regulierungsbehörde kann vorschreiben, in welcher Form ein Entgelt oder eine Entgeltänderung einschließlich der Leistungsbeschreibung und sonstiger entgeltrelevanter Bestandteile zu veröffentlichen ist.

(6) Die Regulierungsbehörde kann auch von Unternehmen, die nicht über beträchtliche Marktmacht verfügen, Angaben nach Absatz 1 Nr. 1 verlangen sowie nach Absatz 4 vorgehen, wenn dies zur sachgerechten Ausübung der Entgeltregulierung nach diesem Teil erforderlich ist.

## Unterabschnitt 2

### Regulierung von Entgelten für Zugangsleistungen

#### § 30

#### Entgeltregulierung

(1) Vorbehaltlich der nachfolgenden Absätze unterliegen Entgelte eines Betreibers eines öffentlichen Telekommunikationsnetzes, der über beträchtliche Marktmacht verfügt, für nach § 21 auferlegte Zugangsleistungen einer Genehmigung durch die Regulierungsbehörde nach Maßgabe des § 31. Abweichend von Satz 1 soll die Regulierungsbehörde solche Entgelte dann einer nachträglichen Regulierung nach § 38 Abs. 2 bis 4 unterwerfen, wenn

1. der Betreiber nicht gleichzeitig auch auf dem Markt für Endkundenleistungen, auf dem der Betreiber tätig ist, über beträchtliche Marktmacht verfügt,
2. nach Inkrafttreten des Gesetzes beträchtliche Marktmacht festgestellt worden ist, ohne dass der Betreiber vor Inkrafttreten des Gesetzes auf dem relevanten Markt von der Regulierungsbehörde als marktbeherrschend eingestuft wurde und
3. diese Maßnahme zur Erreichung der Regulierungsziele nach § 2 Abs. 2 ausreicht.

(2) Abweichend von Absatz 1 unterliegen Entgelte für Zugangsleistungen nach § 21 Abs. 2 Nr. 7 einer nachträglichen Regulierung nach § 38 Abs. 2 bis 4. Eine Regulierung dieser Entgelte nach diesem Gesetz ist ausgeschlossen, soweit eine Vereinbarung nach § 21 Abs. 2 Nr. 7 zustande gekommen ist oder es sich um Leistungen handelt, zu denen der Rechnungsersteller nicht verpflichtet werden kann.

(3) Entgelte eines Betreibers eines öffentlichen Telekommunikationsnetzes, der über beträchtliche Marktmacht verfügt, für Zugangsleistungen, die nicht nach § 21 auferlegt worden sind, unterliegen der nachträglichen Regulierung nach § 38.

(4) Entgelte, die ein Betreiber, der den Zugang zu Endnutzern kontrolliert und nicht über beträchtliche Marktmacht verfügt, im Rahmen von Verpflichtungen nach § 18 verlangt, unterliegen einer nachträglichen Regulierung. § 38 Abs. 2 bis 4 gilt entsprechend.

(5) Entgelte eines Betreibers eines öffentlichen Telekommunikationsnetzes, der über beträchtliche Marktmacht verfügt, für Zugangsleistungen zu bestimmten von ihm angebotenen Diensten zu Großhandelsbedingungen, die Dritten den Weitervertrieb im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ermöglichen sollen, ergeben sich abweichend von § 31 Abs. 1 aus einem Abschlag auf den Endnutzerpreis, der einem effizienten Anbieter von Telekommunikationsdiensten die Erzielung einer angemessenen Verzinsung des eingesetzten Kapitals auf dem Endnutzermarkt ermöglicht. Das Entgelt entspricht dabei mindestens den Kosten der effizienten Leistungsbereitstellung.

#### § 31

#### Entgeltgenehmigung

(1) Entgelte, die nach Maßgabe des § 30 Abs. 1 Satz 1 genehmigungsbedürftig sind, sind genehmigungsfähig, wenn sie die Kosten der effizienten Leistungsbereitstellung nicht überschreiten. In begründeten Einzelfällen

kann die Regulierungsbehörde eine Überprüfung der Genehmigungsfähigkeit nach dem Vergleichsmarktprinzip entsprechend § 35 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 vornehmen.

(2) Die Kosten der effizienten Leistungsbereitstellung ergeben sich aus den langfristigen zusätzlichen Kosten der Leistungsbereitstellung und einem angemessenen Zuschlag für leistungsmengenneutrale Gemeinkosten, einschließlich einer angemessenen Verzinsung des eingesetzten Kapitals, soweit diese Kosten jeweils für die Leistungsbereitstellung notwendig sind. § 79 bleibt unberührt.

(3) Über Absatz 2 hinausgehende Aufwendungen werden nur berücksichtigt, soweit und solange hierfür eine rechtliche Verpflichtung besteht oder das die Genehmigung beantragende Unternehmen eine sonstige sachliche Rechtfertigung nachweist. Hält die Regulierungsbehörde bei der Prüfung der Kostennachweise wesentliche Bestandteile der nachgewiesenen Kosten für nicht effizient, fordert sie den Betreiber unverzüglich auf, darzulegen, ob und inwieweit es sich bei diesen Kostenbestandteilen um Aufwendungen im Sinne des Satzes 1 handelt.

(4) Bei der Festlegung der angemessenen Verzinsung des eingesetzten Kapitals berücksichtigt die Regulierungsbehörde insbesondere

1. die Kapitalstruktur des regulierten Unternehmens,
2. die Verhältnisse auf den nationalen und internationalen Kapitalmärkten und die Bewertung des regulierten Unternehmens auf diesen Märkten,
3. die Erfordernisse hinsichtlich der Rendite für das eingesetzte Eigenkapital, wobei auch die leistungsspezifischen Risiken des eingesetzten Eigenkapitals gewürdigt werden können und
4. die langfristige Stabilität der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, auch im Hinblick auf die Wettbewerbssituation auf den Telekommunikationsmärkten.

(5) Genehmigungsbefürderte Entgelte des Betreibers eines öffentlichen Telekommunikationsnetzes, der über beträchtliche Marktmacht verfügt, für Zugangsleistungen sind der Regulierungsbehörde einschließlich aller zur Genehmigungserteilung erforderlichen Unterlagen vor dem beabsichtigten Inkrafttreten vorzulegen. Bei befristet erteilten Genehmigungen hat die Vorlage mindestens zehn Wochen vor Fristablauf zu erfolgen.

(6) Die Regulierungsbehörde kann zur Stellung von Entgeltgenehmigungsanträgen auffordern. Wird der Aufforderung nicht innerhalb eines Monats nach Zugang Folge geleistet, leitet die Regulierungsbehörde ein Verfahren von Amts wegen ein. Die Regulierungsbehörde entscheidet über Entgeltanträge innerhalb von zehn Wochen nach Eingang der Entgeltvorlage oder nach Einleitung des Verfahrens von Amts wegen. Abweichend von Satz 3 soll die Regulierungsbehörde über Entgeltanträge, die im Rahmen des Verfahrens nach § 34 vorgelegt worden sind, innerhalb von zwei Wochen entscheiden.

## § 32

### Arten der Entgeltgenehmigung

Die Regulierungsbehörde genehmigt Entgelte

1. auf der Grundlage der auf die einzelnen Dienste entfallenden Kosten der effizienten Leistungsbereitstellung oder
2. auf der Grundlage der von ihr vorgegebenen Maßgrößen für die durchschnittlichen Änderungsraten der Entgelte für einen Korb zusammengefasster Dienste (Price-Cap-Verfahren) nach Maßgabe des § 34.

## § 33

### Kostenunterlagen

(1) Mit einem Entgeltantrag nach § 31 Abs. 5 und 6 hat das beantragende Unternehmen die zur Prüfung des Antrags erforderlichen Unterlagen vorzulegen, insbesondere:

1. aktuelle Kostennachweise, die auch auf Datenträgern zur Verfügung zu stellen sind,
2. eine detaillierte Leistungsbeschreibung einschließlich Angaben zur Qualität der Leistung und einen Entwurf der Allgemeinen Geschäftsbedingungen und
3. Angaben über den Umsatz, Absatzmengen, die Höhe der einzelnen Kosten nach Absatz 2 und der Deckungsbeiträge sowie die Entwicklung der Nachfragerstrukturen bei der beantragten Dienstleistung für die zwei zurückliegenden Jahre sowie das Antragsjahr und die darauf folgenden zwei Jahre.

(2) Die Kostennachweise nach Absatz 1 Nr. 1 umfassen die Kosten, die sich unmittelbar zuordnen lassen (Einzelkosten) und die Kosten, die sich nicht unmittelbar zuordnen lassen (Gemeinkosten). Im Rahmen der Kostennachweise nach Satz 1 sind insbesondere darzulegen:

1. die der Kostenrechnung zugrunde liegenden Einsatzmengen, die dazu gehörenden Preise, jeweils einzeln und als Durchschnittswert, sowie die im Nachweiszeitraum erzielte und erwartete Kapazitätsauslastung und
2. die Ermittlungsmethode der Kosten und der Investitionswerte sowie die Angabe plausibler Mengenschlüssel für die Kostenzuordnung zu den einzelnen Diensten des Unternehmens.

(3) Darüber hinaus hat das beantragende Unternehmen regelmäßig zu Beginn eines jeden Geschäftsjahres die Gesamtkosten des Unternehmens sowie deren Aufteilung auf die Kostenstellen und auf die einzelnen Leistungen (Kostenträger) nach Einzel- und Gemeinkosten vorzulegen. Die Angaben für nicht regulierte Dienstleistungen können dabei zusammengefasst werden.

(4) Die Kostennachweise müssen im Hinblick auf ihre Transparenz und die Aufbereitung der Daten eine Prüfung durch die Regulierungsbehörde sowie eine Quantifizierung der Kosten der effizienten Leistungsbereitstellung und eine Entscheidung innerhalb der Frist nach § 31 Abs. 6 ermöglichen.

(5) Nicht mit dem Antrag vorgelegte Unterlagen werden nur berücksichtigt, wenn dadurch die Einhaltung der Verfahrensfristen nicht gefährdet wird. Sofern von der Regulierungsbehörde während des Verfahrens zusätzliche Unterlagen und Auskünfte angefordert werden, müssen diese nur dann berücksichtigt werden, wenn sie innerhalb einer von der Regulierungsbehörde gesetzten Frist vom beantragenden Unternehmen vorgelegt werden.

(6) Kostenrechnungsmethoden sind von dem beantragenden Unternehmen grundsätzlich antragsübergreifend einheitlich anzuwenden.

(7) Die Befugnisse nach § 29 bleiben unberührt.

#### § 34

##### Price-Cap-Verfahren

(1) Die Regulierungsbehörde bestimmt den Inhalt der Körbe. Dabei dürfen Zugangsdienste nur insoweit in einem Korb zusammengefasst werden, als sich die erwartete Stärke des Wettbewerbs bei diesen Diensten nicht wesentlich unterscheidet.

(2) Die Regulierungsbehörde stellt das Ausgangsentgeltniveau der in einem Korb zusammengefassten Zugangsleistungen fest. Sofern bereits genehmigte Entgelte vorliegen, ist von diesen auszugehen.

(3) Die Maßgrößen für die Genehmigung nach § 32 Nr. 2 umfassen

1. eine gesamtwirtschaftliche Preissteigerungsrate,
2. die zu erwartende Produktivitätsfortschrittsrate des Betreibers mit beträchtlicher Marktmacht und
3. Nebenbedingungen, die geeignet sind, einen Missbrauch nach § 28 zu verhindern.

(4) Bei der Vorgabe der Maßgrößen, insbesondere bei der Festlegung der Produktivitätsfortschrittsrate, ist das Verhältnis des Ausgangsentgeltlevels zu den Kosten der effizienten Leistungsbereitstellung nach § 31 Abs. 2 zu berücksichtigen.

(5) Bei der Vorgabe der Maßgrößen sind die Produktivitätsfortschrittsraten von Unternehmen auf vergleichbaren, dem Wettbewerb geöffneten Märkten zu berücksichtigen.

(6) Die Regulierungsbehörde bestimmt, für welchen Zeitraum die Maßgrößen unverändert bleiben, anhand welcher Referenzzeiträume der Vergangenheit die Einhaltung der Maßgrößen geprüft wird und unter welchen Voraussetzungen der Inhalt von Körben geändert oder Preisdifferenzierungen innerhalb eines Korbes durchgeführt werden können.

#### § 35

##### Verfahren der Entgeltgenehmigung

(1) Neben den der Regulierungsbehörde vorliegenden Kosteninformationen kann sie zusätzlich

1. Preise solcher Unternehmen als Vergleich heranziehen, die entsprechende Leistungen auf vergleichbaren, dem Wettbewerb geöffneten Märkten anbieten; dabei sind die Besonderheiten der Vergleichsmärkte zu berücksichtigen und
2. zur Ermittlung der Kosten der effizienten Leistungsbereitstellung auch eine von der Kostenberechnung des Unternehmens unabhängige Kostenrechnung anstellen und hierfür Kostenmodelle heranziehen.

Soweit die der Regulierungsbehörde vorliegenden Kosteninformationen für eine Prüfung der genehmigungspflichtigen Entgelte nach § 32 Nr. 1 in Verbindung mit § 33 nicht ausreichen, kann die Entscheidung der Regulierungsbehörde auf einer Prüfung nach Satz 1 Nr. 1 oder 2 beruhen.

(2) Im Falle einer Genehmigung nach § 32 Nr. 1 prüft die Regulierungsbehörde für jedes einzelne Entgelt die Einhaltung der Maßgaben nach den §§ 28 und 31. Im Falle einer Genehmigung nach § 32 Nr. 2 gelten bei Einhaltung der vorgegebenen Maßgrößen die Maßgaben nach § 28 und für den jeweiligen Korb nach § 31 als erfüllt.

(3) Die Genehmigung ist ganz oder teilweise zu erteilen, soweit die Entgelte den Anforderungen der §§ 28 und 31 nach Maßgabe des Absatzes 2 entsprechen und keine Versagungsgründe nach Satz 2 oder 3 vorliegen. Die Genehmigung der Entgelte ist zu versagen, soweit die Entgelte mit diesem Gesetz, insbesondere mit § 28, oder anderen Rechtsvorschriften nicht in Einklang stehen. Die Regulierungsbehörde kann eine Genehmigung der Entgelte auch versagen, wenn das Unternehmen die in § 33 genannten Unterlagen nicht vollständig vorgelegt hat.

(4) Die Regulierungsbehörde soll die Genehmigung mit einer Befristung versehen.

(5) Beinhalten Entgeltgenehmigungen die vollständige oder teilweise Genehmigung eines vertraglich bereits vereinbarten Entgelts, so wirken sie zurück auf den Zeitpunkt der erstmaligen Leistungsbereitstellung durch das Unternehmen mit beträchtlicher Marktmacht. Das Gericht kann im Verfahren nach § 123 der Verwaltungsgerichtsordnung die vorläufige Zahlung eines beantragten höheren Entgelts anordnen, wenn überwiegend wahrscheinlich ist, dass der Anspruch auf die Genehmigung des höheren Entgelts besteht; der Darlegung eines Anordnungsgrundes bedarf es nicht. Verpflichtet das Gericht die Regulierungsbehörde zur Erteilung einer Genehmigung für ein höheres Entgelt, so entfaltet diese Genehmigung die Rückwirkung nach Satz 1 nur, wenn eine Anordnung nach Satz 2 ergangen ist.

(6) Die Regulierungsbehörde veröffentlicht genehmigte Entgelte.

#### § 36

##### Veröffentlichung

(1) Die Regulierungsbehörde veröffentlicht beabsichtigte Entscheidungen zur Zusammenfassung von Dienstleistungen sowie zur Vorgabe der jeweiligen Maßgrößen nach § 32 Nr. 2 und § 34. Vor der Veröffentlichung gibt sie dem Unternehmen, an das sich die Entscheidung richtet, Gelegenheit zur Stellungnahme.

(2) Bei Anträgen auf Genehmigung von Entgelten nach § 32 Nr. 1 sowie im Falle eines Vorgehens nach § 31 Abs. 6 Satz 1 und 2 veröffentlicht die Regulierungsbehörde die beantragten oder vorgesehenen Entgeltmaßnahmen.

#### § 37

##### Abweichung von genehmigten Entgelten

(1) Ein Betreiber eines öffentlichen Telekommunikationsnetzes, der über beträchtliche Marktmacht verfügt, darf keine anderen als die von der Regulierungsbehörde genehmigten Entgelte verlangen.

(2) Verträge über Dienstleistungen, die andere als die genehmigten Entgelte enthalten, werden mit der Maßgabe wirksam, dass das genehmigte Entgelt an die Stelle des vereinbarten Entgelts tritt.



(3) Eine vertragliche oder gesetzliche Verpflichtung zur Erbringung der Leistung bleibt unabhängig vom Vorliegen einer Entgeltgenehmigung bestehen. Die Regulierungsbehörde kann die Werbung für ein Rechtsgeschäft, den Abschluss, die Vorbereitung und die Anbahnung eines Rechtsgeschäfts untersagen, das ein anderes als das genehmigte oder ein nicht genehmigtes, aber genehmigungsbedürftiges Entgelt enthält.

### § 38

#### Nachträgliche Regulierung von Entgelten

(1) Unterliegen Entgelte einer nachträglichen Entgeltregulierung, sind sie der Regulierungsbehörde zwei Monate vor dem geplanten Inkrafttreten vorzulegen. Die Regulierungsbehörde untersagt innerhalb von zwei Wochen nach Zugang der Anzeige der Entgeltmaßnahme die Einführung des Entgelts bis zum Abschluss ihrer Prüfung, wenn die geplante Entgeltmaßnahme offenkundig nicht mit § 28 vereinbar wäre. Entgeltmaßnahmen bezüglich individuell vereinbarter Leistungen, die nicht ohne weiteres auf eine Vielzahl anderer Nachfrager übertragbar sind, sind der Regulierungsbehörde unmittelbar nach Vertragsabschluss zur Kenntnis zu geben.

(2) Wenn der Regulierungsbehörde Tatsachen bekannt werden, die die Annahme rechtfertigen, dass Entgelte für Zugangsleistungen von Unternehmen mit beträchtlicher Marktmacht nicht den Maßstäben des § 28 genügen, leitet die Regulierungsbehörde unverzüglich eine Überprüfung der Entgelte ein. Sie teilt die Einleitung der Überprüfung dem betroffenen Unternehmen schriftlich mit. Sollte der Regulierungsbehörde eine Überprüfung nach dem Vergleichsmarktpinzip entsprechend § 35 Abs. 1 Nr. 1 nicht möglich sein, kann sie auch nach § 33 vorgehen.

(3) Die Regulierungsbehörde entscheidet innerhalb von zwei Monaten nach Einleitung der Überprüfung.

(4) Sofern die Regulierungsbehörde feststellt, dass Entgelte nicht den Maßstäben des § 28 genügen, untersagt sie das nach diesem Gesetz verbotene Verhalten und erklärt die beanstandeten Entgelte ab dem Zeitpunkt der Feststellung für unwirksam. Gleichzeitig kann die Regulierungsbehörde Entgelte anordnen, die den Maßstäben des § 28 genügen. Sofern der Anbieter mit beträchtlicher Marktmacht danach eigene Entgeltvorschläge vorlegt, prüft die Regulierungsbehörde binnen eines Monats, ob diese Entgelte die festgestellten Verstöße gegen die Maßstäbe des § 28 abstellen. § 37 gilt entsprechend. Die Regulierungsbehörde ordnet im Falle eines festgestellten Missbrauchs einer Stellung mit beträchtlicher Marktmacht im Sinne des § 28 Abs. 2 Nr. 3 auch an, in welcher Weise das Unternehmen mit beträchtlicher Marktmacht eine Entbündelung vorzunehmen hat.

#### Unterabschnitt 3

#### Regulierung von Entgelten für Endnutzerleistungen

### § 39

#### Entgeltregulierung bei Endnutzerleistungen

(1) Rechtfertigen Tatsachen die Annahme, dass die Verpflichtungen im Zugangsbereich oder zur Betreiberauswahl und Betreibervorauswahl nach § 40 nicht zur

Erreichung der Regulierungsziele nach § 2 Abs. 2 führen würden, kann die Regulierungsbehörde Entgelte von Unternehmen mit beträchtlicher Marktmacht bezüglich des Angebots von Telekommunikationsdiensten für Endnutzer einer Entgeltgenehmigung unterwerfen. Die Regulierungsbehörde soll die Genehmigungspflicht auf solche Märkte beschränken, auf denen in absehbarer Zeit nicht mit der Entstehung eines nachhaltig wettbewerbsorientierten Marktes zu rechnen ist. Im Falle einer Genehmigungspflicht gelten die §§ 31 bis 37 entsprechend. Dabei dürfen Entgelte für Endnutzerleistungen nicht nach § 32 Nr. 2 mit Entgelten für Zugangsleistungen in einem Korb zusammengefasst werden.

(2) Leistungen nach § 78 Abs. 2 Nr. 3 und 4 unterliegen der nachträglichen Regulierung; § 38 Abs. 2 bis 4 gilt entsprechend.

(3) Sofern Entgelte für Endnutzerleistungen von Anbietern von Telekommunikationsdiensten, die über beträchtliche Marktmacht verfügen, keiner Entgeltgenehmigung unterworfen worden sind, unterliegen sie der nachträglichen Regulierung; § 38 Abs. 2 bis 4 gilt entsprechend. Darüber hinaus kann die Regulierungsbehörde unter Beachtung von Absatz 1 Satz 1 Unternehmen mit beträchtlicher Marktmacht verpflichten, ihr Entgeltmaßnahmen zwei Monate vor dem geplanten Inkrafttreten zur Kenntnis zu geben. Die Regulierungsbehörde untersagt innerhalb von zwei Wochen nach Anzeige der Entgeltmaßnahme die Einführung des Entgelts bis zum Abschluss ihrer Prüfung, wenn die geplante Entgeltmaßnahme offenkundig nicht mit § 28 vereinbar wäre. Entgeltmaßnahmen bezüglich individuell vereinbarter Leistungen, die nicht ohne weiteres auf eine Vielzahl von anderen Endnutzern übertragbar sind, sind der Regulierungsbehörde unmittelbar nach Vertragsabschluss zur Kenntnis zu geben.

(4) Sofern ein Unternehmen, das auf einem Endkundenmarkt über beträchtliche Marktmacht verfügt, verpflichtet ist, Zugang zu einer entsprechenden Zugangsleistung nach § 21 zu gewähren, die Bestandteile enthält, die gleichermaßen für ein Angebot auf dem Endkundenmarkt wesentlich sind, ist das Unternehmen verpflichtet, gleichzeitig mit einer geplanten Entgeltmaßnahme im Endnutzerebereich ein Angebot für die Vorleistung vorzulegen, das insbesondere den Vorgaben des § 28 genügt. Sofern das Unternehmen mit beträchtlicher Marktmacht kein solches Vorleistungsangebot vorlegt, kann die Regulierungsbehörde die Forderung des Endkundenentgelts ohne weitere Prüfung untersagen.

#### Abschnitt 4

#### Sonstige Verpflichtungen

### § 40

#### Betreiberwahl und Betreibervorauswahl

(1) Die Regulierungsbehörde verpflichtet Unternehmen, die bei der Bereitstellung des Anschlusses an das öffentliche Telefonnetz und dessen Nutzung an festen Standorten als Unternehmen mit beträchtlicher Marktmacht eingestuft wurden, nach Maßgabe des Satzes 4 dazu, ihren Teilnehmern den Zugang zu den Diensten aller unmittelbar zusammengeschalteten Anbieter von Telekommunikationsdiensten für die Öffentlichkeit zu

ermöglichen. Das geschieht sowohl durch Betreiberwahl im Einzelwahlverfahren durch Wählen einer Kennzahl als auch durch Betreibervorauswahl, wobei jedoch bei jedem Anruf die Möglichkeit besteht, die festgelegte Vorauswahl durch Wählen einer Betreiberkennzahl zu übergehen. Der Teilnehmer soll dabei auch unterschiedliche Voreinstellungen für Orts- und Fernverbindungen vornehmen können. Im Rahmen der Ausgestaltung der zur Erfüllung dieser Verpflichtung erforderlichen Zusammenschaltung ist bei Entscheidungen nach Teil 2 dieses Gesetzes zu gewährleisten, dass Anreize zu effizienten Investitionen in Infrastruktureinrichtungen nicht entfallen, die langfristig einen stärkeren Wettbewerb sichern, und dass eine effiziente Nutzung des vorhandenen Netzes durch ortsnahe Zuführung erfolgt. Etwaige Entgelte für Endnutzer, die die vorgenannten Leistungen in Anspruch nehmen wollen, unterliegen der nachträglichen Regulierung nach Maßgabe des § 38 Abs. 2 bis 4.

(2) Verpflichtungen nach Absatz 1 sollen bezüglich anderer Unternehmen mit beträchtlicher Marktmacht nur dann auferlegt werden, wenn ansonsten die Regulierungsziele nach § 2 Abs. 2 nicht erreicht werden. Insofern nachhaltiger Dienstewettbewerb auf dem Mobilfunkendnutzermarkt besteht, sollen die Verpflichtungen nach Absatz 1 für den Mobilfunkmarkt nicht auferlegt werden. Nachhaltiger Dienstewettbewerb auf dem Mobilfunkendnutzermarkt ist ein chancengleicher Wettbewerb zwischen Diensten der öffentlichen Mobilfunknetzbetreiber und den Diensten der Mobilfunkdiensteanbieter für die Öffentlichkeit auf der Endnutzerebene; dieser chancengleiche Wettbewerb setzt voraus, dass von den Betreibern öffentlicher Mobilfunknetze unabhängige Mobilfunkdiensteanbieter für die Öffentlichkeit mittels Diensten auch auf Basis der Vorleistungen der Betreiber öffentlicher Mobilfunknetze zu einem nachhaltig wettbewerbsorientierten Mobilfunkendnutzermarkt beitragen.

#### § 41

##### Angebot von Mietleitungen

(1) Die Regulierungsbehörde verpflichtet Unternehmen, die auf dem Markt für die Bereitstellung eines Teils oder der Gesamtheit des Angebots an Mietleitungen über beträchtliche Marktmacht verfügen, zur Bereitstellung des Mindestangebots an Mietleitungen entsprechend dem jeweils gültigen Verzeichnis von Normen, welches die Kommission auf der Grundlage des Artikels 17 der Richtlinie 2002/21/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 7. März 2002 über einen gemeinsamen Rechtsrahmen für elektronische Kommunikationsnetze und -dienste (Rahmenrichtlinie) (ABl. EG Nr. L 108 S. 33) erstellt.

(2) Die Unternehmen haben die Bedingungen 3.1 bis 3.3 nach Anhang VII der Richtlinie 2002/22/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 7. März 2002 über den Universaldienst und Nutzerrechte bei elektronischen Kommunikationsnetzen und -diensten (Universaldienstrichtlinie) (ABl. EG Nr. L 108 S. 51) zu veröffentlichen. Hinsichtlich der Lieferbedingungen nach Punkt 3.3 kann die Regulierungsbehörde erforderlichenfalls Zielvorgaben festsetzen.

(3) Bezüglich der Entgeltregulierung gelten die §§ 27 bis 39. Die Vorschriften über die Zugangsregulierung nach den §§ 16 bis 26 bleiben unberührt.

#### Abschnitt 5

##### Besondere Missbrauchsaufsicht

#### § 42

##### Missbräuchliches Verhalten eines Unternehmens mit beträchtlicher Marktmacht

(1) Ein Anbieter von Telekommunikationsdiensten, von Leistungen nach § 78 Abs. 2 Nr. 3 und 4 oder von telekommunikationsgestützten Diensten, der über beträchtliche Marktmacht verfügt, oder ein Betreiber eines öffentlichen Telekommunikationsnetzes, der über beträchtliche Marktmacht verfügt, darf seine Stellung nicht missbräuchlich ausnutzen. Ein Missbrauch liegt insbesondere vor, wenn andere Unternehmen unmittelbar oder mittelbar unbillig behindert oder deren Wettbewerbsmöglichkeiten ohne sachlich gerechtfertigten Grund erheblich beeinträchtigt werden.

(2) Ein Missbrauch im Sinne des Absatzes 1 wird vermutet, wenn ein Unternehmen mit beträchtlicher Marktmacht sich selbst, seinen Tochter- oder Partnerunternehmen den Zugang zu seinen intern genutzten oder zu seinen am Markt angebotenen Leistungen zu günstigeren Bedingungen oder zu einer besseren Qualität ermöglicht, als es sie anderen Unternehmen bei der Nutzung der Leistung für deren Telekommunikationsdienste oder mit diesen in Zusammenhang stehenden Diensten einräumt, es sei denn, das Unternehmen weist Tatsachen nach, die die Einräumung ungünstigerer Bedingungen sachlich rechtfertigen.

(3) Ein Missbrauch im Sinne des Absatzes 1 wird auch dann vermutet, wenn ein Betreiber eines öffentlichen Telekommunikationsnetzes mit beträchtlicher Marktmacht seiner Verpflichtung aus § 22 Abs. 1 nicht nachkommt, indem die Bearbeitung von Zugangsanträgen ohne sachlichen Grund verzögert wird.

(4) Auf Antrag oder von Amts wegen trifft die Regulierungsbehörde eine Entscheidung, um die missbräuchliche Ausnutzung einer marktmächtigen Stellung zu beenden. Dazu kann sie dem Unternehmen, das seine marktmächtige Stellung missbräuchlich ausnutzt, ein Verhalten auferlegen oder untersagen oder Verträge ganz oder teilweise für unwirksam erklären. Eine solche Entscheidung soll in der Regel innerhalb einer Frist von vier Monaten nach Einleitung des Verfahrens getroffen werden. Bei einer Antragstellung nach Satz 1 ist der Eingang des Antrags der Fristbeginn. Den Antrag nach Satz 1 kann jeder Anbieter von Telekommunikationsdiensten stellen, der geltend macht, in eigenen Rechten verletzt zu sein.

#### § 43

##### Vorteilsabschöpfung durch die Regulierungsbehörde

(1) Hat ein Unternehmen gegen eine Verfügung der Regulierungsbehörde nach § 42 Abs. 4 oder vorsätzlich oder fahrlässig gegen eine Vorschrift dieses Gesetzes verstoßen und dadurch einen wirtschaftlichen Vorteil erlangt, soll die Regulierungsbehörde die Abschöpfung des wirtschaftlichen Vorteils anordnen und dem Unternehmen die Zahlung eines entsprechenden Geldbetrags auferlegen.

(2) Absatz 1 gilt nicht, sofern der wirtschaftliche Vorteil durch Schadensersatzleistungen oder durch die Verhängung oder die Anordnung des Verfalls ausgeglichen ist. Soweit das Unternehmen Leistungen nach Satz 1 erst nach der Vorteilsabschöpfung erbringt, ist der abgeführte Geldbetrag in Höhe der nachgewiesenen Zahlungen an das Unternehmen zurückzuerstatten.

(3) Wäre die Durchführung einer Vorteilsabschöpfung eine unbillige Härte, soll die Anordnung auf einen angemessenen Geldbetrag beschränkt werden oder ganz unterbleiben. Sie soll auch unterbleiben, wenn der wirtschaftliche Vorteil gering ist.

(4) Die Höhe des wirtschaftlichen Vorteils kann geschätzt werden. Der abzuführende Geldbetrag ist zahlenmäßig zu bestimmen.

(5) Die Vorteilsabschöpfung kann nur innerhalb einer Frist von fünf Jahren seit Beendigung der Zuwiderhandlung und längstens für einen Zeitraum von fünf Jahren angeordnet werden.

### Teil 3

#### Kundenschutz

##### § 44

#### Anspruch auf Schadensersatz und Unterlassung

(1) Ein Unternehmen, das gegen dieses Gesetz, eine auf Grund dieses Gesetzes erlassene Rechtsverordnung, eine auf Grund dieses Gesetzes in einer Zuteilung auferlegte Verpflichtung oder eine Verfügung der Regulierungsbehörde verstößt, ist dem Betroffenen zur Beseitigung und bei Wiederholungsgefahr zur Unterlassung verpflichtet. Der Anspruch besteht bereits dann, wenn eine Zuwiderhandlung droht. Betroffen ist, wer als Endverbraucher oder Wettbewerber durch den Verstoß beeinträchtigt ist. Fällt dem Unternehmen Vorsatz oder Fahrlässigkeit zur Last, ist es einem Endverbraucher oder einem Wettbewerber auch zum Ersatz des Schadens verpflichtet, der ihm aus dem Verstoß entstanden ist. Geldschulden nach Satz 4 hat das Unternehmen ab Eintritt des Schadens zu verzinsen. Die §§ 288 und 289 Satz 1 des Bürgerlichen Gesetzbuchs finden entsprechende Anwendung.

(2) Wer in anderer Weise als durch Verwendung oder Empfehlung von Allgemeinen Geschäftsbedingungen gegen Vorschriften dieses Gesetzes oder Vorschriften einer auf Grund dieses Gesetzes erlassenen Rechtsverordnung verstößt, die dem Schutz der Verbraucher dienen, kann im Interesse des Verbraucherschutzes von den in § 3 des Unterlassungsklagengesetzes genannten Stellen in Anspruch genommen werden. Werden die Zuwiderhandlungen in einem geschäftlichen Betrieb von einem Angestellten oder einem Beauftragten begangen, so ist der Unterlassungsanspruch auch gegen den Inhaber des Betriebes begründet. Im Übrigen bleibt das Unterlassungsklagengesetz unberührt.

##### § 45

#### Kundenschutzverordnung

(1) Die Bundesregierung wird ermächtigt, zum besonderen Schutz der Endnutzer (Kunden), insbesondere der Verbraucher, durch Rechtsverordnung mit Zustimmung

des Deutschen Bundestages und des Bundesrates Rahmenvorschriften für die Inanspruchnahme von Telekommunikationsdiensten und für die Sicherstellung der Genauigkeit und Richtigkeit der Entgeltabrechnungen zu erlassen. Dabei sind die Interessen behinderter Menschen besonders zu berücksichtigen. In der Verordnung sind die Befugnisse der Regulierungsbehörde im Einzelnen festzulegen. Insbesondere sind die Artikel 21 und 22 der Richtlinie 2002/22/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 7. März 2002 über den Universaldienst und Nutzerrechte bei elektronischen Kommunikationsnetzen und -diensten (Universaldienstrichtlinie) (ABl. EG Nr. L 108 S. 51) zu berücksichtigen.

(2) In der Rechtsverordnung können insbesondere Regelungen über den Vertragsabschluss, den Gegenstand und die Beendigung der Verträge getroffen und die Rechte und Pflichten der Vertragspartner sowie der sonstigen am Telekommunikationsverkehr Beteiligten festgelegt werden, einschließlich der Informationsverpflichtungen nach Anhang II der Richtlinie 2002/22/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 7. März 2002 über den Universaldienst und Nutzerrechte bei elektronischen Kommunikationsnetzen und -diensten (Universaldienstrichtlinie) (ABl. EG Nr. L 108 S. 51). Die Rechtsverordnung kann auch vorsehen, die Dienstqualität in einem bestimmten Messverfahren durchzuführen und dass die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Unternehmen Angaben über Bereitstellungsfristen und Dienstqualität enthalten müssen.

(3) In der Rechtsverordnung sind im Einzelnen insbesondere Regelungen zu treffen über

1. die Haftung der Unternehmen,
2. die Form des Hinweises auf Allgemeine Geschäftsbedingungen und Entgelte und die Möglichkeit ihrer Einbeziehung,
3. Informationspflichten und Regelungen bei Verletzungen dieser Pflichten,
4. Verpflichtungen der Unternehmen, die sich aus Anhang I Teil A der Richtlinie 2002/22/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 7. März 2002 über den Universaldienst und Nutzerrechte bei elektronischen Kommunikationsnetzen und -diensten (Universaldienstrichtlinie) (ABl. EG Nr. L 108 S. 51) ergeben, damit die Kunden ihre Ausgaben überwachen und steuern können,
5. die Eintragung in Teilnehmerverzeichnisse und Auskunftsdienstedatenbanken,
6. außergerichtliche Streitbeilegungsverfahren für Kunden und
7. die Grundstückseigentümergeklärung.

##### § 46

#### Rufnummernübertragbarkeit, europäischer Telefonnummernraum

(1) Betreiber öffentlich zugänglicher Telefonnetze haben in ihren Netzen sicherzustellen, dass Teilnehmer ihre Rufnummer unabhängig von dem Unternehmen, das den Telefondienst erbringt, wie folgt beibehalten können:

1. im Falle geographisch gebundener Rufnummern an einem bestimmten Standort und

2. im Fall nicht geographisch gebundener Rufnummern an jedem Standort.

Die Regelung in Satz 1 gilt nur innerhalb der Nummernräume oder Nummerteilräume, die für einen Telefondienst festgelegt wurden. Insbesondere ist die Übertragung von Rufnummern für Telefondienste an festen Standorten, zu solchen ohne festen Standort und umgekehrt unzulässig.

(2) Anbieter von Telekommunikationsdiensten für die Öffentlichkeit müssen sicherstellen, dass ihre Endnutzer ihnen zugeteilte Rufnummern bei einem Wechsel des Anbieters von Telekommunikationsdiensten für die Öffentlichkeit entsprechend Absatz 1 beibehalten können.

(3) Dem Teilnehmer können nur die Kosten in Rechnung gestellt werden, die einmalig beim Wechsel entstehen. Das Gleiche gilt für die Kosten, die ein Netzbetreiber einem Anbieter von Telekommunikationsdiensten für die Öffentlichkeit in Rechnung stellt. Etwaige Entgelte unterliegen einer nachträglichen Regulierung nach Maßgabe des § 38 Abs. 2 bis 4.

(4) Betreiber öffentlicher Telefonnetze haben in ihren Netzen sicherzustellen, dass alle Anrufe in den europäischen Telefonnummernraum ausgeführt werden.

#### § 47

##### Bereitstellen von Teilnehmerdaten

(1) Jedes Unternehmen, das Telekommunikationsdienste für die Öffentlichkeit erbringt und Rufnummern an Endnutzer vergibt, ist verpflichtet, unter Beachtung der anzuwendenden datenschutzrechtlichen Regelungen, jedem Unternehmen auf Antrag Teilnehmerdaten nach Absatz 2 Satz 4 zum Zwecke der Bereitstellung von öffentlich zugänglichen Auskunftsdiensten und Teilnehmerverzeichnissen zur Verfügung zu stellen. Die Überlassung der Daten hat unverzüglich und in nichtdiskriminierender Weise zu erfolgen.

(2) Teilnehmerdaten sind die nach Maßgabe des § 104 in Teilnehmerverzeichnissen veröffentlichten Daten. Hierzu gehören neben der Nummer sowohl die zu veröffentlichenden Daten selbst wie Name, Anschrift und zusätzliche Angaben wie Beruf, Branche, Art des Anschlusses und Mitbenutzer, soweit sie dem Unternehmen vorliegen. Dazu gehören auch alle nach dem jeweiligen Stand der Technik unter Beachtung der anzuwendenden datenschutzrechtlichen Regelungen in kundengerechter Form aufbereiteten Informationen, Verknüpfungen, Zuordnungen und Klassifizierungen, die zur Veröffentlichung dieser Daten in öffentlich zugänglichen Auskunftsdiensten und Teilnehmerverzeichnissen nach Satz 1 notwendig sind. Die Daten müssen vollständig und inhaltlich sowie technisch so aufbereitet sein, dass sie nach dem jeweiligen Stand der Technik ohne Schwierigkeiten in ein kundenfreundlich gestaltetes Teilnehmerverzeichnis oder eine entsprechende Auskunftsdienstedatenbank aufgenommen werden können.

(3) Ergeben sich Streitigkeiten zwischen Unternehmen über die Rechte und Verpflichtungen aus den Absätzen 1 und 2, gilt § 133 entsprechend.

(4) Für die Überlassung der Teilnehmerdaten kann ein Entgelt erhoben werden; dieses unterliegt in der Regel einer nachträglichen Regulierung nach Maßgabe des

§ 38 Abs. 2 bis 4. Ein solches Entgelt soll nur dann einer Genehmigungspflicht nach § 31 unterworfen werden, wenn das Unternehmen auf dem Markt für Endnutzerleistungen über eine beträchtliche Marktmacht verfügt.

#### Teil 4

##### Rundfunkübertragung

#### § 48

##### Interoperabilität von Fernsehgeräten

(1) Jedes zum Verkauf, zur Miete oder anderweitig angebotene analoge Fernsehgerät mit integriertem Bildschirm, dessen sichtbare Diagonale 42 Zentimeter überschreitet, muss mit mindestens einer von einer anerkannten europäischen Normenorganisation angenommenen Schnittstellenbuchse ausgestattet sein, die den Anschluss digitaler Fernsehempfangsgeräte ermöglicht.

(2) Jedes zum Verkauf, zur Miete oder anderweitig angebotene digitale Fernsehempfangsgerät muss,

1. soweit es einen integrierten Bildschirm enthält, dessen sichtbare Diagonale 30 Zentimeter überschreitet, mit mindestens einer Schnittstellenbuchse ausgestattet sein, die von einer anerkannten europäischen Normenorganisation angenommen wurde oder einer gemeinsamen, branchenweiten, offenen Spezifikation entspricht und den Anschluss digitaler Fernsehempfangsgeräte sowie die Möglichkeit einer Zugangsberechtigung erlaubt,

2. soweit es eine Anwendungs-Programmierschnittstelle enthält, die Mindestanforderungen einer solchen Schnittstelle erfüllen, die von einer anerkannten europäischen Normenorganisation angenommen wurde oder einer gemeinsamen, branchenweiten, offenen Schnittstellenspezifikation entspricht und die Dritten unabhängig vom Übertragungsverfahren Herstellung und Betrieb eigener Anwendungen erlaubt.

(3) Jedes zum Verkauf, zur Miete oder anderweitig angebotene digitale Fernsehempfangsgerät, das für eine Zugangsberechtigung vorgesehen ist, muss Signale darstellen können,

1. die dem einheitlichen europäischen Kodieralgorithmus „Common Scrambling“ entsprechen, wie er von einer anerkannten europäischen Normenorganisation verwaltet wird,

2. die keine Zugangsberechtigung erfordern. Bei Mietgeräten gilt dies nur, sofern die mietvertraglichen Bestimmungen vom Mieter eingehalten werden.

#### § 49

##### Interoperabilität der Übertragung digitaler Fernsehsignale

(1) Betreiber öffentlicher Telekommunikationsnetze, die digitale Fernsehsignale übertragen, müssen solche Signale, die ganz oder teilweise zur Darstellung im 16:9-Bildschirmformat gesendet werden, auch in diesem Format weiterverbreiten.

(2) Rechteinhaber von Anwendungs-Programmierschnittstellen sind verpflichtet, Herstellern digitaler Fernsehempfangsgeräte sowie Dritten, die ein berechtigtes

Interesse geltend machen, auf angemessene, chancengleiche und nichtdiskriminierende Weise und gegen angemessene Vergütung alle Informationen zur Verfügung zu stellen, die es ermöglichen, sämtliche durch die Anwendungs-Programmierschnittstellen unterstützten Dienste voll funktionsfähig anzubieten. Es gelten die Kriterien der §§ 28 und 42.

(3) Entsteht zwischen den Beteiligten Streit über die Einhaltung der Vorschriften der Absätze 1 und 2, kann jeder der Beteiligten die Regulierungsbehörde anrufen. Die Regulierungsbehörde trifft nach Anhörung der Beteiligten innerhalb von zwei Monaten eine Entscheidung. Im Rahmen dieses Verfahrens gibt die Regulierungsbehörde der zuständigen Stelle nach Landesrecht Gelegenheit zur Stellungnahme. Sofern die zuständige Stelle nach Landesrecht medienrechtliche Einwendungen erhebt, trifft sie innerhalb des vorgegebenen Zeitrahmens eine entsprechende Entscheidung. Die beiden Entscheidungen können in einem zusammengefassten Verfahren erfolgen.

(4) Die Beteiligten müssen eine Anordnung der Regulierungsbehörde nach Absatz 3 unverzüglich befolgen, es sei denn, die Regulierungsbehörde hat eine andere Umsetzungsfrist bestimmt. Zur Durchsetzung der Anordnung kann die Regulierungsbehörde nach Maßgabe des Verwaltungsvollstreckungsgesetzes ein Zwangsgeld bis zu 500 000 Euro festsetzen.

## § 50

### Zugangsberechtigungssysteme

(1) Anbieter von Zugangsberechtigungssystemen müssen diese technisch so auslegen, dass sie die kostengünstige Übergabe der Kontrollfunktionen gestatten und damit Betreibern öffentlicher Telekommunikationsnetze auf lokaler oder regionaler Ebene die vollständige Kontrolle der Dienste ermöglichen, die solche Zugangsberechtigungssysteme nutzen.

(2) Entschließen sich Inhaber gewerblicher Schutzrechte an Zugangsberechtigungssystemen, Lizenzen an Hersteller digitaler Fernsehempfangsgeräte zu vergeben oder an Dritte, die ein berechtigtes Interesse nachweisen, so muss dies zu chancengleichen, angemessenen und nichtdiskriminierenden Bedingungen geschehen. Es gelten die Kriterien der §§ 28 und 42. Die Inhaber dürfen dabei technische und wirtschaftliche Faktoren in angemessener Weise berücksichtigen. Die Lizenzvergabe darf jedoch nicht von Bedingungen abhängig gemacht werden, die den Einbau

1. einer gemeinsamen Schnittstelle zum Anschluss anderer Zugangsberechtigungssysteme oder
2. spezifischer Komponenten eines anderen Zugangsberechtigungssystems aus Gründen der Transaktionssicherheit der zu schützenden Inhalte

beeinträchtigen.

(3) Anbieter und Verwender von Zugangsberechtigungssystemen müssen

1. allen Rundfunkveranstaltern die Nutzung ihrer benötigten technischen Dienste zur Nutzung ihrer Systeme sowie die dafür erforderlichen Auskünfte zu chancengleichen, angemessenen und nichtdiskriminierenden Bedingungen ermöglichen,

2. soweit sie auch für das Abrechnungssystem mit den Endnutzern verantwortlich sind, vor Abschluss eines entgeltpflichtigen Vertrages mit einem Endnutzer diesem eine Entgeltliste aushändigen,
3. über ihre Tätigkeit als Anbieter dieser Systeme eine getrennte Rechnungsführung haben,
4. vor Aufnahme sowie einer Änderung ihres Angebots die Angaben zu den Nummern 1 bis 3 sowie die einzelnen angebotenen Dienstleistungen für Endnutzer und die dafür geforderten Entgelte der Regulierungsbehörde anzeigen.

(4) Die Regulierungsbehörde unterrichtet die zuständige Stelle nach Landesrecht unverzüglich über die Anzeige nach Absatz 3 Nr. 4. Kommen Regulierungsbehörde oder zuständige Stelle nach Landesrecht jeweils für ihren Zuständigkeitsbereich auf Grund der Anzeige innerhalb einer Frist von zwei Monaten zu dem Ergebnis, dass das Angebot den Anforderungen nach Absatz 3 Nr. 1 bis 4 nicht entspricht, verlangen sie Änderungen des Angebots. Können die Vorgaben trotz Änderungen nicht erreicht werden oder werden die Änderungen trotz Anforderung nicht erfüllt, untersagen sie das Angebot.

(5) Verfügen ein oder mehrere Anbieter oder Verwender von Zugangsberechtigungssystemen nicht über beträchtliche Marktmacht, so kann die Regulierungsbehörde die Bedingungen nach den Absätzen 1 bis 3 in Bezug auf die oder den Betroffenen ändern oder aufheben, wenn

1. die Aussichten für einen wirksamen Wettbewerb auf den Endnutzermärkten für die Übertragung von Rundfunksignalen sowie für Zugangsberechtigungssysteme und andere zugehörige Einrichtungen dadurch nicht negativ beeinflusst werden und
2. die zuständige Stelle nach Landesrecht festgestellt hat, dass die Kapazitätsfestlegungen und Übertragungspflichten nach Landesrecht dadurch nicht negativ beeinflusst werden.

Für das Verfahren nach Satz 1 gelten die §§ 11 bis 14 Abs. 1 entsprechend. Die Entscheidung nach Satz 1 überprüft die Regulierungsbehörde alle zwei Jahre.

## § 51

### Streitschlichtung

(1) Die durch die Bestimmungen dieses Teils Berechtigten oder Verpflichteten können zur Beilegung ungelöster Streitfragen in Bezug auf die Anwendung dieser Vorschriften die Schlichtungsstelle gemeinsam anrufen. Die Anrufung erfolgt in Schriftform. Die Regulierungsbehörde entscheidet innerhalb einer Frist von höchstens zwei Monaten.

(2) Die Schlichtungsstelle wird bei der Regulierungsbehörde errichtet. Sie besteht aus einem vorsitzenden Mitglied und zwei beisitzenden Mitgliedern. Die Regulierungsbehörde regelt Errichtung und Besetzung der Schlichtungsstelle und erlässt eine Verfahrensordnung. Errichtung und Besetzung der Schlichtungsstelle sowie die Verfahrensordnung sind von der Regulierungsbehörde zu veröffentlichen.

(3) Die Schlichtungsstelle gibt der zuständigen Stelle nach Landesrecht im Rahmen dieses Verfahrens Gelegenheit zur Stellungnahme. Sofern die zuständige Stelle

nach Landesrecht medienrechtliche Einwendungen erhebt, trifft sie innerhalb des vorgegebenen Zeitrahmens eine entsprechende Entscheidung. Die beiden Entscheidungen können in einem zusammengefassten Verfahren erfolgen.

## Teil 5

### Vergabe von Frequenzen, Nummern und Wegerechten

#### Abschnitt 1

#### Frequenzordnung

##### § 52

##### Aufgaben

(1) Zur Sicherstellung einer effizienten und störungsfreien Nutzung von Frequenzen und unter Berücksichtigung der in § 2 Abs. 2 genannten weiteren Ziele werden der Frequenzbereichszuweisungsplan und der Frequenznutzungsplan aufgestellt, Frequenzen zugeteilt und Frequenznutzungen überwacht.

(2) Die Regulierungsbehörde trifft Anordnungen bei Frequenznutzungen im Rahmen des Betriebs von Funkanlagen auf fremden Land-, Wasser- und Luftfahrzeugen, die sich im Geltungsbereich dieses Gesetzes aufhalten.

(3) Für Frequenznutzungen, die in den Aufgabenbereich des Bundesministeriums der Verteidigung fallen, stellt das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit das Einvernehmen mit dem Bundesministerium der Verteidigung her.

##### § 53

##### Frequenzbereichszuweisung

(1) Die Bundesregierung wird ermächtigt, durch Rechtsverordnung, die nicht der Zustimmung des Bundesrates bedarf, die Frequenzbereichszuweisung für die Bundesrepublik Deutschland in einem Frequenzbereichszuweisungsplan festzulegen und Änderungen des Frequenzbereichszuweisungsplanes vorzunehmen. Verordnungen, in denen Frequenzen dem Rundfunk zugewiesen werden, bedürfen der Zustimmung des Bundesrates. In die Vorbereitung sind die von Zuweisungen betroffenen Kreise einzubeziehen.

(2) Im Frequenzbereichszuweisungsplan werden die Frequenzbereiche den Funkdiensten und anderen Anwendungen elektromagnetischer Wellen zugewiesen. Soweit aus Gründen einer störungsfreien und effizienten Frequenznutzung erforderlich, enthält der Frequenzbereichszuweisungsplan auch Bestimmungen über Frequenznutzungen und darauf bezogene nähere Festlegungen. Satz 2 gilt auch für Frequenznutzungen in und längs von Leitern; für die hiervon betroffenen Frequenzbereiche sind räumliche, zeitliche und sachliche Festlegungen zu treffen, bei deren Einhaltung eine freizügige Nutzung zulässig ist.

##### § 54

##### Frequenznutzungsplan

(1) Die Regulierungsbehörde erstellt den Frequenznutzungsplan auf der Grundlage des Frequenzbereichs-

zuweisungsplanes unter Berücksichtigung der in § 2 Abs. 2 genannten Ziele, der europäischen Harmonisierung, der technischen Entwicklung und der Verträglichkeit von Frequenznutzungen in den Übertragungsmedien.

(2) Der Frequenznutzungsplan enthält die weitere Aufteilung der Frequenzbereiche auf die Frequenznutzungen sowie Festlegungen für diese Frequenznutzungen. Der Frequenznutzungsplan kann aus Teilplänen bestehen.

(3) Der Frequenznutzungsplan wird unter Beteiligung der Öffentlichkeit aufgestellt. Die Bundesregierung wird ermächtigt, das Verfahren zur Aufstellung des Frequenznutzungsplanes durch eine Rechtsverordnung, die der Zustimmung des Bundesrates bedarf, zu regeln.

##### § 55

##### Frequenzzuteilung

(1) Jede Frequenznutzung bedarf einer vorherigen Frequenzzuteilung, soweit in diesem Gesetz nichts anderes geregelt ist. Eine Frequenzzuteilung ist die behördliche oder durch Rechtsvorschriften erteilte Erlaubnis zur Nutzung bestimmter Frequenzen unter festgelegten Bedingungen. Die Frequenzzuteilung erfolgt zweckgebunden nach Maßgabe des Frequenznutzungsplanes und diskriminierungsfrei auf der Grundlage nachvollziehbarer und objektiver Verfahren. Eine Frequenzzuteilung ist nicht erforderlich, wenn die Frequenznutzungsrechte auf Grund einer sonstigen gesetzlichen Regelung ausgeübt werden können. Sofern für Behörden zur Ausübung gesetzlicher Befugnisse die Nutzung bereits anderen zugeteilter Frequenzen erforderlich ist und durch diese Nutzung keine erheblichen Störungen dieser Frequenznutzungen zu erwarten sind, ist die Nutzung unter Einhaltung der von der Regulierungsbehörde im Benehmen mit den Bedarfsträgern festgelegten Rahmenbedingungen gestattet, ohne dass dies einer Frequenzzuteilung bedarf.

(2) Frequenzen werden in der Regel von Amts wegen als Allgemeinzuteilungen durch die Regulierungsbehörde für die Nutzung von bestimmten Frequenzen durch die Allgemeinheit oder einen nach allgemeinen Merkmalen bestimmten oder bestimmbar Personenkreis zugeteilt. Die Frequenzzuteilung wird veröffentlicht.

(3) Ist eine Allgemeinzuteilung nicht möglich, werden Frequenzen für einzelne Frequenznutzungen natürlichen Personen, juristischen Personen oder Personenvereinigungen, soweit ihnen ein Recht zustehen kann, auf schriftlichen Antrag als Einzelzuteilung durch die Regulierungsbehörde zugeteilt. Dies gilt insbesondere, wenn eine Gefahr von funktechnischen Störungen nicht anders ausgeschlossen werden kann oder wenn dies zur Sicherstellung einer effizienten Frequenznutzung notwendig ist.

(4) In dem Antrag nach Absatz 3 ist das Gebiet zu bezeichnen, in dem die Frequenznutzung erfolgen soll. Die Erfüllung der subjektiven Voraussetzungen für die Frequenzzuteilung ist im Hinblick auf eine effiziente und störungsfreie Frequenznutzung und weiterer Bedingungen nach Anhang B der Richtlinie 2002/20/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 7. März 2002 über die Genehmigung elektronischer Kommunikationsnetze und -dienste (Genehmigungsrichtlinie) (ABl. EG Nr. L 108 S. 21) darzulegen. Die Regulierungsbehörde entscheidet über vollständige Anträge innerhalb von sechs Wochen.

Diese Frist lässt geltende internationale Vereinbarungen über die Nutzung von Funkfrequenzen und Erdumlaufpositionen unberührt.

(5) Frequenzen werden zugeteilt, wenn

1. sie für die vorgesehene Nutzung im Frequenznutzungsplan ausgewiesen sind,
2. sie verfügbar sind,
3. die Verträglichkeit mit anderen Frequenznutzungen gegeben ist und
4. eine effiziente und störungsfreie Frequenznutzung durch den Antragsteller sichergestellt ist.

Der Antragsteller hat keinen Anspruch auf eine bestimmte Einzelfrequenz.

(6) Der Regulierungsbehörde ist Beginn und Beendigung der Frequenznutzung unverzüglich anzuzeigen. Namensänderungen, Anschriftenänderungen, Änderungen in den Eigentumsverhältnissen und identitätswahrende Umwandlungen bedürfen der Anzeige bei der Regulierungsbehörde.

(7) Eine Änderung der Frequenzzuteilung ist unverzüglich bei der Regulierungsbehörde unter Vorlage entsprechender Nachweise in Schriftform zu beantragen, wenn

1. Frequenznutzungsrechte durch Einzel- oder Gesamtrechtsnachfolge übergehen sollen,
2. Frequenzen auf ein verbundenes Unternehmen im Sinne des § 15 des Aktiengesetzes übertragen werden sollen,
3. Frequenzen von einer natürlichen Person auf eine juristische Person, an der die natürliche Person beteiligt ist, übertragen werden sollen oder
4. ein Erbe Frequenzen weiter nutzen will.

In diesen Fällen können Frequenzen bis zur Entscheidung über den Änderungsantrag weiter genutzt werden. Dem Änderungsantrag ist zuzustimmen, wenn die Voraussetzungen für eine Frequenzzuteilung nach Absatz 4 vorliegen, eine Verzerrung des Wettbewerbs auf dem sachlich und räumlich relevanten Markt nicht zu besorgen ist und die Sicherstellung der effizienten und störungsfreien Frequenznutzung gewährleistet ist. Frequenzen, die nicht mehr genutzt werden, sind unverzüglich durch schriftliche Erklärung zurückzugeben. Wird eine juristische Person, der Frequenzen zugeteilt waren, aufgelöst, ohne dass es einen Rechtsnachfolger gibt, muss derjenige, der die Auflösung durchführt, die Frequenzen zurückgeben. Verstirbt eine natürliche Person, ohne dass ein Erbe die Frequenzen weiter nutzen will, müssen diese vom Erben oder vom Nachlassverwalter zurückgegeben werden.

(8) Frequenzen werden in der Regel befristet zugeteilt, eine Verlängerung der Befristung ist möglich. Die Befristung muss für den betreffenden Dienst angemessen sein.

(9) Sind für Frequenzzuteilungen nicht in ausreichendem Umfang verfügbare Frequenzen vorhanden oder sind für bestimmte Frequenzen mehrere Anträge gestellt, kann die Regulierungsbehörde unbeschadet des Absatzes 5 anordnen, dass der Zuteilung der Frequenzen ein Vergabeverfahren auf Grund der von der Regulierungsbehörde festzulegenden Bedingungen nach § 61 voran-

zugehen hat. Vor der Entscheidung sind die betroffenen Kreise anzuhören. Die Entscheidung der Regulierungsbehörde ist zu veröffentlichen.

(10) Eine Frequenzzuteilung kann ganz oder teilweise versagt werden, wenn die vom Antragsteller beabsichtigte Nutzung mit den Regulierungszielen nach § 2 Abs. 2 nicht vereinbar ist. Sind Belange der Länder bei der Übertragung von Rundfunk im Zuständigkeitsbereich der Länder betroffen, ist auf der Grundlage der rundfunkrechtlichen Festlegungen das Benehmen mit der zuständigen Landesbehörde herzustellen.

## § 56

### Orbitpositionen und Frequenznutzungen durch Satelliten

(1) Jede Ausübung deutscher Orbit- und Frequenznutzungsrechte bedarf neben der Frequenzzuteilung nach § 55 Abs. 1 der Übertragung durch die Regulierungsbehörde. Die Regulierungsbehörde führt auf Antrag Anmeldung, Koordinierung und Notifizierung von Satellitensystemen bei der Internationalen Fernmeldeunion durch und überträgt dem Antragsteller die daraus hervorgegangenen Orbit- und Frequenznutzungsrechte. Voraussetzung dafür ist, dass

1. Frequenzen und Orbitpositionen verfügbar sind,
2. die Verträglichkeit mit anderen Frequenznutzungen sowie anderen Anmeldungen von Satellitensystemen gegeben ist,
3. öffentliche Interessen nicht beeinträchtigt werden.

(2) Für vorhandene deutsche Planeinträge und sonstige ungenutzte Orbit- und Frequenznutzungsrechte bei der Internationalen Fernmeldeunion kann ein Vergabeverfahren auf Grund der von der Regulierungsbehörde festzulegenden Bedingungen durchgeführt werden.

(3) Die Übertragung kann widerrufen werden, wenn diese Rechte länger als ein Jahr nicht ausgeübt wurden oder die Voraussetzungen des Absatzes 1 Satz 3 nicht mehr erfüllt sind.

## § 57

### Besondere Voraussetzungen der Frequenzzuteilung

(1) Für die Zuteilung von Frequenzen zur Übertragung von Rundfunk im Zuständigkeitsbereich der Länder ist neben den Voraussetzungen des § 55 auf der Grundlage der rundfunkrechtlichen Festlegungen das Benehmen mit der zuständigen Landesbehörde herzustellen. Die jeweilige Landesbehörde teilt den Versorgungsbedarf für Rundfunk im Zuständigkeitsbereich der Länder der Regulierungsbehörde mit. Die Regulierungsbehörde setzt diese Bedarfsanmeldungen bei der Frequenzzuteilung nach § 55 um. Näheres zum Verfahren legt die Regulierungsbehörde auf der Grundlage rundfunkrechtlicher Festlegungen der zuständigen Landesbehörden fest. Die dem Rundfunkdienst im Frequenzbereichszuweisungsplan zugewiesenen und im Frequenznutzungsplan ausgewiesenen Frequenzen können für andere Zwecke als der Übertragung von Rundfunk im Zuständigkeitsbereich der Länder genutzt werden, wenn dem Rundfunk die auf der Grundlage der rundfunkrechtlichen Festlegungen

zustehende Kapazität zur Verfügung steht. Die Regulierungsbehörde stellt hierzu das Benehmen mit den zuständigen Landesbehörden her.

(2) Frequenznutzungen des Bundesministeriums der Verteidigung bedürfen in den ausschließlich für militärische Nutzungen im Frequenznutzungsplan ausgewiesenen Frequenzbereichen keiner Frequenzzuteilung.

(3) Als zugeteilt gelten Frequenzen, die im Frequenznutzungsplan für die Seefahrt und die Binnenschifffahrt sowie den Flugfunkdienst ausgewiesen sind und die auf fremden Wasser- oder Luftfahrzeugen, die sich im Geltungsbereich dieses Gesetzes aufhalten, zu den entsprechenden Zwecken genutzt werden.

(4) Für Frequenzen, die im Frequenznutzungsplan für den Funk der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS-Funk) ausgewiesen sind, legt das Bundesministerium des Innern im Benehmen mit den zuständigen obersten Landesbehörden in einer Richtlinie fest

1. die Zuständigkeiten der beteiligten Behörden,
2. das Verfahren zur Anerkennung als Berechtigter zur Teilnahme am BOS-Funk,
3. das Verfahren und die Zuständigkeiten bei der Bearbeitung von Anträgen auf Frequenzzuteilung innerhalb der BOS,
4. die Grundsätze zur Frequenzplanung und die Verfahren zur Frequenzkoordinierung innerhalb der BOS sowie
5. die Regelungen für den Funkbetrieb und für die Zusammenarbeit der Frequenznutzer im BOS-Funk.

Die Richtlinie ist, insbesondere die Nummern 4 und 5 betreffend, mit der Regulierungsbehörde abzustimmen. Das Bundesministerium des Innern bestätigt im Einzelfall nach Anhörung der jeweils sachlich zuständigen obersten Bundes- oder Landesbehörden die Zugehörigkeit eines Antragstellers zum Kreis der nach Satz 1 anerkannten Berechtigten.

(5) Frequenzen für die Nutzung durch Bodenfunkstellen im mobilen Flugfunkdienst und ortsfeste Flugnavigationsfunkstellen werden nur dann zugeteilt, wenn die nach § 81 Abs. 1 und 2 der Luftverkehrs-Zulassungs-Ordnung geforderten Zustimmungen zum Errichten und Betreiben dieser Funkstellen erteilt sind.

(6) Frequenzen für die Nutzung durch Küstenfunkstellen des Revier- und Hafenfunkdienstes werden nur dann zugeteilt, wenn die Zustimmung der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung vorliegt.

## § 58

### Frequenznutzungen abweichend von Plänen

In begründeten Einzelfällen, insbesondere zur Erprobung innovativer Technologien in der Telekommunikation oder bei kurzfristig auftretendem Frequenzbedarf, kann von den im Frequenzbereichszuweisungsplan oder im Frequenznutzungsplan enthaltenen Festlegungen bei der Zuteilung von Frequenzen befristet abgewichen werden unter der Voraussetzung, dass keine im Frequenzbereichszuweisungsplan oder im Frequenznutzungsplan eingetragene Frequenznutzung beeinträchtigt wird. Diese Abweichung darf die Weiterentwicklung der Pläne

nicht stören. Sind Belange der Länder bei der Übertragung von Rundfunk im Zuständigkeitsbereich der Länder betroffen, ist auf der Grundlage der rundfunkrechtlichen Festlegungen das Benehmen mit der zuständigen Landesbehörde herzustellen.

## § 59

### Gemeinsame Frequenznutzung

Frequenzen, bei denen eine effiziente Nutzung durch einen Einzelnen allein nicht zu erwarten ist, können auch mehreren zur gemeinschaftlichen Nutzung zugeteilt werden. Die Inhaber dieser Frequenzzuteilungen haben Beeinträchtigungen hinzunehmen, die sich aus einer bestimmungsgemäßen gemeinsamen Nutzung der Frequenz ergeben.

## § 60

### Bestandteile der Frequenzzuteilung

(1) In der Frequenzzuteilung sind insbesondere die Art und der Umfang der Frequenznutzung festzulegen, soweit dies zur Sicherung einer effizienten und störungsfreien Nutzung der Frequenzen erforderlich ist. Eine Nutzung zugeteilter Frequenzen darf nur mit Funkanlagen erfolgen, die für den Betrieb in der Bundesrepublik Deutschland vorgesehen bzw. gekennzeichnet sind.

(2) Zur Sicherung einer effizienten und störungsfreien Nutzung der Frequenzen kann die Frequenzzuteilung mit Nebenbestimmungen versehen werden. Wird nach der Frequenzzuteilung festgestellt, dass auf Grund einer erhöhten Nutzung des Frequenzspektrums erhebliche Einschränkungen der Frequenznutzung auftreten oder dass auf Grund einer Weiterentwicklung der Technik erhebliche Effizienzsteigerungen möglich sind, so können Art und Umfang der Frequenznutzung nach Absatz 1 nachträglich geändert werden. Sind Belange der Länder bei der Übertragung von Rundfunk im Zuständigkeitsbereich der Länder betroffen, ist auf der Grundlage der rundfunkrechtlichen Festlegungen das Benehmen mit der zuständigen Landesbehörde herzustellen.

(3) Die Frequenzzuteilung soll Hinweise darauf enthalten, welche Parameter bezüglich der Empfangsanlagen die Regulierungsbehörde den Festlegungen zu Art und Umfang der Frequenznutzung zugrunde gelegt hat. Bei Nichteinhaltung der mitgeteilten Parameter wird die Regulierungsbehörde keinerlei Maßnahmen ergreifen, um Nachteilen zu begegnen.

(4) Frequenzen, die der Übertragung von Rundfunk im Zuständigkeitsbereich der Länder dienen, werden im Benehmen mit der zuständigen Landesbehörde mit Auflagen zugeteilt, die sicherstellen, dass die rundfunkrechtlichen Belange der Länder berücksichtigt werden.

## § 61

### Vergabeverfahren

(1) Wurde nach § 55 Abs. 9 angeordnet, dass der Zuteilung von Frequenzen ein Vergabeverfahren voranzugehen hat, kann die Regulierungsbehörde nach Anhörung der betroffenen Kreise das Versteigerungsverfahren nach Absatz 5 oder das Ausschreibungsverfahren nach Absatz 6 durchführen. Die Entscheidung über die Wahl des Verfahrens sowie die Festlegungen und Regeln für



die Durchführung der Verfahren sind von der Regulierungsbehörde zu veröffentlichen. Die Zuteilung der Frequenzen erfolgt nach § 55, nachdem das Vergabeverfahren nach Satz 1 durchgeführt worden ist.

(2) Grundsätzlich ist das in Absatz 5 geregelte Verfahren durchzuführen, es sei denn, dieses Verfahren ist nicht geeignet, die Regulierungsziele nach § 2 Abs. 2 sicherzustellen. Dies kann insbesondere der Fall sein, wenn auf dem sachlich und räumlich relevanten Markt, für den die Funkfrequenzen unter Beachtung des Frequenznutzungsplanes verwendet werden dürfen, bereits Frequenzen ohne vorherige Durchführung eines Versteigerungsverfahrens zugeteilt wurden, oder ein Antragsteller für die zuzuteilenden Frequenzen eine gesetzlich begründete Präferenz geltend machen kann. Für Frequenzen, die für Rundfunkdienste vorgesehen sind, findet das in Absatz 5 geregelte Verfahren keine Anwendung.

(3) Ein Antragsteller kann von der Teilnahme an einem Vergabeverfahren ausgeschlossen werden, wenn zu erwarten ist, dass durch dessen erfolgreiches Gebot nach Absatz 5 oder durch eine erfolgreiche Bewerbung nach Absatz 6 ein chancengleicher Wettbewerb auf dem sachlich und räumlich relevanten Markt, für den die zu vergebenden Frequenzen unter Beachtung des Frequenznutzungsplanes verwendet werden dürfen, gefährdet wird. Bei dieser Entscheidung sind die berechtigten Interessen der jeweiligen Antragsteller an der Anwendung neuer Technologien angemessen zu berücksichtigen.

(4) Mit dem Vergabeverfahren soll festgestellt werden, welcher oder welche der Antragsteller am besten geeignet sind, die zu vergebenden Frequenzen effizient zu nutzen. Die Regulierungsbehörde bestimmt vor Durchführung eines Vergabeverfahrens

1. die von einem Antragsteller zu erfüllenden fachlichen und sachlichen Mindestvoraussetzungen für die Zulassung zum Vergabeverfahren,
2. den sachlich und räumlich relevanten Markt, für den die zu vergebenden Frequenzen unter Beachtung des Frequenznutzungsplanes verwendet werden dürfen,
3. die für die Aufnahme des Telekommunikationsdienstes notwendige Grundausstattung an Frequenzen, sofern dies erforderlich ist,
4. die Frequenznutzungsbestimmungen einschließlich des Versorgungsgrades bei der Frequenznutzung und seiner zeitlichen Umsetzung.

(5) Im Falle der Versteigerung legt die Regulierungsbehörde vor der Durchführung des Vergabeverfahrens die Regeln für die Durchführung des Versteigerungsverfahrens im Einzelnen fest; diese müssen objektiv, nachvollziehbar und diskriminierungsfrei sein und die Belange kleiner und mittlerer Unternehmen berücksichtigen. Die Regulierungsbehörde kann ein Mindestgebot für die Teilnahme am Versteigerungsverfahren festsetzen.

(6) Im Falle der Ausschreibung bestimmt die Regulierungsbehörde vor Durchführung des Vergabeverfahrens die Kriterien, nach denen die Eignung der Bewerber bewertet wird. Kriterien sind die Fachkunde und Leistungsfähigkeit der Bewerber, die Eignung von vorzulegenden Planungen für die Erbringung des ausgeschriebenen Telekommunikationsdienstes und die Förderung

eines nachhaltig wettbewerbsorientierten Marktes. Bei der Auswahl sind diejenigen Bewerber bevorzugt zu berücksichtigen, die einen höheren räumlichen Versorgungsgrad mit den entsprechenden Telekommunikationsdiensten gewährleisten. Die Regulierungsbehörde legt ferner die Regeln für die Durchführung des Ausschreibungsverfahrens im Einzelnen fest; diese müssen objektiv, nachvollziehbar und diskriminierungsfrei sein. Erweist sich auf Grund des Ausschreibungsverfahrens, dass mehrere Bewerber gleich geeignet sind, entscheidet das Los.

(7) Verpflichtungen, die Antragsteller im Laufe eines Versteigerungs- oder Ausschreibungsverfahrens eingegangen sind, werden Bestandteile der Frequenzteilung.

(8) Bei einem Versteigerungsverfahren nach Absatz 5 oder einem Ausschreibungsverfahren nach Absatz 6 kann die in § 55 Abs. 4 genannte Höchstfrist von sechs Wochen so lange wie nötig, längstens jedoch um acht Monate verlängert werden, um für alle Beteiligten ein chancengleiches, angemessenes, offenes und transparentes Verfahren sicherzustellen. Diese Fristen lassen geltende internationale Vereinbarungen über die Nutzung von Frequenzen und die Satellitenkoordinierung unberührt.

## § 62

### Frequenzhandel

(1) Die Regulierungsbehörde kann nach Anhörung der betroffenen Kreise Frequenzbereiche für den Handel freigeben sowie die Rahmenbedingungen und das Verfahren für den Handel festlegen, wenn Interesse an Frequenzhandel für das entsprechende Frequenzspektrum besteht. Das Verfahren hat die Aufhebung der Frequenzteilung und den Erlass einer neuen Frequenzteilung zu beinhalten.

(2) Die Rahmenbedingungen und das Verfahren für den Handel haben insbesondere sicherzustellen, dass

1. die Effizienz der Frequenznutzung gesteigert oder gewahrt wird,
2. das ursprüngliche Vergabeverfahren einer Frequenzteilung nach Frequenzhandel nicht entgegensteht,
3. keine Verzerrung des Wettbewerbs auf dem sachlich und räumlich relevanten Markt zu besorgen ist,
4. die sonstigen rechtlichen Rahmenbedingungen, insbesondere die Nutzungsbestimmungen und internationale Vereinbarungen zur Frequenznutzung, eingehalten werden und
5. die Regulierungsziele nach § 2 Abs. 2 sichergestellt sind.

Die Entscheidung über die Rahmenbedingungen und das Verfahren für den Frequenzhandel sind zu veröffentlichen. Bei Frequenzen, die für Rundfunkdienste vorgesehen sind, erfolgt die Entscheidung im Einvernehmen mit der nach Landesrecht zuständigen Stelle.

(3) Erlöse aus dem Frequenzhandel stehen dem Veräußerer der Frequenznutzungsrechte abzüglich der Verwaltungskosten zu.

## § 63

**Widerruf  
der Frequenzzuteilung, Verzicht**

(1) Eine Frequenzzuteilung kann widerrufen werden, wenn nicht innerhalb eines Jahres nach der Frequenzzuteilung mit der Nutzung der zugeteilten Frequenz im Sinne des mit der Zuteilung verfolgten Zwecks begonnen wurde oder wenn die Frequenz länger als ein Jahr nicht im Sinne des mit der Zuteilung verfolgten Zwecks genutzt worden ist.

(2) Die Frequenzzuteilung kann außer in den in § 49 Abs. 2 des Verwaltungsverfahrensgesetzes genannten Fällen auch widerrufen werden, wenn

1. eine der Voraussetzungen nach § 55 Abs. 5 und § 57 Abs. 4 bis 6 nicht mehr gegeben ist,
2. einer aus der Frequenzzuteilung resultierenden Verpflichtung wiederholt zuwidergehandelt oder trotz wiederholter Aufforderung nicht nachgekommen wird,
3. durch eine nach der Frequenzzuteilung eintretende Frequenzknappheit der Wettbewerb oder die Einführung neuer frequenzeffizienter Techniken verhindert oder unzumutbar gestört wird oder
4. durch eine Änderung der Eigentumsverhältnisse in der Person des Inhabers der Frequenzzuteilung eine Verzerrung des Wettbewerbs auf dem sachlich und räumlich relevanten Markt zu besorgen ist.

Die Frist bis zum Wirksamwerden des Widerrufs muss angemessen sein. Sofern Frequenzen für die Übertragung von Rundfunk im Zuständigkeitsbereich der Länder betroffen sind, stellt die Regulierungsbehörde auf der Grundlage der rundfunkrechtlichen Festlegungen das Benehmen mit der zuständigen Landesbehörde her.

(3) Die Frequenzzuteilung soll widerrufen werden, wenn bei einer Frequenz, die zur Übertragung von Rundfunk im Zuständigkeitsbereich der Länder zugeteilt ist, alle rundfunkrechtlichen Festlegungen der zuständigen Landesbehörde für Rundfunk, der auf dieser Frequenz übertragen wird, entfallen sind. Anstelle des Widerrufs nach Satz 1 kann die Regulierungsbehörde, wenn bei einer Frequenz nach Satz 1 eine oder alle rundfunkrechtlichen Festlegungen nach Satz 1 entfallen sind und innerhalb von sechs Monaten keine neue rundfunkrechtliche Festlegung erteilt wird, im Benehmen mit der zuständigen Landesbehörde dem bisherigen Inhaber der Frequenzzuteilung – auch abweichend von dem vorherigen Vergabeverfahren – diese Frequenz mit eingeschränkter oder ohne Verpflichtung zur Übertragung von Rundfunk im Zuständigkeitsbereich der Länder nach Maßgabe des Frequenznutzungsplanes zuteilen.

(4) § 49 Abs. 6 des Verwaltungsverfahrensgesetzes ist auf den Widerruf nach den Absätzen 2 und 3 nicht anzuwenden.

(5) Die Regulierungsbehörde soll Frequenzzuteilungen für analoge Rundfunkübertragungen auf der Grundlage der rundfunkrechtlichen Festlegungen der zuständigen Landesbehörde nach Maßgabe des Frequenznutzungsplanes für den Fernseh Rundfunk bis spätestens 2010 und für den UKW-Hörfunk bis spätestens 2015 widerrufen. Die Hörfunkübertragungen über Lang-, Mittel- und Kurzwelle bleiben unberührt. Die Frequenzzuteilung erlischt nach einer im Widerruf festzusetzenden angemessenen Frist von mindestens einem Jahr.

(6) Die Frequenzzuteilung erlischt durch Verzicht. Der Verzicht ist gegenüber der Regulierungsbehörde schriftlich unter genauer Bezeichnung der Frequenzzuteilung zu erklären.

## § 64

**Überwachung,  
Anordnung der Außerbetriebnahme**

(1) Zur Sicherstellung der Frequenzordnung überwacht die Regulierungsbehörde die Frequenznutzung. Soweit es dazu, insbesondere zur Identifizierung eines Frequenznutzers, erforderlich und angemessen ist, sind die Bediensteten der Regulierungsbehörde befugt, sich Kenntnis von den näheren Umständen eines Telekommunikationsvorgangs zu verschaffen und in besonderen Fällen auch in Aussendungen hineinzuhören. Die durch Maßnahmen nach Satz 2 erlangten Informationen dürfen nur zur Sicherstellung der Frequenzordnung verwendet werden. Abweichend hiervon dürfen Informationen an die zuständigen Behörden übermittelt werden, soweit dies für die Verfolgung einer in § 100a der Strafprozessordnung genannten Straftat erforderlich ist. Das Grundrecht des Fernmeldegeheimnisses nach Artikel 10 des Grundgesetzes wird nach Maßgabe der Sätze 2 bis 4 eingeschränkt.

(2) Zur Sicherstellung der Frequenzordnung kann die Regulierungsbehörde eine Einschränkung des Betriebes oder die Außerbetriebnahme von Geräten anordnen. Zur Durchsetzung dieser Anordnungen kann nach Maßgabe des Verwaltungsvollstreckungsgesetzes ein Zwangsgeld bis zu 500 000 Euro festgesetzt werden.

## § 65

**Einschränkung der Frequenzzuteilung**

Die Nutzung der zugeteilten Frequenzen kann vorübergehend eingeschränkt werden, wenn diese Frequenzen von den zuständigen Behörden zur Bewältigung ihrer Aufgaben im Spannungs- und im Verteidigungsfall, im Rahmen von Bündnisverpflichtungen, im Rahmen der Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen, im Rahmen internationaler Vereinbarungen zur Notfallbewältigung oder bei Naturkatastrophen und besonders schweren Unglücksfällen benötigt werden.

## Abschnitt 2

## Nummerierung

## § 66

## Nummerierung

(1) Die Regulierungsbehörde nimmt die Aufgaben der Nummerierung wahr. Ihr obliegt insbesondere die Strukturierung und Ausgestaltung des Nummernraumes mit dem Ziel, den Anforderungen von Endnutzern, Betreibern von Telekommunikationsnetzen und Anbietern von Telekommunikationsdiensten zu genügen. Die Regulierungsbehörde teilt ferner Nummern an Betreiber von Telekommunikationsnetzen, Anbieter von Telekommunikationsdiensten und Endnutzer zu. Ausgenommen ist die Verwaltung von Domännennamen oberster und nachgeordneter Stufen.

(2) Die Regulierungsbehörde kann zur Umsetzung internationaler Verpflichtungen oder Empfehlungen sowie zur Sicherstellung der ausreichenden Verfügbarkeit von Nummern Änderungen der Struktur und Ausgestaltung des Nummernraumes und des nationalen Nummernplanes vornehmen. Dabei sind die Belange der Betroffenen, insbesondere die den Betreibern, Anbietern von Telekommunikationsdiensten und Nutzern entstehenden Umstellungskosten, angemessen zu berücksichtigen. Beabsichtigte Änderungen sind rechtzeitig vor ihrem Wirksamwerden bekannt zu geben. Die von diesen Änderungen betroffenen Betreiber von Telekommunikationsnetzen und Anbieter von Telekommunikationsdiensten sind verpflichtet, die zur Umsetzung erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

(3) Die Regulierungsbehörde kann zur Durchsetzung der Verpflichtungen nach Absatz 2 Anordnungen erlassen. Zur Durchsetzung der Anordnungen können nach Maßgabe des Verwaltungsvollstreckungsgesetzes Zwangsgelder bis zu 500 000 Euro festgesetzt werden.

(4) Die Bundesregierung wird ermächtigt, durch Rechtsverordnung, die der Zustimmung des Deutschen Bundestages und des Bundesrates bedarf, die Maßstäbe und Leitlinien für die Strukturierung, Ausgestaltung und Verwaltung der Nummernräume, für den Erwerb, den Umfang und den Verlust von Nutzungsrechten an Nummern einschließlich der Vorgaben für telekommunikationsgestützte Dienste zu regeln sowie internationale Empfehlungen und Verpflichtungen in nationales Recht umzusetzen. Dabei sind insbesondere die effiziente Nummernnutzung, die Belange der Marktbeteiligten einschließlich der Planungssicherheit, die wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Marktteilnehmer, die Anforderungen an die Nummernnutzung und die langfristige Bedarfsdeckung sowie die Interessen der Endnutzer zu berücksichtigen. In der Verordnung sind die Befugnisse der Regulierungsbehörde sowie die Rechte und Pflichten der Marktteilnehmer und der Endnutzer im Einzelnen festzulegen. Absatz 1 Satz 4 gilt entsprechend.

## § 67

### Befugnisse der Regulierungsbehörde

(1) Die Regulierungsbehörde kann im Rahmen der Nummernverwaltung Anordnungen und andere geeignete Maßnahmen treffen, um die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und der von ihr erteilten Bedingungen über die Zuteilung von Nummern sicherzustellen. Insbesondere kann die Regulierungsbehörde bei Nichterfüllung von gesetzlichen oder behördlich auferlegten Verpflichtungen die rechtswidrig genutzte Nummer entziehen. Sie soll ferner im Falle der gesicherten Kenntnis von der rechtswidrigen Nutzung einer Rufnummer gegenüber dem Netzbetreiber, in dessen Netz die Nummer geschaltet ist, die Abschaltung der Rufnummer anordnen. Die Regulierungsbehörde kann den Rechnungsersteller bei gesicherter Kenntnis einer rechtswidrigen Nutzung auffordern, für diese Nummer keine Rechnungslegung vorzunehmen. Die Regulierungsbehörde kann in begründeten Ausnahmefällen Kategorien von Dialern verbieten; Einzelheiten des Verbotverfahrens regelt die Regulierungsbehörde.

(2) Die Rechte der Länder sowie die Befugnisse anderer Behörden bleiben unberührt.

(3) Die Regulierungsbehörde teilt Tatsachen, die den Verdacht einer Straftat oder einer Ordnungswidrigkeit begründen, der Staatsanwaltschaft oder der Verwaltungsbehörde mit.

## Abschnitt 3

### Wegerechte

## § 68

### Grundsatz der Benutzung öffentlicher Wege

(1) Der Bund ist befugt, Verkehrswege für die öffentlichen Zwecken dienenden Telekommunikationslinien unentgeltlich zu benutzen, soweit dadurch nicht der Widmungszweck der Verkehrswege dauernd beschränkt wird (Nutzungsberechtigung). Als Verkehrswege gelten öffentliche Wege, Plätze und Brücken sowie die öffentlichen Gewässer.

(2) Telekommunikationslinien sind so zu errichten und zu unterhalten, dass sie den Anforderungen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung sowie den anerkannten Regeln der Technik genügen.

(3) Die Verlegung neuer Telekommunikationslinien und die Änderung vorhandener Telekommunikationslinien bedürfen der schriftlichen Zustimmung der Träger der Wegebaukosten. Bei der Verlegung oberirdischer Leitungen sind die Interessen der Wegebaukostensträger, der Betreiber öffentlicher Telekommunikationsnetze und die städtebaulichen Belange abzuwägen. Soweit die Verlegung im Rahmen einer Gesamtbaumaßnahme koordiniert werden kann, die in engem zeitlichen Zusammenhang nach der Antragstellung auf Zustimmung durchgeführt wird, soll die Verlegung in der Regel unterirdisch erfolgen. Die Zustimmung kann mit Nebenbestimmungen versehen werden, die diskriminierungsfrei zu gestalten sind; die Zustimmung kann außerdem von der Leistung einer angemessenen Sicherheit abhängig gemacht werden. Die Nebenbestimmungen dürfen nur die Art und Weise der Errichtung der Telekommunikationslinie sowie die dabei zu beachtenden Regeln der Technik, die Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs, die im Bereich des jeweiligen Wegebaukostensträgers übliche Dokumentation der Lage der Telekommunikationslinie nach geographischen Koordinaten und die Verkehrssicherungspflichten regeln.

(4) Ist der Wegebaukostensträger selbst Betreiber einer Telekommunikationslinie oder mit einem Betreiber im Sinne des § 37 Abs. 1 oder 2 des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen zusammengeschlossen, so ist die Zustimmung nach Absatz 3 von einer Verwaltungseinheit zu erteilen, die unabhängig von der für den Betrieb der Telekommunikationslinie bzw. der für die Wahrnehmung der Gesellschaftsrechte zuständigen Verwaltungseinheit ist.

## § 69

### Übertragung des Wegerechts

(1) Der Bund überträgt die Nutzungsberechtigung nach § 68 Abs. 1 durch die Regulierungsbehörde auf schriftlichen Antrag an die Betreiber öffentlicher Telekommunikationsnetze.

(2) In dem Antrag nach Absatz 1 ist das Gebiet zu bezeichnen, für das die Nutzungsberechtigung übertragen werden soll. Die Regulierungsbehörde erteilt die Nutzungsberechtigung, wenn der Antragsteller nachweislich fachkundig, zuverlässig und leistungsfähig ist, Telekommunikationslinien zu errichten und die Nutzungsberechtigung mit den Regulierungszielen nach § 2 Abs. 2 vereinbar ist. Die Regulierungsbehörde erteilt die Nutzungsberechtigung für die Dauer der öffentlichen Tätigkeit. Die Regulierungsbehörde entscheidet über vollständige Anträge innerhalb von sechs Wochen.

(3) Beginn und Beendigung der Nutzung sowie Namensänderungen, Anschriftenänderungen und identitätswahrende Umwandlungen des Unternehmens sind der Regulierungsbehörde unverzüglich mitzuteilen. Die Regulierungsbehörde stellt diese Informationen den Wegebausträgern zur Verfügung. Für Schäden, die daraus entstehen, dass Änderungen nicht rechtzeitig mitgeteilt wurden, haftet der Nutzungsberechtigte.

## § 70

### Mitbenutzung

Soweit die Ausübung des Rechts nach § 68 für die Verlegung weiterer Telekommunikationslinien nicht oder nur mit einem unverhältnismäßig hohen Aufwand möglich ist, besteht ein Anspruch auf Duldung der Mitbenutzung anderer für die Aufnahme von Telekommunikationskabeln vorgesehener Einrichtungen, wenn die Mitbenutzung wirtschaftlich zumutbar ist und keine zusätzlichen größeren Baumaßnahmen erforderlich werden. In diesem Fall hat der Mitbenutzungsberechtigte an den Mitbenutzungsverpflichteten einen angemessenen geldwerten Ausgleich zu leisten.

## § 71

### Rücksichtnahme auf Wegeunterhaltung und Widmungszweck

(1) Bei der Benutzung der Verkehrswege ist eine Erschwerung ihrer Unterhaltung und eine vorübergehende Beschränkung ihres Widmungszwecks nach Möglichkeit zu vermeiden.

(2) Wird die Unterhaltung erschwert, so hat der Nutzungsberechtigte dem Unterhaltungspflichtigen die aus der Erschwerung erwachsenden Kosten zu ersetzen.

(3) Nach Beendigung der Arbeiten an den Telekommunikationslinien hat der Nutzungsberechtigte den Verkehrsweg unverzüglich wieder instand zu setzen, sofern nicht der Unterhaltungspflichtige erklärt hat, die Instandsetzung selbst vornehmen zu wollen. Der Nutzungsberechtigte hat dem Unterhaltungspflichtigen die Auslagen für die von ihm vorgenommene Instandsetzung zu vergüten und den durch die Arbeiten an den Telekommunikationslinien entstandenen Schaden zu ersetzen.

## § 72

### Gebotene Änderung

(1) Ergibt sich nach Errichtung einer Telekommunikationslinie, dass sie den Widmungszweck eines Verkehrsweges nicht nur vorübergehend beschränkt oder die Vornahme der zu seiner Unterhaltung erforderlichen Arbeiten

verhindert oder die Ausführung einer von dem Unterhaltungspflichtigen beabsichtigten Änderung des Verkehrsweges entgegensteht, so ist die Telekommunikationslinie, soweit erforderlich, abzuändern oder zu beseitigen.

(2) Soweit ein Verkehrsweg eingezogen wird, erlischt die Befugnis des Nutzungsberechtigten zu seiner Benutzung.

(3) In allen diesen Fällen hat der Nutzungsberechtigte die gebotenen Maßnahmen an der Telekommunikationslinie auf seine Kosten zu bewirken.

## § 73

### Schonung der Baumpflanzungen

(1) Die Baumpflanzungen auf und an den Verkehrswegen sind nach Möglichkeit zu schonen, auf das Wachstum der Bäume ist Rücksicht zu nehmen. Ausästungen können nur insoweit verlangt werden, als sie zur Herstellung der Telekommunikationslinie oder zur Verhütung von Betriebsstörungen erforderlich sind; sie sind auf das unbedingt notwendige Maß zu beschränken.

(2) Der Nutzungsberechtigte hat dem Besitzer der Baumpflanzungen eine angemessene Frist zu setzen, innerhalb welcher er die Ausästungen selbst vornehmen kann. Sind die Ausästungen innerhalb der Frist nicht oder nicht genügend vorgenommen, so bewirkt der Nutzungsberechtigte die Ausästungen. Dazu ist er auch berechtigt, wenn es sich um die dringliche Verhütung oder Beseitigung einer Störung handelt.

(3) Der Nutzungsberechtigte ersetzt den an den Baumpflanzungen verursachten Schaden und die Kosten der auf sein Verlangen vorgenommenen Ausästungen.

## § 74

### Besondere Anlagen

(1) Die Telekommunikationslinien sind so auszuführen, dass sie vorhandene besondere Anlagen (der Wegeunterhaltung dienende Einrichtungen, Kanalisations-, Wasser-, Gasleitungen, Schienenbahnen, elektrische Anlagen und dergleichen) nicht störend beeinflussen. Die aus der Herstellung erforderlicher Schutzvorkehrungen erwachsenden Kosten hat der Nutzungsberechtigte zu tragen.

(2) Die Verlegung oder Veränderung vorhandener besonderer Anlagen kann nur gegen Entschädigung und nur dann verlangt werden, wenn die Benutzung des Verkehrsweges für die Telekommunikationslinie sonst unterbleiben müsste und die besondere Anlage anderweitig ihrem Zweck entsprechend untergebracht werden kann.

(3) Auch beim Vorliegen dieser Voraussetzungen hat die Benutzung des Verkehrsweges für die Telekommunikationslinie zu unterbleiben, wenn der aus der Verlegung oder Veränderung der besonderen Anlage entstehende Schaden gegenüber den Kosten, welche dem Nutzungsberechtigten aus der Benutzung eines anderen ihm zur Verfügung stehenden Verkehrsweges erwachsen, unverhältnismäßig groß ist.

(4) Die Absätze 1 bis 3 finden auf solche in der Vorbereitung befindliche besondere Anlagen, deren Herstellung im öffentlichen Interesse liegt, entsprechende Anwendung. Eine Entschädigung auf Grund des Absatzes 2 wird nur bis zu dem Betrag der Aufwendungen

gewährt, die durch die Vorbereitung entstanden sind. Als in der Vorbereitung begriffen gelten Anlagen, sobald sie auf Grund eines im Einzelnen ausgearbeiteten Planes die Genehmigung des Auftraggebers und, soweit erforderlich, die Genehmigung der zuständigen Behörden und des Eigentümers oder des sonstigen zur Nutzung Berechtigten des in Anspruch genommenen Weges erhalten haben.

#### § 75

##### Spätere besondere Anlagen

(1) Spätere besondere Anlagen sind nach Möglichkeit so auszuführen, dass sie die vorhandenen Telekommunikationslinien nicht störend beeinflussen.

(2) Dem Verlangen auf Verlegung oder Veränderung einer Telekommunikationslinie muss auf Kosten des Nutzungsberechtigten stattgegeben werden, wenn sonst die Herstellung einer späteren besonderen Anlage unterbleiben müsste oder wesentlich erschwert werden würde, welche aus Gründen des öffentlichen Interesses, insbesondere aus volkswirtschaftlichen oder Verkehrsrücksichten, von den Wegeunterhaltungspflichtigen oder unter ihrer überwiegenden Beteiligung ausgeführt werden soll. Dient eine kabelgebundene Telekommunikationslinie nicht lediglich dem Orts-, Vororts- oder Nachbarortsverkehr, kann ihre Verlegung nur dann verlangt werden, wenn die kabelgebundene Telekommunikationslinie ohne Aufwendung unverhältnismäßig hoher Kosten anderweitig ihrem Zweck entsprechend untergebracht werden kann.

(3) Muss wegen einer solchen späteren besonderen Anlage die schon vorhandene Telekommunikationslinie mit Schutzvorkehrungen versehen werden, so sind die dadurch entstehenden Kosten von dem Nutzungsberechtigten zu tragen.

(4) Überlässt ein Wegeunterhaltungspflichtiger seinen Anteil einem nicht unterhaltungspflichtigen Dritten, so sind dem Nutzungsberechtigten die durch die Verlegung oder Veränderung oder durch die Herstellung der Schutzvorkehrungen erwachsenden Kosten, soweit sie auf dessen Anteil fallen, zu erstatten.

(5) Die Unternehmer anderer als der in Absatz 2 bezeichneten besonderen Anlagen haben die aus der Verlegung oder Veränderung der vorhandenen Telekommunikationslinien oder aus der Herstellung der erforderlichen Schutzvorkehrungen erwachsenden Kosten zu tragen.

(6) Auf spätere Änderungen vorhandener besonderer Anlagen finden die Absätze 1 bis 5 entsprechende Anwendung.

#### § 76

##### Beeinträchtigung von Grundstücken

(1) Der Eigentümer eines Grundstücks, das kein Verkehrsweg im Sinne des § 68 Abs. 1 Satz 2 ist, kann die Errichtung, den Betrieb und die Erneuerung von Telekommunikationslinien auf seinem Grundstück insoweit nicht verbieten, als

1. auf dem Grundstück eine durch ein Recht gesicherte Leitung oder Anlage auch für die Errichtung, den Betrieb und die Erneuerung einer Telekommunikations-

linie genutzt und hierdurch die Nutzbarkeit des Grundstücks nicht dauerhaft zusätzlich eingeschränkt wird oder

2. das Grundstück durch die Benutzung nicht oder nur unwesentlich beeinträchtigt wird.

(2) Hat der Grundstückseigentümer eine Einwirkung nach Absatz 1 zu dulden, so kann er von dem Betreiber der Telekommunikationslinie oder dem Eigentümer des Leitungsnetzes einen angemessenen Ausgleich in Geld verlangen, wenn durch die Errichtung, die Erneuerung oder durch Wartungs-, Reparatur- oder vergleichbare, mit dem Betrieb der Telekommunikationslinie unmittelbar zusammenhängende Maßnahmen eine Benutzung seines Grundstücks oder dessen Ertrag über das zumutbare Maß hinaus beeinträchtigt wird. Für eine erweiterte Nutzung zu Zwecken der Telekommunikation kann darüber hinaus ein einmaliger Ausgleich in Geld verlangt werden, sofern bisher keine Leitungswege vorhanden waren, die zu Zwecken der Telekommunikation genutzt werden konnten. Wird das Grundstück oder sein Zubehör durch die Ausübung der aus dieser Vorschrift folgenden Rechte beschädigt, hat der Betreiber oder der Eigentümer des Leitungsnetzes auf seine Kosten den Schaden zu beseitigen. § 840 Abs. 1 des Bürgerlichen Gesetzbuchs findet Anwendung.

#### § 77

##### Ersatzansprüche

Die Verjährung der auf den §§ 70 bis 76 beruhenden Ansprüche richtet sich nach den Regelungen über die regelmäßige Verjährung nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch.

#### Teil 6

##### Universaldienst

#### § 78

##### Universaldienstleistungen

(1) Universaldienstleistungen sind ein Mindestangebot an Diensten für die Öffentlichkeit, für die eine bestimmte Qualität festgelegt ist und zu denen alle Endnutzer unabhängig von ihrem Wohn- oder Geschäftsort zu einem erschwinglichen Preis Zugang haben müssen und deren Erbringung für die Öffentlichkeit als Grundversorgung unabdingbar geworden ist.

(2) Als Universaldienstleistungen werden bestimmt:

1. der Anschluss an ein öffentliches Telefonnetz an einem festen Standort und der Zugang zu öffentlichen Telefondiensten an einem festen Standort mit – soweit technisch möglich – den Dienstmerkmalen Anklopfen, Anrufweitschaltung und Rückfrage/Makeln,
2. die Verfügbarkeit mindestens eines von der Regulierungsbehörde gebilligten gedruckten öffentlichen Teilnehmerverzeichnisses (§ 104), das dem allgemeinen Bedarf entspricht und regelmäßig mindestens einmal jährlich aktualisiert wird,
3. die Verfügbarkeit mindestens eines umfassenden, öffentlichen Telefonauskunftsdienstes, auch für Nutzer öffentlicher Münz- und Kartentelefone, einschließ-

lich der Netzkennzahlen von Teilnehmern und ausländischer Anschlussinhaber, soweit die Teilnehmerdaten zur Verfügung stehen und unter Berücksichtigung datenschutzrechtlicher Vorschriften,

4. die flächendeckende Bereitstellung von öffentlichen Münz- oder Kartentelefonen an allgemeinen und jederzeit für jedermann zugänglichen Standorten entsprechend dem allgemeinen Bedarf; die öffentlichen Telefonstellen sind in betriebsbereitem Zustand zu halten, und

5. die Möglichkeit, von allen öffentlichen Münz- oder Kartentelefonen unentgeltlich und ohne Verwendung eines Zahlungsmittels Notrufe durch einfache Handhabung mit der Nummer 112 und den nach Maßgabe der Rechtsverordnung nach § 108 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 festgelegten nationalen Notrufnummern durchzuführen.

(3) Unternehmen, die Universaldienstleistungen nach Absatz 2 Nr. 2 und 3 erbringen, haben bei der Verarbeitung der ihnen von anderen Unternehmen bereitgestellten Informationen den Grundsatz der Nichtdiskriminierung zu beachten.

(4) Nach Anhörung des Universaldienstverpflichteten kann die Regulierungsbehörde den allgemeinen Bedarf der Universaldienstleistungen nach Absatz 2 hinsichtlich der Bedürfnisse der Endnutzer feststellen, insbesondere hinsichtlich der geographischen Versorgung, der Zahl der Telefone, der Zugänglichkeit und der Dienstqualität. Zur Sicherstellung des Dienstes sowie der Dienstmerkmale ist die Regulierungsbehörde befugt, den Unternehmen Verpflichtungen aufzuerlegen. Die Regulierungsbehörde kann von solchen Verpflichtungen für Teile oder das gesamte Hoheitsgebiet absehen, wenn eine Anhörung der betroffenen Kreise ergibt, dass diese Dienstmerkmale oder vergleichbare Dienste als weithin verfügbar erachtet werden.

## § 79

### Erschwinglichkeit der Entgelte

(1) Der Preis für die Universaldienstleistung nach § 78 Abs. 2 Nr. 1 gilt als erschwinglich, wenn er den realen Preis der Telefondienstleistungen nicht übersteigt, die von einem Privathaushalt außerhalb von Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern zum 1. Januar 1998 durchschnittlich nachgefragt wurden. Dabei werden die zu diesem Zeitpunkt erzielten Leistungsqualitäten einschließlich der Lieferfristen und die bis zum 31. Dezember des jeweiligen Vor-Vorjahres festgestellte Produktivitätsfortschrittsrate berücksichtigt.

(2) Universaldienstleistungen nach § 78 Abs. 2 Nr. 2 bis 4 gelten als erschwinglich, wenn die Entgelte den Maßstäben des § 28 entsprechen.

## § 80

### Verpflichtung zur Erbringung des Universaldienstes

Wird eine Universaldienstleistung nach § 78 durch den Markt nicht ausreichend und angemessen erbracht oder ist zu besorgen, dass eine solche Versorgung nicht

gewährleistet sein wird, ist jeder Anbieter, der auf dem jeweiligen sachlich relevanten Markt tätig ist und einen Anteil von mindestens 4 Prozent des Gesamtumsatzes dieses Marktes im Geltungsbereich dieses Gesetzes auf sich vereint oder auf dem räumlich relevanten Markt über eine beträchtliche Marktmacht verfügt, verpflichtet, dazu beizutragen, dass der Universaldienst erbracht werden kann. Die Verpflichtung nach Satz 1 ist nach Maßgabe der Bestimmungen dieses Abschnitts zu erfüllen.

## § 81

### Auferlegung von Universaldienstverpflichtungen

(1) Die Regulierungsbehörde veröffentlicht die Feststellung, auf welchem sachlich und räumlich relevanten Markt oder an welchem Ort eine Universaldienstleistung nach § 78 Abs. 2 nicht angemessen oder ausreichend erbracht wird oder zu besorgen ist, dass eine solche Versorgung nicht gewährleistet sein wird. Sie kündigt an, nach den Vorschriften der §§ 81 bis 87 vorzugehen, sofern sich kein Unternehmen innerhalb von einem Monat nach Bekanntgabe dieser Veröffentlichung bereit erklärt, diese Universaldienstleistung ohne Ausgleich nach § 82 zu erbringen.

(2) Die Regulierungsbehörde kann nach Anhörung der in Betracht kommenden Unternehmen entscheiden, ob und inwieweit sie eines oder mehrere dieser Unternehmen verpflichten will, die Universaldienstleistung zu erbringen. Eine solche Verpflichtung darf die verpflichteten Unternehmen im Verhältnis zu den anderen Unternehmen nicht unbillig benachteiligen.

(3) Macht ein Unternehmen, das nach Absatz 2 zur Erbringung einer Universaldienstleistung verpflichtet werden soll, glaubhaft, dass es im Falle der Verpflichtung einen Ausgleich nach § 82 verlangen kann, schreibt die Regulierungsbehörde anstelle der Entscheidung, einen oder mehrere Unternehmen zu verpflichten, die Universaldienstleistung aus und vergibt sie an denjenigen Bewerber, der sich als geeignet erweist und den geringsten finanziellen Ausgleich dafür verlangt, die Universaldienstleistung nach Maßgabe der in den Vorschriften dieses Gesetzes festgelegten Bedingungen zu erbringen. Die Regulierungsbehörde kann unter Berücksichtigung der Kriterien des Satzes 1 verschiedene Unternehmen oder Unternehmensgruppen für die Erbringung verschiedener Bestandteile des Universaldienstes sowie zur Versorgung verschiedener Teile des Bundesgebietes verpflichten.

(4) Vor der Ausschreibung der Universaldienstleistung hat die Regulierungsbehörde festzulegen, nach welchen Kriterien die erforderliche Eignung des Universaldienstleisters bewertet wird. Sie hat ferner die Regeln für die Durchführung des Ausschreibungsverfahrens im Einzelnen festzulegen; diese müssen objektiv, nachvollziehbar und diskriminierungsfrei sein.

(5) Wird durch das Ausschreibungsverfahren kein geeigneter Bewerber ermittelt, verpflichtet die Regulierungsbehörde das nach Absatz 2 ermittelte Unternehmen, die Universaldienstleistung nach Maßgabe dieses Gesetzes zu erbringen.

## § 82

**Ausgleich für Universaldienstleistungen**

(1) Wird ein Unternehmen nach § 81 Abs. 3 verpflichtet, eine Universaldienstleistung zu erbringen, gewährt die Regulierungsbehörde den im Ausschreibungsverfahren anerkannten finanziellen Ausgleich für die Erbringung der Universaldienstleistung.

(2) Wird ein Unternehmen nach § 81 Abs. 5 verpflichtet, eine Universaldienstleistung zu erbringen, ermittelt die Regulierungsbehörde den zu leistenden Ausgleich für die Bereitstellung des Universaldienstes aus der Differenz der Kosten eines verpflichteten Unternehmens für den Betrieb ohne Universaldienstverpflichtung und den Kosten für den Betrieb unter Einhaltung der Universaldienstverpflichtung. Außerdem sind Vorteile und Erträge des Universaldienstbetreibers, einschließlich immaterieller Vorteile, zu berücksichtigen.

(3) Die Regulierungsbehörde stellt fest, ob die ermittelten Kosten eine unzumutbare Belastung darstellen. In diesem Fall gewährt die Regulierungsbehörde dem Unternehmen auf Antrag den berechneten finanziellen Ausgleich.

(4) Zur Berechnung des Ausgleichs kann die Regulierungsbehörde die erforderlichen Unterlagen von dem universaldienstverpflichteten Unternehmen fordern. Die eingereichten Unterlagen sind von der Regulierungsbehörde insbesondere auf die Notwendigkeit zur Leistungsbereitstellung zu prüfen. Die Ergebnisse der Kostenberechnung wie auch der Prüfung sind, unter Berücksichtigung der Wahrung von Betriebs- oder Geschäftsgeheimnissen der betroffenen Unternehmen, zu veröffentlichen.

(5) Der Ausgleich wird nach Ablauf des Kalenderjahres, in dem ein Defizit bei der Erbringung der Universaldienstleistung entsteht, gewährt.

## § 83

**Universaldienstleistungsabgabe**

(1) Gewährt die Regulierungsbehörde einen Ausgleich nach § 82 für die Erbringung einer Universaldienstleistung, trägt jedes Unternehmen, das zur Erbringung des Universaldienstes nach § 80 verpflichtet ist, zu diesem Ausgleich durch eine Universaldienstleistungsabgabe bei. Der Anteil bemisst sich nach dem Verhältnis des Umsatzes des jeweiligen Unternehmens zu der Summe des Umsatzes aller auf dem sachlich relevanten Markt nach Satz 1 Verpflichteten. Kann von einem abgabepflichtigen Unternehmen die auf ihn entfallende Abgabe nicht erlangt werden, so ist der Ausfall von den übrigen Verpflichteten nach dem Verhältnis ihrer Anteile zueinander zu leisten.

(2) Nach Ablauf des Kalenderjahres, für das ein Ausgleich nach § 82 Abs. 1 oder 3 gewährt wird, setzt die Regulierungsbehörde die Höhe des Ausgleichs sowie die Anteile der zu diesem Ausgleich beitragenden Unternehmen fest und teilt dies den betroffenen Unternehmen mit. Die Höhe des Ausgleichs ergibt sich aus dem von der Regulierungsbehörde errechneten Ausgleichsbetrag zuzüglich einer marktüblichen Verzinsung. Die Verzinsung beginnt mit dem Tag, der dem Ablauf des in Satz 1 genannten Kalenderjahres folgt.

(3) Die zum Ausgleich nach Absatz 1 beitragenden Unternehmen sind verpflichtet, die von der Regulierungsbehörde festgesetzten auf sie entfallenden Anteile innerhalb eines Monats ab Zugang des Festsetzungsbescheides an die Regulierungsbehörde zu entrichten.

(4) Ist ein zum Ausgleich verpflichtetes Unternehmen mit der Zahlung der Abgabe mehr als drei Monate im Rückstand, erlässt die Regulierungsbehörde einen Feststellungsbescheid über die rückständigen Beträge der Abgabe und betreibt die Einziehung.

## § 84

**Verfügbarkeit, Entbündelung und Qualität von Universaldienstleistungen**

(1) Soweit Unternehmen Universaldienstleistungen erbringen, haben Endnutzer im Rahmen der Gesetze und der Allgemeinen Geschäftsbedingungen einen Anspruch darauf, dass diese Leistungen erbracht werden.

(2) Soweit Unternehmen Universaldienstleistungen erbringen, haben sie Leistungen so anzubieten, dass Endnutzer nicht für Einrichtungen oder Dienste zu zahlen haben, die nicht notwendig oder für den beantragten Dienst nicht erforderlich sind.

(3) Soweit Unternehmen Universaldienstleistungen erbringen, haben sie der Regulierungsbehörde auf Anfrage angemessene und aktuelle Informationen über ihre Leistungen bei der Bereitstellung des Universaldienstes mitzuteilen und zu veröffentlichen. Dabei werden die Parameter, Definitionen und Messverfahren für die Dienstqualität zugrunde gelegt, die in Anhang III der Richtlinie 2002/22/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 7. März 2002 über den Universaldienst und Nutzerrechte bei elektronischen Kommunikationsnetzen und -diensten (Universaldienstrichtlinie) (ABl. EG Nr. L 108 S. 51) dargelegt sind.

## § 85

**Leistungseinstellungen**

(1) Ein Unternehmen, das nach § 81 zur Erbringung von Universaldienstleistungen verpflichtet ist oder das Leistungen nach § 150 Abs. 9 erbringt, darf diese Leistungen nur vorübergehend auf Grund grundlegender, in Übereinstimmung mit dem Recht der Europäischen Union stehender Anforderungen einstellen und beschränken. Es hat auf die Belange der Endnutzer Rücksicht zu nehmen und die Leistungseinstellungen oder -beschränkungen im Rahmen der technischen Möglichkeiten auf den betroffenen Dienst zu beschränken.

(2) Grundlegende Anforderungen, die eine Beschränkung von Universaldienstleistungen rechtfertigen, sind

1. die Sicherheit des Netzbetriebes,
2. die Aufrechterhaltung der Netzintegrität, insbesondere die Vermeidung schwerwiegender Störungen des Netzes, der Software oder gespeicherter Daten,
3. die Interoperabilität der Dienste und
4. der Datenschutz.

## § 86

**Sicherheitsleistungen**

(1) Anbieter von Telekommunikationsdiensten für die Öffentlichkeit, die nach § 81 zur Erbringung von Universaldienstleistungen verpflichtet sind oder das Unternehmen, das Leistungen nach § 150 Abs. 9 erbringt, sind berechtigt, Universaldienstleistungen an den Endnutzer von einer Sicherheitsleistung in angemessener Höhe abhängig zu machen, wenn Tatsachen die Annahme rechtfertigen, dass der Endnutzer seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht oder nicht rechtzeitig nachkommt. Die Sicherheitsleistung kann durch Bürgschaftserklärung eines im Europäischen Wirtschaftsraum zugelassenen Kreditinstituts erfolgen. Der Anbieter ist berechtigt, die Sicherheitsleistung auf eine solche Bürgschaftserklärung und die Hinterlegung von Geld zu beschränken. Die Sicherheitsleistung ist unverzüglich zurückzugeben oder zu verrechnen, sobald die Voraussetzungen für die Erbringung weggefallen sind.

(2) Als angemessen im Sinne des Absatzes 1 Satz 1 ist in der Regel ein Betrag in Höhe des Bereitstellungspreises zuzüglich des sechsfachen Grundpreises anzusehen. Eine Anforderung höherer Beiträge ist gegenüber dem Endnutzer anhand der Umstände seines Einzelfalles zu begründen.

## § 87

**Umsatzmeldungen**

(1) Ist eine Universaldienstleistung nach § 81 Abs. 3 oder 5 auferlegt, haben alle Unternehmen, die in dem jeweiligen sachlich relevanten Markt der betreffenden Telekommunikationsdienste tätig sind, der Regulierungsbehörde ihre Umsätze auf diesem Markt jeweils auf Verlangen jährlich mitzuteilen. Anderenfalls kann die Regulierungsbehörde eine Schätzung vornehmen.

(2) Bei der Ermittlung der Umsätze nach Absatz 1 gelten § 36 Abs. 2 und § 38 des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen entsprechend.

(3) Die Regulierungsbehörde veröffentlicht unter Berücksichtigung von Betriebs- oder Geschäftsgeheimnissen der betroffenen Unternehmen jährlich einen Bericht, in dem die berechneten Kosten der Universaldienstverpflichtung und die Beiträge aller Unternehmen aufgeführt sind und in dem die etwaigen Marktvorteile des benannten Unternehmens dargelegt werden.

**Teil 7****Fernmeldegeheimnis,  
Datenschutz, Öffentliche Sicherheit****Abschnitt 1****Fernmeldegeheimnis**

## § 88

**Fernmeldegeheimnis**

(1) Dem Fernmeldegeheimnis unterliegen der Inhalt der Telekommunikation und ihre näheren Umstände, insbesondere die Tatsache, ob jemand an einem Tele-

kommunikationsvorgang beteiligt ist oder war. Das Fernmeldegeheimnis erstreckt sich auch auf die näheren Umstände erfolgloser Verbindungsversuche.

(2) Zur Wahrung des Fernmeldegeheimnisses ist jeder Diensteanbieter verpflichtet. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch nach dem Ende der Tätigkeit fort, durch die sie begründet worden ist.

(3) Den nach Absatz 2 Verpflichteten ist es untersagt, sich oder anderen über das für die geschäftsmäßige Erbringung der Telekommunikationsdienste einschließlich des Schutzes ihrer technischen Systeme erforderliche Maß hinaus Kenntnis vom Inhalt oder den näheren Umständen der Telekommunikation zu verschaffen. Sie dürfen Kenntnisse über Tatsachen, die dem Fernmeldegeheimnis unterliegen, nur für den in Satz 1 genannten Zweck verwenden. Eine Verwendung dieser Kenntnisse für andere Zwecke, insbesondere die Weitergabe an andere, ist nur zulässig, soweit dieses Gesetz oder eine andere gesetzliche Vorschrift dies vorsieht und sich dabei ausdrücklich auf Telekommunikationsvorgänge bezieht. Die Anzeigepflicht nach § 138 des Strafgesetzbuches hat Vorrang.

(4) Befindet sich die Telekommunikationsanlage an Bord eines Fahrzeugs für Seefahrt oder Luftfahrt, so besteht die Pflicht zur Wahrung des Geheimnisses nicht gegenüber der Person, die das Fahrzeug führt oder gegenüber ihrer Stellvertretung.

## § 89

**Abhörverbot, Geheimhaltungspflicht  
der Betreiber von Empfangsanlagen**

Mit einer Funkanlage dürfen nur Nachrichten, die für den Betreiber der Funkanlage, Funkamateure im Sinne des Gesetzes über den Amateurfunk vom 23. Juni 1997 (BGBl. I S. 1494), die Allgemeinheit oder einen unbestimmten Personenkreis bestimmt sind, abgehört werden. Der Inhalt anderer als in Satz 1 genannter Nachrichten sowie die Tatsache ihres Empfangs dürfen, auch wenn der Empfang unbeabsichtigt geschieht, auch von Personen, für die eine Pflicht zur Geheimhaltung nicht schon nach § 88 besteht, anderen nicht mitgeteilt werden. § 88 Abs. 4 gilt entsprechend. Das Abhören und die Weitergabe von Nachrichten auf Grund besonderer gesetzlicher Ermächtigung bleiben unberührt.

## § 90

**Missbrauch von Sendeanlagen**

(1) Es ist verboten, Sendeanlagen zu besitzen, herzustellen, zu vertreiben, einzuführen oder sonst in den Geltungsbereich dieses Gesetzes zu verbringen, die ihrer Form nach einen anderen Gegenstand vortäuschen oder die mit Gegenständen des täglichen Gebrauchs verkleidet sind und auf Grund dieser Umstände in besonderer Weise geeignet sind, das nicht öffentlich gesprochene Wort eines anderen von diesem unbemerkt abzuhören oder das Bild eines anderen von diesem unbemerkt aufzunehmen. Das Verbot, solche Sendeanlagen zu besitzen, gilt nicht für denjenigen, der die tatsächliche Gewalt über eine solche Sendeanlage



1. als Organ, als Mitglied eines Organs, als gesetzlicher Vertreter oder als vertretungsberechtigter Gesellschafter eines Berechtigten nach Absatz 2 erlangt,
2. von einem anderen oder für einen anderen Berechtigten nach Absatz 2 erlangt, sofern und solange er die Weisungen des anderen über die Ausübung der tatsächlichen Gewalt über die Sendeanlage auf Grund eines Dienst- oder Arbeitsverhältnisses zu befolgen hat oder die tatsächliche Gewalt auf Grund gerichtlichen oder behördlichen Auftrags ausübt,
3. als Gerichtsvollzieher oder Vollzugsbeamter in einem Vollstreckungsverfahren erwirbt,
4. von einem Berechtigten nach Absatz 2 vorübergehend zum Zwecke der sicheren Verwahrung oder der nicht gewerbsmäßigen Beförderung zu einem Berechtigten erlangt,
5. lediglich zur gewerbsmäßigen Beförderung oder gewerbsmäßigen Lagerung erlangt,
6. durch Fund erlangt, sofern er die Anlage unverzüglich dem Verlierer, dem Eigentümer, einem sonstigen Erwerbsberechtigten oder der für die Entgegennahme der Fundanzeige zuständigen Stelle abgeliefert,
7. von Todes wegen erwirbt, sofern er die Sendeanlage unverzüglich einem Berechtigten überlässt oder sie für dauernd unbrauchbar macht,
8. erlangt, die durch Entfernen eines wesentlichen Bauteils dauernd unbrauchbar gemacht worden ist, sofern er den Erwerb unverzüglich der Regulierungsbehörde schriftlich anzeigt, dabei seine Personalien, die Art der Anlage, deren Hersteller- oder Warenzeichen und, wenn die Anlage eine Herstellungsnummer hat, auch diese angibt sowie glaubhaft macht, dass er die Anlage ausschließlich zu Sammlerzwecken erworben hat.

(2) Die zuständigen obersten Bundes- oder Landesbehörden lassen Ausnahmen zu, wenn es im öffentlichen Interesse, insbesondere aus Gründen der öffentlichen Sicherheit, erforderlich ist. Absatz 1 Satz 1 gilt nicht, soweit das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) die Ausfuhr der Sendeanlagen genehmigt hat.

(3) Es ist verboten, öffentlich oder in Mitteilungen, die für einen größeren Personenkreis bestimmt sind, für Sendeanlagen mit dem Hinweis zu werben, dass die Anlagen geeignet sind, das nicht öffentlich gesprochene Wort eines anderen von diesem unbemerkt abzuhören oder dessen Bild von diesem unbemerkt aufzunehmen.

## Abschnitt 2

### Datenschutz

#### § 91

#### Anwendungsbereich

(1) Dieser Abschnitt regelt den Schutz personenbezogener Daten der Teilnehmer und Nutzer von Telekommunikation bei der Erhebung und Verwendung dieser Daten durch Unternehmen und Personen, die

geschäftsmäßig Telekommunikationsdienste erbringen oder an deren Erbringung mitwirken. Dem Fernmeldegeheimnis unterliegende Einzelangaben über Verhältnisse einer bestimmten oder bestimmbarer juristischen Person oder Personengesellschaft, sofern sie mit der Fähigkeit ausgestattet ist, Rechte zu erwerben oder Verbindlichkeiten einzugehen, stehen den personenbezogenen Daten gleich.

(2) Für geschlossene Benutzergruppen öffentlicher Stellen der Länder gilt dieser Abschnitt mit der Maßgabe, dass an die Stelle des Bundesdatenschutzgesetzes die jeweiligen Landesdatenschutzgesetze treten.

#### § 92

#### Datenübermittlung an ausländische nicht öffentliche Stellen

An ausländische nicht öffentliche Stellen dürfen Diensteanbieter personenbezogene Daten nach Maßgabe des Bundesdatenschutzgesetzes nur übermitteln, soweit es für die Erbringung von Telekommunikationsdiensten, für die Erstellung oder Versendung von Rechnungen oder für die Missbrauchsbekämpfung erforderlich ist.

#### § 93

#### Informationspflichten

Diensteanbieter haben ihre Teilnehmer bei Vertragsabschluss über Art, Umfang, Ort und Zweck der Erhebung und Verwendung personenbezogener Daten so zu unterrichten, dass die Teilnehmer in allgemein verständlicher Form Kenntnis von den grundlegenden Verarbeitungstatbeständen der Daten erhalten. Dabei sind die Teilnehmer auch auf die zulässigen Wahl- und Gestaltungsmöglichkeiten hinzuweisen. Die Nutzer sind vom Diensteanbieter durch allgemein zugängliche Informationen über die Erhebung und Verwendung personenbezogener Daten zu unterrichten. Das Auskunftsrecht nach dem Bundesdatenschutzgesetz bleibt davon unberührt.

#### § 94

#### Einwilligung im elektronischen Verfahren

Die Einwilligung kann auch elektronisch erklärt werden, wenn der Diensteanbieter sicherstellt, dass

1. der Teilnehmer oder Nutzer seine Einwilligung bewusst und eindeutig erteilt hat,
2. die Einwilligung protokolliert wird,
3. der Teilnehmer oder Nutzer den Inhalt der Einwilligung jederzeit abrufen kann und
4. der Teilnehmer oder Nutzer die Einwilligung jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen kann.

#### § 95

#### Vertragsverhältnisse

(1) Der Diensteanbieter darf Bestandsdaten erheben und verwenden, soweit dieses zur Erreichung des in § 3 Nr. 3 genannten Zweckes erforderlich ist. Im Rahmen eines Vertragsverhältnisses mit einem anderen Diensteanbieter darf der Diensteanbieter Bestandsdaten seiner Teilnehmer und der Teilnehmer des anderen Diensteanbieters

anbieters erheben und verwenden, soweit dies zur Erfüllung des Vertrages zwischen den Diensteanbietern erforderlich ist. Eine Übermittlung der Bestandsdaten an Dritte erfolgt, soweit nicht dieser Teil oder ein anderes Gesetz sie zulässt, nur mit Einwilligung des Teilnehmers.

(2) Der Diensteanbieter darf die Bestandsdaten der in Absatz 1 Satz 2 genannten Teilnehmer zur Beratung der Teilnehmer, zur Werbung für eigene Angebote und zur Marktforschung nur verwenden, soweit dies für diese Zwecke erforderlich ist und der Teilnehmer eingewilligt hat. Ein Diensteanbieter, der im Rahmen einer bestehenden Kundenbeziehung rechtmäßig Kenntnis von der Rufnummer oder der Postadresse, auch der elektronischen, eines Teilnehmers erhalten hat, darf diese für die Versendung von Text- oder Bildmitteilungen an ein Telefon oder an eine Postadresse zu den in Satz 1 genannten Zwecken verwenden, es sei denn, dass der Teilnehmer einer solchen Verwendung widersprochen hat. Die Verwendung der Rufnummer oder Adresse nach Satz 2 ist nur zulässig, wenn der Teilnehmer bei der Erhebung oder der erstmaligen Speicherung der Rufnummer oder Adresse und bei jeder Versendung einer Nachricht an diese Rufnummer oder Adresse zu einem der in Satz 1 genannten Zwecke deutlich sichtbar und gut lesbar darauf hingewiesen wird, dass er der Versendung weiterer Nachrichten jederzeit schriftlich oder elektronisch widersprechen kann.

(3) Endet das Vertragsverhältnis, sind die Bestandsdaten vom Diensteanbieter mit Ablauf des auf die Beendigung folgenden Kalenderjahres zu löschen. § 35 Abs. 3 des Bundesdatenschutzgesetzes gilt entsprechend.

(4) Der Diensteanbieter kann im Zusammenhang mit dem Begründen und dem Ändern des Vertragsverhältnisses sowie dem Erbringen von Telekommunikationsdiensten die Vorlage eines amtlichen Ausweises verlangen, wenn dies zur Überprüfung der Angaben des Teilnehmers erforderlich ist. Er kann von dem Ausweis eine Kopie erstellen. Die Kopie ist vom Diensteanbieter unverzüglich nach Feststellung der für den Vertragsabschluss erforderlichen Angaben des Teilnehmers zu vernichten. Andere als die nach Absatz 1 zulässigen Daten darf der Diensteanbieter dabei nicht verwenden.

(5) Die Erbringung von Telekommunikationsdiensten darf nicht von einer Einwilligung des Teilnehmers in eine Verwendung seiner Daten für andere Zwecke abhängig gemacht werden, wenn dem Teilnehmer ein anderer Zugang zu diesen Telekommunikationsdiensten nicht oder in nicht zumutbarer Weise möglich ist.

#### § 96

##### Verkehrsdaten

(1) Der Diensteanbieter darf folgende Verkehrsdaten erheben und verwenden, soweit dies für die in diesem Abschnitt genannten Zwecke erforderlich ist:

1. die Nummer oder Kennung der beteiligten Anschlüsse oder der Endeinrichtung, personenbezogene Berechtigungskennungen, bei Verwendung von Kundenkarten auch die Kartenummer, bei mobilen Anschlüssen auch die Standortdaten,
2. den Beginn und das Ende der jeweiligen Verbindung nach Datum und Uhrzeit und, soweit die Entgelte davon abhängen, die übermittelten Datenmengen,

3. den vom Nutzer in Anspruch genommenen Telekommunikationsdienst,
4. die Endpunkte von festgeschalteten Verbindungen, ihren Beginn und ihr Ende nach Datum und Uhrzeit und, soweit die Entgelte davon abhängen, die übermittelten Datenmengen,
5. sonstige zum Aufbau und zur Aufrechterhaltung der Telekommunikation sowie zur Entgeltabrechnung notwendige Verkehrsdaten.

(2) Die gespeicherten Verkehrsdaten dürfen über das Ende der Verbindung hinaus nur verwendet werden, soweit sie zum Aufbau weiterer Verbindungen oder für die in den §§ 97, 99, 100 und 101 genannten Zwecke erforderlich sind. Im Übrigen sind Verkehrsdaten vom Diensteanbieter nach Beendigung der Verbindung unverzüglich zu löschen.

(3) Der Diensteanbieter darf teilnehmerbezogene Verkehrsdaten, die vom Anbieter eines Telekommunikationsdienstes für die Öffentlichkeit verwendet werden, zum Zwecke der Vermarktung von Telekommunikationsdiensten, zur bedarfsgerechten Gestaltung von Telekommunikationsdiensten oder zur Bereitstellung von Diensten mit Zusatznutzen im dazu erforderlichen Zeitraum nur verwenden, sofern der Betroffene in diese Verwendung eingewilligt hat. Die Daten der Angerufenen sind unverzüglich zu anonymisieren. Eine zielnummernbezogene Verwendung der Verkehrsdaten durch den Diensteanbieter zu dem in Satz 1 genannten Zweck ist nur mit Einwilligung der Angerufenen zulässig. Hierbei sind die Daten der Angerufenen unverzüglich zu anonymisieren.

(4) Bei der Einholung der Einwilligung ist dem Teilnehmer mitzuteilen, welche Datenarten für die in Absatz 3 Satz 1 genannten Zwecke verarbeitet werden sollen und wie lange sie gespeichert werden sollen. Außerdem ist der Teilnehmer darauf hinzuweisen, dass er die Einwilligung jederzeit widerrufen kann.

#### § 97

##### Entgeltermittlung und Entgeltabrechnung

(1) Diensteanbieter dürfen die in § 96 Abs. 1 aufgeführten Verkehrsdaten verwenden, soweit die Daten zur Ermittlung des Entgelts und zur Abrechnung mit ihren Teilnehmern benötigt werden. Erbringt ein Diensteanbieter seine Dienste über ein öffentliches Telefonnetz eines fremden Betreibers, darf der Betreiber des öffentlichen Telefonnetzes dem Diensteanbieter die für die Erbringung von dessen Diensten erhobenen Verkehrsdaten übermitteln. Hat der Diensteanbieter mit einem Dritten einen Vertrag über den Einzug des Entgelts geschlossen, so darf er dem Dritten die in Absatz 2 genannten Daten übermitteln, soweit es zum Einzug des Entgelts und der Erstellung einer detaillierten Rechnung erforderlich ist. Der Dritte ist vertraglich zur Wahrung des Fernmeldegeheimnisses nach § 88 und des Datenschutzes nach den §§ 93 und 95 bis 97, 99 und 100 zu verpflichten. § 11 des Bundesdatenschutzgesetzes bleibt unberührt.

(2) Der Diensteanbieter darf zur ordnungsgemäßen Ermittlung und Abrechnung der Entgelte für Telekommunikationsdienste und zum Nachweis der Richtigkeit derselben folgende personenbezogene Daten nach Maßgabe der Absätze 3 bis 6 erheben und verwenden:

1. die Verkehrsdaten nach § 96 Abs. 1,
2. die Anschrift des Teilnehmers oder Rechnungsempfängers, die Art des Anschlusses, die Zahl der im Abrechnungszeitraum einer planmäßigen Entgeltabrechnung insgesamt auf gekommenen Entgelteinheiten, die übermittelten Datenmengen, das insgesamt zu entrichtende Entgelt,
3. sonstige für die Entgeltabrechnung erhebliche Umstände wie Vorschusszahlungen, Zahlungen mit Buchungsdatum, Zahlungsrückstände, Mahnungen, durchgeführte und aufgehobene Anschlusssperren, eingereichte und bearbeitete Reklamationen, beantragte und genehmigte Stundungen, Ratenzahlungen und Sicherheitsleistungen.

(3) Der Diensteanbieter hat nach Beendigung der Verbindung aus den Verkehrsdaten nach § 96 Abs. 1 Nr. 1 bis 3 und 5 unverzüglich die für die Berechnung des Entgelts erforderlichen Daten zu ermitteln. Nicht erforderliche Daten sind unverzüglich zu löschen. Die Verkehrsdaten dürfen – vorbehaltlich des Absatzes 4 Satz 1 Nr. 2 – höchstens sechs Monate nach Versendung der Rechnung gespeichert werden. Hat der Teilnehmer gegen die Höhe der in Rechnung gestellten Verbindungsentgelte vor Ablauf der Frist nach Satz 3 Einwendungen erhoben, dürfen die Verkehrsdaten gespeichert werden, bis die Einwendungen abschließend geklärt sind.

(4) Nach Wahl des Teilnehmers hat der rechnungsstellende Diensteanbieter die Zielnummer

1. vollständig oder unter Kürzung um die letzten drei Ziffern zu speichern oder
2. mit Versendung der Rechnung an den Teilnehmer vollständig zu löschen.

Der Teilnehmer ist auf sein Wahlrecht hinzuweisen; macht er von seinem Wahlrecht keinen Gebrauch, ist die Zielnummer ungekürzt zu speichern. Soweit ein Teilnehmer zur vollständigen oder teilweisen Übernahme der Entgelte für bei seinem Anschluss ankommende Verbindungen verpflichtet ist, dürfen ihm die Rufnummern der Anschlüsse, von denen die Anrufe ausgegangen sind, nur gekürzt übermittelt werden. Die Sätze 1 und 2 gelten nicht für Diensteanbieter, die ihre Dienste nur den Teilnehmern geschlossener Benutzergruppen anbieten.

(5) Soweit es für die Abrechnung des Diensteanbieters mit anderen Diensteanbietern oder mit deren Teilnehmern sowie anderer Diensteanbieter mit ihren Teilnehmern erforderlich ist, darf der Diensteanbieter Verkehrsdaten verwenden.

(6) Zieht der Diensteanbieter mit der Rechnung Entgelte für Leistungen eines Dritten ein, die dieser im Zusammenhang mit der Erbringung von Telekommunikationsdiensten erbracht hat, so darf er dem Dritten Bestands- und Verkehrsdaten übermitteln, soweit diese im Einzelfall für die Durchsetzung der Forderungen des Dritten gegenüber seinem Teilnehmer erforderlich sind.

## § 98

### Standortdaten

(1) Standortdaten, die in Bezug auf die Nutzer von öffentlichen Telekommunikationsnetzen oder Telekommunikationsdiensten für die Öffentlichkeit verwendet

werden, dürfen nur im zur Bereitstellung von Diensten mit Zusatznutzen erforderlichen Maß und innerhalb des dafür erforderlichen Zeitraums verarbeitet werden, wenn sie anonymisiert wurden oder wenn der Teilnehmer seine Einwilligung erteilt hat. Der Teilnehmer muss Mitbenutzer über eine erteilte Einwilligung unterrichten. Eine Einwilligung kann jederzeit widerrufen werden.

(2) Haben die Teilnehmer ihre Einwilligung zur Verarbeitung von Standortdaten gegeben, müssen sie auch weiterhin die Möglichkeit haben, die Verarbeitung solcher Daten für jede Verbindung zum Netz oder für jede Übertragung einer Nachricht auf einfache Weise und unentgeltlich zeitweise zu untersagen.

(3) Bei Verbindungen zu Anschlüssen mit der Rufnummer 112, den in der Rechtsverordnung nach § 108 Abs. 2 festgelegten Rufnummern oder der Rufnummer 124 124, hat der Diensteanbieter sicherzustellen, dass nicht im Einzelfall oder dauernd die Übermittlung von Standortdaten ausgeschlossen wird.

## § 99

### Einzelverbindungs nachweis

(1) Dem Teilnehmer sind die nach § 97 Abs. 3 Satz 3 und 4 und Abs. 4 bis zur Versendung der Rechnung gespeicherten Daten derjenigen Verbindungen, für die er entgeltspflichtig ist, nur dann mitzuteilen, wenn er vor dem maßgeblichen Abrechnungszeitraum in Textform einen Einzelverbindungs nachweis verlangt hat. Bei Anschlüssen im Haushalt ist die Mitteilung nur zulässig, wenn der Teilnehmer in Textform erklärt hat, dass er alle zum Haushalt gehörenden Mitbenutzer des Anschlusses darüber informiert hat und künftige Mitbenutzer unverzüglich darüber informieren wird, dass ihm die Verkehrsdaten zur Erteilung des Nachweises bekannt gegeben werden. Bei Anschlüssen in Betrieben und Behörden ist die Mitteilung nur zulässig, wenn der Teilnehmer in Textform erklärt hat, dass die Mitarbeiter informiert worden sind und künftige Mitarbeiter unverzüglich informiert werden und dass der Betriebsrat oder die Personalvertretung entsprechend den gesetzlichen Vorschriften beteiligt worden ist oder eine solche Beteiligung nicht erforderlich ist. Soweit die öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften für ihren Bereich eigene Mitarbeitervertreterregelungen erlassen haben, findet Satz 3 mit der Maßgabe Anwendung, dass an die Stelle des Betriebsrates oder der Personalvertretung die jeweilige Mitarbeitervertretung tritt. Dem Teilnehmer dürfen darüber hinaus die nach § 97 Abs. 3 Satz 3 und 4 und Abs. 4 nach dem Versand der Rechnung gespeicherten Daten mitgeteilt werden, wenn er Einwendungen gegen die Höhe der Verbindungsentgelte erhoben hat. Soweit ein Teilnehmer zur vollständigen oder teilweisen Übernahme der Entgelte für Verbindungen verpflichtet ist, die bei seinem Anschluss ankommen, dürfen ihm in dem für ihn bestimmten Einzelverbindungs nachweis die Nummern der Anschlüsse, von denen die Anrufe ausgehen, nur unter Kürzung um die letzten drei Ziffern mitgeteilt werden. Satz 6 gilt nicht für Diensteanbieter, die als Anbieter für geschlossene Benutzergruppen ihre Dienste nur ihren Teilnehmern anbieten.

(2) Der Einzelverbindungs nachweis nach Absatz 1 Satz 1 darf nicht Verbindungen zu Anschlüssen von Personen, Behörden und Organisationen in sozialen oder

kirchlichen Bereichen erkennen lassen, die grundsätzlich anonym bleibenden Anrufern ganz oder überwiegend telefonische Beratung in seelischen oder sozialen Notlagen anbieten und die selbst oder deren Mitarbeiter insoweit besonderen Verschwiegenheitsverpflichtungen unterliegen. Dies gilt nur, soweit die Regulierungsbehörde die angerufenen Anschlüsse in eine Liste aufgenommen hat. Der Beratung im Sinne des Satzes 1 dienen neben den in § 203 Abs. 1 Nr. 4 und 4a des Strafgesetzbuches genannten Personengruppen insbesondere die Telefonseelsorge und die Gesundheitsberatung. Die Regulierungsbehörde nimmt die Inhaber der Anschlüsse auf Antrag in die Liste auf, wenn sie ihre Aufgabenbestimmung nach Satz 1 durch Bescheinigung einer Behörde oder Körperschaft, Anstalt oder Stiftung des öffentlichen Rechts nachgewiesen haben. Die Liste wird zum Abruf im automatisierten Verfahren bereitgestellt. Der Diensteanbieter hat die Liste quartalsweise abzufragen und Änderungen unverzüglich in seinen Abrechnungsverfahren anzuwenden. Die Sätze 1 bis 6 gelten nicht für Diensteanbieter, die als Anbieter für geschlossene Benutzergruppen ihre Dienste nur ihren Teilnehmern anbieten.

(3) Bei Verwendung einer Kundenkarte muss auch auf der Karte ein deutlicher Hinweis auf die mögliche Mitteilung der gespeicherten Verkehrsdaten ersichtlich sein. Sofern ein solcher Hinweis auf der Karte aus technischen Gründen nicht möglich oder für den Kartenemittenten unzumutbar ist, muss der Teilnehmer eine Erklärung nach Absatz 1 Satz 2 oder 3 abgegeben haben.

#### § 100

##### **Störungen von Telekommunikationsanlagen und Missbrauch von Telekommunikationsdiensten**

(1) Soweit erforderlich, darf der Diensteanbieter zum Erkennen, Eingrenzen oder Beseitigen von Störungen oder Fehlern an Telekommunikationsanlagen die Bestandsdaten und Verkehrsdaten der Teilnehmer und Nutzer erheben und verwenden.

(2) Zur Durchführung von Umschaltungen sowie zum Erkennen und Eingrenzen von Störungen im Netz ist dem Betreiber der Telekommunikationsanlage oder seinem Beauftragten das Aufschalten auf bestehende Verbindungen erlaubt, soweit dies betrieblich erforderlich ist. Das Aufschalten muss den betroffenen Gesprächsteilnehmern durch ein akustisches Signal angezeigt und ausdrücklich mitgeteilt werden.

(3) Soweit erforderlich, darf der Diensteanbieter bei Vorliegen zu dokumentierender tatsächlicher Anhaltspunkte die Bestandsdaten und Verkehrsdaten erheben und verwenden, die zum Aufdecken sowie Unterbinden von Leistungserschleichungen und sonstigen rechtswidrigen Inanspruchnahmen der Telekommunikationsnetze und -dienste erforderlich sind. Zu dem in Satz 1 genannten Zweck darf der Diensteanbieter die erhobenen Verkehrsdaten in der Weise verwenden, dass aus dem Gesamtbestand aller Verkehrsdaten, die nicht älter als sechs Monate sind, die Daten derjenigen Verbindungen des Netzes ermittelt werden, für die tatsächliche Anhaltspunkte den Verdacht der rechtswidrigen Inanspruchnahme von Telekommunikationsnetzen und -diensten begründen. Insbesondere darf der Diensteanbieter aus den nach Satz 1 erhobenen Verkehrsdaten und den Bestandsdaten einen pseudonymisierten Gesamtdaten-

bestand bilden, der Aufschluss über die von den einzelnen Teilnehmern erzielten Umsätze gibt und unter Zugrundelegung geeigneter Missbrauchskriterien das Auffinden solcher Verbindungen des Netzes ermöglicht, bei denen der Verdacht einer Leistungserschleichung besteht. Die Daten der anderen Verbindungen sind unverzüglich zu löschen. Die Regulierungsbehörde und der oder die Bundesbeauftragte für den Datenschutz sind über Einführung und Änderung eines Verfahrens nach Satz 1 unverzüglich in Kenntnis zu setzen.

(4) Unter den Voraussetzungen des Absatzes 3 Satz 1 darf der Diensteanbieter im Einzelfall Steuersignale erheben und verwenden, soweit dies zum Aufklären und Unterbinden der dort genannten Handlungen unerlässlich ist. Die Erhebung und Verwendung von anderen Nachrichteninhalten ist unzulässig. Über Einzelmaßnahmen nach Satz 1 ist die Regulierungsbehörde in Kenntnis zu setzen. Die Betroffenen sind zu benachrichtigen, sobald dies ohne Gefährdung des Zwecks der Maßnahmen möglich ist.

#### § 101

##### **Mitteilen ankommender Verbindungen**

(1) Trägt ein Teilnehmer in einem zu dokumentierenden Verfahren schlüssig vor, dass bei seinem Anschluss bedrohende oder belästigende Anrufe ankommen, hat der Diensteanbieter auf schriftlichen Antrag auch netzübergreifend Auskunft über die Inhaber der Anschlüsse zu erteilen, von denen die Anrufe ausgehen. Die Auskunft darf sich nur auf Anrufe beziehen, die nach Stellung des Antrags durchgeführt werden. Der Diensteanbieter darf die Rufnummern, Namen und Anschriften der Inhaber dieser Anschlüsse sowie Datum und Uhrzeit des Beginns der Verbindungen und der Verbindungsversuche erheben und verwenden sowie diese Daten seinem Teilnehmer mitteilen. Die Sätze 1 und 2 gelten nicht für Diensteanbieter, die ihre Dienste nur den Teilnehmern geschlossener Benutzergruppen anbieten.

(2) Die Bekanntgabe nach Absatz 1 Satz 3 darf nur erfolgen, wenn der Teilnehmer zuvor die Verbindungen nach Datum, Uhrzeit oder anderen geeigneten Kriterien eingrenzt, soweit ein Missbrauch dieses Verfahrens nicht auf andere Weise ausgeschlossen werden kann.

(3) Im Falle einer netzübergreifenden Auskunft sind die an der Verbindung mitwirkenden anderen Diensteanbieter verpflichtet, dem Diensteanbieter des bedrohten oder belästigten Teilnehmers die erforderlichen Auskünfte zu erteilen, sofern sie über diese Daten verfügen.

(4) Der Inhaber des Anschlusses, von dem die festgestellten Verbindungen ausgegangen sind, ist zu unterrichten, dass über diese Auskunft erteilt wurde. Davon kann abgesehen werden, wenn der Antragsteller schriftlich schlüssig vorgetragen hat, dass ihm aus dieser Mitteilung wesentliche Nachteile entstehen können, und diese Nachteile bei Abwägung mit den schutzwürdigen Interessen der Anrufenden als wesentlich schwerwiegender erscheinen. Erhält der Teilnehmer, von dessen Anschluss die als bedrohend oder belästigend bezeichneten Anrufe ausgegangen sind, auf andere Weise Kenntnis von der Auskunftserteilung, so ist er auf Verlangen über die Auskunftserteilung zu unterrichten.

(5) Die Regulierungsbehörde sowie der oder die Bundesbeauftragte für den Datenschutz sind über die Einführung und Änderung des Verfahrens zur Sicherstellung der Absätze 1 bis 4 unverzüglich in Kenntnis zu setzen.

## § 102

### Rufnummernanzeige und -unterdrückung

(1) Bietet der Diensteanbieter die Anzeige der Rufnummer der Anrufenden an, so müssen Anrufende und Angerufene die Möglichkeit haben, die Rufnummernanzeige dauernd oder für jeden Anruf einzeln auf einfache Weise und unentgeltlich zu unterdrücken. Angerufene müssen die Möglichkeit haben, eingehende Anrufe, bei denen die Rufnummernanzeige durch den Anrufenden unterdrückt wurde, auf einfache Weise und unentgeltlich abzuweisen. Die Sätze 1 und 2 gelten nicht für Diensteanbieter, die ihre Dienste nur den Teilnehmern geschlossener Benutzergruppen anbieten.

(2) Auf Antrag des Teilnehmers muss der Diensteanbieter Anschlüsse bereitstellen, bei denen die Übermittlung der Rufnummer des Anschlusses, von dem der Anruf ausgeht, an den angerufenen Anschluss unentgeltlich ausgeschlossen ist. Die Anschlüsse sind auf Antrag des Teilnehmers in dem öffentlichen Teilnehmerverzeichnis (§ 104) seines Diensteanbieters zu kennzeichnen. Ist eine Kennzeichnung nach Satz 2 erfolgt, so darf an den so gekennzeichneten Anschluss eine Übermittlung der Rufnummer des Anschlusses, von dem der Anruf ausgeht, erst dann erfolgen, wenn zuvor die Kennzeichnung in der aktualisierten Fassung des Teilnehmerverzeichnisses nicht mehr enthalten ist.

(3) Hat der Teilnehmer die Eintragung in das Teilnehmerverzeichnis nicht nach § 104 beantragt, unterbleibt die Anzeige seiner Rufnummer bei dem angerufenen Anschluss, es sei denn, dass der Teilnehmer die Übermittlung seiner Rufnummer ausdrücklich wünscht.

(4) Wird die Anzeige der Rufnummer von Angerufenen angeboten, so müssen Angerufene die Möglichkeit haben, die Anzeige ihrer Rufnummer beim Anrufenden auf einfache Weise und unentgeltlich zu unterdrücken. Absatz 1 Satz 3 gilt entsprechend.

(5) Die Absätze 1 und 4 gelten auch für Anrufe in das Ausland und für aus dem Ausland kommende Anrufe, soweit sie Anrufende oder Angerufene im Inland betreffen.

(6) Bei Verbindungen zu Anschlüssen mit der Rufnummer 112, den in der Rechtsverordnung nach § 108 Abs. 2 festgelegten Rufnummern oder der Rufnummer 124 124, hat der Diensteanbieter sicherzustellen, dass nicht im Einzelfall oder dauernd die Anzeige von Nummern der Anrufenden ausgeschlossen wird.

## § 103

### Automatische Anrufweitschaltung

Der Diensteanbieter ist verpflichtet, seinen Teilnehmern die Möglichkeit einzuräumen, eine von einem Dritten veranlasste automatische Weitschaltung auf sein Endgerät auf einfache Weise und unentgeltlich abzustellen, soweit dies technisch möglich ist. Satz 1 gilt nicht für Diensteanbieter, die als Anbieter für geschlossene Benutzergruppen ihre Dienste nur ihren Teilnehmern anbieten.

## § 104

### Teilnehmerverzeichnisse

Teilnehmer können mit ihrem Namen, ihrer Anschrift und zusätzlichen Angaben wie Beruf, Branche und Art des Anschlusses in öffentliche gedruckte oder elektronische Verzeichnisse eingetragen werden, soweit sie dies beantragen. Dabei können die Teilnehmer bestimmen, welche Angaben in den Verzeichnissen veröffentlicht werden sollen. Auf Verlangen des Teilnehmers dürfen Mitbenutzer eingetragen werden, soweit diese damit einverstanden sind.

## § 105

### Auskunftserteilung

(1) Über die in Teilnehmerverzeichnissen enthaltenen Rufnummern dürfen Auskünfte unter Beachtung der Beschränkungen des § 104 und der Absätze 2 und 3 erteilt werden.

(2) Die Telefonauskunft über Rufnummern von Teilnehmern darf nur erteilt werden, wenn diese in angemessener Weise darüber informiert worden sind, dass sie der Weitergabe ihrer Rufnummer widersprechen können und von ihrem Widerspruchsrecht keinen Gebrauch gemacht haben. Über Rufnummern hinausgehende Auskünfte über nach § 104 veröffentlichte Daten dürfen nur erteilt werden, wenn der Teilnehmer in eine weitergehende Auskunftserteilung eingewilligt hat.

(3) Die Telefonauskunft von Namen oder Namen und Anschrift eines Teilnehmers, von dem nur die Rufnummer bekannt ist, ist zulässig, wenn der Teilnehmer, der in ein Teilnehmerverzeichnis eingetragen ist, nach einem Hinweis seines Diensteanbieters auf seine Widerspruchsmöglichkeit nicht widersprochen hat.

(4) Ein Widerspruch nach Absatz 2 Satz 1 oder Absatz 3 oder eine Einwilligung nach Absatz 2 Satz 2 sind in den Kundendateien des Diensteanbieters und des Anbieters nach Absatz 1, die den Verzeichnissen zugrunde liegen, unverzüglich zu vermerken. Sie sind auch von den anderen Diensteanbietern zu beachten, sobald diese in zumutbarer Weise Kenntnis darüber erlangen konnten, dass der Widerspruch oder die Einwilligung in den Verzeichnissen des Diensteanbieters und des Anbieters nach Absatz 1 vermerkt ist.

## § 106

### Telegrammdienst

(1) Daten und Belege über die betriebliche Bearbeitung und Zustellung von Telegrammen dürfen gespeichert werden, soweit es zum Nachweis einer ordnungsgemäßen Erbringung der Telegrammdienstleistung nach Maßgabe des mit dem Teilnehmer geschlossenen Vertrags erforderlich ist. Die Daten und Belege sind spätestens nach sechs Monaten vom Diensteanbieter zu löschen.

(2) Daten und Belege über den Inhalt von Telegrammen dürfen über den Zeitpunkt der Zustellung hinaus nur gespeichert werden, soweit der Diensteanbieter nach Maßgabe des mit dem Teilnehmer geschlossenen Vertrags für Übermittlungsfehler einzustehen hat. Bei Inlandstelegrammen sind die Daten und Belege spätestens nach drei Monaten, bei Auslandstelegrammen spätestens nach sechs Monaten vom Diensteanbieter zu löschen.

(3) Die Lösungsfristen beginnen mit dem ersten Tag des Monats, der auf den Monat der Telegrammaufgabe folgt. Die Löschung darf unterbleiben, solange die Verfolgung von Ansprüchen oder eine internationale Vereinbarung eine längere Speicherung erfordert.

### § 107

#### Nachrichtenübermittlungssysteme mit Zwischenspeicherung

(1) Der Diensteanbieter darf bei Diensten, für deren Durchführung eine Zwischenspeicherung erforderlich ist, Nachrichteninhalte, insbesondere Sprach-, Ton-, Text- und Grafikmitteilungen von Teilnehmern, im Rahmen eines hierauf gerichteten Dienstangebots unter folgenden Voraussetzungen verarbeiten:

1. Die Verarbeitung erfolgt ausschließlich in Telekommunikationsanlagen des zwischenspeichernden Diensteanbieters, es sei denn, die Nachrichteninhalte werden im Auftrag des Teilnehmers oder durch Eingabe des Teilnehmers in Telekommunikationsanlagen anderer Diensteanbieter weitergeleitet.
2. Ausschließlich der Teilnehmer bestimmt durch seine Eingabe Inhalt, Umfang und Art der Verarbeitung.
3. Ausschließlich der Teilnehmer bestimmt, wer Nachrichteninhalte eingeben und darauf zugreifen darf (Zugriffsberechtigter).
4. Der Diensteanbieter darf dem Teilnehmer mitteilen, dass der Empfänger auf die Nachricht zugegriffen hat.
5. Der Diensteanbieter darf Nachrichteninhalte nur entsprechend dem mit dem Teilnehmer geschlossenen Vertrag löschen.

(2) Der Diensteanbieter hat die erforderlichen technischen und organisatorischen Maßnahmen zu treffen, um Fehlübermittlungen und das unbefugte Offenbaren von Nachrichteninhalten innerhalb seines Unternehmens oder an Dritte auszuschließen. Erforderlich sind Maßnahmen nur, wenn ihr Aufwand in einem angemessenen Verhältnis zu dem angestrebten Schutzzweck steht. Soweit es im Hinblick auf den angestrebten Schutzzweck erforderlich ist, sind die Maßnahmen dem jeweiligen Stand der Technik anzupassen.

### Abschnitt 3

#### Öffentliche Sicherheit

### § 108

#### Notruf

(1) Wer öffentlich zugängliche Telefondienste erbringt, ist verpflichtet, für jeden Nutzer unentgeltlich Notrufmöglichkeiten unter der europaeinheitlichen Notrufnummer 112 und den in der Rechtsverordnung nach Absatz 2 Satz 1 Nr. 1 festgelegten zusätzlichen nationalen Notrufnummern bereitzustellen. Wer Telekommunikationsnetze betreibt, die für öffentlich zugängliche Telefondienste genutzt werden, ist verpflichtet, Notrufe einschließlich

1. der Rufnummer des Anschlusses, von dem die Notrufverbindung ausgeht oder in Fällen, in denen die Rufnummer nicht verfügbar ist, der Daten, die nach Maßgabe der Rechtsverordnung nach Absatz 2 zur Verfolgung von Missbrauch des Notrufs erforderlich sind und

2. der Daten, die zur Ermittlung des Standortes erforderlich sind, von dem die Notrufverbindung ausgeht,

an die örtlich zuständige Notrufabfragestelle unverzüglich zu übermitteln.

(2) Das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit wird ermächtigt, im Einvernehmen mit dem Bundesministerium des Innern und dem Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung durch Rechtsverordnung mit Zustimmung des Bundesrates Regelungen zu treffen

1. zur Festlegung der zusätzlichen nationalen Notrufnummern,
2. zur Herstellung von Notrufverbindungen, die als Anruf oder Telefaxverbindung ausgestaltet sein können, zur jeweils örtlich zuständigen Notrufabfragestelle,
3. zum Umfang der von den Netzbetreibern zu erbringenden NotruffLeistungsmerkmale für die europaeinheitliche Notrufnummer 112 sowie für die nationalen Notrufnummern, einschließlich der Bereitstellung und Übermittlung der Daten, die zur Ermittlung des Standortes erforderlich sind, von dem die Notrufverbindung ausgeht,
4. zur Bereitstellung und Übermittlung von Daten, die geeignet sind, der Notrufabfragestelle die Verfolgung von Missbrauch des Notrufs zu ermöglichen,
5. zum Herstellen von Notrufverbindungen mittels automatischer Wählgeräte und
6. zu den Aufgaben der Regulierungsbehörde auf den in den Nummern 2 bis 5 aufgeführten Gebieten.

Landesrechtliche Regelungen über Notrufabfragestellen bleiben von den Vorschriften dieses Absatzes insofern unberührt, als sie nicht Verpflichtungen der Netzbetreiber im Sinne von Absatz 1 betreffen.

(3) Die technischen Einzelheiten zu den in Absatz 2 Satz 1 Nr. 2 bis 5 aufgeführten Gegenständen legt die Regulierungsbehörde in einer Technischen Richtlinie fest, die unter Beteiligung der Verbände, der vom Bundesministerium des Innern benannten Vertreter der Betreiber von Notrufabfragestellen und der Hersteller zu erstellen ist. Dabei sind internationale Standards zu berücksichtigen; Abweichungen von den Standards sind zu begründen. Die Technische Richtlinie ist von der Regulierungsbehörde in ihrem Amtsblatt bekannt zu machen. Die Verpflichteten nach Absatz 1 Satz 2 haben die Anforderungen der Technischen Richtlinie spätestens ein Jahr nach deren Bekanntmachung zu erfüllen, sofern dort für bestimmte Verpflichtungen kein längerer Übergangszeitraum festgelegt ist. Nach dieser Richtlinie gestaltete mängelfreie technische Einrichtungen müssen im Falle einer Änderung der Richtlinie spätestens drei Jahre nach deren Inkrafttreten die geänderten Anforderungen erfüllen.

### § 109

#### Technische Schutzmaßnahmen

(1) Jeder Diensteanbieter hat angemessene technische Vorkehrungen oder sonstige Maßnahmen zum Schutze

1. des Fernmeldegeheimnisses und personenbezogener Daten und
  2. der Telekommunikations- und Datenverarbeitungssysteme gegen unerlaubte Zugriffe
- zu treffen.

(2) Wer Telekommunikationsanlagen betreibt, die dem Erbringen von Telekommunikationsdiensten für die Öffentlichkeit dienen, hat darüber hinaus bei den zu diesem Zwecke betriebenen Telekommunikations- und Datenverarbeitungssystemen angemessene technische Vorkehrungen oder sonstige Maßnahmen zum Schutze gegen Störungen, die zu erheblichen Beeinträchtigungen von Telekommunikationsnetzen führen, und gegen äußere Angriffe und Einwirkungen von Katastrophen zu treffen. Dabei sind der Stand der technischen Entwicklung sowie die räumliche Unterbringung eigener Netzelemente oder mitbenutzter Netzteile anderer Netzbetreiber zu berücksichtigen. Bei gemeinsamer Nutzung eines Standortes oder technischer Einrichtungen hat jeder Betreiber der Anlagen die Verpflichtungen nach Absatz 1 und Satz 1 zu erfüllen, soweit bestimmte Verpflichtungen nicht einem bestimmten Betreiber zugeordnet werden können. Technische Vorkehrungen und sonstige Schutzmaßnahmen sind angemessen, wenn der dafür erforderliche technische und wirtschaftliche Aufwand in einem angemessenen Verhältnis zur Bedeutung der zu schützenden Rechte und zur Bedeutung der zu schützenden Einrichtungen für die Allgemeinheit steht.

(3) Wer Telekommunikationsanlagen betreibt, die dem Erbringen von Telekommunikationsdiensten für die Öffentlichkeit dienen, hat einen Sicherheitsbeauftragten oder eine Sicherheitsbeauftragte zu benennen und ein Sicherheitskonzept zu erstellen, aus dem hervorgeht,

1. welche Telekommunikationsanlagen eingesetzt und welche Telekommunikationsdienste für die Öffentlichkeit erbracht werden,
2. von welchen Gefährdungen auszugehen ist und
3. welche technischen Vorkehrungen oder sonstigen Schutzmaßnahmen zur Erfüllung der Verpflichtungen aus den Absätzen 1 und 2 getroffen oder geplant sind.

Das Sicherheitskonzept ist der Regulierungsbehörde unverzüglich nach Aufnahme der Telekommunikationsdienste vom Betreiber vorzulegen, verbunden mit einer Erklärung, dass die darin aufgezeigten technischen Vorkehrungen und sonstigen Schutzmaßnahmen umgesetzt sind oder unverzüglich umgesetzt werden. Stellt die Regulierungsbehörde im Sicherheitskonzept oder bei dessen Umsetzung Sicherheitsmängel fest, so kann sie vom Betreiber deren unverzügliche Beseitigung verlangen. Sofern sich die dem Sicherheitskonzept zu Grunde liegenden Gegebenheiten ändern, hat der Betreiber das Konzept anzupassen und der Regulierungsbehörde unter Hinweis auf die Änderungen erneut vorzulegen. Die Sätze 1 bis 4 gelten nicht für Betreiber von Telekommunikationsanlagen, die ausschließlich dem Empfang oder der Verteilung von Rundfunksignalen dienen. Für Sicherheitskonzepte, die der Regulierungsbehörde auf der Grundlage des § 87 des Telekommunikationsgesetzes vom 25. Juli 1996 (BGBl. I S. 1120) vorgelegt wurden, gilt die Verpflichtung nach Satz 2 als erfüllt.

## § 110

### Technische Umsetzung von Überwachungsmaßnahmen

(1) Wer eine Telekommunikationsanlage betreibt, mit der Telekommunikationsdienste für die Öffentlichkeit erbracht werden, hat

1. ab dem Zeitpunkt der Betriebsaufnahme auf eigene Kosten technische Einrichtungen zur Umsetzung gesetzlich vorgesehener Maßnahmen zur Überwachung der Telekommunikation vorzuhalten und organisatorische Vorkehrungen für deren unverzügliche Umsetzung zu treffen,
2. der Regulierungsbehörde unverzüglich nach der Betriebsaufnahme
  - a) zu erklären, dass er die Vorkehrungen nach Nummer 1 getroffen hat sowie
  - b) eine im Inland gelegene Stelle zu benennen, die für ihn bestimmte Anordnungen zur Überwachung der Telekommunikation entgegennimmt,
3. der Regulierungsbehörde den unentgeltlichen Nachweis zu erbringen, dass seine technischen Einrichtungen und organisatorischen Vorkehrungen nach Nummer 1 mit den Vorschriften der Rechtsverordnung nach Absatz 2 und der Technischen Richtlinie nach Absatz 3 übereinstimmen; dazu hat er unverzüglich, spätestens nach einem Monat nach Betriebsaufnahme,
  - a) der Regulierungsbehörde die Unterlagen zu übersenden, die dort für die Vorbereitung der im Rahmen des Nachweises von der Regulierungsbehörde durchzuführenden Prüfungen erforderlich sind, und
  - b) mit der Regulierungsbehörde einen Prüftermin für die Erbringung dieses Nachweises zu vereinbaren;
 bei den für den Nachweis erforderlichen Prüfungen hat er die Regulierungsbehörde zu unterstützen,
4. der Regulierungsbehörde auf deren besondere Anforderung im begründeten Einzelfall eine erneute unentgeltliche Prüfung seiner technischen und organisatorischen Vorkehrungen zu gestatten sowie
5. die Aufstellung und den Betrieb von Geräten für die Durchführung von Maßnahmen nach den §§ 5 und 8 des Artikel 10-Gesetzes in seinen Räumen zu dulden und Bediensteten der für diese Maßnahmen zuständigen Stelle sowie den Mitgliedern und Mitarbeitern der G 10-Kommission (§ 1 Abs. 2 des Artikel 10-Gesetzes) Zugang zu diesen Geräten zur Erfüllung ihrer gesetzlichen Aufgaben zu gewähren.

Wer Telekommunikationsdienste für die Öffentlichkeit erbringt, ohne hierfür eine Telekommunikationsanlage zu betreiben, hat sich bei der Auswahl des Betreibers der dafür genutzten Telekommunikationsanlage zu vergewissern, dass dieser Anordnungen zur Überwachung der Telekommunikation unverzüglich nach Maßgabe der Rechtsverordnung nach Absatz 2 und der Technischen Richtlinie nach Absatz 3 umsetzen kann und der Regulierungsbehörde unverzüglich nach Aufnahme seines Dienstes mitzuteilen, welche Telekommunikationsdienste er erbringt, durch wen Überwachungsanordnungen, die

seine Teilnehmer betreffen, umgesetzt werden und an welche im Inland gelegene Stelle Anordnungen zur Überwachung der Telekommunikation zu richten sind. Änderungen der den Mitteilungen nach Satz 1 Nr. 2 Buchstabe b und Satz 2 zugrunde liegenden Daten sind der Regulierungsbehörde unverzüglich mitzuteilen. In Fällen, in denen noch keine Vorschriften nach Absatz 3 vorhanden sind, hat der Verpflichtete die technischen Einrichtungen nach Satz 1 Nr. 1 in Absprache mit der Regulierungsbehörde zu gestalten. Die Sätze 1 bis 4 gelten nicht, soweit die Rechtsverordnung nach Absatz 2 Ausnahmen für die Telekommunikationsanlage vorsieht. § 100b Abs. 3 Satz 1 der Strafprozessordnung, § 2 Abs. 1 Satz 3 des Artikel 10-Gesetzes sowie entsprechende landesgesetzliche Regelungen zur polizeilich-präventiven Telekommunikationsüberwachung bleiben unberührt.

(2) Die Bundesregierung wird ermächtigt, durch Rechtsverordnung mit Zustimmung des Bundesrates

#### 1. Regelungen zu treffen

- a) über die grundlegenden technischen Anforderungen und die organisatorischen Eckpunkte für die Umsetzung von Überwachungsmaßnahmen einschließlich der Umsetzung von Überwachungsmaßnahmen durch einen von dem Verpflichteten beauftragten Erfüllungsgehilfen,
- b) über den Regelungsrahmen für die Technische Richtlinie nach Absatz 3,
- c) für den Nachweis nach Absatz 1 Satz 1 Nr. 3 und 4 und
- d) für die nähere Ausgestaltung der Duldungspflicht nach Absatz 1 Satz 1 Nr. 5 sowie

#### 2. zu bestimmen,

- a) in welchen Fällen und unter welchen Bedingungen vorübergehend auf die Einhaltung bestimmter technischer Vorgaben verzichtet werden kann,
- b) dass die Regulierungsbehörde aus technischen Gründen Ausnahmen von der Erfüllung einzelner technischer Anforderungen zulassen kann und
- c) bei welchen Telekommunikationsanlagen und damit erbrachten Dienstangeboten aus grundlegenden technischen Erwägungen oder aus Gründen der Verhältnismäßigkeit abweichend von Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 keine technischen Einrichtungen vorgehalten und keine organisatorischen Vorkehrungen getroffen werden müssen.

(3) Die Regulierungsbehörde legt technische Einzelheiten, die zur Sicherstellung einer vollständigen Erfassung der zu überwachenden Telekommunikation und zur Gestaltung des Übergabepunktes zu den berechtigten Stellen erforderlich sind, in einer im Benehmen mit den berechtigten Stellen und unter Beteiligung der Verbände und der Hersteller zu erstellenden Technischen Richtlinie fest. Dabei sind internationale technische Standards zu berücksichtigen; Abweichungen von den Standards sind zu begründen. Die Technische Richtlinie ist von der Regulierungsbehörde in ihrem Amtsblatt bekannt zu machen.

(4) Wer technische Einrichtungen zur Umsetzung von Überwachungsmaßnahmen herstellt oder vertreibt, kann

von der Regulierungsbehörde verlangen, dass sie diese Einrichtungen im Rahmen einer Typmusterprüfung im Zusammenwirken mit bestimmten Telekommunikationsanlagen daraufhin prüft, ob die rechtlichen und technischen Vorschriften der Rechtsverordnung nach Absatz 2 und der Technischen Richtlinie nach Absatz 3 erfüllt werden. Die Regulierungsbehörde kann nach pflichtgemäßem Ermessen vorübergehend Abweichungen von den technischen Vorgaben zulassen, sofern die Umsetzung von Überwachungsmaßnahmen grundsätzlich sichergestellt ist und sich ein nur unwesentlicher Anpassungsbedarf bei den Einrichtungen der berechtigten Stellen ergibt. Die Regulierungsbehörde hat dem Hersteller oder Vertreiber das Prüfergebnis schriftlich mitzuteilen. Die Prüfergebnisse werden von der Regulierungsbehörde bei dem Nachweis der Übereinstimmung der technischen Einrichtungen mit den anzuwendenden technischen Vorschriften beachtet, den der Verpflichtete nach Absatz 1 Satz 1 Nr. 3 oder 4 zu erbringen hat. Die vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit vor Inkrafttreten dieser Vorschrift ausgesprochenen Zustimmungen zu den von Herstellern vorgestellten Rahmenkonzepten gelten als Mitteilungen im Sinne des Satzes 3.

(5) Wer nach Absatz 1 in Verbindung mit der Rechtsverordnung nach Absatz 2 verpflichtet ist, Vorkehrungen zu treffen, hat die Anforderungen der Rechtsverordnung und der Technischen Richtlinie nach Absatz 3 spätestens ein Jahr nach deren Bekanntmachung zu erfüllen, sofern dort für bestimmte Verpflichtungen kein längerer Zeitraum festgelegt ist. Nach dieser Richtlinie gestaltete mängelfreie technische Einrichtungen für bereits vom Verpflichteten angebotene Telekommunikationsdienste müssen im Falle einer Änderung der Richtlinie spätestens drei Jahre nach deren Inkrafttreten die geänderten Anforderungen erfüllen. Stellt sich bei dem Nachweis nach Absatz 1 Satz 1 Nr. 3 oder einer erneuten Prüfung nach Absatz 1 Satz 1 Nr. 4 ein Mangel bei den von dem Verpflichteten getroffenen technischen oder organisatorischen Vorkehrungen heraus, hat er diesen Mangel nach Vorgaben der Regulierungsbehörde in angemessener Frist zu beseitigen; stellt sich im Betrieb, insbesondere anlässlich durchzuführender Überwachungsmaßnahmen, ein Mangel heraus, hat er diesen unverzüglich zu beseitigen. Sofern für die technische Einrichtung eine Typmusterprüfung nach Absatz 4 durchgeführt worden ist und dabei Fristen für die Beseitigung von Mängeln festgelegt worden sind, hat die Regulierungsbehörde diese Fristen bei ihren Vorgaben zur Mängelbeseitigung nach Satz 3 zu berücksichtigen.

(6) Jeder Betreiber einer Telekommunikationsanlage, der anderen im Rahmen seines Angebotes für die Öffentlichkeit Netzabschlusspunkte seiner Telekommunikationsanlage überlässt, ist verpflichtet, den gesetzlich zur Überwachung der Telekommunikation berechtigten Stellen auf deren Anforderung Netzabschlusspunkte für die Übertragung der im Rahmen einer Überwachungsmaßnahme anfallenden Informationen unverzüglich und vorrangig bereitzustellen. Die technische Ausgestaltung derartiger Netzabschlusspunkte kann in einer Rechtsverordnung nach Absatz 2 geregelt werden. Für die Bereitstellung und Nutzung gelten mit Ausnahme besonderer Tarife oder Zuschläge für vorrangige oder vorzeitige Bereitstellung oder Entstörung die jeweils für die Allgemeinheit anzuwendenden Tarife. Besondere vertraglich vereinbarte Rabatte bleiben von Satz 3 unberührt.



(7) Telekommunikationsanlagen, die von den gesetzlich berechtigten Stellen betrieben werden und mittels derer in das Fernmeldegeheimnis oder in den Netzbetrieb eingegriffen werden soll, sind im Einvernehmen mit der Regulierungsbehörde technisch zu gestalten. Die Regulierungsbehörde hat sich zu der technischen Gestaltung innerhalb angemessener Frist zu äußern.

(8) Die nach den §§ 100a und 100b der Strafprozessordnung verpflichteten Betreiber von Telekommunikationsanlagen haben eine Jahresstatistik über nach diesen Vorschriften durchgeführte Überwachungsmaßnahmen zu erstellen und der Regulierungsbehörde unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Die Ausgestaltung der Statistik im Einzelnen kann in der Rechtsverordnung nach Absatz 2 geregelt werden. Die Betreiber dürfen die Statistik Dritten nicht zur Kenntnis geben. Die Regulierungsbehörde fasst die von den Unternehmen gelieferten Angaben zusammen und veröffentlicht das Ergebnis jährlich in ihrem Amtsblatt.

(9) Die Bundesregierung wird ermächtigt, durch Rechtsverordnung mit Zustimmung des Deutschen Bundesrates und des Bundesrates Regelungen über die den Diensteanbietern zu gewährenden angemessenen Entschädigungen für Leistungen zu treffen, die von diesen

1. bei der Ermöglichung der Überwachung nach den §§ 100a und 100b der Strafprozessordnung, nach § 2 Abs. 1, § 5 oder § 8 des Artikel 10-Gesetzes, nach § 39 des Außenwirtschaftsgesetzes oder nach entsprechenden landesgesetzlichen Vorschriften und

2. bei der Erteilung von Auskünften nach § 113

erbracht werden. Die Kosten der Vorhaltung der technischen Einrichtungen, die für die Erbringung der Leistungen nach Satz 1 erforderlich sind, sind nicht Gegenstand dieser Entschädigungsregelungen.

## § 111

### Daten für Auskunftsersuchen der Sicherheitsbehörden

(1) Wer geschäftsmäßig Telekommunikationsdienste erbringt oder daran mitwirkt und dabei Rufnummern verleiht oder Telekommunikationsanschlüsse für von anderen vergebene Rufnummern bereitstellt, hat für die Auskunftsverfahren nach den §§ 112 und 113 die Rufnummern, den Namen und die Anschrift des Rufnummerninhabers, das Datum des Vertragsbeginns, bei natürlichen Personen deren Geburtsdatum, sowie bei Festnetzanschlüssen auch die Anschrift des Anschlusses vor der Freischaltung zu erheben und unverzüglich zu speichern, auch soweit diese Daten für betriebliche Zwecke nicht erforderlich sind; das Datum des Vertragsendes ist bei Bekanntwerden ebenfalls zu speichern. Satz 1 gilt auch, soweit die Daten nicht in Teilnehmerverzeichnisse (§ 104) eingetragen werden. Wird dem Verpflichteten nach Satz 1 eine Änderung bekannt, hat er die Daten unverzüglich zu berichtigen; in diesem Zusammenhang hat er bisher noch nicht erfasste Daten nach Satz 1 nachträglich zu erheben und zu speichern, sofern ihm eine Erhebung der Daten ohne besonderen Aufwand möglich ist. Nach Ende des Vertragsverhältnisses sind die Daten mit Ablauf des auf die Beendigung folgenden Kalenderjahres zu löschen. Eine Entschädigung für die Datenerhebung und

-speicherung wird nicht gewährt. Für das Auskunftsverfahren nach § 113 ist die Form der Datenspeicherung freigestellt.

(2) Bedient sich der Diensteanbieter nach Absatz 1 Satz 1 eines Vertriebspartners, hat der Vertriebspartner die Daten nach Absatz 1 Satz 1 zu erheben und diese sowie die nach § 95 erhobenen Daten unverzüglich dem Diensteanbieter zu übermitteln; Absatz 1 Satz 2 gilt entsprechend. Satz 1 gilt auch für Daten über Änderungen, soweit sie dem Vertriebspartner im Rahmen der üblichen Geschäftsabwicklung zur Kenntnis gelangen.

(3) Für Vertragsverhältnisse, die am Tage des Inkrafttretens dieser Vorschrift bereits bestehen, müssen Daten im Sinne von Absatz 1 Satz 1 außer in den Fällen des Absatzes 1 Satz 3 nicht nachträglich erhoben werden.

## § 112

### Automatisiertes Auskunftsverfahren

(1) Wer Telekommunikationsdienste für die Öffentlichkeit erbringt, hat die nach § 111 Abs. 1 Satz 1 und 3 und Abs. 2 erhobenen Daten unverzüglich in Kundendateien zu speichern, in die auch Rufnummern und Rufnummernkontingente, die zur weiteren Vermarktung oder sonstigen Nutzung an andere Anbieter von Telekommunikationsdiensten vergeben werden, sowie bei portierten Rufnummern die aktuelle Portierungskennung aufzunehmen sind. Für die Berichtigung der Kundendateien gilt § 111 Abs. 1 Satz 3 und 4 entsprechend. In Fällen portierter Rufnummern sind die Rufnummer und die zugehörige Portierungskennung erst nach Ablauf des Jahres zu löschen, das dem Zeitpunkt folgt, zu dem die Rufnummer wieder an den Netzbetreiber zurückgegeben wurde, dem sie ursprünglich zugeteilt worden war. Der Verpflichtete hat zu gewährleisten, dass

1. die Regulierungsbehörde für Auskunftsersuchen der in Absatz 2 genannten Stellen jederzeit Daten aus den Kundendateien automatisiert im Inland abrufen kann,
2. der Abruf von Daten unter Verwendung unvollständiger Abfragedaten oder die Suche mittels einer Ähnlichkeitsfunktion erfolgen kann.

Die ersuchende Stelle hat unverzüglich zu prüfen, inwieweit sie die Daten, die als Antwort geliefert werden, benötigt und nicht benötigte Daten unverzüglich zu löschen. Der Verpflichtete hat durch technische und organisatorische Maßnahmen sicherzustellen, dass ihm Abrufe nicht zur Kenntnis gelangen können.

(2) Auskünfte aus den Kundendateien nach Absatz 1 werden

1. den Gerichten und Strafverfolgungsbehörden,
2. den Polizeivollzugsbehörden des Bundes und der Länder für Zwecke der Gefahrenabwehr,
3. dem Zollkriminalamt und den Zollfahndungsämtern für Zwecke eines Strafverfahrens sowie dem Zollkriminalamt zur Vorbereitung und Durchführung von Maßnahmen nach § 39 des Außenwirtschaftsgesetzes,
4. den Verfassungsschutzbehörden des Bundes und der Länder, dem Militärischen Abschirmdienst, dem Bundesnachrichtendienst,

5. den Notrufabfragestellen nach § 108 sowie der Abfragestelle für die Seenotrufnummer 124 124,
6. der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht sowie
7. den nach Landesrecht für die Verfolgung und Ahndung von Ordnungswidrigkeiten nach § 4 Abs. 3 des Gesetzes zur Bekämpfung der Schwarzarbeit zuständigen Behörden über zentrale Abfragestellen

nach Absatz 4 jederzeit erteilt, soweit die Auskünfte zur Erfüllung ihrer gesetzlichen Aufgaben erforderlich sind und die Ersuchen an die Regulierungsbehörde im automatisierten Verfahren vorgelegt werden.

(3) Das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit wird ermächtigt, im Einvernehmen mit dem Bundeskanzleramt, dem Bundesministerium des Innern, dem Bundesministerium der Justiz, dem Bundesministerium der Finanzen sowie dem Bundesministerium der Verteidigung eine Rechtsverordnung mit Zustimmung des Bundesrates zu erlassen, in der geregelt werden

1. die wesentlichen Anforderungen an die technischen Verfahren
  - a) zur Übermittlung der Ersuchen an die Regulierungsbehörde,
  - b) zum Abruf der Daten durch die Regulierungsbehörde von den Verpflichteten einschließlich der für die Abfrage zu verwendenden Datenarten und
  - c) zur Übermittlung der Ergebnisse des Abrufs von der Regulierungsbehörde an die ersuchenden Stellen,
2. die zu beachtenden Sicherheitsanforderungen sowie
3. für Abrufe mit unvollständigen Abfragedaten und für die Suche mittels einer Ähnlichkeitsfunktion, für die die Vorgaben für die in die Suche einzubeziehenden Zeichenfolgen von den an der Rechtsverordnung zu beteiligenden Ministerien bereitgestellt werden,
  - a) die Mindestanforderungen an den Umfang der einzugebenden Daten zur möglichst genauen Bestimmung der gesuchten Person,
  - b) der zulässige Umfang der an die ersuchende Stelle zu übermittelnden Treffer und
  - c) die Anforderungen an die Löschung der nicht benötigten Daten.

Im Übrigen können in der Verordnung auch Einschränkungen der Abfragemöglichkeit für die in Absatz 2 Nr. 5 bis 7 genannten Stellen auf den für diese Stellen erforderlichen Umfang geregelt werden. Die technischen Einzelheiten des automatisierten Abrufverfahrens gibt die Regulierungsbehörde in einer unter Beteiligung der betroffenen Verbände und der berechtigten Stellen zu erarbeitenden Technischen Richtlinie vor, die bei Bedarf an den Stand der Technik anzupassen und von der Regulierungsbehörde in ihrem Amtsblatt bekannt zu machen ist. Der Verpflichtete nach Absatz 1 und die berechtigten Stellen haben die Anforderungen der Technischen Richtlinie spätestens ein Jahr nach deren Bekanntmachung zu erfüllen. Nach dieser Richtlinie gestaltete mängelfreie technische Einrichtungen müssen im Falle einer Änderung der Richtlinie spätestens drei Jahre nach deren Inkrafttreten die geänderten Anforderungen erfüllen.

(4) Auf Ersuchen der in Absatz 2 genannten Stellen hat die Regulierungsbehörde die entsprechenden Datensätze aus den Kundendateien nach Absatz 1 abzurufen und an die ersuchende Stelle zu übermitteln. Sie prüft die Zulässigkeit der Übermittlung nur, soweit hierzu ein besonderer Anlass besteht. Die Verantwortung für die Zulässigkeit der Übermittlung tragen die in Absatz 2 genannten Stellen. Die Regulierungsbehörde protokolliert für Zwecke der Datenschutzkontrolle durch die jeweils zuständige Stelle bei jedem Abruf den Zeitpunkt, die bei der Durchführung des Abrufs verwendeten Daten, die abgerufenen Daten, die die Daten abrufende Person sowie die ersuchende Stelle und deren Aktenzeichen. Eine Verwendung der Protokolldaten für andere Zwecke ist unzulässig. Die Protokolldaten sind nach einem Jahr zu löschen.

(5) Der Verpflichtete nach Absatz 1 hat alle technischen Vorkehrungen in seinem Verantwortungsbereich auf seine Kosten zu treffen, die für die Erteilung der Auskünfte nach dieser Vorschrift erforderlich sind. Dazu gehören auch die Anschaffung der zur Sicherstellung der Vertraulichkeit und des Schutzes vor unberechtigten Zugriffen erforderlichen Geräte, die Einrichtung eines geeigneten Telekommunikationsanschlusses und die Teilnahme an dem geschlossenen Benutzersystem sowie die laufende Bereitstellung dieser Vorkehrungen nach Maßgaben der Rechtsverordnung und der Technischen Richtlinie nach Absatz 3. Eine Entschädigung für im automatisierten Verfahren erteilte Auskünfte wird den Verpflichteten nicht gewährt.

## § 113

### Manuelles Auskunftsverfahren

(1) Wer geschäftsmäßig Telekommunikationsdienste erbringt oder daran mitwirkt, hat im Einzelfall den zuständigen Stellen auf deren Verlangen unverzüglich Auskünfte über die nach den §§ 95 und 111 erhobenen Daten zu erteilen, soweit dies für die Verfolgung von Straftaten oder Ordnungswidrigkeiten, zur Abwehr von Gefahren für die öffentliche Sicherheit oder Ordnung oder für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben der Verfassungsschutzbehörden des Bundes und der Länder, des Bundesnachrichtendienstes oder des Militärischen Abschirmdienstes erforderlich ist. Auskünfte über Daten, mittels derer der Zugriff auf Endgeräte oder in diesen oder im Netz eingesetzte Speichereinrichtungen geschützt wird, insbesondere PIN oder PUK, hat der nach Satz 1 Verpflichtete auf Grund eines Auskunftersuchens nach § 161 Abs. 1 Satz 1, § 163 Abs. 1 der Strafprozessordnung, der Datenerhebungsvorschriften der Polizeigesetze des Bundes oder der Länder zur Abwehr von Gefahren für die öffentliche Sicherheit oder Ordnung, § 8 Abs. 1 des Bundesverfassungsschutzgesetzes, der entsprechenden Bestimmungen der Landesverfassungsschutzgesetze, § 2 Abs. 1 des BND-Gesetzes oder § 4 Abs. 1 des MAD-Gesetzes zu erteilen; an andere öffentliche oder nicht öffentliche Stellen dürfen diese Daten nicht übermittelt werden. Ein Zugriff auf Daten, die dem Fernmeldegeheimnis unterliegen, ist nur unter den Voraussetzungen der hierfür einschlägigen gesetzlichen Vorschriften zulässig. Über die Auskunftserteilung hat der Verpflichtete gegenüber seinen Kundinnen und Kunden sowie Dritten gegenüber Stillschweigen zu wahren.

(2) Der Verpflichtete nach Absatz 1 hat die in seinem Verantwortungsbereich für die Auskunftserteilung erforderlichen Vorkehrungen auf seine Kosten zu treffen. Im Falle einer Auskunftserteilung wird dem Verpflichteten durch die ersuchende Stelle eine Entschädigung gewährt, deren Umfang sich abweichend von § 17a Abs. 1 Nr. 2 des Gesetzes über die Entschädigung von Zeugen und Sachverständigen nach der Rechtsverordnung nach § 110 Abs. 9 bemisst. Satz 2 gilt auch in den Fällen, in denen im manuellen Auskunftsverfahren lediglich Daten erfragt werden, die der Verpflichtete auch für den Abruf im automatisierten Auskunftsverfahren nach § 112 bereithält. Satz 2 gilt nicht in den Fällen, in denen die Auskunft im automatisierten Auskunftsverfahren nach § 112 nicht vollständig oder nicht richtig erteilt wurde.

#### § 114

##### **Auskunftsersuchen des Bundesnachrichtendienstes**

(1) Wer Telekommunikationsdienste für die Öffentlichkeit erbringt oder Übertragungswege betreibt, die für Telekommunikationsdienste für die Öffentlichkeit genutzt werden, hat dem Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit auf Anfrage entgeltfrei Auskünfte über die Strukturen der Telekommunikationsdienste und -netze sowie bevorstehende Änderungen zu erteilen. Einzelne Telekommunikationsvorgänge und Bestandsdaten von Teilnehmern dürfen nicht Gegenstand einer Auskunft nach dieser Vorschrift sein.

(2) Anfragen nach Absatz 1 sind nur zulässig, wenn ein entsprechendes Ersuchen des Bundesnachrichtendienstes vorliegt und soweit die Auskunft zur Erfüllung der Aufgaben nach den §§ 5 und 8 des Artikel 10-Gesetzes erforderlich ist. Die Verwendung einer nach dieser Vorschrift erlangten Auskunft zu anderen Zwecken ist ausgeschlossen.

#### § 115

##### **Kontrolle und Durchsetzung von Verpflichtungen**

(1) Die Regulierungsbehörde kann Anordnungen und andere Maßnahmen treffen, um die Einhaltung der Vorschriften des Teils 7 und der auf Grund dieses Teils ergangenen Rechtsverordnungen sowie der jeweils anzuwendenden Technischen Richtlinien sicherzustellen. Der Verpflichtete muss auf Anforderung der Regulierungsbehörde die hierzu erforderlichen Auskünfte erteilen. Die Regulierungsbehörde ist zur Überprüfung der Einhaltung der Verpflichtungen befugt, die Geschäfts- und Betriebsräume während der üblichen Betriebs- oder Geschäftszeiten zu betreten und zu besichtigen.

(2) Die Regulierungsbehörde kann nach Maßgabe des Verwaltungsvollstreckungsgesetzes Zwangsgelder wie folgt festsetzen:

1. bis zu 500 000 Euro zur Durchsetzung der Verpflichtungen nach § 108 Abs. 1, § 110 Abs. 1, 5 oder 6, einer Rechtsverordnung nach § 108 Abs. 2, einer Rechtsverordnung nach § 110 Abs. 2, einer Rechtsverordnung nach § 112 Abs. 3 Satz 1, der Technischen Richtlinie nach § 108 Abs. 3, der Technischen Richtlinie nach § 110 Abs. 3 oder der Technischen Richtlinie nach § 112 Abs. 3 Satz 3,

2. bis zu 100 000 Euro zur Durchsetzung der Verpflichtungen nach den §§ 109, 112 Abs. 1, 3 Satz 4, Abs. 5 Satz 1 und 2 oder § 114 Abs. 1 und

3. bis zu 20 000 Euro zur Durchsetzung der Verpflichtungen nach § 111 Abs. 1 Satz 1 bis 4 und Abs. 2 oder § 113 Abs. 1 und 2 Satz 1.

Bei wiederholten Verstößen gegen § 111 Abs. 1 Satz 1 bis 4 und Abs. 2, § 112 Abs. 1, 3 Satz 4, Abs. 5 Satz 1 und 2 oder § 113 Abs. 1 und 2 Satz 1 kann die Tätigkeit des Verpflichteten durch Anordnung der Regulierungsbehörde dahin gehend eingeschränkt werden, dass der Kundenstamm bis zur Erfüllung der sich aus diesen Vorschriften ergebenden Verpflichtungen außer durch Vertragsablauf oder Kündigung nicht verändert werden darf.

(3) Darüber hinaus kann die Regulierungsbehörde bei Nichterfüllung von Verpflichtungen des Teils 7 den Betrieb der betreffenden Telekommunikationsanlage oder das geschäftsmäßige Erbringen des betreffenden Telekommunikationsdienstes ganz oder teilweise untersagen, wenn mildere Eingriffe zur Durchsetzung rechtmäßigen Verhaltens nicht ausreichen.

(4) Soweit für die geschäftsmäßige Erbringung von Telekommunikationsdiensten Daten von natürlichen oder juristischen Personen erhoben, verarbeitet oder genutzt werden, tritt bei den Unternehmen an die Stelle der Kontrolle nach § 38 des Bundesdatenschutzgesetzes eine Kontrolle durch den Bundesbeauftragten für den Datenschutz entsprechend den §§ 21 und 24 bis 26 Abs. 1 bis 4 des Bundesdatenschutzgesetzes. Der Bundesbeauftragte für den Datenschutz richtet seine Beanstandungen an die Regulierungsbehörde und übermittelt dieser nach pflichtgemäßem Ermessen weitere Ergebnisse seiner Kontrolle.

(5) Das Fernmeldegeheimnis des Artikels 10 des Grundgesetzes wird eingeschränkt, soweit dies die Kontrollen nach Absatz 1 oder 4 erfordern.

#### Teil 8

##### **Regulierungsbehörde**

###### Abschnitt 1

###### Organisation

#### § 116

##### **Sitz und Rechtsstellung**

(1) Die Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post nimmt die ihr nach diesem oder anderen Gesetzen zugewiesenen Aufgaben und Befugnisse wahr. Die Regulierungsbehörde ist eine Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit mit Sitz in Bonn.

(2) Die Regulierungsbehörde wird von einem Präsidenten oder einer Präsidentin geleitet. Der Präsident oder die Präsidentin vertritt die Regulierungsbehörde gerichtlich und außergerichtlich und regelt die Verteilung und den Gang ihrer Geschäfte durch eine Geschäftsordnung; diese bedarf der Bestätigung durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit. § 132 Abs. 1 bleibt unberührt.

(3) Der Präsident oder die Präsidentin und die beiden Vizepräsidenten oder Vizepräsidentinnen werden jeweils auf Vorschlag des Beirates von der Bundesregierung benannt. Erfolgt trotz Aufforderung der Bundesregierung innerhalb von vier Wochen kein Vorschlag des Beirates, erlischt das Vorschlagsrecht. Findet ein Vorschlag des Beirates nicht die Zustimmung der Bundesregierung, kann der Beirat innerhalb von vier Wochen erneut einen Vorschlag unterbreiten. Das Letztentscheidungsrecht der Bundesregierung bleibt von diesem Verfahren unberührt.

(4) Die Ernennung des Präsidenten oder der Präsidentin und der beiden Vizepräsidenten oder Vizepräsidentinnen erfolgt durch den Bundespräsidenten.

#### § 117

##### **Veröffentlichung von Weisungen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit**

Soweit das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit Weisungen erteilt, sind diese Weisungen im Bundesanzeiger zu veröffentlichen. Dies gilt nicht für solche Aufgaben, die vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit auf Grund dieses Gesetzes oder anderer Gesetze in eigener Zuständigkeit wahrzunehmen sind und mit deren Erfüllung es die Regulierungsbehörde beauftragt hat.

#### § 118

##### **Beirat**

(1) Bei der Regulierungsbehörde wird ein Beirat gebildet. Er besteht aus jeweils neun Mitgliedern des Deutschen Bundestages und neun Vertretern oder Vertreterinnen des Bundesrates; die Vertreter oder Vertreterinnen des Bundesrates müssen Mitglieder einer Landesregierung sein oder diese politisch vertreten. Die Mitglieder des Beirates und die stellvertretenden Mitglieder werden jeweils auf Vorschlag des Deutschen Bundestages und des Bundesrates von der Bundesregierung ernannt.

(2) Die vom Deutschen Bundestag vorgeschlagenen Mitglieder werden für die Dauer der Wahlperiode des Deutschen Bundestages in den Beirat berufen. Sie bleiben nach Beendigung der Wahlperiode des Deutschen Bundestages noch so lange im Amt, bis die neuen Mitglieder ernannt worden sind. Ihre Wiederberufung ist zulässig. Die vom Bundesrat vorgeschlagenen Vertreter oder Vertreterinnen werden für die Dauer von vier Jahren berufen; ihre Wiederberufung ist zulässig. Sie werden abberufen, wenn der Bundesrat an ihrer Stelle eine andere Person vorschlägt.

(3) Die Mitglieder können gegenüber dem Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit auf ihre Mitgliedschaft verzichten und ihr Amt niederlegen. Die Erklärung bedarf der Schriftform. Die vom Deutschen Bundestag vorgeschlagenen Mitglieder verlieren ihre Mitgliedschaft mit dem Wegfall der Voraussetzungen ihrer Benennung.

(4) Scheidet ein Mitglied aus, so ist unverzüglich an seiner Stelle ein neues Mitglied zu berufen. Bis zur Ernennung eines neuen Mitglieds und bei einer vorübergehenden Verhinderung des Mitglieds übernimmt der ernannte Stellvertreter die Aufgaben. Die Absätze 1 bis 4 finden auf die stellvertretenden Mitglieder entsprechende Anwendung.

#### § 119

##### **Geschäftsordnung, Vorsitz, Sitzungen des Beirates**

(1) Der Beirat gibt sich eine Geschäftsordnung, die der Genehmigung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit bedarf.

(2) Der Beirat wählt nach Maßgabe seiner Geschäftsordnung aus seiner Mitte ein vorsitzendes und ein stellvertretendes vorsitzendes Mitglied. Gewählt ist, wer die Mehrheit der Stimmen erreicht. Wird im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit nicht erreicht, entscheidet im zweiten Wahlgang die Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmgleichheit im zweiten Wahlgang entscheidet das Los.

(3) Der Beirat ist beschlussfähig, wenn jeweils mehr als die Hälfte der von Bundesrat und vom Deutschen Bundestag benannten Mitglieder anwesend ist. Die Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit gefasst. Bei Stimmgleichheit ist ein Antrag abgelehnt.

(4) Hält der oder die Vorsitzende die mündliche Beratung einer Vorlage für entbehrlich, so kann die Zustimmung oder die Stellungnahme der Mitglieder im Wege der schriftlichen Umfrage eingeholt werden. Für das Zustandekommen gilt Absatz 3 entsprechend. Die Umfrage soll so frühzeitig erfolgen, dass auf Antrag eines Mitglieds oder der Regulierungsbehörde die Angelegenheit noch rechtzeitig in einer Sitzung beraten werden kann.

(5) Der Beirat soll mindestens einmal im Vierteljahr zu einer Sitzung zusammentreten. Sitzungen sind anzuberaumen, wenn die Regulierungsbehörde oder mindestens drei Mitglieder die Einberufung schriftlich beantragen. Der oder die Vorsitzende des Beirates kann jederzeit eine Sitzung anberaumen.

(6) Die ordentlichen Sitzungen sind nicht öffentlich.

(7) Der Präsident oder die Präsidentin der Regulierungsbehörde und seine oder ihre Beauftragten können an den Sitzungen teilnehmen. Sie müssen jederzeit gehört werden. Der Beirat kann die Anwesenheit des Präsidenten oder der Präsidentin der Regulierungsbehörde, im Verhinderungsfall einer stellvertretenden Person, verlangen.

(8) Die Mitglieder oder die sie vertretenden Personen erhalten Ersatz von Reisekosten und ein angemessenes Sitzungsgeld, das das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit festsetzt.

#### § 120

##### **Aufgaben des Beirates**

Der Beirat hat folgende Zuständigkeiten:

1. Der Beirat macht der Bundesregierung Vorschläge für die Besetzung des Präsidenten oder der Präsidentin und der Vizepräsidenten oder Vizepräsidentinnen der Regulierungsbehörde.
2. Der Beirat wirkt mit bei den Entscheidungen der Regulierungsbehörde in den Fällen des § 61 Abs. 4 Nr. 2 und 4 und des § 81.

3. Der Beirat ist berechtigt, Maßnahmen zur Umsetzung der Regulierungsziele und zur Sicherstellung des Universaldienstes zu beantragen. Die Regulierungsbehörde ist verpflichtet, den Antrag innerhalb von sechs Wochen zu bescheiden.
4. Der Beirat ist gegenüber der Regulierungsbehörde berechtigt, Auskünfte und Stellungnahmen einzuholen. Die Regulierungsbehörde ist gegenüber dem Beirat auskunftspflichtig.
5. Der Beirat berät die Regulierungsbehörde bei der Erstellung des Vorhabenplanes nach § 122 Abs. 2, insbesondere auch bei den grundsätzlichen marktrelevanten Entscheidungen.
6. Der Beirat ist bei der Aufstellung des Frequenznutzungsplanes nach § 54 anzuhören.

## § 121

**Tätigkeitsbericht**

(1) Die Regulierungsbehörde legt den gesetzgebenden Körperschaften des Bundes gemeinsam mit dem Bericht nach Absatz 2 einen Bericht über ihre Tätigkeit sowie über die Lage und die Entwicklung auf dem Gebiet der Telekommunikation vor. In diesem Bericht ist auch zu der Frage Stellung zu nehmen, ob sich eine Änderung der Festlegung, welche Telekommunikationsdienste als Universaldienstleistungen im Sinne des § 78 gelten, empfiehlt.

(2) Die Monopolkommission erstellt alle zwei Jahre ein Gutachten, in dem sie den Stand und die absehbare Entwicklung des Wettbewerbs und die Frage, ob nachhaltig wettbewerbsorientierte Telekommunikationsmärkte in der Bundesrepublik Deutschland bestehen, beurteilt, die Anwendung der Vorschriften dieses Gesetzes über die Regulierung und Wettbewerbsaufsicht würdigt und zu sonstigen aktuellen wettbewerbspolitischen Fragen Stellung nimmt, insbesondere zu der Frage, ob die Regelung in § 21 Abs. 2 Nr. 3 im Hinblick auf die Wettbewerbsentwicklung anzupassen ist. Das Gutachten soll bis zum 30. November eines Jahres abgeschlossen sein, in dem kein Hauptgutachten nach § 44 des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen vorgelegt wird.

(3) Die Bundesregierung nimmt zu dem Bericht gegenüber den gesetzgebenden Körperschaften des Bundes in angemessener Frist Stellung.

## § 122

**Jahresbericht**

(1) Die Regulierungsbehörde veröffentlicht einmal jährlich einen Bericht über die Entwicklung des Telekommunikationsmarktes, der wesentliche Marktdaten sowie Fragen des Verbraucherschutzes enthält.

(2) In den Jahresbericht ist nach öffentlicher Anhörung auch ein Vorhabenplan aufzunehmen, in dem die im laufenden Jahr von der Regulierungsbehörde zu begutachtenden grundsätzlichen rechtlichen und ökonomischen Fragestellungen enthalten sind. Das Ergebnis ist in dem darauf folgenden Jahresbericht zu veröffentlichen.

(3) Die Regulierungsbehörde veröffentlicht fortlaufend ihre Verwaltungsgrundsätze.

## § 123

**Zusammenarbeit mit anderen Behörden**

(1) In den Fällen der §§ 10, 11, 61 Abs. 3 und § 62 Abs. 2 Nr. 3 entscheidet die Regulierungsbehörde im Einvernehmen mit dem Bundeskartellamt. Trifft die Regulierungsbehörde Entscheidungen nach Teil 2 Abschnitt 2 bis 5, gibt sie dem Bundeskartellamt rechtzeitig vor Abschluss des Verfahrens Gelegenheit zur Stellungnahme. Führt das Bundeskartellamt im Bereich der Telekommunikation Verfahren nach den §§ 19 und 20 Abs. 1 und 2 des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen, Artikel 82 des EG-Vertrages oder nach § 40 Abs. 2 des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen durch, gibt es der Regulierungsbehörde rechtzeitig vor Abschluss des Verfahrens Gelegenheit zur Stellungnahme. Beide Behörden wirken auf eine einheitliche und den Zusammenhang mit dem Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen wahrende Auslegung dieses Gesetzes hin. Sie haben einander Beobachtungen und Feststellungen mitzuteilen, die für die Erfüllung der beiderseitigen Aufgaben von Bedeutung sein können.

(2) Die Regulierungsbehörde arbeitet mit den Landesmedienanstalten zusammen. Auf Anfrage übermittelt sie den Landesmedienanstalten Erkenntnisse, die für die Erfüllung von deren Aufgaben erforderlich sind.

## § 124

**Mediation**

Die Regulierungsbehörde kann in geeigneten Fällen zur Beilegung telekommunikationsrechtlicher Streitigkeiten den Parteien einen einvernehmlichen Einigungsversuch vor einer Gütestelle (Mediationsverfahren) vorschlagen.

## § 125

**Wissenschaftliche Beratung**

(1) Die Regulierungsbehörde kann zur Vorbereitung ihrer Entscheidungen oder zur Begutachtung von Fragen der Regulierung wissenschaftliche Kommissionen einsetzen. Ihre Mitglieder müssen auf dem Gebiet von Telekommunikation oder Post über besondere volkswirtschaftliche, betriebswirtschaftliche, sozialpolitische, technologische oder rechtliche Erfahrungen und über ausgewiesene wissenschaftliche Kenntnisse verfügen.

(2) Die Regulierungsbehörde erhält bei der Erfüllung ihrer Aufgaben fortlaufend wissenschaftliche Unterstützung. Diese betrifft insbesondere

1. die regelmäßige Begutachtung der volkswirtschaftlichen, betriebswirtschaftlichen, rechtlichen und sozialen Entwicklung der Telekommunikation und des Postwesens im Inland und Ausland,
2. die Aufbereitung und Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Grundlagen für die Gestaltung des Universaldienstes, die Regulierung von Anbietern mit beträchtlicher Marktmacht, die Regeln über den offenen Netzzugang und die Zusammenschaltung sowie die Nummerierung und den Kundenschutz.

## Abschnitt 2

## Befugnisse

## § 126

**Untersagung**

(1) Stellt die Regulierungsbehörde fest, dass ein Unternehmen seine Verpflichtungen nach diesem Gesetz oder auf Grund dieses Gesetzes nicht erfüllt, fordert sie das Unternehmen zur Stellungnahme und Abhilfe auf. Sie setzt dem Unternehmen für die Abhilfe eine Frist.

(2) Kommt das Unternehmen innerhalb der gesetzten Frist seinen Verpflichtungen nicht nach, kann die Regulierungsbehörde die zur Einhaltung der Verpflichtung erforderlichen Maßnahmen anordnen. Hierbei ist dem Unternehmen eine angemessene Frist zu setzen, um den Maßnahmen entsprechen zu können.

(3) Verletzt das Unternehmen seine Verpflichtungen in schwerer oder wiederholter Weise oder kommt es den von der Regulierungsbehörde zur Abhilfe angeordneten Maßnahmen nach Absatz 2 nicht nach, so kann die Regulierungsbehörde ihm die Tätigkeit als Betreiber von Telekommunikationsnetzen oder Anbieter von Telekommunikationsdiensten untersagen.

(4) Wird durch die Verletzung von Verpflichtungen die öffentliche Sicherheit und Ordnung unmittelbar und erheblich gefährdet oder führt die Pflichtverletzung bei anderen Anbietern oder Nutzern von Telekommunikationsnetzen und -diensten zu erheblichen wirtschaftlichen oder betrieblichen Problemen, kann die Regulierungsbehörde in Abweichung von den Verfahren nach den Absätzen 1 bis 3 vorläufige Maßnahmen ergreifen. Die Regulierungsbehörde entscheidet, nachdem sie dem betreffenden Unternehmen Gelegenheit zur Stellungnahme innerhalb einer angemessenen Frist eingeräumt hat, ob die vorläufige Maßnahme bestätigt, aufgehoben oder abgeändert wird.

(5) Zur Durchsetzung der Anordnungen nach Absatz 2 kann nach Maßgabe des Verwaltungsvollstreckungsgesetzes ein Zwangsgeld bis zu 500 000 Euro festgesetzt werden.

## § 127

**Auskunftsverlangen**

(1) Unbeschadet anderer nationaler Berichts- und Informationspflichten sind die Betreiber von öffentlichen Telekommunikationsnetzen und die Anbieter von Telekommunikationsdiensten für die Öffentlichkeit verpflichtet, im Rahmen der Rechte und Pflichten aus diesem Gesetz der Regulierungsbehörde auf Verlangen Auskünfte zu erteilen, die für den Vollzug dieses Gesetzes erforderlich sind. Die Regulierungsbehörde kann insbesondere Auskünfte verlangen, die erforderlich sind für

1. die systematische oder einzelfallbezogene Überprüfung der Verpflichtungen, die sich aus diesem Gesetz oder auf Grund dieses Gesetzes ergeben,
2. die einzelfallbezogene Überprüfung von Verpflichtungen, wenn der Regulierungsbehörde eine Beschwerde vorliegt oder sie aus anderen Gründen eine Verletzung von Pflichten annimmt oder sie von sich aus Ermittlungen durchführt,

3. die Veröffentlichung von Qualitäts- und Preisvergleichen für Dienste zum Nutzen der Endnutzer,
4. genau angegebene statistische Zwecke,
5. ein Marktdefinitions- und Marktanalyseverfahren nach den §§ 10 und 11,
6. Verfahren auf Erteilung von Nutzungsrechten und zur Überprüfung der entsprechenden Anträge sowie
7. die Nutzung von Nummern.

Auskünfte nach Satz 3 Nr. 1 bis 5 dürfen nicht vor dem Zugang zum Markt oder als Bedingung für den Zugang verlangt werden.

(2) Soweit es zur Erfüllung der in diesem Gesetz der Regulierungsbehörde übertragenen Aufgaben erforderlich ist, kann die Regulierungsbehörde von den nach Absatz 1 in der Telekommunikation tätigen Unternehmen

1. Auskunft über ihre wirtschaftlichen Verhältnisse, insbesondere über Umsatzzahlen, verlangen,
2. innerhalb der üblichen Betriebs- oder Geschäftszeiten die geschäftlichen Unterlagen einsehen und prüfen.

(3) Die Regulierungsbehörde fordert die Auskünfte nach den Absätzen 1 und 2 und ordnet die Prüfung nach Absatz 2 Nr. 2 durch schriftliche Verfügung an. In der Verfügung sind die Rechtsgrundlagen, der Gegenstand und der Zweck des Auskunftsverlangens anzugeben. Bei einem Auskunftsverlangen ist eine angemessene Frist zur Erteilung der Auskunft zu bestimmen.

(4) Die Inhaber der Unternehmen oder die diese vertretenden Personen, bei juristischen Personen, Gesellschaften oder nicht rechtsfähigen Vereinen die nach Gesetz oder Satzung zur Vertretung berufenen Personen, sind verpflichtet, die verlangten Auskünfte nach den Absätzen 1 und 2 zu erteilen, die geschäftlichen Unterlagen vorzulegen und die Prüfung dieser geschäftlichen Unterlagen sowie das Betreten von Geschäftsräumen und -grundstücken während der üblichen Betriebs- oder Geschäftszeiten zu dulden.

(5) Personen, die von der Regulierungsbehörde mit der Vornahme von Prüfungen beauftragt werden, dürfen die Büro- und Geschäftsräume der Unternehmen und Vereinigungen von Unternehmen während der üblichen Betriebs- oder Geschäftszeiten betreten.

(6) Durchsuchungen können nur auf Anordnung des Amtsgerichts, in dessen Bezirk die Durchsuchung erfolgen soll, vorgenommen werden. Auf die Anfechtung dieser Anordnung finden die §§ 306 bis 310 und 311a der Strafprozessordnung entsprechende Anwendung. Bei Gefahr im Verzug können die in Absatz 5 bezeichneten Personen während der Geschäftszeit die erforderlichen Durchsuchungen ohne richterliche Anordnung vornehmen. An Ort und Stelle ist eine Niederschrift über die Durchsuchung und ihr wesentliches Ergebnis aufzunehmen, aus der sich, falls keine richterliche Anordnung ergangen ist, auch die Tatsachen ergeben, die zur Annahme einer Gefahr im Verzug geführt haben.

(7) Gegenstände oder geschäftliche Unterlagen können im erforderlichen Umfang in Verwahrung genommen werden oder, wenn sie nicht freiwillig herausgegeben werden, beschlagnahmt werden. Auf die Beschlagnahme findet Absatz 6 entsprechende Anwendung.

(8) Zur Auskunft nach Absatz 4 Verpflichtete können die Auskunft auf solche Fragen verweigern, deren Beantwortung sie selbst oder in § 383 Abs. 1 Nr. 1 bis 3 der Zivilprozessordnung bezeichnete Angehörige der Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung oder eines Verfahrens nach dem Gesetz über Ordnungswidrigkeiten aussetzen würde. Die durch Auskünfte oder Maßnahmen nach den Absätzen 1 und 2 erlangten Kenntnisse und Unterlagen dürfen für ein Besteuerungsverfahren oder ein Bußgeldverfahren wegen einer Steuerordnungswidrigkeit oder einer Devisenzuwerdung sowie für ein Verfahren wegen einer Steuerstraftat oder einer Devisenstraftat nicht verwendet werden; die §§ 93, 97, 105 Abs. 1, § 111 Abs. 5 in Verbindung mit § 105 Abs. 1 sowie § 116 Abs. 1 der Abgabenordnung sind insoweit nicht anzuwenden. Satz 1 gilt nicht für Verfahren wegen einer Steuerstraftat sowie eines damit zusammenhängenden Besteuerungsverfahrens, wenn an deren Durchführung ein zwingendes öffentliches Interesse besteht, oder bei vorsätzlich falschen Angaben der Auskunftspflichtigen oder der für sie tätigen Personen.

(9) Soweit Prüfungen einen Verstoß gegen Auflagen, Anordnungen oder Verfügungen der Regulierungsbehörde ergeben haben, hat das Unternehmen der Regulierungsbehörde die Aufwendungen für diese Prüfungen einschließlich ihrer Auslagen für Sachverständige zu erstatten.

(10) Zur Durchsetzung dieser Anordnungen kann nach Maßgabe des Verwaltungsvollstreckungsgesetzes ein Zwangsgeld bis zu 500 000 Euro festgesetzt werden.

## § 128

### Ermittlungen

(1) Die Regulierungsbehörde kann alle Ermittlungen führen und alle Beweise erheben, die erforderlich sind.

(2) Für den Beweis durch Augenschein, Zeugen und Sachverständige sind § 372 Abs. 1, die §§ 376, 377, 380 bis 387, 390, 395 bis 397, 398 Abs. 1 und die §§ 401, 402, 404, 406 bis 409, 411 bis 414 der Zivilprozessordnung entsprechend anzuwenden; Haft darf nicht verhängt werden. Für die Entscheidung über die Beschwerde ist das Oberlandesgericht zuständig.

(3) Über die Aussagen der Zeuginnen oder Zeugen soll eine Niederschrift aufgenommen werden, die von dem ermittelnden Mitglied der Regulierungsbehörde und, wenn ein Urkundsbeamter zugezogen ist, auch von diesem zu unterschreiben ist. Die Niederschrift soll Ort und Tag der Verhandlung sowie die Namen der Mitwirkenden und Beteiligten ersehen lassen.

(4) Die Niederschrift ist den Zeuginnen oder Zeugen zur Genehmigung vorzulesen oder zur eigenen Durchsicht vorzulegen. Die erteilte Genehmigung ist zu vermerken und von den Betreffenden zu unterschreiben. Unterbleibt die Unterschrift, so ist der Grund hierfür anzugeben.

(5) Bei der Vernehmung von Sachverständigen sind die Absätze 3 und 4 entsprechend anzuwenden.

(6) Die Regulierungsbehörde kann das Amtsgericht um die Beeidigung von Zeugen ersuchen, wenn sie die Beeidigung zur Herbeiführung einer wahrheitsgemäßen Aussage für notwendig erachtet. Über die Beeidigung entscheidet das Gericht.

## § 129

### Beschlagnahme

(1) Die Regulierungsbehörde kann Gegenstände, die als Beweismittel für die Ermittlung von Bedeutung sein können, beschlagnahmen. Die Beschlagnahme ist den davon Betroffenen unverzüglich bekannt zu geben.

(2) Die Regulierungsbehörde hat binnen drei Tagen um die richterliche Bestätigung des Amtsgerichts, in dessen Bezirk die Beschlagnahme vorgenommen ist, nachzusehen, wenn bei der Beschlagnahme weder die davon Betroffenen noch erwachsene Angehörige anwesend waren oder wenn die Betroffenen und im Falle ihrer Abwesenheit erwachsene Angehörige der Betroffenen gegen die Beschlagnahme ausdrücklich Widerspruch erhoben haben.

(3) Die Betroffenen können gegen die Beschlagnahme jederzeit um die richterliche Entscheidung nachsuchen. Hierüber sind sie zu belehren. Über den Antrag entscheidet das nach Absatz 2 zuständige Gericht.

(4) Gegen die richterliche Entscheidung ist die Beschwerde zulässig. Die §§ 306 bis 310 und 311a der Strafprozessordnung gelten entsprechend.

## § 130

### Vorläufige Anordnungen

Die Regulierungsbehörde kann bis zur endgültigen Entscheidung vorläufige Anordnungen treffen.

## § 131

### Abschluss des Verfahrens

(1) Entscheidungen der Regulierungsbehörde sind zu begründen. Sie sind mit der Begründung und einer Belehrung über das zulässige Rechtsmittel den Beteiligten nach den Vorschriften des Verwaltungszustellungsgesetzes zuzustellen. Entscheidungen, die gegenüber einem Unternehmen mit Sitz außerhalb des Geltungsbereiches dieses Gesetzes ergehen, stellt die Regulierungsbehörde denjenigen zu, die das Unternehmen der Regulierungsbehörde als Zustellungsbevollmächtigte benannt hat. Hat das Unternehmen keine Zustellungsbeauftragten benannt, so stellt die Regulierungsbehörde die Entscheidung durch Bekanntmachung im Bundesanzeiger zu.

(2) Soweit ein Verfahren nicht mit einer Entscheidung abgeschlossen wird, die den Beteiligten nach Absatz 1 Satz 2 bis 4 zugestellt wird, ist seine Beendigung den Beteiligten schriftlich mitzuteilen.

(3) Die Regulierungsbehörde kann die Kosten einer Beweiserhebung den Beteiligten nach billigem Ermessen auferlegen.

## Abschnitt 3

### Verfahren

#### Unterabschnitt 1

#### Beschlusskammern

## § 132

**Beschlusskammerentscheidungen**

(1) Die Regulierungsbehörde entscheidet durch Beschlusskammern in den Fällen des Teils 2, des § 55 Abs. 9, der §§ 61, 62 und 81; Absatz 3 Satz 1 bleibt unberührt. Die Entscheidung ergeht durch Verwaltungsakt. Die Beschlusskammern werden mit Ausnahme des Absatzes 3 nach Bestimmung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit gebildet.

(2) Die Beschlusskammern entscheiden in der Besetzung mit einem Vorsitzenden oder einer Vorsitzenden und zwei beisitzenden Mitgliedern. Der oder die Vorsitzende und die beisitzenden Mitglieder müssen die Befähigung für eine Laufbahn des höheren Dienstes erworben haben. Mindestens ein Mitglied der Beschlusskammer muss die Befähigung zum Richteramt haben.

(3) In den Fällen des § 55 Abs. 9, der §§ 61, 62 und 81 entscheidet die Beschlusskammer in der Besetzung mit dem Präsidenten als Vorsitzendem oder der Präsidentin als Vorsitzender und den beiden Vizepräsidenten oder Vizepräsidentinnen als beisitzende Mitglieder; Absatz 2 Satz 2 und 3 findet insoweit keine Anwendung. Die Vertretung in Verhinderungsfällen wird in der Geschäftsordnung nach § 116 Abs. 2 geregelt. Die Entscheidung in den Fällen des § 61 Abs. 4 Nr. 2 und 4 und des § 81 erfolgt im Benehmen mit dem Beirat.

(4) Zur Wahrung einer einheitlichen Spruchpraxis in Fällen vergleichbarer oder zusammenhängender Sachverhalte und zur Sicherstellung des Konsistenzgebotes nach § 27 Abs. 2 sind in der Geschäftsordnung der Regulierungsbehörde Verfahren vorzusehen, die vor Erlass von Entscheidungen umfassende Abstimmungs-, Auskunft- und Informationspflichten der jeweiligen Beschlusskammern und der Abteilungen vorsehen. Soweit Entscheidungen der Beschlusskammern nach den §§ 18, 19, 20, 21, 24, 30, 39, 40 und 41 Abs. 1 betroffen sind, ist in der Geschäftsordnung sicherzustellen, dass Festlegungen nach den §§ 10 und 11 durch die Präsidentenkammer erfolgen.

## § 133

**Sonstige Streitigkeiten zwischen Unternehmen**

(1) Ergeben sich im Zusammenhang mit Verpflichtungen aus diesem Gesetz oder auf Grund dieses Gesetzes Streitigkeiten zwischen Unternehmen, die öffentliche Telekommunikationsnetze betreiben oder Telekommunikationsdienste für die Öffentlichkeit anbieten, trifft die Beschlusskammer, soweit dies gesetzlich nicht anders geregelt ist, auf Antrag einer Partei nach Anhörung der Beteiligten eine verbindliche Entscheidung. Sie hat innerhalb einer Frist von höchstens vier Monaten, beginnend mit der Anrufung durch einen der an dem Streitfall Beteiligten, über die Streitigkeit zu entscheiden.

(2) Bei einer Streitigkeit in einem unter dieses Gesetz fallenden Bereich zwischen Unternehmen in verschiedenen Mitgliedstaaten, die in die Zuständigkeit der nationalen Regulierungsbehörde von mindestens zwei Mitgliedstaaten fällt, kann jede Partei die Streitigkeit der betreffenden nationalen Regulierungsbehörde vorlegen. Die

Beschlusskammer trifft ihre Entscheidung im Benehmen mit der betreffenden nationalen Regulierungsbehörde innerhalb der in Absatz 1 genannten Fristen.

(3) Die §§ 126 bis 132 und 134 bis 137 gelten entsprechend.

## § 134

**Einleitung, Beteiligte**

(1) Die Beschlusskammer leitet ein Verfahren von Amts wegen oder auf Antrag ein.

(2) An dem Verfahren vor der Beschlusskammer sind beteiligt

1. der Antragsteller,
2. die Betreiber von öffentlichen Telekommunikationsnetzen und die Anbieter von Telekommunikationsdiensten für die Öffentlichkeit, gegen die sich das Verfahren richtet,
3. die Personen und Personenvereinigungen, deren Interessen durch die Entscheidung berührt werden und die die Regulierungsbehörde auf ihren Antrag zu dem Verfahren beigelegt hat.

## § 135

**Anhörung, mündliche Verhandlung**

(1) Die Beschlusskammer hat den Beteiligten Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.

(2) Den Personen, die von dem Verfahren berührte Wirtschaftskreise vertreten, kann die Beschlusskammer in geeigneten Fällen Gelegenheit zur Stellungnahme geben.

(3) Die Beschlusskammer entscheidet auf Grund öffentlicher mündlicher Verhandlung; mit Einverständnis der Beteiligten kann ohne mündliche Verhandlung entschieden werden. Auf Antrag eines Beteiligten oder von Amts wegen ist für die Verhandlung oder für einen Teil davon die Öffentlichkeit auszuschließen, wenn sie eine Gefährdung der öffentlichen Ordnung, insbesondere der Staatssicherheit, oder die Gefährdung eines wichtigen Betriebs- oder Geschäftsgeheimnisses besorgen lässt.

## § 136

**Betriebs- oder Geschäftsgeheimnisse**

Unverzüglich nach der Vorlage von Unterlagen im Rahmen des Beschlusskammerverfahrens haben alle Beteiligten diejenigen Teile zu kennzeichnen, die Betriebs- oder Geschäftsgeheimnisse enthalten. In diesem Fall müssen sie zusätzlich eine Fassung vorlegen, die aus ihrer Sicht ohne Preisgabe von Betriebs- oder Geschäftsgeheimnissen eingesehen werden kann. Erfolgt dies nicht, kann die Beschlusskammer von ihrer Zustimmung zur Einsicht ausgehen, es sei denn, ihr sind besondere Umstände bekannt, die eine solche Vermutung nicht rechtfertigen. Hält die Beschlusskammer die Kennzeichnung der Unterlagen als Betriebs- oder Geschäftsgeheimnisse für unberechtigt, so muss sie vor der Entscheidung über die Gewährung von Einsichtnahme an Dritte die vorliegenden Personen hören.



## Unterabschnitt 2

## Gerichtsverfahren

## § 137

**Rechtsmittel**

(1) Widerspruch und Klage gegen Entscheidungen der Regulierungsbehörde haben keine aufschiebende Wirkung.

(2) Im Falle des § 132 findet ein Vorverfahren nicht statt.

(3) Im Falle des § 132 sind die Berufung gegen ein Urteil und die Beschwerde gegen eine andere Entscheidung des Verwaltungsgerichts ausgeschlossen. Das gilt nicht für die Beschwerde gegen den Beschluss nach § 138 Abs. 3, die Beschwerde gegen die Nichtzulassung der Revision nach § 135 in Verbindung mit § 133 der Verwaltungsgerichtsordnung und die Beschwerde gegen Beschlüsse über den Rechtsweg nach § 17a Abs. 2 und 3 des Gerichtsverfassungsgesetzes. Auf die Beschwerde gegen die Beschlüsse über den Rechtsweg findet § 17a Abs. 4 Satz 4 bis 6 des Gerichtsverfassungsgesetzes entsprechende Anwendung.

## § 138

**Vorlage- und  
Auskunftspflicht der Regulierungsbehörde**

(1) Für die Vorlage von Urkunden oder Akten, die Übermittlung elektronischer Dokumente oder die Erteilung von Auskünften (Vorlage von Unterlagen) durch die Regulierungsbehörde ist § 99 Abs. 1 der Verwaltungsgerichtsordnung anzuwenden. An die Stelle der obersten Aufsichtsbehörde tritt die Regulierungsbehörde.

(2) Auf Antrag eines Beteiligten entscheidet das Gericht der Hauptsache durch Beschluss darüber, ob die Unterlagen vorzulegen sind oder nicht vorgelegt werden dürfen. Werden durch die Vorlage von Unterlagen nach Absatz 1 Betriebs- oder Geschäftsgeheimnisse betroffen, verpflichtet das Gericht die Behörde zur Vorlage, soweit es für die Entscheidung darauf ankommt, andere Möglichkeiten der Sachaufklärung nicht bestehen und nach Abwägung aller Umstände des Einzelfalls das Interesse an der Vorlage der Unterlagen das Interesse des Betroffenen an der Geheimhaltung überwiegt.

(3) Der Antrag ist innerhalb eines Monats zu stellen, nachdem das Gericht den Beteiligten die Entscheidung der Regulierungsbehörde über die Vorlage der Unterlagen bekannt gegeben hat. Die Regulierungsbehörde hat die Unterlagen auf Aufforderung des Gerichts vorzulegen; § 100 der Verwaltungsgerichtsordnung findet keine Anwendung. Die Mitglieder des Gerichts sind zur Geheimhaltung verpflichtet; die Entscheidungsgründe dürfen Art und Inhalt der geheim gehaltenen Unterlagen nicht erkennen lassen. Gegen eine Entscheidung des Gerichts, wonach die Unterlagen vorzulegen sind oder vorgelegt werden dürfen, ist die Beschwerde zum Bundesverwaltungsgericht gegeben. Über die Beschwerde entscheidet der für die Hauptsache zuständige Revisionsrat. Für das Beschwerdeverfahren gelten die Sätze 2 und 3 sinngemäß.

(4) Sind nach der unanfechtbaren Entscheidung des Gerichts Unterlagen nicht vorzulegen oder dürfen sie nicht vorgelegt werden, reicht das Gericht, im Beschwerdeverfahren das Beschwerdegericht, die ihm nach Absatz 3 Satz 2 vorgelegten Unterlagen umgehend an die Regulierungsbehörde zurück. Der Inhalt dieser Unterlagen darf der gerichtlichen Entscheidung nicht zugrunde gelegt werden, es sei denn, alle Beteiligten haben ihr Einverständnis erteilt.

## § 139

**Beteiligung der Regulierungs-  
behörde bei bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten**

Für bürgerliche Rechtsstreitigkeiten, die sich aus diesem Gesetz ergeben, gilt § 90 Abs. 1 und 2 des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen entsprechend. In diesen Fällen treten an die Stelle des Bundeskartellamtes und seines Präsidenten oder seiner Präsidentin die Regulierungsbehörde und ihr Präsident oder ihre Präsidentin.

## Unterabschnitt 3

## Internationale Aufgaben

## § 140

**Internationale Aufgaben**

Im Bereich der europäischen und internationalen Telekommunikationspolitik, insbesondere bei der Mitarbeit in europäischen und internationalen Institutionen und Organisationen, wird die Regulierungsbehörde im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit tätig. Dies gilt nicht für Aufgaben, die die Regulierungsbehörde auf Grund dieses Gesetzes oder anderer Gesetze sowie auf Grund von Verordnungen der Europäischen Gemeinschaften in eigener Zuständigkeit wahrnimmt.

## § 141

**Anerkannte****Abrechnungsstelle für den Seefunkverkehr**

(1) Das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit wird ermächtigt, durch Rechtsverordnung, die nicht der Zustimmung des Bundesrates bedarf, die Anforderungen und das Verfahren für die Anerkennung als Anerkannte Abrechnungsstelle für den internationalen Seefunkverkehr nach den Anforderungen der Internationalen Fernmeldeunion festzulegen. In dem Verfahren sind auch die Bedingungen für die Ablehnung oder den Widerruf dieser Anerkennung festzulegen.

(2) Zuständige Behörde für die Anerkennung von Abrechnungsstellen im Geltungsbereich dieses Gesetzes ist die Regulierungsbehörde.

## Teil 9

**Abgaben**

## § 142

**Gebühren und Auslagen**

(1) Die Regulierungsbehörde erhebt für die folgenden Amtshandlungen Gebühren und Auslagen:

1. Entscheidungen über die Zuteilung eines Nutzungsrechts an Frequenzen nach § 55,
2. Entscheidungen über die Zuteilung eines Nutzungsrechts an Rufnummern auf Grund einer Rechtsverordnung nach § 66 Abs. 4,
3. Bearbeitung von Anträgen auf Registrierung von Anwahlprogrammen über Mehrwertdienste-Rufnummern,
4. einzelfallbezogene Koordinierung, Anmeldung, Übertragung und Notifizierung von Satellitensystemen nach § 56,
5. sonstige Amtshandlungen, die in einem engen Zusammenhang mit einer Entscheidung nach den Nummern 1 bis 4 stehen,
6. Maßnahmen auf Grund von Verstößen gegen dieses Gesetz oder die darauf beruhenden Rechtsverordnungen,
7. Entscheidungen über die Übertragung von Wegerechten nach § 69 und
8. Tätigkeiten im Rahmen des Verfahrens für die Anerkennung als Anerkannte Abrechnungsstelle für den internationalen Seefunkverkehr nach § 141.

Gebühren und Auslagen werden auch erhoben, wenn ein Antrag auf Vornahme einer in Satz 1 bezeichneten Amtshandlung

1. aus anderen Gründen als wegen Unzuständigkeit der Behörde abgelehnt oder
2. nach Beginn der sachlichen Bearbeitung, jedoch vor deren Beendigung, zurückgenommen wird.

(2) Das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit wird ermächtigt, im Einvernehmen mit dem Bundesministerium der Finanzen durch Rechtsverordnung, die nicht der Zustimmung des Bundesrates bedarf, die gebührenpflichtigen Tatbestände und die Gebührenhöhe einschließlich der Zahlungsweise näher zu bestimmen. Die Gebührensätze sind so zu bemessen, dass die mit den Amtshandlungen verbundenen Kosten gedeckt sind. Die Vorschriften des Verwaltungskostengesetzes gelten ergänzend. Abweichend von Satz 2 sind die Gebühren für Entscheidungen über die Zuteilungen nach Absatz 1 Nr. 1 und 2 so festzusetzen, dass sie als Lenkungszweck die optimale Nutzung und eine den Zielen dieses Gesetzes verpflichtete effiziente Verwendung dieser Güter sicherstellen. Die Sätze 2 bis 4 finden keine Anwendung, wenn Nummern oder Frequenzen von außerordentlich wirtschaftlichem Wert im Wege wettbewerbsorientierter oder vergleichender Auswahlverfahren vergeben werden. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit kann die Ermächtigung nach Satz 1 durch Rechtsverordnung unter Sicherstellung der Einvernehmensregelung auf die Regulierungsbehörde übertragen. Eine Rechtsverordnung nach Satz 6 einschließlich ihrer Aufhebung bedarf des Einvernehmens mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit und des Bundesministeriums der Finanzen.

(3) In Rechtsverordnungen nach Absatz 2 Satz 1 kann abweichend von den Vorschriften des Verwaltungskostengesetzes geregelt werden:

1. der Umfang der zu erstattenden Auslagen und
2. die Gebühr in den Fällen des Widerrufs oder der Rücknahme einer Zuteilung nach Absatz 1 Nr. 1 und 2 oder einer Übertragung von Wegerechten nach Absatz 1 Nr. 7, sofern die Betroffenen dies zu vertreten haben.

(4) Eine Festsetzung von Gebühren und Auslagen ist bis zum Ablauf des vierten Kalenderjahres nach Entstehung der Schuld zulässig (Festsetzungsverjährung). Wird vor Ablauf der Frist ein Antrag auf Aufhebung oder Änderung der Festsetzung gestellt, ist die Festsetzungsfrist so lange gehemmt, bis über den Antrag unanfechtbar entschieden wurde. Der Anspruch auf Zahlung von Gebühren und Auslagen verjährt mit Ablauf des fünften Kalenderjahres nach der Festsetzung (Zahlungsverjährung). Im Übrigen gilt § 20 des Verwaltungskostengesetzes.

(5) Im Falle des Versteigerungsverfahrens nach § 61 Abs. 5 wird eine Zuteilungsgebühr nach Absatz 1 Nr. 1 nur erhoben, soweit sie den Erlös des Versteigerungsverfahrens übersteigt.

(6) Die Wegebauasträger können in ihrem Zuständigkeitsbereich Regelungen erlassen, nach denen lediglich die Verwaltungskosten abdeckende Gebühren und Auslagen für die Erteilung von Zustimmungsbeseiden nach § 68 Abs. 3 zur Nutzung öffentlicher Wege erhoben werden können. Eine Pauschalierung ist zulässig.

## § 143

### Frequenznutzungsbeitrag

(1) Die Regulierungsbehörde erhebt jährliche Beiträge zur Deckung ihrer Kosten für die Verwaltung, Kontrolle und Durchsetzung von Allgemeinzuteilungen und Nutzungsrechten im Bereich der Frequenz- und Orbitnutzungen nach diesem Gesetz oder den darauf beruhenden Rechtsverordnungen. Dies umfasst insbesondere auch die Kosten der Regulierungsbehörde für:

1. die Planung und Fortschreibung von Frequenznutzungen einschließlich der notwendigen Messungen, Prüfungen und Verträglichkeitsuntersuchungen zur Gewährleistung einer effizienten und störungsfreien Frequenznutzung,
2. internationale Zusammenarbeit, Harmonisierung und Normung.

(2) Beitragspflichtig sind diejenigen, denen Frequenzen zugeteilt sind. Die Anteile an den Kosten werden den einzelnen Nutzergruppen, die sich aus der Frequenzzuweisung ergeben, so weit wie möglich aufwandsbezogen zugeordnet. Innerhalb der Nutzergruppen erfolgt die Aufteilung entsprechend der Frequenznutzung. Eine Beitragspflicht ist auch dann gegeben, wenn eine Frequenz auf Grund sonstiger Verwaltungsakte oder dauerhaft ohne Zuteilung genutzt wird. Dies gilt insbesondere für die bis zum 1. August 1996 erteilten Rechte, soweit sie Festlegungen über die Nutzung von Frequenzen enthalten.

(3) In die nach Absatz 1 abzugeltenden Kosten sind solche nicht einzubeziehen, für die bereits eine Gebühr nach § 142 oder eine Gebühr nach § 16 des Gesetzes über Funkanlagen und Telekommunikationsendeinrichtungen vom 31. Januar 2001 (BGBl. I S. 170) oder Gebühr

ren oder Beiträge nach § 10 oder § 11 des Gesetzes über die elektromagnetische Verträglichkeit von Geräten vom 18. September 1998 (BGBl. I S. 2882) und den auf diesen Vorschriften beruhenden Rechtsverordnungen erhoben wird.

(4) Das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit wird ermächtigt, im Einvernehmen mit dem Bundesministerium der Finanzen durch Rechtsverordnung, die nicht der Zustimmung des Bundesrates bedarf, nach Maßgabe der vorstehenden Absätze das Nähere über den Kreis der Beitragspflichtigen, die Beitragssätze und das Verfahren der Beitragserhebung einschließlich der Zahlungsweise festzulegen. Der auf das Allgemeininteresse entfallende Kostenanteil ist beitragsmindernd zu berücksichtigen. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit kann die Ermächtigung nach Satz 1 durch Rechtsverordnung unter Sicherstellung der Einvernehmensregelung auf die Regulierungsbehörde übertragen.

#### § 144

##### Telekommunikationsbeitrag

(1) Für die Kosten der Regulierungsbehörde für Maßnahmen zur Sicherstellung eines chancengleichen Wettbewerbs und zur Förderung nachhaltig wettbewerbsorientierter Märkte der Telekommunikation für die Öffentlichkeit und für die Verwaltung, Kontrolle sowie Durchsetzung von mit diesem Gesetz verbundenen Rechten und Pflichten, darauf beruhenden Verordnungen und Nutzungsrechten, soweit sie nicht anderweitig durch Gebühren oder Beiträge nach diesem Gesetz gedeckt sind, haben die nach § 6 Abs. 1 und die nach § 4 des Telekommunikationsgesetzes vom 25. Juli 1996 (BGBl. I S. 1120) Verpflichteten einen Beitrag zu entrichten. Dies umfasst auch die Kosten für die in Satz 1 genannten Aufgaben in Bezug auf die internationale Zusammenarbeit. Der auf das Allgemeininteresse entfallende Kostenanteil ist beitragsmindernd zu berücksichtigen.

(2) Die beitragsrelevanten Kosten nach Absatz 1 werden anteilig auf die einzelnen Unternehmen nach Maßgabe ihrer Umsätze bei Tätigkeiten nach § 6 Abs. 1 umgelegt und von der Regulierungsbehörde als Jahresbeitrag erhoben.

(3) Auf Grund der Telekommunikations-Lizenzgebührenverordnung vom 28. Juli 1997 (BGBl. I S. 1936) geleistete oder nach § 16 Abs. 2 des Telekommunikationsgesetzes vom 25. Juli 1996 (BGBl. I S. 1120) angerechnete Gebühren sind, soweit sie über die für die Erteilung der Lizenz nach § 16 Abs. 1 des Telekommunikationsgesetzes vom 25. Juli 1996 (BGBl. I S. 1120) und der darauf beruhenden Verordnung zu zahlenden Gebühren für den Verwaltungsaufwand der Lizenzerteilung hinausgehen, auf den zu erhebenden Beitrag anzurechnen. § 143 Abs. 3 gilt entsprechend.

(4) Das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit wird ermächtigt, durch Rechtsverordnung, die nicht der Zustimmung des Bundesrates bedarf, im Einvernehmen mit dem Bundesministerium der Finanzen das Nähere über die Erhebung der Beiträge, insbesondere über den Verteilungsschlüssel und -stichtag, die Mindestveranlagung, das Umlageverfahren einschließlich eines geeigneten Schätzverfahrens und einer Klassifizierung hinsicht-

lich der Feststellung der beitragsrelevanten Kosten nach Absatz 2, die Pflicht zur Mitteilung der Umsätze einschließlich eines geeigneten Verfahrens mit der Möglichkeit einer Pauschalierung sowie die Zahlungsfristen, die Zahlungsweise und die Höhe der Säumniszuschläge zu regeln. Die Rechtsverordnung kann auch Regelungen über die vorläufige Festsetzung des Beitrags vorsehen. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit kann die Ermächtigung nach Satz 1 durch Rechtsverordnung unter Sicherstellung der Einvernehmensregelung auf die Regulierungsbehörde übertragen. Eine Rechtsverordnung nach Satz 3 einschließlich ihrer Aufhebung bedarf des Einvernehmens mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit und des Bundesministeriums der Finanzen.

#### § 145

##### Kosten von außergerichtlichen Streitbelegungsverfahren

Für die außergerichtlichen Streitbelegungsverfahren nach § 45 Abs. 3 Nr. 6 werden Gebühren und Auslagen erhoben. Die Höhe der Gebühr für das Verfahren bestimmt sich nach Maßgabe des § 11 Abs. 2 Satz 2 und 3 des Gerichtskostengesetzes. Auf die Bestimmung des Wertes der Streitfrage finden die §§ 3 bis 9 der Zivilprozessordnung entsprechende Anwendung. Unterbreitet die Streitbelegungsstelle einen Streitbelegungsvorschlag, entscheidet sie über die Kosten unter Berücksichtigung des Sach- und Streitstandes nach billigem Ermessen. Die Entscheidung über die Kosten soll zusammen mit dem Streitbelegungsvorschlag ergehen. Jede Partei trägt die ihr durch die Teilnahme am Verfahren entstandenen Kosten selbst. Im Übrigen finden die §§ 8 bis 21 des Verwaltungskostengesetzes entsprechende Anwendung.

#### § 146

##### Kosten des Vorverfahrens

Für ein Vorverfahren werden Gebühren und Auslagen erhoben. Für die vollständige oder teilweise Zurückweisung eines Widerspruchs wird eine Gebühr bis zur Höhe der für die angefochtene Amtshandlung festgesetzten Gebühr erhoben. In den Fällen, in denen für die angefochtene Amtshandlung der Regulierungsbehörde keine Gebühr anfällt, bestimmt sich die Gebühr nach Maßgabe des § 11 Abs. 2 Satz 2 und 3 des Gerichtskostengesetzes; § 145 Satz 3 gilt entsprechend. Wird ein Widerspruch nach Beginn seiner sachlichen Bearbeitung, jedoch vor deren Beendigung zurückgenommen, beträgt die Gebühr höchstens 75 Prozent der Widerspruchsggebühr. Über die Kosten nach den Sätzen 2 und 4 entscheidet die Widerspruchsstelle nach billigem Ermessen.

#### § 147

##### Mitteilung der Regulierungsbehörde

Die Regulierungsbehörde veröffentlicht einen jährlichen Überblick über ihre Verwaltungskosten und die insgesamt eingenommenen Abgaben. Soweit erforderlich werden Gebühren und Beitragssätze in den betroffenen Verordnungen für die Zukunft angepasst.

**Teil 10****Straf- und Bußgeldvorschriften****§ 148****Strafvorschriften**

(1) Mit Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren oder mit Geldstrafe wird bestraft, wer

1. entgegen § 89 Satz 1 oder 2 eine Nachricht abhört oder den Inhalt einer Nachricht oder die Tatsache ihres Empfangs einem anderen mitteilt oder
2. entgegen § 90 Abs. 1 Satz 1 eine dort genannte Sendeanlage
  - a) besitzt oder
  - b) herstellt, vertreibt, einführt oder sonst in den Geltungsbereich dieses Gesetzes verbringt.

(2) Handelt der Täter in den Fällen des Absatzes 1 Nr. 2 Buchstabe b fahrlässig, so ist die Strafe Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder Geldstrafe.

**§ 149****Bußgeldvorschriften**

(1) Ordnungswidrig handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig

1. entgegen § 4 eine Information nicht, nicht richtig, nicht vollständig oder nicht rechtzeitig zur Verfügung stellt,
2. entgegen § 6 Abs. 1 eine Meldung nicht, nicht richtig, nicht vollständig, nicht in der vorgeschriebenen Weise oder nicht rechtzeitig macht,
3. entgegen § 17 Satz 2 eine Information weitergibt,
4. einer vollziehbaren Anordnung nach
  - a) § 20, § 23 Abs. 3 Satz 2, § 29 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 oder Abs. 2 Satz 1 oder 2, § 37 Abs. 3 Satz 2, auch in Verbindung mit § 38 Abs. 4 Satz 4, § 38 Abs. 4 Satz 2, auch in Verbindung mit § 39 Abs. 3 Satz 1 oder § 42 Abs. 4 Satz 1, auch in Verbindung mit § 18 Abs. 2 Satz 2,
  - b) § 67 Abs. 1 Satz 4 oder § 109 Abs. 3 Satz 3,
  - c) § 29 Abs. 1 Satz 2, § 39 Abs. 3 Satz 2, § 65 oder § 127 Abs. 2 Nr. 1
 zuwiderhandelt,
5. entgegen § 22 Abs. 5 Satz 1 eine Vereinbarung nicht oder nicht rechtzeitig vorlegt,
6. ohne Genehmigung nach § 30 Abs. 1 oder § 39 Abs. 1 Satz 1 ein Entgelt erhebt,
7. entgegen § 38 Abs. 1 Satz 1 oder 3 oder § 39 Abs. 3 Satz 4 ein Entgelt oder eine Entgeltmaßnahme nicht, nicht richtig, nicht vollständig oder nicht rechtzeitig zur Kenntnis gibt,
8. entgegen § 47 Abs. 1 Teilnehmerdaten nicht, nicht richtig, nicht vollständig oder nicht rechtzeitig zur Verfügung stellt,
9. entgegen § 50 Abs. 3 Nr. 4 eine Anzeige nicht, nicht richtig, nicht vollständig oder nicht rechtzeitig erstattet,

10. ohne Frequenzzuteilung nach § 55 Abs. 1 Satz 1 eine Frequenz nutzt,
11. ohne Übertragung nach § 56 Abs. 1 Satz 1 ein deutsches Orbit- oder Frequenznutzungsrecht ausübt,
12. einer vollziehbaren Auflage nach § 60 Abs. 2 Satz 1 zuwiderhandelt,
13. einer Rechtsverordnung nach § 66 Abs. 4 Satz 1 oder einer vollziehbaren Anordnung auf Grund einer solchen Rechtsverordnung zuwiderhandelt, soweit die Rechtsverordnung für einen bestimmten Tatbestand auf diese Bußgeldvorschrift verweist,
14. entgegen § 87 Abs. 1 Satz 1 oder § 110 Abs. 1 Satz 2 oder 3 eine Mitteilung nicht, nicht richtig, nicht vollständig oder nicht rechtzeitig macht,
15. entgegen § 90 Abs. 3 für eine Sendeanlage wirbt,
16. entgegen § 95 Abs. 2 oder § 96 Abs. 2 Satz 1 oder Abs. 3 Satz 1 Daten verwendet,
17. entgegen § 96 Abs. 2 Satz 2 oder § 97 Abs. 3 Satz 2 Daten nicht oder nicht rechtzeitig löscht,
18. entgegen § 106 Abs. 2 Satz 2 Daten oder Belege nicht oder nicht rechtzeitig löscht,
19. entgegen § 108 Abs. 1 Satz 1, auch in Verbindung mit einer Rechtsverordnung nach § 108 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1, eine Notrufmöglichkeit nicht oder nicht in der vorgeschriebenen Weise bereitstellt,
20. entgegen § 108 Abs. 1 Satz 2 in Verbindung mit einer Rechtsverordnung nach § 108 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 dort genannte Daten nicht oder nicht rechtzeitig übermittelt,
21. entgegen § 109 Abs. 3 Satz 2 oder 4 ein Sicherheitskonzept nicht oder nicht rechtzeitig vorlegt,
22. entgegen § 110 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 in Verbindung mit einer Rechtsverordnung nach § 110 Abs. 2 Nr. 1 Buchstabe a eine technische Einrichtung nicht vorhält oder eine organisatorische Maßnahme nicht trifft,
23. entgegen § 110 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 Buchstabe b eine dort genannte Stelle nicht oder nicht rechtzeitig benennt,
24. entgegen § 110 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 einen Nachweis nicht oder nicht rechtzeitig erbringt,
25. entgegen § 110 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4 eine Prüfung nicht gestattet,
26. entgegen § 110 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 die Aufstellung oder den Betrieb eines dort genannten Gerätes nicht duldet oder den Zugang zu einem solchen Gerät nicht gewährt,
27. entgegen § 110 Abs. 5 Satz 3 einen Mangel nicht oder nicht rechtzeitig beseitigt,
28. entgegen § 110 Abs. 6 Satz 1 einen Netzabschlusspunkt nicht, nicht in der vorgeschriebenen Weise oder nicht rechtzeitig bereitstellt,
29. entgegen § 111 Abs. 1 Satz 1, auch in Verbindung mit Satz 2, oder entgegen § 111 Abs. 1 Satz 3 oder 4, Daten nicht oder nicht rechtzeitig erhebt, nicht oder nicht rechtzeitig speichert, nicht oder nicht rechtzeitig berichtigt oder nicht oder nicht rechtzeitig löscht,

30. entgegen § 111 Abs. 2 Satz 1, auch in Verbindung mit Satz 2, Daten nicht oder nicht rechtzeitig erhebt oder nicht oder nicht rechtzeitig übermittelt,
31. entgegen § 112 Abs. 1 Satz 4 nicht gewährleistet, dass die Regulierungsbehörde Daten aus den Kundendateien abrufen kann,
32. entgegen § 112 Abs. 1 Satz 6 nicht sicherstellt, dass ihm Abrufe nicht zur Kenntnis gelangen können,
33. entgegen § 113 Abs. 1 Satz 1 oder 2, § 114 Abs. 1 Satz 1 oder § 127 Abs. 1 Satz 1 eine Auskunft nicht, nicht richtig, nicht vollständig oder nicht rechtzeitig erteilt,
34. entgegen § 113 Abs. 1 Satz 2, Halbsatz 2 Daten übermittelt oder
35. entgegen § 113 Abs. 1 Satz 4 Stillschweigen nicht wahr.

(2) Die Ordnungswidrigkeit kann in den Fällen des Absatzes 1 Nr. 4 Buchstabe a, Nr. 6, 10, 22, 27 und 31 mit einer Geldbuße bis zu fünfhunderttausend Euro, in den Fällen des Absatzes 1 Nr. 16 bis 18, 26, 29 und 34 mit einer Geldbuße bis zu dreihunderttausend Euro, in den Fällen des Absatzes 1 Nr. 4 Buchstabe b, Nr. 12, 13, 15, 19, 21 und 30 mit einer Geldbuße bis zu einhunderttausend Euro, in den Fällen des Absatzes 1 Nr. 5, 7, 8, 9, 11, 20, 23 und 24 mit einer Geldbuße bis zu fünfzigtausend Euro und in den übrigen Fällen des Absatzes 1 mit einer Geldbuße bis zu zehntausend Euro geahndet werden. Die Geldbuße soll den wirtschaftlichen Vorteil, den der Täter aus der Ordnungswidrigkeit gezogen hat, übersteigen. Reichen die in Satz 1 genannten Beträge hierfür nicht aus, so können sie überschritten werden.

(3) Verwaltungsbehörde im Sinne des § 36 Abs. 1 Nr. 1 des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten ist die Regulierungsbehörde.

## Teil 11

### Übergangs- und Schlussvorschriften

#### § 150

##### Übergangsvorschriften

(1) Die von der Regulierungsbehörde vor Inkrafttreten dieses Gesetzes getroffenen Feststellungen marktbeherrschender Stellungen sowie die daran anknüpfenden Verpflichtungen bleiben wirksam, bis sie durch neue Entscheidungen nach Teil 2 ersetzt werden. Dies gilt auch dann, wenn die Feststellungen marktbeherrschender Stellungen lediglich Bestandteil der Begründung eines Verwaltungsaktes sind. Satz 1 gilt entsprechend für Verpflichtungen nach den §§ 36, 37 und 39 Alternative 2 des Telekommunikationsgesetzes vom 25. Juli 1996 (BGBl. I S. 1120).

(2) Unternehmen, die auf Grund des Telekommunikationsgesetzes vom 25. Juli 1996 (BGBl. I S. 1120) angezeigt haben, dass sie Telekommunikationsdienstleistungen erbringen oder Lizenznehmer sind, sind unbeschadet der Verpflichtung nach § 144 Abs. 1 Satz 1 nicht meldepflichtig nach § 6.

(3) Bestehende Frequenz- und Nummernzuteilungen sowie Wegerechte, die im Rahmen des § 8 des Telekommunikationsgesetzes vom 25. Juli 1996 (BGBl. I S. 1120) erteilt wurden, bleiben wirksam. Das Gleiche gilt auch für vorher erworbene Rechte, die eine Frequenznutzung gewähren.

(4) Soweit Frequenznutzungs- und Lizenzrechte auf Märkten vergeben sind, für die auf Wettbewerb oder Vergleich beruhende Auswahlverfahren durchgeführt wurden, gelten die damit erteilten Rechte und eingegangenen Verpflichtungen fort. Dies gilt insbesondere auch für die im Zeitpunkt der Erteilung der Mobilfunklizenzen geltende Verpflichtung, Diensteanbieter zuzulassen.

(5) Bis zum 30. Juni 2008 wird § 21 Abs. 2 Nr. 3 mit der Maßgabe angewendet, dass Anschlüsse nur in Verbindung mit Verbindungsleistungen zur Verfügung gestellt werden müssen.

(6) § 48 Abs. 2 Nr. 2 gilt für Geräte, die ab dem 1. Januar 2005 in Verkehr gebracht werden.

(7) Bis zum Erlass eines Frequenznutzungsplanes nach § 54 erfolgt die Frequenzzuteilung nach Maßgabe der Bestimmungen des geltenden Frequenzbereichszuweisungsplanes.

(8) Auf Verleihungen nach § 2 Abs. 1 des Gesetzes über Fernmeldeanlagen in der Fassung der Bekanntmachung vom 3. Juli 1989 (BGBl. I S. 1455) und auf Lizenzen oder Frequenzen, die nach den §§ 10, 11 und 47 Abs. 5 des Telekommunikationsgesetzes vom 25. Juli 1996 (BGBl. I S. 1120) zugeteilt wurden, findet § 62 Abs. 1 bis 3 für den in diesen Lizenzen und Frequenzen festgelegten Geltungszeitraum keine Anwendung.

(9) Beabsichtigt die Deutsche Telekom AG die in § 78 Abs. 2 genannten Universaldienstleistungen nicht in vollem Umfang oder zu schlechteren als in diesem Gesetz genannten Bedingungen anzubieten, hat sie dieses der Regulierungsbehörde ein Jahr vor Wirksamwerden anzuzeigen.

(10) An die Stelle der Rechtsverordnung nach § 110 Abs. 2 tritt bis zum Inkrafttreten einer entsprechenden Verordnung die Telekommunikations-Überwachungsverordnung vom 22. Januar 2002 (BGBl. I S. 458), zuletzt geändert durch Artikel 328 der Verordnung vom 25. November 2003 (BGBl. I S. 2304).

(11) An die Stelle der Technischen Richtlinie nach § 110 Abs. 3 tritt bis zur Herausgabe einer entsprechenden Richtlinie die auf der Grundlage des § 11 der Telekommunikations-Überwachungsverordnung erlassene Technische Richtlinie in der zum Zeitpunkt des Inkrafttretens des § 110 gültigen Fassung.

(12) Für Vertragsverhältnisse, die am Tag des Inkrafttretens dieser Vorschrift bereits bestehen, hat der nach § 112 Abs. 1 Verpflichtete Daten, über die er auf Grund zurückliegender Datenerhebungen verfügt, unverzüglich in die Kundendatei nach § 112 Abs. 1 zu übernehmen. Für Verträge, die nach Inkrafttreten des § 112 geschlossen werden, sind die Daten, soweit sie infolge der bisherigen Dateistruktur noch nicht in die Kundendatei eingestellt werden können, unverzüglich nach Anpassung der Kundendatei einzustellen. An die Stelle der Technischen Richtlinie nach § 112 Abs. 3 Satz 3 tritt bis zur Herausgabe einer entsprechenden Richtlinie die von der

Regulierungsbehörde auf der Grundlage des § 90 Abs. 2 und 6 des Telekommunikationsgesetzes vom 25. Juli 1996 (BGBl. I S. 1120) bekannt gegebene Schnittstellenbeschreibung in der zum Zeitpunkt des Inkrafttretens des § 112 gültigen Fassung.

(13) Die Zulässigkeit des Rechtsmittels gegen eine gerichtliche Entscheidung richtet sich nach den bisher geltenden Vorschriften, wenn die gerichtliche Entscheidung vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes verkündet oder von Amts wegen anstelle einer Verkündung zugestellt worden ist.

(14) Auf vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes gestellte Anträge nach § 99 Abs. 2 der Verwaltungsgerichtsordnung sind die bisherigen Vorschriften anwendbar.

#### § 151

##### Änderung anderer Rechtsvorschriften

(1) Die Strafprozessordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 7. April 1987 (BGBl. I S. 1047, 1319), zuletzt geändert durch Artikel 4 Abs. 22 des Gesetzes vom 5. Mai 2004 (BGBl. I S. 718), wird wie folgt geändert:

In § 100b Abs. 3 Satz 2 wird die Angabe „§ 88 des Telekommunikationsgesetzes“ durch die Angabe „§ 110 des Telekommunikationsgesetzes“ ersetzt.

(2) Das Artikel 10-Gesetz vom 26. Juni 2001 (BGBl. I S. 1254, 2298), zuletzt geändert durch Artikel 4 Abs. 6 des Gesetzes vom 5. Mai 2004 (BGBl. I S. 718), wird wie folgt geändert:

1. In § 2 Abs. 1 Satz 4 wird die Angabe „§ 88 des Telekommunikationsgesetzes“ durch die Angabe „§ 110 des Telekommunikationsgesetzes“ ersetzt.
2. § 20 wird wie folgt gefasst:

#### „§ 20

##### Entschädigung

Die nach § 1 Abs. 1 berechtigten Stellen haben für die Leistungen nach § 2 Abs. 1 eine Entschädigung zu gewähren, deren Umfang sich bei Maßnahmen zur

- a) Überwachung der Post nach § 17a des Gesetzes über die Entschädigung von Zeugen und Sachverständigen und
  - b) Überwachung der Telekommunikation nach der Rechtsverordnung nach § 110 Abs. 9
- bemisst.“

(3) § 17a Abs. 1 Nr. 3, Abs. 1 zweiter und dritter Halbsatz sowie Abs. 6 des Gesetzes über die Entschädigung von Zeugen und Sachverständigen in der Fassung der Bekanntmachung vom 1. Oktober 1969 (BGBl. I S. 1756), das zuletzt durch Artikel 1 Abs. 5 des Gesetzes vom 22. Februar 2002 (BGBl. I S. 981) geändert worden ist, tritt zum Zeitpunkt des Inkrafttretens der Rechtsverordnung nach § 110 Abs. 9 außer Kraft.

#### § 152

##### Inkrafttreten, Außerkrafttreten

(1) Dieses Gesetz tritt vorbehaltlich des Satzes 2 am Tag nach der Verkündung in Kraft. §§ 43a und 43b, 96 Abs. 1 Nr. 9a bis 9f in Verbindung mit Abs. 2 Satz 1 und § 97 Abs. 6 und 7 des Telekommunikationsgesetzes vom 25. Juli 1996 (BGBl. I S. 1120), das zuletzt durch Artikel 4 Abs. 73 des Gesetzes vom 5. Mai 2004 (BGBl. I S. 718) geändert worden ist, in der bis zum Inkrafttreten dieses Gesetzes geltenden Fassung finden bis zum Erlass einer Rechtsverordnung nach § 66 Abs. 4 dieses Gesetzes weiter Anwendung. Für § 43b Abs. 2 gilt dies mit der Maßgabe, dass ab dem 1. August 2004 die Preisansagepflicht nicht mehr auf Anrufe aus dem Festnetz beschränkt ist.

(2) Das Telekommunikationsgesetz vom 25. Juli 1996 (BGBl. I S. 1120), zuletzt geändert durch Artikel 4 Abs. 73 des Gesetzes vom 5. Mai 2004 (BGBl. I S. 718), das Fernsignalübertragungs-Gesetz vom 14. November 1997 (BGBl. I S. 2710), zuletzt geändert durch Artikel 222 der Verordnung vom 25. November 2003 (BGBl. I S. 2304), die Telekommunikations-Entgeltregulierungsverordnung vom 1. Oktober 1996 (BGBl. I S. 1492), die Netzzugangsverordnung vom 23. Oktober 1996 (BGBl. I S. 1568), die Telekommunikations-Universaldienstleistungsverordnung vom 30. Januar 1997 (BGBl. I S. 141), § 4 der Telekommunikations-Kundenschutzverordnung vom 11. Dezember 1997 (BGBl. I S. 2910), die zuletzt durch die Verordnung vom 20. August 2002 (BGBl. I S. 3365) geändert worden ist, die Telekommunikations-Datenschutzverordnung vom 18. Dezember 2000 (BGBl. I S. 1740), geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 9. August 2003 (BGBl. I S. 1590), die Frequenzuteilungsverordnung vom 26. April 2001 (BGBl. I S. 829) und die Telekommunikations-Lizenzgebührenverordnung 2002 vom 9. September 2002 (BGBl. I S. 3542) treten am Tag nach der Verkündung dieses Gesetzes außer Kraft.

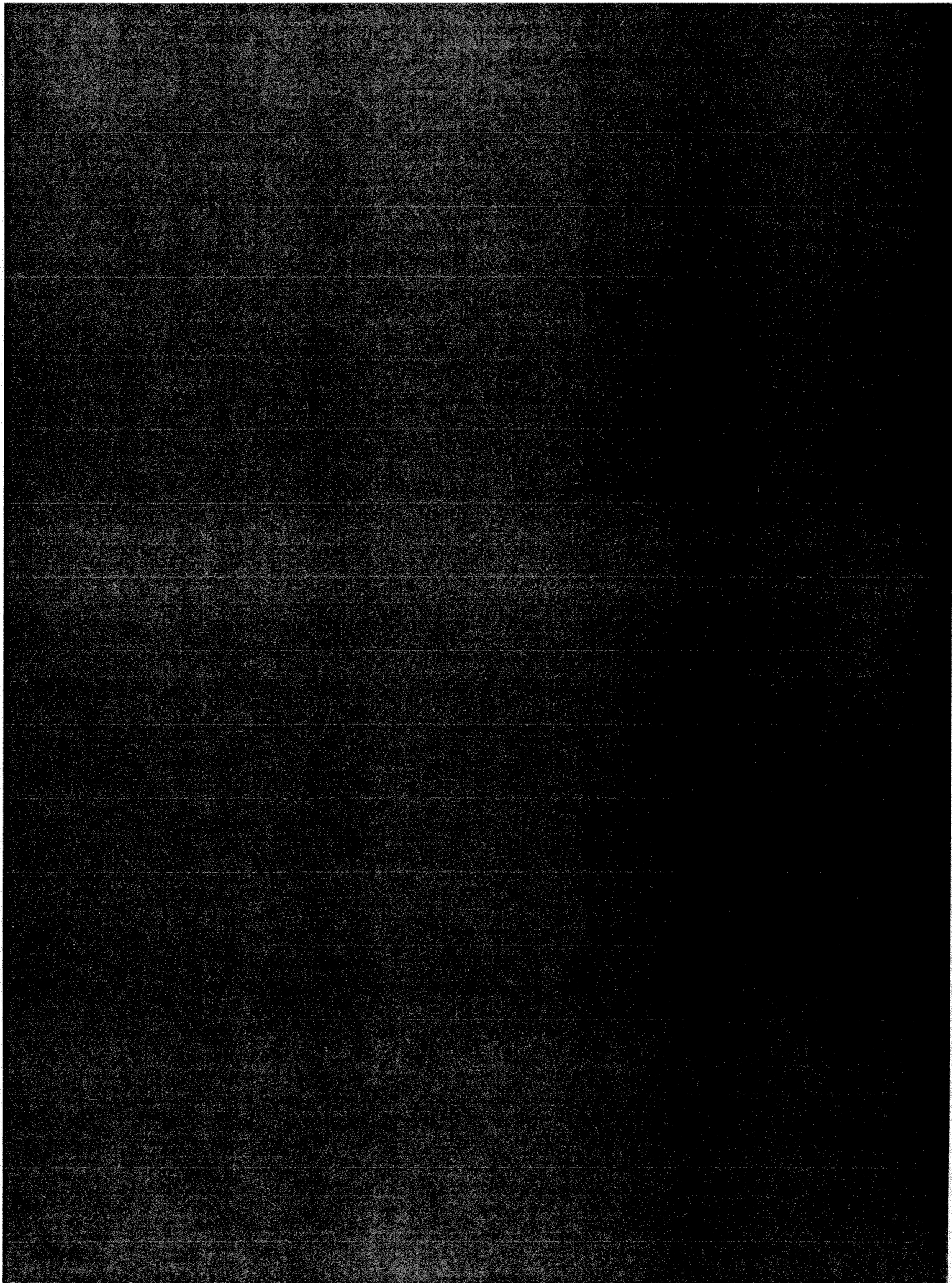
Das vorstehende Gesetz wird hiermit ausgefertigt. Es  
ist im Bundesgesetzblatt zu verkünden.

Berlin, den 22. Juni 2004

Der Bundespräsident  
Johannes Rau

Der Bundeskanzler  
Gerhard Schröder

Der Bundesminister  
für Wirtschaft und Arbeit  
Wolfgang Clement





# Telecommunications Act (TKG)

of 22 June 2004

The German Bundestag, with the consent of the German Bundesrat, has adopted the following Act—

## Contents

### **PART 1 GENERAL PROVISIONS**

#### Section

- 1 Legislative Purpose
- 2 Regulation and Aims
- 3 Definitions
- 4 International Reporting Requirements
- 5 Means of Publication
- 6 Notification Requirement
- 7 Structural Separation
- 8 International Status

### **PART 2 MARKET REGULATION**

#### Chapter 1 Market Regulation Procedures

- 9 Principles
- 10 Market Definition
- 11 Market Analysis
- 12 Consultation and Consolidation Procedure
- 13 Remedies

---

This Act serves to transpose the following Directives—

Directive 2002/21/EC of the European Parliament and of the Council of 7 March 2002 on a common regulatory framework for electronic communications networks and services (Framework Directive) (OJ L 108 page 33);

Directive 2002/20/EC of the European Parliament and of the Council of 7 March 2002 on the authorisation of electronic communications networks and services (Authorisation Directive) (OJ L 108 page 21);

Directive 2002/19/EC of the European Parliament and of the Council of 7 March 2002 on access to, and interconnection of, electronic communications networks and associated facilities (Access Directive) (OJ L 108 page 7);

Directive 2002/22/EC of the European Parliament and of the Council of 7 March 2002 on universal service and users' rights relating to electronic communications networks and services (Universal Service Directive) (OJ L 108 page 51); and

Directive 2002/58/EC of the European Parliament and of the Council of 12 July 2002 concerning the processing of personal data and the protection of privacy in the electronic communications sector (Directive on privacy and electronic communications) (OJ L 108 page 37).

- 14 Review of Market Definitions and Analyses
- 15 Procedure For Other Relevant Measures

## Chapter 2 Access Regulation

- 16 Interconnection Agreements
- 17 Confidentiality of Information
- 18 Control of End-User Access
- 19 Prohibition on Discrimination
- 20 Transparency Obligation
- 21 Access Obligations
- 22 Access Agreements
- 23 Reference Offer
- 24 Accounting Separation
- 25 Regulatory Authority Orders
- 26 Publication

## Chapter 3 Rates Regulation

### Subchapter 1 General Provisions

- 27 Aim of Rates Regulation
- 28 Anti-Competitive Conduct by an SMP Undertaking in Levying and Agreeing Rates
- 29 Rates Regulation Orders

### Subchapter 2 Regulation of Rates for Access Services and Facilities

- 30 Rates Regulation
- 31 Approval
- 32 Forms of Approval
- 33 Cost Statements
- 34 Price Cap
- 35 Procedures for Approval
- 36 Publication
- 37 Divergence from Approved Rates
- 38 Ex Post Rates Regulation

### Subchapter 3 Regulation of Rates for Retail Services

- 39 Rates Regulation for Retail Services

## Chapter 4 Other Obligations

- 40 Carrier Selection and Carrier Preselection
- 41 Set of Leased Lines

Chapter 5  
Special Control of Anti-Competitive Practices

- 42 Anti-Competitive Conduct by an SMP Undertaking
- 43 Surrender of Gain to the Regulatory Authority

**PART 3  
CUSTOMER PROTECTION**

- 44 Right to Damages and Injunctive Relief
- 45 Customer Protection Ordinance
- 46 Number Portability, European Telephone Numbering Space
- 47 Provision of Subscriber Data

**PART 4  
BROADCASTING**

- 48 Interoperability of Television Sets
- 49 Interoperability of Digital Television Signal Transmissions
- 50 Conditional Access Systems
- 51 Dispute Resolution

**PART 5  
GRANT OF FREQUENCIES, NUMBERS AND RIGHTS OF WAY**

Chapter 1  
Frequency Regulation

- 52 Functions
- 53 Frequency Band Allocation
- 54 Frequency Usage Plan
- 55 Frequency Assignment
- 56 Orbit Positions and Frequency Usage by Satellites
- 57 Special Preconditions for Frequency Assignment
- 58 Variant Frequency Usages
- 59 Shared Use
- 60 Constituent Parts of Frequency Assignment
- 61 Award Proceedings
- 62 Spectrum Trading
- 63 Revocation of Frequency Assignment, Relinquishment
- 64 Monitoring, Orders to Take Equipment Out of Service
- 65 Restrictions on Frequency Assignments

Chapter 2  
Numbering

- 66 Numbering
- 67 Powers of the Regulatory Authority

## Chapter 3 Rights of Way

- 68 Principle of the Use of Public Ways
- 69 Transfer of Rights of Way
- 70 Shared Use
- 71 Showing Consideration for Maintenance and Dedication
- 72 Changes Required
- 73 Protection of Trees
- 74 Special Installations
- 75 Subsequent Special Installations
- 76 Detriment to Property
- 77 Damage Claims

## **PART 6 UNIVERSAL SERVICE**

- 78 Universal Services
- 79 Affordability
- 80 Obligation to Provide Universal Service
- 81 Imposition of Universal Service Obligations
- 82 Compensation for Universal Service Provision
- 83 Universal Service Contributions
- 84 Availability, Unbundling and Quality of Universal Services
- 85 Suspension of Service
- 86 Provision of Security
- 87 Disclosure of Sales

## **PART 7 PRIVACY OF TELECOMMUNICATIONS, DATA PROTECTION, PUBLIC SAFETY**

### Chapter 1 Privacy of Telecommunications

- 88 Privacy of Telecommunications
- 89 Prohibition to Intercept, Obligation on Receiving Equipment Operators to Maintain Privacy
- 90 Misuse of Transmitting Equipment

### Chapter 2 Data Protection

- 91 Scope
- 92 Transfer of Personal Data to Foreign Private Bodies
- 93 Duty to Provide Information
- 94 Consent by Electronic Means
- 95 Contractual Relations
- 96 Traffic Data
- 97 Charging and Billing
- 98 Location Data
- 99 Itemised Billing

100	Faults in Telecommunications Systems and Telecommunications Service Fraud
101	Information on Incoming Calls
102	Line Identification Presentation and Restriction
103	Automatic Call Forwarding
104	Directories of Subscribers
105	Directory Information
106	Telegram Service
107	Store and Forward Systems

### Chapter 3 Public Safety

108	Emergency Calls
109	Technical Safeguards
110	Technical Implementation of Intercepts
111	Data for Information Requests from Security Authorities
112	Automated Information Procedure
113	Manual Information Procedure
114	Information Requests from the Federal Intelligence Service
115	Monitoring and Enforcement of Obligations

## **PART 8 REGULATORY AUTHORITY**

### Chapter 1 Organisation

116	Headquarters and Legal Status
117	Publication of Directives from the Federal Ministry of Economics and Labour
118	Advisory Council
119	Rules of Procedure, Chairmanship, Meetings of the Advisory Council
120	Functions of the Advisory Council
121	Activity Report
122	Annual Report
123	Cooperation with Other Authorities
124	Mediation
125	Specialist Consulting

### Chapter 2 Powers

126	Prohibition
127	Information Requests
128	Investigations
129	Seizure
130	Provisional Orders
131	Conclusion of Proceedings

Chapter 3  
Proceedings

Subchapter 1  
Ruling Chambers

- 132 Ruling Chamber Decisions
- 133 Other Disputes between Undertakings
- 134 Institution of Proceedings, Parties Concerned
- 135 Hearings, Oral Proceedings
- 136 Trade and Operating Secrets

Subchapter 2  
Legal Proceedings

- 137 Appeals
- 138 Submission and Information Duties of the Regulatory Authority
- 139 Participation of the Regulatory Authority in Civil Proceedings

Subchapter 3  
International Affairs

- 140 International Affairs
- 141 Recognised Accounting Authority in the Maritime Mobile Service

**PART 9  
CHARGES**

- 142 Fees and Expenses
- 143 Frequency Usage Contribution Charges
- 144 Telecommunications Contribution Charges
- 145 Cost of Out-of-Court Dispute Resolution Procedures
- 146 Cost of Preliminary Proceedings
- 147 Information from the Regulatory Authority

**PART 10  
PENAL AND ADMINISTRATIVE FINES PROVISIONS**

- 148 Penal Provisions
- 149 Administrative Fines Provisions

**PART 11  
TRANSITIONAL AND FINAL PROVISIONS**

- 150 Transitional Provisions
- 151 Amendment of Other Legal Provisions
- 152 Entry into Force, Expiry

**PART 1**  
**GENERAL PROVISIONS**

Section 1

**Legislative Purpose**

The purpose of this Act is, through technology-neutral regulation, to promote competition and efficient infrastructures in telecommunications and to guarantee appropriate and adequate services throughout the Federal Republic of Germany.

Section 2

**Regulation and Aims**

(1) Telecommunications regulation shall be under federal authority.

(2) The aims of regulation shall be—

1. to safeguard user, most notably consumer, interests in telecommunications and to safeguard telecommunications privacy;
2. to secure fair competition and to promote telecommunications markets with sustainable competition in services and networks and in associated facilities and services, in rural areas as well;
3. to encourage efficient investment in infrastructure and to promote innovation;
4. to promote development of the internal market of the European Union;
5. to ensure provision throughout the Federal Republic of Germany of basic telecommunications services (universal services) at affordable prices;
6. to promote telecommunications services in public institutions;
7. to secure efficient and interference-free use of frequencies, account also being taken of broadcasting interests;
8. to secure efficient use of numbering resources;
9. to protect public safety interests.

(3) Unless this Act expressly makes definitive arrangements, the provisions of the Competition Act remain applicable. The duties and responsibilities of the cartel authorities remain unaffected.

(4) The sovereign rights of the Federal Minister of Defence remain unaffected.

(5) Broadcasting and comparable telemedia interests shall be taken into account. The provisions of the media legislation of the federal states remain unaffected.

Section 3  
**Definitions**

For the purposes of this Act

1. "call" means a connection established by means of a publicly available telephone service, supporting two-way communication in real time;
2. "application programming interface" means the software interface between applications and the operating functions of digital television receivers;
3. "customer data" means the data of a subscriber collected for the purpose of establishing, framing the contents of, modifying or terminating a contract for telecommunications services;
4. "significant market power" ("SMP") of one or more undertakings is deemed present where the criteria laid down in section 11(1) sentences 3 to 5 apply;
5. "value added service" means a service which requires the collection and use of traffic data or location data beyond that which is necessary for the transmission or billing of a communication;
6. "service provider" means a person who, on a wholly or partly commercial basis,
  - a) provides a telecommunications service, or
  - b) contributes to the provision of such service;
7. "digital television receiver" means a television set with an integrated digital decoder or a digital decoder designed for connection to the television set for the use of digitally transmitted television signals which can be enriched with additional signals, including conditional access;
8. "end-user" means a legal entity or a natural person not operating a public telecommunications network or providing a publicly available telecommunications service;
9. "frequency usage" means any wanted emission or radiation of electromagnetic waves between 9 kHz and 3000 GHz for use by radio services or other applications of electromagnetic waves. Frequency usage for the purposes of this Act also means the routing of electromagnetic waves in and along conductors in respect of which free use as provided for by section 53(2) sentence 3 is not given;
10. "commercial provision of telecommunications services" means telecommunications offered to third parties on a sustained basis, with or without profit-making intent;
11. "customer cards" means cards through the agency of which telecommunications connections can be established and personal data collected;
12. "sustainable competitive market" means a market in which competition has been secured such that it continues even after sector-specific regulation has been withdrawn;
13. "numbers" means character sequences which in telecommunications networks serve the purpose of addressing;



14. "user" means a natural person using a telecommunications service for private or business purposes, without necessarily having subscribed to that service;
15. "public pay telephone" means a telephone available to the general public, for the use of which the means of payment may include coins and/or credit/debit cards and/or prepayment cards, including cards for use with dialling codes;
16. "public telephone network" means a telecommunications network used to provide publicly available telephone services and which, in addition, supports other services such as facsimile and data communications, and functional Internet access;
17. "publicly available telephone service" means a service available to the public for originating and receiving national and international calls, including a facility for making emergency calls; publicly available telephone service also includes the following services: provision of operator assistance, directory enquiry services, directories, provision of public pay telephones, provision of service under special terms and provision of non-geographic services;
18. "telephone number" means a number, the dialling of which in the public telephone service allows a connection to a specific destination to be set up;
19. "location data" means any data collected or used in a telecommunications network, indicating the geographic position of the terminal equipment of an end-user of a publicly available telecommunications service;
20. "subscriber" means a natural person or a legal entity who or which is party to a contract with a provider of telecommunications services for the supply of such services;
21. "local loop" means the physical circuit connecting the network termination point at the subscriber's to the main distribution frame or equivalent facility in public fixed telephone networks;
22. "telecommunications" means the technical process of sending, transmitting and receiving signals by means of telecommunications systems;
23. "telecommunications systems" means technical facilities or equipment capable of sending, transmitting, switching, receiving, steering or controlling electromagnetic or optical signals identifiable as messages;
24. "telecommunications services" means services normally provided for remuneration consisting in, or having as their principal feature, the conveyance of signals by means of telecommunications networks, and includes transmission services in networks used for broadcasting;
25. "telecommunications-based services" means services which do not invoke a service delivered in a different place or at a different time but whose content service is delivered in the course of the telecommunications connection;
26. "telecommunications lines" means underground or overhead telecommunications cable plant, including the associated switching and distribution equipment, poles and supports, cable chambers and ducts;

27. "telecommunications network" means transmission systems and, where applicable, switching and routing equipment and other resources in their entirety which permit the conveyance of signals by wire, by radio, by optical or by other electromagnetic means, including satellite networks, fixed and mobile terrestrial networks, electricity cable systems, to the extent that they are used for the purpose of transmitting signals, networks used for radio and television broadcasting, and cable television networks, irrespective of the type of information conveyed;
28. "transmission path" means telecommunications systems in the form of cable or wireless links with the associated transmission equipment, as point-to-point or point-to-multipoint links with a given information throughput (bandwidth or bit rate), including their network terminations;
29. "undertaking" means the undertaking itself or affiliated undertakings within the meaning of section 36(2) and section 37(1) and (2) of the Competition Act;
30. "traffic data" means data collected, processed or used in the provision of a telecommunications service;
31. "effective competition" means the absence of significant market power within the meaning of section 11(1) sentences 3 to 5;
32. "access" means the provision of services and/or the making available of facilities to another undertaking, under defined conditions, for the purpose of providing telecommunications services;
33. "conditional access systems" means technical procedures and/or arrangements making the legitimate use of protected broadcasting programmes conditional upon subscription or individual authorisation;
34. "interconnection" means the access providing the physical and logical linking of public telecommunications networks for the purpose of enabling the users of one undertaking to communicate with users of the same or another undertaking or to make use of services provided by another undertaking; services may be provided by the parties concerned or by other parties that have access to the network. Interconnection is a special type of access implemented between public telecommunications network operators.

#### Section 4

### **International Reporting Requirements**

Public telecommunications network operators and providers of publicly available telecommunications services shall provide the Regulatory Authority, upon request, with all such information as it requires to fulfil its reporting requirements in relation to the European Commission and other international bodies.

Section 5  
**Means of Publication**

Publications and notifications which the Regulatory Authority is required to effect under this Act shall be placed in its Official Gazette and on its website, unless otherwise provided for. Technical directives are also to be published in the Regulatory Authority Official Gazette.

Section 6  
**Notification Requirement**

(1) Any person operating a public telecommunications network on a profit-oriented basis or providing a publicly available telecommunications service on a profit-oriented basis shall notify the Regulatory Authority without undue delay of beginning to provide, of providing with differences or of ceasing to provide his activity and of any changes in his undertaking. Such notification requires written form.

(2) The notification shall include the information required to identify the operator or provider according to subsection (1), in particular the company register number, the address, a short description of the network or service being provided and the date on which provision of the activity is due to begin. The notification is to be made on a form prescribed and published by the Regulatory Authority.

(3) Upon request, the Regulatory Authority shall within a period of one week confirm that the notification according to subsection (2) is complete and certify that the undertaking has the rights granted by or under this Act.

(4) The Regulatory Authority shall at regular intervals publish a list of notified undertakings.

(5) Where it is clear that the activity has ceased and the Regulatory Authority has not been notified in writing of such cessation within a period of six months, the Regulatory Authority may establish ex officio that the activity has ceased to be provided.

Section 7  
**Structural Separation**

Undertakings operating public telecommunications networks or providing publicly available telecommunications services and having special or exclusive rights within the European Union for the provision of services in other sectors shall be required

1. structurally to separate the activities associated with the making available of public telecommunications networks and the provision of publicly available telecommunications services; or
2. to keep separate accounts for the activities associated with the making available of public telecommunications networks or the provision of publicly available telecommunications services to the extent that would be required if these activities were carried out by legally independent undertakings, so as to identify all elements of cost and revenue of these activities, with the basis for their calculation and the detailed allocation methods used, including an itemised breakdown of fixed assets and structural costs.

## Section 8

### **International Status**

(1) Undertakings providing international telecommunications services or, under their service offer, operating radio equipment which may cause harmful interference to the radio services of other countries, are deemed recognised operating agencies within the meaning of the Constitution and the Convention of the International Telecommunication Union. These undertakings are subject to the obligations arising from the Constitution of the International Telecommunication Union.

(2) Under the provisions of the Constitution of the International Telecommunication Union undertakings providing international telecommunications services shall

1. give absolute priority to all telecommunications concerning safety of life at sea, on land, in the air or in space, as well as to epidemiological telecommunications of exceptional urgency of the World Health Organisation;
2. accord priority to government telecommunications over other telecommunications to the extent practicable upon specific request by the originator.

## **PART 2**

### **MARKET REGULATION**

#### Chapter 1

#### Market Regulation Procedures

#### Section 9

#### **Principles**

(1) Markets meeting the conditions of section 10 and shown by a market analysis according to section 11 not to be effectively competitive are subject to regulation in accordance with the provisions of this Part.

(2) Undertakings having significant market power ("SMP undertakings") in markets within the meaning of section 11 are subject to measures imposed by the Regulatory Authority in accordance with this Part.

(3) Section 18 remains unaffected.

#### Section 10

#### **Market Definition**

(1) The Regulatory Authority shall identify, for the first time without undue delay after the entry into force of this Act, the relevant product and geographic telecommunications markets warranting regulation in accordance with the provisions of this Part.

(2) Warranting regulation in accordance with the provisions of this Part are markets with high, non-transitory entry barriers of a structural or legal nature, markets which do not tend towards effective competition within the relevant time horizon and markets in respect of which the application of competition law alone would not adequately address the market failure(s) concerned. Such markets shall be identified by the Regulatory Authority within the limits of its power of interpretation. In doing so, it shall take the utmost account of the recommendation on relevant product and service markets which the Commission publishes under Article 15(1) of Directive 2002/21/EC of the European Parliament and of the Council of 7 March 2002 on a common regulatory framework for electronic communications networks and services (Framework Directive) (OJ L 108 page 33), as amended.

(3) The Regulatory Authority shall, following the procedure set out in section 12, submit to the Commission its proposals for market definitions in all cases in which such definitions would affect trade between Member States.

## Section 11

### Market Analysis

(1) After identifying markets which, under section 10, warrant regulation in accordance with this Part, the Regulatory Authority shall determine whether there is effective competition in the market being analysed. Effective competition is deemed absent if one or more undertakings have significant market power in this market. An undertaking is deemed to have significant market power if, either individually or jointly with others, it enjoys a position equivalent to dominance, ie a position of economic strength affording it the power to behave to an appreciable extent independently of competitors and end-users. In determining whether there is effective competition, the Regulatory Authority shall take the utmost account of the criteria established by the Commission, published in the Commission guidelines on market analysis and the assessment of significant market power referred to in Article 15(2) of Directive 2002/21/EC of the European Parliament and of the Council of 7 March 2002 on a common regulatory framework for electronic communications networks and services (Framework Directive) (OJ L 108 page 33), as amended. Where an undertaking has significant market power in a relevant market, it may also be deemed an SMP undertaking in a closely related relevant market identified in accordance with section 10(2) where the links between the two markets are such as to allow the market power held in one market to be leveraged into the other, thereby strengthening the overall market power of the undertaking.

(2) In the case of transnational markets within the area of application of Directive 2002/21/EC of the European Parliament and of the Council of 7 March 2002 on a common regulatory framework for electronic communications networks and services (Framework Directive) (OJ L 108 page 33), the Regulatory Authority shall determine whether significant market power within the meaning of subsection (1) is present together with the national regulatory authorities of the Member States comprised in these markets.

(3) The proposals for determinations according to subsections (1) and (2), including designations of SMP undertakings, shall be submitted to the Commission following the procedure set out in section 12 inasmuch as trade between Member States would be affected.

## Section 12

### Consultation and Consolidation Procedure

(1) The Regulatory Authority shall give interested parties the opportunity to make representations, within a fixed period, on the proposals referred to in sections 10 and 11. The consultation procedures and their outcomes shall be published by the Regulatory Authority. This does not affect protection of the trade and operating secrets of the parties concerned. For this purpose the Regulatory Authority shall establish a single information point through which all current consultations can be accessed.

(2) Where sections 10(3) and 11(3) provide for a submission, the following procedure applies—

1. After carrying out the consultation procedure according to subsection (1) the Regulatory Authority shall make the proposals referred to in sections 10 and 11 and the underlying reasoning available to the Commission and to the regulatory authorities of every other Member State at the same time, informing the Commission and the regulatory authorities of every other Member State accordingly. The Regulatory Authority may not give effect to the proposals referred to in sections 10 and 11 prior to the expiry of a period of one month or longer as determined under subsection (1).
2. The Regulatory Authority shall take the utmost account of the representations of the Commission and the other national regulatory authorities according to para 1. It shall communicate the resulting draft to the Commission.
3. Where a draft according to sections 10 and 11 identifies a relevant market which differs from those defined in the prevailing version of the recommendation on relevant product and service markets published by the Commission under Article 15(1) of Directive 2002/21/EC of the European Parliament and of the Council of 7 March 2002 on a common regulatory framework for electronic communications networks and services (Framework Directive) (OJ L 108 page 33) or where such draft determines the extent to which one or more undertakings have significant market power in this market and where the Commission indicates within the representations period according to para 1 sentence 2 that the draft would create a barrier to the single market or has serious doubts as to its compatibility with Community law and, in particular, the objectives of Article 8 of Directive 2002/21/EC of the European Parliament and of the Council of 7 March 2002 on a common regulatory framework for electronic communications networks and services (Framework Directive) (OJ L 108 page 33), the Regulatory Authority shall not give effect to the proposals before the end of a further two months. Where the Commission takes a decision within this period requiring the Regulatory Authority to withdraw the draft, the Regulatory Authority is bound by such decision. It may again consult the parties concerned on the Commission's decision following the procedure set out in subsection (1). Where the Regulatory Authority wishes to accept the amendments proposed by the Commission, it shall amend the draft in accordance with the Commission's decision and submit the amended draft to the Commission. Otherwise it shall inform the Federal Ministry of Economics and Labour of the Commission's decision.
4. In exceptional circumstances where the Regulatory Authority considers there is an urgent need to act – in derogation of the procedure according to subsection (1) and paras 1 to 3 – in order to safeguard competition and protect user interests, it may adopt proportionate and provisional measures immediately. It shall without undue delay communicate such measures, with full reasons, to the Commission and the regulatory authorities of every other Member State. A decision by the Regulatory Authority to make such measures permanent or

to extend the time for which they are applicable is subject to the provisions of subsection (1) and paras 1 to 3.

### Section 13

#### **Remedies**

(1) As far as the Regulatory Authority (by order) imposes, amends, maintains or withdraws obligations as referred to in sections 19, 20, 21, 24, 30, 39, 40 or 41(1) as a result of market analysis according to section 11, the procedure set out in section 12(1) and (2) paras 1, 2 and 4 applies accordingly inasmuch as the measure would affect trade between Member States. Undertakings affected are to be given an appropriate period of notice of the withdrawal of any such obligations. The procedure according to sentence 1 may be carried out by the Regulatory Authority together with or subsequent to the procedure set out in section 12. Sentences 1 and 2 likewise apply to obligations as referred to in section 18.

(2) In the case of section 11(2) the Regulatory Authority shall, in agreement with the national regulatory authorities concerned, determine those obligations which are to be fulfilled by the SMP undertaking(s). The procedure set out in section 12(1) and (2) paras 1, 2 and 4 applies accordingly.

(3) Decisions as referred to in sections 18, 19, 20, 21, 24, 30, 39, 40 and 41(1) are issued together with the outcomes of the procedures set out in sections 10 and 11 as a single administrative act.

### Section 14

#### **Review of Market Definitions and Analyses**

(1) Where the Regulatory Authority becomes aware of facts warranting the assumption that the outcomes reached under sections 10 to 12 no longer reflect the market as it currently is or where the recommendation referred to in Article 15(1) of Directive 2002/21/EC of the European Parliament and of the Council of 7 March 2002 on a common regulatory framework for electronic communications networks and services (Framework Directive) (OJ L 108 page 33) has been amended, the arrangements of sections 10 to 13 apply accordingly.

(2) Apart from the cases referred to in subsection (1) the Regulatory Authority shall submit every two years the findings of its review of market definitions according to section 10 and of market analyses according to section 11.

### Section 15

#### **Procedure For Other Relevant Measures**

Apart from the cases referred to in sections 10, 11 and 13 the Regulatory Authority shall, in respect of all measures having a significant impact on the relevant market, follow the procedure set out in section 12(1) prior to taking a decision, unless this is otherwise regulated by law.

## Chapter 2 Access Regulation

### Section 16 **Interconnection Agreements**

Every public telecommunications network operator shall, upon request, undertake to make an interconnection offer to other public telecommunications network operators in order to secure user communication, the provision of telecommunications services and service interoperability throughout the Community.

### Section 17 **Confidentiality of Information**

Information obtained from public network operators in the process of negotiating access or interconnection may be used solely for the purposes for which it was provided. Such information shall not be passed on to any other party, in particular other departments, subsidiaries or partners of the negotiating parties, for whom such information could provide a competitive advantage.

### Section 18 **Control of End-User Access**

(1) The Regulatory Authority may, in justified cases, impose obligations on public telecommunications network operators controlling access to end-users and not having significant market power to interconnect, upon request, their networks with those of other public telecommunications network operators, as far as may be necessary to secure user communication, the provision of services and service interoperability. Additionally, the Regulatory Authority may impose further access obligations on public telecommunications network operators controlling access to end-users and not having significant market power as far as may be necessary to secure end-to-end connectivity.

(2) With a view to developing sustainable competition in the retail market the Regulatory Authority may require public telecommunications network operators controlling access to end-users not to treat particular requesting public telecommunications network operators differently, directly or indirectly, without objectively justifiable reason, from other requesting public telecommunications network operators with regard to the availability and billing of telecommunications services, of services according to section 78(2) paras 3 and 4 and of telecommunications-based services. Where the Regulatory Authority imposes obligations under sentence 1, section 42(4) applies accordingly.

(3) The measures set out in subsection (1) shall be objective, transparent and non-discriminatory. Section 21(1) sentence 2 and (4) apply accordingly.



## Section 19

### Prohibition on Discrimination

(1) The Regulatory Authority may impose obligations on a public telecommunications network operator with significant market power requiring access agreements to be based on objective criteria, to be transparent, to grant equally good access and to meet the requirements of fairness and reasonableness.

(2) Obligations of non-discrimination shall ensure, in particular, that the operator applies equivalent conditions in the same circumstances to other undertakings providing like services, and provides services and information to others under the same conditions and of the same quality as it provides for its own services or those of its subsidiaries or partners.

## Section 20

### Transparency Obligation

(1) The Regulatory Authority may impose an obligation on an SMP public telecommunications network operator to publish, for undertakings with access entitlements, all such information as is required for use of the relevant access services and/or facilities, in particular accounting information, information on technical specifications, network characteristics, terms and conditions of supply and use, and the charges payable.

(2) The Regulatory Authority is authorised to specify the information an SMP operator is to make available and in which form the information is to be made available, as far as this is proportionate.

## Section 21

### Access Obligations

(1) The Regulatory Authority may, upon request or on its own initiative, impose obligations on SMP public telecommunications network operators to grant other undertakings access, including unbundled access that properly reflects their requirements, in particular if otherwise, the development of a sustainable competitive downstream retail market would be hindered or this development would run counter to the interests of the end-users. In considering whether an access obligation is justified and proportionate to the regulatory aims according to section 2(2), the Regulatory Authority has to take into account, in particular, the following factors—

1. the technical and economic viability, having regard to the pace of market development, of using or installing alternative facilities, bearing in mind the nature and type of interconnection or access proposed;
2. the feasibility of providing the access proposed, in relation to the capacity available;
3. the initial investment by the facility owner, bearing in mind the risks involved in making the investment;
4. the need to secure competition in public telecommunications networks and publicly available telecommunications services in the long term, most notably by creating incentives for efficient investment in facilities which will secure more competition in the long term;

5. industrial property rights and intellectual property rights;
6. the provision of services that are available throughout Europe; and
7. whether already imposed obligations as referred to in this Part or non-mandated services available in and taken up by a large part of the market are sufficient to ensure the regulatory aims according to section 2(2).

(2) The Regulatory Authority may, having regard to subsection (1), require SMP public telecommunications network operators, amongst other things,

1. to grant access to specified network elements and/or facilities, including unbundled broadband access;
2. not to withdraw access to facilities;
3. to grant access on a wholesale basis to particular services offered by the operator as offered to end-users, for the purpose of resale by third parties in their own name and for their own account. In doing so, past and future investment in innovative services is to be taken into consideration;
4. to create the necessary prerequisites for the interoperability of end-to-end communication, including the provision of facilities for intelligent network services and roaming (enabling the use of other operators' mobile networks outside the coverage area of the requesting mobile operator, for the requesting operator's end-users);
5. to grant access to operational support systems or similar software systems required to secure fair competition in the provision of services, while ensuring the efficient use of existing facilities;
6. to allow, in meeting the access obligations imposed under this subsection or under subsection (3), the use of access services and facilities and cooperation between undertakings with access entitlements, unless an SMP operator shows in the given instance that, for technical reasons, such use or cooperation is not possible or is possible to a limited extent only;
7. to grant access to single billing services and to the acceptance or first-time collection of receivables in accordance with the following, as far as the bill-issuers have not entered into an agreement with the predominant part of the hence relevant market of the providers of publicly available telecommunications services to whom their access customers are able to connect, and to grant other providers who have not entered into such agreement non-discriminatory access to these services under the terms and conditions laid down in the agreement—
  - a) End-users who have not agreed anything else with other providers of publicly available telecommunications services are to be issued a bill by the bill-issuer which, independently of the tariff structures, presents the charges for telecommunications services, for services according to section 78(2) para 3 and for telecommunications-based services from other providers taken via the network termination point of the end-user. This also applies to charges for authorisation codes transmitted during the telephone connection when these are concerned solely with services. Payment to the

bill-issuer of these charges is effected by means of a single bill for the whole of the service taken and for the charges payable to him.

- b) A billing obligation cannot be imposed in respect of unmetered services within the meaning of subpara a) sentences 1 and 2 whose charges exceed 30 euros (10 euros from 1 January 2008), metered telecommunications-based services and services according to subpara a) sentence 2 with charges exceeding 2 euros per minute in each case or for any services for which authorisation is required. Nor can an obligation to handle complaints relating to services billed for third parties, to send reminders or to collect charges payable to third parties be imposed.
- c) Customer data required for the purpose of handling complaints, sending reminders or collecting charges for services within the meaning of subpara a) sentences 1 and 2 are to be transmitted by the bill-issuer to providers of publicly available telecommunications services. Providers billing customers themselves for services within the meaning of subpara a) sentence 2 are, from 1 April 2005, to be provided by the bill-issuer with the customer data required.
- d) Providers of publicly available telecommunications services have to ensure in relation to the bill-issuer that no data records for services for which billing is to be effected which are not in compliance with the legal provisions or with consumer protection legislation are transmitted to him. The bill-issuer is not responsible or liable for services billed on behalf of third parties.
- e) In his reminders the bill-issuer has to include an insert, given prominence by the way it is printed, stating that the customer may pay not only the amount of the reminder, but also the original, possibly higher, amount to the bill-issuer with discharging effect.

(3) The Regulatory Authority should impose the following obligations under subsection (1) on SMP public telecommunications network operators—

1. the granting of fully unbundled access to the local loop and shared access to the local loop (provision of access to the local loop or to the local sub-loop in such manner as to enable use of the entire frequency spectrum of the twisted metallic pair);
2. the interconnection of telecommunications networks;
3. the granting of open access to technical interfaces, protocols and other key technologies essential for service interoperability and virtual network services;
4. the provision of colocation and other forms of facility sharing, including building, duct and mast sharing, and the granting, to the users or their agents, of access to these facilities at any time.

(4) Where an operator shows that use of the facility would endanger the maintenance of network integrity or the safety of network operations, the Regulatory Authority shall not impose the access obligation relating to the facility or shall impose the obligation in different form. The maintenance of network integrity and the safety of network operations are to be judged on the basis of objective standards.

## Section 22

### Access Agreements

(1) An SMP public telecommunications network operator in relation to whom an access obligation according to section 21 has been imposed is to submit to other undertakings requesting these services and facilities in order to provide telecommunications services themselves, without undue delay but in any case not later than three months after the access obligation has been imposed, an offer for such access.

(2) Access agreements concluded by an SMP public telecommunications network operator require written form.

(3) An SMP public telecommunications network operator shall submit to the Regulatory Authority agreements on access services and facilities to which he is party as a provider without undue delay after their conclusion. The Regulatory Authority shall publish the place in which and the hours during which an agreement according to sentence 1 is available for inspection to persons requesting access services and facilities.

## Section 23

### Reference Offer

(1) The Regulatory Authority should require an SMP public telecommunications network operator who is subject to an access obligation according to section 21 to publish, normally within three months, a reference offer for the access service and/or facility for which there is general demand. This decision may be issued together with a decision on the imposition of an access obligation according to section 21.

(2) Where an SMP public telecommunications network operator does not submit a reference offer, the Regulatory Authority shall identify the access services and/or facilities for which there is general demand. For this purpose the Regulatory Authority shall give actual and potential users of such services and facilities the opportunity to comment. It shall subsequently give the SMP operator the opportunity to comment on which of the services and facilities thus identified should, in his view, constitute part of a reference offer.

(3) The Regulatory Authority shall, having regard to the comments referred to in subsection (2), determine the access services the SMP operator has to provide and the access facilities the SMP operator has to make available in a reference offer. The Regulatory Authority shall request the operator to submit, within a specified period, a corresponding reference offer with terms and conditions of supply and use, including the rates. It may attach to this request requirements relating to particular conditions, most notably with regard to fairness, reasonableness and timeliness. The reference offer shall be sufficiently comprehensive to enable acceptance by all users without further negotiations. The above sentences also apply in the event of the SMP operator having submitted an inadequate reference offer.

(4) The Regulatory Authority shall check and, in the event of failure to comply with the requirements relating to particular conditions, most notably with regard to fairness, reasonableness and timeliness, amend the reference offers submitted. The Regulatory Authority generally determines a minimum duration for reference offers. The SMP operator shall notify the Regulatory Authority three months prior to the expiry of this minimum duration of any intended modifications to or cessation of the reference offer. The decisions referred to in subsections (3)

and (4) sentences 1 and 2 may be challenged in their entirety only. Sections 27 to 37 apply in respect of rates regulation.

(5) Where an access service or facility is already the subject matter of an access agreement according to section 22, the Regulatory Authority may oblige the SMP public telecommunications network operator to offer, on a non-discriminatory basis, this service or facility to other users as well, if general demand for such service or facility is likely to develop. This also applies to access services and facilities an SMP public telecommunications network operator has been obliged to provide or make available under an order according to section 25.

(6) The Regulatory Authority may oblige an SMP public telecommunications network operator to modify his reference offer if general demand has changed significantly. This may refer both to the services and facilities themselves and to the main conditions for their supply. Subsections (2) to (5) apply with regard to modifications to the reference offer.

(7) The operator is obliged to include the reference offer in his general terms and conditions.

#### Section 24

##### **Accounting Separation**

(1) The Regulatory Authority may require an SMP public telecommunications network operator to keep separate accounts for certain activities related to access services and facilities. In particular, the Regulatory Authority as a rule requires a vertically integrated undertaking to make its wholesale prices and its internal transfer prices transparent. This is to prevent, amongst other things, a breach of the prohibition on discrimination and unlawful cross-subsidies. The Regulatory Authority may specify the format to be used and the accounting method to be applied.

(2) The Regulatory Authority may require submission, in prescribed form, of the cost accounting and bookkeeping records referred to in subsection (1), including all related information and documents, upon request. The Regulatory Authority may publish such information in suitable form insofar as this would contribute to achieving the aims set out in section 2(2). In doing so it shall have regard to the provisions on the maintenance of trade and operating secrets.

#### Section 25

##### **Regulatory Authority Orders**

(1) Where an access agreement according to section 22 or an agreement on access services and facilities according to section 18 has not been brought about either wholly or in part and the conditions specified in this Act for imposing an obligation to grant access are given, the Regulatory Authority shall, after hearing the parties concerned, order access within a period of ten weeks from referral by one of the parties to the intended agreement. In cases which have to be specially justified the Regulatory Authority may, within the period referred to in sentence 1, extend the procedure to a maximum of four months.

(2) An order is permissible only insofar as and for as long as the parties concerned fail to reach an access or interconnection agreement.

(3) The referral according to subsection (1) shall be in written form; it shall be substantiated. In particular, the following is to be set out–

1. the precise content of the Regulatory Authority order;
2. when access was requested and for which concrete services and/or facilities;
3. that serious negotiations have been held or that the other party has declined to enter into any such negotiations;
4. the points on which agreement has not been reached; and
5. explanatory remarks on the technical feasibility of any specific technical measures requested.

The referral may be withdrawn until such time as the order is issued.

(4) For the purpose of achieving the aims set out in section 2(2) the Regulatory Authority may also open a case on its own initiative.

(5) The subject matter of such order may be any of the terms and conditions of an access agreement, or the rates. The Regulatory Authority may attach to such order conditions with regard to fairness, reasonableness and timeliness. Sections 27 to 38 apply in respect of determining the rates.

(6) Where both the terms and conditions of an access agreement and the rates payable for the services and/or facilities requested are disputed, the Regulatory Authority should take partial decisions with regard to the terms and conditions and to the rates. The periods referred to in subsection (1) apply to any partial decisions taken by the Regulatory Authority. The Regulatory Authority order may be challenged in its entirety only.

(7) Documents submitted in the course of proceedings are considered only if this does not compromise observance of the period specified in subsection (1).

(8) Operators affected shall follow a Regulatory Authority order without undue delay unless the Regulatory Authority has specified a period in the order for giving effect to the order. To enforce such order the Regulatory Authority may set a penalty not exceeding one million euros in accordance with the Administrative Enforcement Act.

## Section 26

### **Publication**

The Regulatory Authority shall, having regard to the maintenance of the trade and operating secrets of the undertakings concerned, publish measures taken under this Chapter.

Chapter 3  
Rates Regulation

Subchapter 1  
General Provisions

Section 27

**Aim of Rates Regulation**

(1) The aim of rates regulation is to prevent the anti-competitive exploitation of, hindrance to and discrimination of end-users and competitors as a result of the pricing measures of SMP undertakings.

(2) The Regulatory Authority shall take care that rates regulation measures in their entirety are coordinated (consistency requirement). In particular, the Regulatory Authority shall coordinate the timeframes and the content of its measures and consider whether each measure is proportionate to the aims according to section 2(2).

(3) The Regulatory Authority shall, insofar as broadcasting and comparable telemedia interests according to section 2(5) sentence 1 are concerned, inform the state media authority with competence accordingly and include it in proceedings initiated. Upon application by the state media authority the Regulatory Authority shall, with reference to this Act, look into the matter of initiating proceedings and ordering measures in accordance with the following provisions.

Section 28

**Anti-Competitive Conduct  
by an SMP Undertaking in Levying and Agreeing Rates**

(1) No SMP telecommunications service provider and no SMP public telecommunications network operator may abuse his position when levying and agreeing rates. Abuse is constituted, in particular, by the undertaking levying rates which

1. prevail solely as a result of his having significant market power in the particular telecommunications market;
2. considerably prejudice the competitive opportunities of other undertakings in a telecommunications market; or
3. create advantages for particular users in relation to other users of the same or similar telecommunications services,

unless it has been shown that the conduct referred to in paras 2 and 3 is objectively justified.

(2) Abuse within the meaning of subsection (1) para 2 is presumed where

1. the price for the service in question does not cover its long run incremental costs, including a reasonable return on capital employed;

2. the margin between the price the SMP public telecommunications operator charges competitors for an access service or facility and the corresponding retail price is not enough to enable an efficient undertaking to achieve a reasonable return on capital employed in the retail market (margin squeeze); or
3. an undertaking bundles its products in objectively unreasonable manner. In determining whether or not this is the case, the Regulatory Authority has to consider in particular whether efficient competitors of the SMP undertaking could offer the bundled product on comparable terms.

## Section 29

### Rates Regulation Orders

(1) The Regulatory Authority may, as part of or in preparation for rates regulation procedures, order that

1. it be provided by an SMP undertaking with detailed information on its service offer, on its current and expected sales, on its current and expected sales volumes and costs, on the foreseeable effects on both end-users and competitors and with such other documents and information as it deems necessary for the proper exercise of its rates regulation rights under this Act; and
2. an SMP undertaking structure its cost statements in such a way as enables the Regulatory Authority to obtain the data required for rates regulation under this Act.

In addition, the Regulatory Authority may order that the documents referred to in paras 1 and 2 be transmitted on data carrier. The undertaking has to provide an assurance of conformity with the written documents.

(2) The Regulatory Authority may impose obligations on an SMP undertaking with regard to cost accounting systems. In such case it may oblige the SMP undertaking to make a description of the compliant cost accounting system publicly available, showing at least the main categories under which costs are grouped and the rules used to allocate costs, provided it does not effect such publication itself. Compliance of the cost accounting system is verified by the Regulatory Authority; the Regulatory Authority may also charge an independent body with verification. A statement concerning compliance is published annually.

(3) The Regulatory Authority may, by separate decision, oblige an SMP undertaking to offer access on the basis of particular tariff systems and to apply particular cost recovery mechanisms as far as may be necessary to achieve the regulatory aims according to section 2(2). In imposing such obligations the Regulatory Authority has to ensure the promotion of economic efficiency and sustainable competition and maximum benefit to the end-user from such obligations. Where the Regulatory Authority takes a decision as referred to in sentence 1, the SMP provider has to submit a rates proposal within a period of two weeks. The Regulatory Authority shall take a decision within a period of four weeks of submission of the proposal or of expiry of the time limit.

(4) To enforce orders according to subsections (1) and (2) a penalty not exceeding one million euros may be set in accordance with the Administrative Enforcement Act.

(5) The Regulatory Authority may prescribe the form in which rates and changes in rates, including service specifications and other rates-related components, are to be published.



(6) The Regulatory Authority may also require undertakings not having significant market power to provide information as referred to in subsection (1) para 1 and proceed in accordance with subsection (4) where necessary for the proper exercise of rates regulation under this Part.

## Subchapter 2

### Regulation of Rates for Access Services and Facilities

#### Section 30

#### **Rates Regulation**

(1) Save as provided in the subsections below, the rates charged by an SMP public telecommunications network operator for access services and/or facilities mandated under section 21 are subject to approval by the Regulatory Authority in accordance with section 31. In derogation of sentence 1 the Regulatory Authority should subject such rates to ex post regulation in accordance with section 38(2) to (4) when

1. the operator does not also, at the same time, have significant market power in the retail market in which he is active;
2. significant market power has been determined after the entry into force of this Act without the operator having been designated by the Regulatory Authority as having dominance prior to the entry into force of this Act;
3. this measure is sufficient to achieve the regulatory aims according to section 2(2).

(2) In derogation of subsection (1) rates for access services according to section 21(2) para 7 are subject to ex post regulation in accordance with section 38(2) to (4). Regulation of these rates under this Act is ruled out where an agreement according to section 21(2) para 7 has come about or where services which the bill-issuer cannot be obliged to provide are concerned.

(3) Rates charged by an SMP public telecommunications network operator for access services or facilities not mandated under section 21 are subject to ex post regulation in accordance with section 38.

(4) Rates charged under obligations according to section 18 by an operator who controls access to end-users and who does not have significant market power are subject to ex post regulation. Section 38(2) to (4) apply accordingly.

(5) Charges levied by an SMP public telecommunications network operator for access on a wholesale basis to particular services offered by him for the purpose of resale by third parties in their own name and for their own account shall, in derogation of section 31(1), be calculated on a retail minus basis to allow an efficient provider of telecommunications services to achieve a reasonable return on capital employed in the retail market. The charges shall be equivalent to the costs of efficient service provision at least.

## Section 31

### Approval

(1) Rates which require approval under section 30(1) sentence 1 are eligible for approval when they do not exceed the costs of efficient service provision. In justified cases the Regulatory Authority may review eligibility in accordance with the comparable markets principle as set out in section 35(1) sentence 1 para 1.

(2) The costs of efficient service provision are derived from the long run incremental costs of providing the service and an appropriate mark-up for volume-neutral common costs, inclusive of a reasonable return on capital employed, as far as these costs are required to provide the service. Section 79 remains unaffected.

(3) Expenditure exceeding that referred to in subsection (2) is taken into account only insofar as and for as long as such expenditure derives from a legal obligation or the undertaking seeking approval demonstrates other proper justification for it. Where the Regulatory Authority, in examining the cost statements, deems essential components of the stated costs inefficient, it shall request the operator, without undue delay, to explain whether and to what extent these cost components constitute expenditure within the meaning of sentence 1.

(4) In determining a reasonable return on capital employed the Regulatory Authority takes into account, in particular, the following factors—

1. the capital structure of the regulated undertaking;
2. the situation in the national and international capital markets and the rating of the regulated undertaking in these markets;
3. the requirements concerning the return on equity capital employed, whereby the service-specific risks of equity capital employed may also be acknowledged; and
4. the long term stability of the economic environment, also with a view to the situation as regards competition in the telecommunications markets.

(5) Rates subject to approval charged by an SMP public telecommunications network operator for access services and facilities are to be submitted to the Regulatory Authority prior to their intended effective date, together with all such documents as are required for approval to be granted. Where approval has been granted for a limited period only, the submission has to be effected not later than ten weeks before such limited period expires.

(6) The Regulatory Authority may require the submission of rates proposals. Where such request is not met within one month of its having been received, the Regulatory Authority shall commence proceedings on its own initiative. The Regulatory Authority shall decide on rates proposals within a period of ten weeks of receiving the submission or of commencing own-initiative proceedings. In derogation of sentence 3 the Regulatory Authority should decide on rates proposals submitted under the procedure set out in section 34 within a period of two weeks.

Section 32  
**Forms of Approval**

The Regulatory Authority shall approve rates

1. on the basis of the costs of efficient service provision for individual services; or
2. on the basis of the benchmarks prescribed by it for the average rate of change in the prices of a basket of combined services (price cap) in accordance with section 34.

Section 33  
**Cost Statements**

(1) Together with any rates proposal according to section 31(5) or (6) the undertaking has to submit all such documents as are required to consider the submission, in particular—

1. current cost statements, to be made available on data carrier also;
2. detailed service specifications, including details of quality of service and the draft general terms and conditions; and
3. details of sales, sales volumes, the level of the different costs referred to in subsection (2) and the contribution margins, and the development of user structures for the service concerned for the two years prior to submission, for the year of submission and for the following two years.

(2) Cost statements according to subsection (1) para 1 comprise costs that can be directly allocated (direct costs) and costs that cannot be directly allocated (common costs). To be included, in particular, in the cost statements according to sentence 1 is an account of—

1. the input volumes on which cost accounting is based, the relevant prices, in each instance both separately and averaged, target and actual capacity utilisation in the documentation period; and
2. the method used to determine costs and investment values, and information on plausible keys for allocating costs to each of the undertaking's services individually.

(3) In addition, the undertaking has to submit, regularly at the beginning of every financial year, information on its total costs and on their allocation to cost centres and to the individual services (cost units), broken down into direct costs and common costs. Information relating to non-regulated services may be summarised.

(4) In the transparency and presentation of their data, the cost statements shall be such as to enable an examination by the Regulatory Authority, quantification of the costs of efficient service provision and a decision to be taken within the period referred to in section 31(6).

(5) Documents not submitted together with the proposal are taken into account only if observance of the time limits is not compromised by later submission. Any additional documents or information requested by the Regulatory Authority during proceedings need be taken into account only if submitted by the undertaking within a time limit set by the Regulatory Authority.

(6) The same cost accounting methods are to be applied by the undertaking for each rates proposal submitted.

(7) The powers referred to in section 29 remain unaffected.

#### Section 34

##### **Price Cap**

(1) The Regulatory Authority shall determine the content of the baskets. Access services may be combined in one and the same basket only when the level of competition for these services is not expected to differ significantly.

(2) The Regulatory Authority shall establish the initial rate level for the access services grouped in a basket. It shall proceed from any rates that have already been approved.

(3) The benchmarks for approval under section 32 para 2 encompass

1. the rate of price increases in the economy overall;
2. the expected rate of growth in productivity of the SMP operator; and
3. suitable secondary conditions for preventing abuse as set out in section 28.

(4) To be taken into account in the specification of benchmarks, in determination of the rate of growth in productivity in particular, is the relationship between the initial rate level and the cost of efficient service provision as set out in section 31(2).

(5) To be taken into account in the specification of benchmarks are the rates of growth in productivity of undertakings in comparable competitive markets.

(6) The Regulatory Authority shall stipulate the period for which benchmarks will remain unchanged, the historic reference periods against which compliance with benchmarks will be examined and the conditions under which the content of baskets may be changed or price differentiation within a basket made.

#### Section 35

##### **Procedures for Approval**

(1) Besides the cost information submitted to it, the Regulatory Authority may, in addition,

1. refer, for the purpose of comparison, to the prices of such undertakings as offer like services in comparable competitive markets; any special features of the reference markets are to be taken into account in doing so; and
2. apply, for the purpose of costing efficient service provision, cost accounting methods independent of those used by the undertaking, and refer to cost models in doing so.

Where the cost information submitted to the Regulatory Authority is not sufficient for an examination of the rates requiring approval as referred to in section 32 para 1 in conjunction with

section 33, the Regulatory Authority's decision may be based on an examination according to sentence 1 paras 1 or 2.

(2) In the case of approval as referred to in section 32 para 1 the Regulatory Authority shall examine compliance with the requirements of sections 28 and 31 for each rate separately. In the case of approval as referred to in section 32 para 2 the requirements of section 28 and, for the particular basket, of section 31 are deemed satisfied given compliance with the prescribed benchmarks.

(3) Approval is to be granted wholly or in part when the rates meet the requirements of sections 28 and 31 in accordance with subsection (2) and there are no grounds for denial as set out in sentences 2 and 3. Approval is to be denied when the rates are inconsistent with this Act, in particular with section 28, or with other legal provisions. The Regulatory Authority may also deny approval when the undertaking has failed to submit in full the documentation specified in section 33.

(4) The Regulatory Authority should approve rates for a limited period.

(5) Any approvals wholly or partially approving rates already contractually agreed shall have retroactive effect from the time the SMP undertaking first provided service. In proceedings under section 123 of the Code of Administrative Court Procedure, the court may order payment for the time being of higher rates in respect of which rate proposals have been submitted when it is probable, for the most part, that there is a right to the higher rates being approved; the grounds for such order need not be stated. Where the court requires the Regulatory Authority to approve higher rates, such approval has the retroactive effect referred to in sentence 1 only when an order as referred to in sentence 2 has been issued.

(6) The Regulatory Authority shall publish all approved rates.

## Section 36

### **Publication**

(1) The Regulatory Authority shall publish decisions it intends to take on the grouping of services and on specification of the benchmarks according to section 32 para 2 and section 34. Prior to publication it shall give the undertaking to whom the decision is addressed the opportunity to make representations.

(2) In respect of submissions for approval as provided for by section 32 para 1 and in the event of proceeding as provided for by section 31(6) sentences 1 and 2 the Regulatory Authority shall publish all rates measures submitted and planned.

## Section 37

### **Divergence from Approved Rates**

(1) An SMP public telecommunications network operator may not charge any rates other than those approved by the Regulatory Authority.

(2) Contracts for services containing rates other than those approved shall become effective subject to the proviso that the approved rates apply in place of the agreed rates.

(3) A contractual or legal obligation to provide service shall continue to apply irrespective of whether or not the rates have been approved. The Regulatory Authority may prohibit advertising for, the conclusion, the preparation or the development of a legal transaction applying rates other than those approved or applying rates not approved but subject to approval.

## Section 38

### Ex Post Rates Regulation

(1) Rates subject to ex post regulation shall be submitted to the Regulatory Authority two months prior to their planned effective date. Where planned rates would clearly not be compatible with section 28 the Regulatory Authority shall, within a period of two weeks of receiving notice of the measure, prohibit introduction of the rates until such time as it has completed its examination. The Regulatory Authority is to be informed, immediately after conclusion of the contract, of any rates measures for individually agreed services not easily applicable to a number of other users.

(2) Where the Regulatory Authority becomes aware of facts warranting the assumption that rates for access services provided or facilities made available by SMP undertakings are not in compliance with the requirements of section 28, the Regulatory Authority shall open an investigation of the rates without undue delay. It shall inform the undertaking concerned, in writing, that an investigation has been opened. Should the Regulatory Authority not be able to investigate on the basis of the comparable markets principle set out in section 35(1) para 1, it may also proceed as set out in section 33.

(3) The Regulatory Authority shall take a decision within a period of two months of the investigation being opened.

(4) Where the Regulatory Authority establishes that rates do not meet the requirements of section 28, it shall forbid such conduct as is prohibited under this Act and declare the rates objected to invalid as from such time non-compliance was established. At the same time, the Regulatory Authority may order the application of rates which meet the requirements of section 28. Where the SMP provider subsequently submits his own rates proposals the Regulatory Authority shall examine, within a period of one month, whether these rates rectify the breaches of the requirements of section 28 which have been established. Section 37 applies accordingly. Where the Regulatory Authority has established abuse of an SMP position within the meaning of section 28(2) para 3 it shall also issue an order stating how the SMP undertaking has to effect unbundling.

## Subchapter 3

### Regulation of Rates for Retail Services

## Section 39

### Rates Regulation for Retail Services

(1) Where facts warrant the assumption that obligations imposed in connection with access issues or with carrier selection and carrier preselection according to section 40 would not result in achievement of the regulatory aims according to section 2(2), the Regulatory Authority may make the rates SMP undertakings charge for retail telecommunications services subject to

approval. The Regulatory Authority should limit the approval requirement to those markets in which sustainable competition is not expected to develop in the foreseeable future. In the event of an approval requirement, sections 31 to 37 apply accordingly. Rates for retail services may not under section 32 para 2 be placed in a basket with rates for access services.

(2) Services according to section 78(2) paras 3 and 4 are subject to ex post regulation; section 38(2) to (4) apply accordingly.

(3) Rates for retail services supplied by SMP telecommunications service providers which are not subject to approval shall be subject to ex post regulation; section 38(2) to (4) apply accordingly. In addition, the Regulatory Authority may, having regard to subsection (1) sentence 1, require SMP undertakings to inform it of rates measures two months prior to their planned effective date. Where planned rates would clearly not be compatible with section 28 the Regulatory Authority shall, within a period of two weeks of notice of the measure, prohibit introduction of the rates until such time as it has completed its examination. The Regulatory Authority is to be informed, immediately after conclusion of the contract, of any rates measures for individually agreed services not easily applicable to a number of other users.

(4) Any undertaking having significant market power in a retail market and obliged to grant access to a service and/or facility according to section 21 which includes components that are likewise essential to a service offer in the retail market shall be obliged to submit at the same time as its planned rates measure for the retail service an offer for the wholesale product which meets, in particular, the requirements of section 28. Where the SMP undertaking fails to submit any such wholesale offer, the Regulatory Authority may, without further examination, forbid it from asking the retail price.

## Chapter 4

### Other Obligations

#### Section 40

#### **Carrier Selection and Carrier Preselection**

(1) The Regulatory Authority shall require undertakings designated as having significant market power in the provision of connection to and use of the public telephone network at fixed locations, in accordance with sentence 4, to enable their subscribers to access the services of all directly interconnected providers of publicly available telecommunications services. This may be done on a call-by-call basis by dialling a carrier selection code, or by means of preselection, with a facility to override any preselected choice on a call-by-call basis by dialling a carrier selection code. It should also be possible for the subscriber to preselect different carriers for local and national calls. In providing the interconnection required to fulfil this obligation it shall be ensured that, in decisions taken under Part 2, incentives for efficient investment in facilities which will secure more competition in the long term are maintained and that efficient use of the existing network is made by handing over calls at a point in the network close to the subscriber. Any charges to end-users for use of the above-mentioned services and facilities are subject to ex post regulation in accordance with section 38(2) to (4).

(2) Obligations according to subsection (1) should be imposed on other SMP undertakings only when the regulatory aims set out in section 2(2) would not otherwise be achieved. Provided there is sustainable services competition in the retail mobile market, the obligations according to subsection (1) should not be imposed for the mobile market. Sustainable services competition in

the retail mobile market is fair competition between services supplied by public mobile network operators and publicly available services supplied by mobile service providers at the retail level; such fair competition presupposes that providers of publicly available mobile services who are independent of public mobile network operators contribute to a sustainable competitive retail mobile market by means of services based also on wholesale products from the public mobile network operators.

#### Section 41

### **Set of Leased Lines**

(1) The Regulatory Authority shall require undertakings having significant market power in the provision of part or all of the set of leased lines to provide the minimum set of leased lines as identified in the applicable list of standards drawn up by the Commission on the basis of Article 17 of Directive 2002/21/EC of the European Parliament and of the Council of 7 March 2002 on a common regulatory framework for electronic communications networks and services (Framework Directive) (OJ L 108 page 33).

(2) Such undertakings have to publish conditions 3.1. to 3.3. as set out in Annex VII to Directive 2002/22/EC of the European Parliament and of the Council of 7 March 2002 on universal service and users' rights relating to electronic communications networks and services (Universal Service Directive) (OJ L 108 page 51). If necessary, the Regulatory Authority may set targets in respect of the supply conditions referred to in condition 3.3.

(3) Sections 27 to 39 apply with regard to rates regulation. The provisions on access regulation laid down in sections 16 to 26 remain unaffected.

## Chapter 5

### Special Control of Anti-Competitive Practices

#### Section 42

### **Anti-Competitive Conduct by an SMP Undertaking**

(1) No SMP provider of telecommunications services, of services according to section 78(2) paras 3 and 4 or of telecommunications-based services and no SMP public telecommunications network operator may abuse his position. Abuse is constituted, in particular, by conduct consisting in, directly or indirectly, unreasonably obstructing other undertakings or materially affecting their competitive opportunities without objectively justifiable reason.

(2) Abuse within the meaning of subsection (1) is presumed where an SMP undertaking gives itself, its subsidiaries or partners access to services or facilities it uses internally or offers in the marketplace on more favourable conditions or of a better quality than it applies to other undertakings using the service or facility to provide their own telecommunications or related services, unless the undertaking provides evidence of facts objectively justifying the grant of less favourable conditions.

(3) Abuse within the meaning of subsection (1) is also presumed where an SMP public telecommunications network operator fails to comply with an obligation imposed on him under section 22(1) by delaying the processing of access applications without objective reason.



(4) The Regulatory Authority shall take a decision to end the abuse of significant market power upon application or on its own initiative. For this purpose it may, in relation to an undertaking abusing its position of significant market power, impose or prohibit certain practices and declare agreements wholly or partially invalid. Such decision shall generally be taken within a time limit of four months from the commencement of proceedings. Where an application as referred to in sentence 1 is made, the time limit begins running when the application is received. An application as referred to in sentence 1 may be made by any telecommunications service provider who can assert that his rights have been prejudiced.

### Section 43

#### **Surrender of Gain to the Regulatory Authority**

(1) Where an undertaking has infringed a Regulatory Authority order according to section 42(4) or intentionally or negligently infringed a provision of this Act and thereby obtained economic gain, the Regulatory Authority should order surrender of the economic gain and impose on the undertaking payment of a corresponding sum of money.

(2) Subsection (1) does not apply where such economic gain has been cancelled out by payment of damages or by the imposition or order of forfeiture. Any undertaking paying damages as referred to in sentence 1 only after the surrender of gain is to be reimbursed with the sum of money up to the level of payments proven.

(3) Where enforcing surrender of gain would result in undue hardship, the order should be limited to a reasonable sum of money or be waived entirely. It should also be waived if the economic gain is insignificant.

(4) The level of economic gain may be estimated. The sum of money to be transferred is to be stated in figures.

(5) Surrender of gain may be ordered only within a period of five years of cessation of the infringement and for a maximum period of five years.

### **PART 3**

#### **CUSTOMER PROTECTION**

### Section 44

#### **Right to Damages and Injunctive Relief**

(1) Any undertaking infringing this Act, an ordinance having the force of law issued under this Act, an obligation imposed under this Act in an assignment, or an administrative order of the Regulatory Authority shall be obliged, in relation to the person affected, to eliminate the harmful practice and, where there is danger of further harmful practices, to cease and desist. Such right exists as soon as there is danger of an offence. A person affected is any consumer or competitor harmed by the infringement. Any undertaking to which intent or negligence can be imputed shall also be liable, in relation to a consumer or competitor, to reparation of any damage caused by the infringement. The undertaking has to pay interest on financial debts according to sentence 4 from such time as the damage occurred. Sections 288 and 289 sentence 1 of the Civil Code apply accordingly.

(2) Any person infringing, in a manner other than by using or recommending general terms and conditions, provisions of this Act or provisions of an ordinance having the force of law issued under this Act whose purpose is to protect the consumer, may, in the interest of consumer protection, be required to cease and desist by the bodies named in section 3 of the Injunctions Act. Where offences in a business are committed by an employee or an agent, the right to injunctive relief also applies in relation to the owner of the business. The Injunctions Act remains unaffected in all other respects.

## Section 45

### Customer Protection Ordinance

(1) The Federal Government shall be empowered, for the special protection of end-users (customers), consumers in particular, to issue, by ordinance having the force of law and requiring the consent of the German Bundestag and the German Bundesrat, framework provisions for using telecommunications services and for ensuring metering and billing accuracy. Particular account is to be taken in doing so of the interests of persons with disabilities. The ordinance shall detail the powers of the Regulatory Authority. Account is to be taken most notably of Articles 21 and 22 of Directive 2002/22/EC of the European Parliament and of the Council of 7 March 2002 on universal service and users' rights relating to electronic communications networks and services (Universal Service Directive) (OJ L 108 page 51).

(2) The ordinance may, in particular, make arrangements about the conclusion, the subject matter and the termination of contracts and the rights and obligations of the contracting parties and of the other parties engaged in telecommunications traffic, including the information requirements according to Annex II to Directive 2002/22/EC of the European Parliament and of the Council of 7 March 2002 on universal service and users' rights relating to electronic communications networks and services (Universal Service Directive) (OJ L 108 page 51). The ordinance may also stipulate that particular measurement methods be applied in relation to quality of service and that undertakings' general terms and conditions include details of delivery periods and quality of service.

(3) Detailed arrangements, in particular, are to be made in the ordinance with regard to

1. the liability of undertakings;
2. the way in which reference is made to general terms and conditions and to rates and the possibility of their inclusion;
3. information requirements and regulations applicable in the event of non-compliance with these requirements;
4. requirements deriving from Annex I Part A to Directive 2002/22/EC of the European Parliament and of the Council of 7 March 2002 on universal service and users' rights relating to electronic communications networks and services (Universal Service Directive) (OJ L 108 page 51) to be met by undertakings in order that their customers can monitor and control their expenditure;
5. entries in directories and directory enquiry service databases;
6. out-of-court dispute resolution procedures for customers; and

7. declarations from property owners.

## Section 46

### Number Portability, European Telephone Numbering Space

(1) Public telephone network operators shall make provision in their networks to enable subscribers to retain their telephone number, independently of the undertaking providing the telephone service, as follows—

1. in the case of geographic numbers, at a specific location; and
2. in the case of non-geographic numbers, at any location.

The arrangement in sentence 1 applies only within the numbering ranges and subranges designated for a telephone service. In particular, the porting of telephone numbers for telephone services provided at a fixed location to those not provided at a fixed location and vice versa is not permitted.

(2) Providers of publicly available telecommunications services shall ensure that their end-users can retain in conformity with subsection (1) telephone numbers allocated to them when changing to another provider of publicly available telecommunications services.

(3) Subscribers may be charged solely the one-time costs incurred for changing provider. The same applies to costs charged by a network operator to a provider of publicly available telecommunications services. All such rates are subject to ex post regulation as provided for by section 38(2) to (4).

(4) Public telephone network operators have to make provision in their networks for handling all calls to the European telephone numbering space.

## Section 47

### Provision of Subscriber Data

(1) Every undertaking providing publicly available telecommunications services and assigning telephone numbers to end-users shall be obliged, in observance of the requirements of the relevant data protection legislation, to provide, upon request, any other undertaking with subscriber data as referred to in subsection (2) sentence 4 for the purpose of providing publicly available directory enquiry services and directories. Such data has to be provided without undue delay and in non-discriminatory manner.

(2) Subscriber data are such data as are published in directories of subscribers in accordance with section 104. Besides the number this includes the actual data for publication, ie the subscriber's name and address and any additional information known to the undertaking such as occupation, branch, type of line and co-users. It also includes such information, links, assignments and classifications, processed and presented in line with the state of the art, in observance of the requirements of the relevant data protection legislation and in appropriate form for the customer's use, as are required for the publication of such data in publicly available directory enquiry services and directories according to sentence 1. The data shall be complete and their content and technical form processed and presented in such manner as to allow, under

the state of the art, easy inclusion in a customer-friendly directory or corresponding directory enquiry service database.

(3) In the event of disputes arising between undertakings concerning rights and obligations under subsections (1) and (2), section 133 applies accordingly.

(4) For the provision of subscriber data charges may be levied; such charges will typically be subject to ex post regulation as provided for by section 38(2) to (4). Such charges should be subject to approval under section 31 only when the undertaking has significant market power in the market for retail services.

## **PART 4 BROADCASTING**

### Section 48

#### **Interoperability of Television Sets**

(1) Every analogue television set with an integral viewing screen of visible diagonal greater than 42 centimetres offered for sale, rent or otherwise made available shall be fitted with at least one interface socket standardised by a recognised European standardisation body, permitting the connection of digital television receivers.

(2) Every digital television receiver offered for sale, rent or otherwise made available shall,

1. if it has an integral viewing screen of visible diagonal greater than 30 centimetres, be fitted with at least one interface socket, standardised by a recognised European standardisation body or conforming to a common, industry-wide, open specification, permitting the connection of digital television receivers and the possibility of conditional access;
2. if it is fitted with an application programming interface, fulfil the minimum requirements of such interface as adopted by a recognised European standardisation body or conforming to a common, industry-wide, open interface specification, enabling third parties to produce and operate their own applications irrespective of the transmission mode.

(3) Every digital television receiver offered for sale, rent or otherwise made available and intended for conditional access shall be capable of displaying signals

1. conforming to the common European scrambling algorithm as administered by a recognised European standardisation body;
2. that do not require conditional access. With regard to rented equipment this applies only insofar as the rentee is in compliance with the relevant rental agreement.

### Section 49

#### **Interoperability of Digital Television Signal Transmissions**

(1) Public telecommunications network operators transmitting digital television signals shall retransmit all such signals as are transmitted for representation wholly or partially in the 16:9 screen format, in this format.

(2) Rights holders of application programming interfaces are obliged to provide, on fair, reasonable and non-discriminatory terms and against appropriate remuneration, manufacturers of digital television receivers and third parties claiming a legitimate interest with all such information as is necessary to provide all the services supported by the application programming interface in fully functional form. The criteria referred to in sections 28 and 42 apply.

(3) In the event of a dispute arising between the parties concerned with regard to compliance with the provisions of subsections (1) to (2), either of the parties concerned may refer the matter to the Regulatory Authority. The Regulatory Authority shall take a decision, after hearing the parties concerned, within a period of two months. In proceeding, the Regulatory Authority shall give the authority responsible under state law the opportunity to comment. Where the authority responsible under state law raises objections to do with media legislation, it shall take a decision on the matter within the specified period. The two decisions may be taken in combined proceedings.

(4) Parties concerned shall comply with an order issued by the Regulatory Authority under subsection (3) without undue delay, except where the Regulatory Authority has stipulated a different period. To enforce such order, the Regulatory Authority may set a penalty not exceeding 500,000 euros in accordance with the Administrative Enforcement Act.

## Section 50

### Conditional Access Systems

(1) Providers of conditional access systems shall ensure that these have the necessary technical capability for the cost-effective transfer of control functions, allowing the possibility for full control by public telecommunications network operators at local or regional level of the services using such conditional access systems.

(2) Holders of industrial property rights to conditional access systems deciding to grant licences to manufacturers of digital television receivers or to third parties demonstrating a legitimate interest shall do so on fair, reasonable and non-discriminatory terms. The criteria referred to in sections 28 and 42 apply. Holders of such rights may take reasonable account of technical and commercial factors. However, licence grant may not be made subject to conditions hindering the installation of

1. a common interface allowing connection with other conditional access systems; or
2. components specific to another conditional access system, for reasons of transaction security with regard to the content to be protected.

(3) Providers and users of conditional access systems shall

1. enable all broadcasters to use the technical services they need to use their systems and to obtain the information they require on fair, reasonable and non-discriminatory terms;
2. where they are also responsible for billing end-users, give the end-user a tariff schedule prior to concluding with him a contract under which charges will be incurred;
3. keep separate accounts for their business as conditional access system providers;

4. prior to beginning to provide service and to providing service with differences, notify the Regulatory Authority of the details referred to in paras 1 to 3, the individual services offered to end-users and the rates charged.

(4) The Regulatory Authority shall inform, without undue delay, the authority responsible under state law of notifications according to subsection (3) para 4. Where the Regulatory Authority or the authority responsible under state law, each for its own area of responsibility, concludes on the basis of the notification within a period of two months that the service offer fails to comply with the requirements specified in subsection (3) paras 1 to 4, they shall require the service offer to be modified. Where the requirements cannot be satisfied despite the modifications or where the modifications have not been made despite the request, they shall prohibit the service offer.

(5) Where one or more providers or users of conditional access systems do not have significant market power, the Regulatory Authority may amend or withdraw conditions according to subsections (1) to (3) with respect to the party or parties concerned, provided that

1. the prospects for effective competition in the retail markets for the transmission of broadcasting signals and for conditional access systems and other associated facilities would not be adversely affected by such amendment or withdrawal; and
2. the authority responsible under state law has established that capacity determinations and must-carry obligations set out in state law would not be adversely affected by such amendment or withdrawal.

Sections 11 to 14(1) apply accordingly to the procedure referred to in sentence 1. Decisions as referred to in sentence 1 shall be reviewed by the Regulatory Authority every two years.

## Section 51

### **Dispute Resolution**

(1) Persons with entitlements or obligations under the provisions of this Part may jointly refer to the Dispute Resolution Panel for resolution any contentious issues concerning the application of these provisions. Such referral shall be in written form. The Regulatory Authority shall take a decision within a period of two months.

(2) The Dispute Resolution Panel shall be established at the Regulatory Authority. It shall comprise a Chairman and two Assessors. The Regulatory Authority shall be responsible for establishing the Dispute Resolution Panel, appointing its members and adopting its rules of procedure. The establishment and composition of the Dispute Resolution Panel and its rules of procedure are to be published by the Regulatory Authority.

(3) In proceeding, the Dispute Resolution Panel shall give the authority responsible under state law the opportunity to comment. Where the authority responsible under state law raises objections to do with media legislation, it shall take a decision on the matter within the specified period. The two decisions may be taken in combined proceedings.

**PART 5**  
**GRANT OF FREQUENCIES, NUMBERS AND RIGHTS OF WAY**

Chapter 1  
Frequency Regulation

Section 52

**Functions**

(1) In order to secure efficient and interference-free use of frequencies and in consideration of the further aims set out in section 2(2), a National Table of Frequency Allocations and a Frequency Usage Plan shall be drawn up, frequencies assigned and frequency usages supervised.

(2) The Regulatory Authority shall issue orders with regard to the use of frequencies for the operation of radio equipment in foreign vehicles, watercraft and aircraft operating within the area of application of this Act.

(3) With regard to the use of frequencies within the area of responsibility of the Federal Ministry of Defence, the Federal Ministry of Economics and Labour shall reach agreement with the Federal Ministry of Defence.

Section 53

**Frequency Band Allocation**

(1) The Federal Government is empowered, by ordinance having the force of law but not requiring the consent of the German Bundesrat, to stipulate frequency band allocation for the Federal Republic of Germany in a National Table of Frequency Allocations and to amend such Table. Ordinances in which frequencies are allocated to broadcasting require the consent of the German Bundesrat. To be included in their preparation shall be all persons likely to be affected by the allocations.

(2) The National Table of Frequency Allocations allocates frequency bands to radio services and other applications of electromagnetic waves. Insofar as is necessary to secure efficient and interference-free use of frequencies, the Table also includes provisions on the use of frequencies and associated detailed determinations. Sentence 2 also applies to the use of frequencies in and along conductors; for the frequency bands concerned, geographic, time-related and technical determinations are to be made, compliance with which allows free use.

Section 54

**Frequency Usage Plan**

(1) The Regulatory Authority shall draw up the Frequency Usage Plan on the basis of the National Table of Frequency Allocations in consideration of the aims set out in section 2(2), European harmonisation, technological advance and the compatibility of frequency usages in the transmission media.

(2) The Frequency Usage Plan shall include further allocation of the frequency bands to frequency usages, and determinations on such usages. The Frequency Usage Plan may consist of subplans.

(3) The Frequency Usage Plan shall be drawn up with the participation of the public. The Federal Government is empowered to lay down, by ordinance having the force of law and requiring the consent of the German Bundesrat, the procedure for drawing up the Frequency Usage Plan.

## Section 55

### Frequency Assignment

(1) Each frequency usage requires prior frequency assignment, unless otherwise provided for by this Act. Frequency assignment means authorisation given by a public authority or by legal provisions to use particular frequencies under specified conditions. Frequencies are assigned for a particular purpose in accordance with the Frequency Usage Plan and in non-discriminatory manner on the basis of transparent and objective procedures. Assignment is not required where usage rights may be exercised by virtue of another statutory regulation. Where it is necessary for public authorities, in order to exercise legal powers, to use frequencies already assigned to other persons and significant interference to these usages is not anticipated as a result of doing so, this usage shall be permitted, subject to the framework conditions established in consultation with the law enforcement agencies, without an assignment being required.

(2) Frequencies are typically assigned ex officio by the Regulatory Authority as general assignments for the use of particular frequencies by the general public or a group of persons defined or capable of being defined by general characteristics. Such assignments are published.

(3) Where general assignment is not possible, frequencies for particular usages are assigned by the Regulatory Authority to natural persons, legal entities and associations of persons, insofar as they may be eligible, upon written application, as individual assignments. This applies in particular when the risk of harmful interference cannot otherwise be ruled out or when this is necessary in order to secure efficient use of frequencies.

(4) The application referred to in subsection (3) has to specify the area in which the frequencies are to be used. The applicant has to show that the subjective requirements for frequency assignment with regard to efficient and interference-free use of frequencies and other conditions as specified in Part B of the Annex to Directive 2002/20/EC of the European Parliament and of the Council of 7 March 2002 on the authorisation of electronic communications networks and services (Authorisation Directive) (OJ L 108 page 21) are satisfied. The Regulatory Authority shall take a decision on complete applications within a period of six weeks. This time limit shall not affect existing international agreements on the use of radio frequencies and orbit positions.

(5) Frequencies shall be assigned subject to

1. their designation for the planned usage in the Frequency Usage Plan;
2. their availability;
3. their compatibility with other frequency usages; and



4. their efficient and interference-free use by the applicant being secured.

Applicants are not entitled to any one particular frequency.

(6) The Regulatory Authority is to be notified without undue delay of the beginning and the cessation of usage. It shall also be notified of any change of name, change of address, change in ownership structure and any identity-preserving transformations.

(7) Applications for a change in the frequency assignment are to be submitted without undue delay to the Regulatory Authority, in writing, with supporting documents, when

1. frequency usage rights are to be transferred by singular or universal succession;
2. frequencies are to be transferred to an affiliated undertaking as defined in section 15 of the Stock Corporation Act;
3. frequencies are to be transferred from a natural person to a legal entity in which the natural person holds a share; or
4. an heir intends to continue using the frequencies.

In these cases, the frequencies may continue to be used until such time as a decision is taken on the application for a change in the assignment. The application shall be granted when the requirements for frequency assignment according to subsection (4) are satisfied, distortion of competition in the relevant product and geographic market is not to be feared and the efficient and interference-free use of frequencies is secured. Any frequencies no longer used are to be returned without undue delay by means of a written declaration. Where a legal entity that has been assigned frequencies is liquidated without there being a legal successor, the frequencies shall be returned by the liquidator. Where a natural person dies without an heir intending to continue using the frequencies, these shall be returned by the heir or by the estate administrator.

(8) Frequencies are typically assigned for a limited period, with the possibility of extension. The time limit shall be appropriate to the service concerned.

(9) Where frequencies are not available for assignment in sufficient numbers or where more than one application has been made for particular frequencies the Regulatory Authority may order, without prejudice to subsection (5), that assignment be preceded by award proceedings based on conditions according to section 61 as determined by the Regulatory Authority. Persons likely to be affected are to be heard prior to such decision. The Regulatory Authority's decision is to be published.

(10) A frequency assignment may be denied in full or in part where the use intended by the applicant is incompatible with the regulatory aims according to section 2(2). Where the interests of the federal states relating to broadcasting within their jurisdiction are concerned, consultation is to be held with the state authority with competence, based on the broadcasting regulations.

## Section 56

### **Orbit Positions and Frequency Usage by Satellites**

(1) All exercise of German rights to orbit and frequency usage shall require, in addition to frequency assignment according to section 55(1), assignment of such rights by the Regulatory Authority. The Regulatory Authority shall, upon application, perform the advance publication, coordination and notification of satellite systems with the International Telecommunication Union and assign to the applicant the resulting rights to orbit and frequency usage. The preconditions for this are as follows—

1. the availability of frequencies and orbit positions;
2. compatibility with other frequency usages and other satellite system notifications;
3. no detriment to public interest.

(2) With regard to existing German entries in the Plan and other unused rights to orbit and frequency usage with the International Telecommunication Union, award proceedings may be conducted based on conditions as determined by the Regulatory Authority.

(3) Assignment may be revoked where such rights have not been exercised for more than one year or where the preconditions of subsection (1) sentence 3 are no longer given.

## Section 57

### **Special Preconditions for Frequency Assignment**

(1) The assignment of frequencies for broadcasting within the jurisdiction of the federal states requires, in addition to the preconditions of section 55, consultation with the state authority with competence, based on the broadcasting regulations. The relevant state authority notifies the Regulatory Authority of the coverage requirements for broadcasting within the jurisdiction of the federal states. The Regulatory Authority shall satisfy these notified requirements in assigning frequencies under section 55. Details of the procedure shall be laid down by the Regulatory Authority on the basis of the broadcasting regulations of the state authorities with competence. Frequencies allocated to the broadcasting service in the National Table of Frequency Allocations and designated in the Frequency Usage Plan may be used for purposes other than broadcasting within the jurisdiction of the federal states where the capacity allocated to broadcasting on the basis of the broadcasting regulations is available. For this purpose the Regulatory Authority shall bring about consultation with the state authorities with competence.

(2) Frequency usages of the Federal Ministry of Defence in the bands designated in the Frequency Usage Plan exclusively for military purposes shall not require assignment.

(3) Frequencies designated in the Frequency Usage Plan for maritime shipping, inland waterways shipping and the aeronautical service and used for such purposes on foreign watercraft or aircraft operating within the area of application of this Act shall be deemed assigned.

(4) With regard to frequencies designated in the Frequency Usage Plan for public safety radiocommunications, the Federal Ministry of the Interior shall, in consultation with the supreme state authorities responsible, determine in a directive the following matters—

1. the responsibilities of the authorities concerned;
2. the procedure for being recognised as qualified to participate in public safety radiocommunications;
3. the procedure for processing applications for the assignment of frequencies for public safety radiocommunications purposes and the responsibilities in this regard;
4. the principles of frequency planning and the procedures for frequency coordination for public safety radiocommunications purposes; and
5. the arrangements for radio operations for and cooperation between and among the authorities and organisations using frequencies for public safety radiocommunications purposes.

The directive is to be drawn up in agreement with the Regulatory Authority, in particular as far as paras 4 and 5 are concerned. The Federal Ministry of the Interior shall confirm in each instance, after hearing the supreme federal or state authorities responsible for the matter, that an applicant is one of the group recognised as qualified according to sentence 1.

(5) Frequencies for use by aeronautical stations in the aeronautical mobile service and aeronautical radionavigation land stations shall be assigned only when consent to install and operate such stations as required by section 81(1) and (2) of the Air Traffic Licensing Ordinance has been given.

(6) Frequencies for use by coast stations in the port operations service shall be assigned only when the consent of the waterways and shipping administration is to hand.

#### Section 58

### **Variant Frequency Usages**

In justified particular cases, notably to test innovative technologies in telecommunications or to provide frequencies required at short notice, frequency assignments which are at variance with the determinations of the National Table of Frequency Allocations or the Frequency Usage Plan may be granted on a temporary basis, on condition that no degradation is caused to any frequency usage entered in the National Table of Frequency Allocations or the Frequency Usage Plan. No such variance may interfere with the further development of the Tables or Plans. Where the interests of the federal states relating to broadcasting within their jurisdiction are concerned, consultation is to be held with the state authority with competence, based on the broadcasting regulations.

#### Section 59

### **Shared Use**

Frequencies whose use by one party alone is not expected to be efficient may be assigned to more than one party for shared use. Such assignees shall tolerate any degradation arising from shared use of the frequency for the intended purpose.

## Section 60

### Constituent Parts of Frequency Assignment

(1) The frequency assignment is to specify, in particular, the type and extent of the frequency usage, insofar as is necessary to secure efficient and interference-free use of frequencies. Use of assigned frequencies may be made solely with radio equipment intended or marked for operation in the Federal Republic of Germany.

(2) In order to secure efficient and interference-free use of frequencies, secondary conditions may be attached to the frequency assignment. Where, after assignment, it is established that usage is being significantly restricted on account of increased use of the radio spectrum or that considerable efficiency gains are possible on account of technological advance, the type and extent of the frequency usage referred to in subsection (1) may be subsequently modified. Where the interests of the federal states relating to broadcasting within their jurisdiction are concerned, consultation is to be held with the state authority with competence, based on the broadcasting regulations.

(3) The frequency assignment should contain references to the parameters for the receiving equipment on which the Regulatory Authority has based its specifications on the type and extent of the frequency usage. The Regulatory Authority takes no measures of any kind to counteract detrimental effects resulting from non-compliance with the parameters notified.

(4) Frequencies for broadcasting within the jurisdiction of the federal states shall be assigned, in consultation with the state authority with competence, subject to conditions ensuring that the broadcasting interests of the federal states are taken into account.

## Section 61

### Award Proceedings

(1) Where an order has been issued under section 55(9) requiring frequency assignment to be preceded by award proceedings, the Regulatory Authority may, after hearing the parties concerned, conduct an auction in accordance with subsection (5) or invite tenders in accordance with subsection (6). Decisions on the choice of proceedings and the determinations and rules for the conduct of proceedings are to be published by the Regulatory Authority. Frequency assignment shall be effected in accordance with section 55 following completion of the award proceedings referred to in sentence 1.

(2) As a general rule, the proceedings laid down in subsection (5) are to be conducted, except where such proceedings are not likely to secure the regulatory aims according to section 2(2). This may be the case, in particular, when frequencies have already been assigned, without a prior auction, in the relevant product and geographic market for which the radio frequencies may be used in observance of the Frequency Usage Plan, or where an applicant can claim a legal right to preference for the frequencies to be assigned. The proceedings laid down in subsection (5) are not applicable in respect of frequencies intended for broadcasting services.

(3) An applicant may be excluded from participation in award proceedings where a successful bid according to subsection (5) by him or a successful tender according to subsection (6) from him is expected to prejudice fair competition in the relevant product and geographic market for which the radio frequencies to be assigned may be used in observance of

the Frequency Usage Plan. Any such decision shall take due account of the legitimate interests of the particular applicant in the deployment of new technologies.

(4) The aim of award proceedings is to determine which of the applicants is or are best placed to make efficient use of the frequencies to be assigned. Prior to carrying out award proceedings, the Regulatory Authority shall determine the following matters—

1. the minimum specialist and other requirements to be met by applicants in order to qualify for the award proceedings;
2. the relevant product and geographic market for which the frequencies to be assigned may be used in observance of the Frequency Usage Plan;
3. the basic spectrum package required for commencement of the telecommunications service, where necessary;
4. the frequency usage conditions, including the degree of coverage with the frequency usage and the time required to achieve such degree.

(5) In the case of an auction, the Regulatory Authority shall, prior to the award proceedings, detail the rules for conducting auctions; such rules shall be objective, transparent and non-discriminatory and have regard to the interests of small and medium-sized enterprises. The Regulatory Authority may stipulate a minimum bid for participation in the auction.

(6) In the case of tendering, the Regulatory Authority shall, prior to the award proceedings, determine the criteria against which tenderers' eligibility will be assessed. Such criteria are the tenderers' specialist knowledge and efficiency, the suitability of their plans for providing the telecommunications service for which the tender has been invited, and the promotion of sustainable competition in the market. Preference is to be given in the selection procedure to tenderers ensuring a higher degree of coverage with the particular telecommunications services. The Regulatory Authority shall also detail the rules for tendering; such rules shall be objective, transparent and non-discriminatory. Where the outcome of tendering shows several tenderers to be equally well placed, the decision shall be made by drawing lots.

(7) Any commitments entered into by bidders in the course of an auction or by tenderers in the course of tendering shall become constituent parts of the frequency assignment.

(8) In the case of an auction according to subsection (5) or tendering according to subsection (6), the maximum period of six weeks referred to in section 55(4) may be extended by as long as necessary, but by no more than eight months, however, in order to ensure a fair, reasonable, open, and transparent procedure for all concerned. Such time limits shall be without prejudice to existing international agreements on spectrum use and satellite coordination.

## Section 62

### **Spectrum Trading**

(1) The Regulatory Authority may, after hearing the parties concerned, release frequency bands for trading and stipulate the framework conditions of and the procedure for trading when there is interest in trading usage rights for the spectrum concerned. The procedure shall include termination of the frequency assignment and the issue of a new assignment.

(2) The framework conditions of and the procedure for trading shall ensure, in particular, that

1. spectrum efficiency is increased or maintained;
2. the original award proceedings do not preclude frequency assignment after spectrum trading;
3. no distortion of competition in the relevant product and geographic market is to be feared;
4. other legal framework conditions, in particular the conditions of use and international agreements on spectrum use, are complied with; and
5. the regulatory aims according to section 2(2) are secured.

Decisions on the framework conditions of and the procedure for spectrum trading are to be published. With regard to frequencies intended for the broadcasting services, decisions shall be taken in agreement with the authority responsible under state law.

(3) Proceeds from spectrum trading, less the administrative costs incurred, are due to the party selling the usage rights.

### Section 63

#### Revocation of Frequency Assignment, Relinquishment

(1) A frequency assignment may be revoked where use of the assigned frequency for the intended purpose has not commenced within one year of the assignment or where the frequency has not been used for the intended purpose for more than one year.

(2) The frequency assignment may also be revoked, apart from in the cases specified in section 49(2) of the Administrative Procedures Act, where

1. one of the preconditions according to section 55(5) and section 57(4) to (6) is no longer given;
2. an obligation arising from the assignment is repeatedly violated or has not been fulfilled despite repeated requests for fulfilment;
3. competition or the introduction of new spectrum-efficient technologies is prevented or unreasonably hindered as a result of a scarcity of frequencies which arises after the assignment; or
4. distortion of competition in the relevant product and geographic market is to be feared as a result of a change in ownership structure in the person of the assignee.

The period of time until revocation becomes effective shall be appropriate. Where frequencies for broadcasting within the jurisdiction of the federal states are concerned, the Regulatory Authority shall consult the state authority with competence, on the basis of the broadcasting regulations.

(3) The frequency assignment should be revoked where, in respect of a frequency assigned for broadcasting within the jurisdiction of the federal states, all the broadcasting regulations from

United Nations, in connection with international emergency management or in the event of a natural disaster or a particularly serious accident.

## Chapter 2

### Numbering

#### Section 66

#### **Numbering**

(1) The Regulatory Authority shall discharge numbering functions. It shall be responsible, in particular, for structuring and configuring the numbering space with the aim of satisfying the requirements of end-users, telecommunications network operators and telecommunications service providers. The Regulatory Authority shall also allocate numbers to telecommunications network operators, telecommunications service providers and end-users. Not included in its responsibilities is the administration of the country code top level and lower level domains.

(2) In order to implement international obligations and recommendations and to ensure sufficient availability of numbers, the Regulatory Authority may modify the structure and configuration of the numbering space and the national numbering plan. In doing so, it shall take reasonable account of the interests of the parties concerned, most notably of the conversion costs incurred by operators, telecommunications service providers and users. Proposed modifications are to be made known in good time prior to becoming effective. Telecommunications network operators and telecommunications service providers affected by such modifications are required to take all implementation measures necessary.

(3) The Regulatory Authority may issue orders to enforce the obligations referred to in subsection (2). To enforce such orders, a penalty not exceeding 500,000 euros may be set in accordance with the Administrative Enforcement Act.

(4) The Federal Government shall be empowered to lay down, by ordinance having the force of law and requiring the consent of the German Bundestag and the German Bundesrat, the criteria and guidelines for the structuring, configuration and administration of numbering space, for the acquisition, the extent and the loss of rights to use numbers including the requirements for telecommunications-based services, and to transpose international recommendations and obligations into national legislation. In doing so it shall take account, in particular, of an efficient use of numbers, the interests of the market players including their interest in a sound basis for planning, the economic implications for the market participants, the requirements in respect of the use of numbers and of meeting demand in the long term, and the interests of the end-users. The powers of the Regulatory Authority and the rights and obligations of the market participants and of the end-users are to be detailed in the ordinance. Subsection (1) sentence 4 applies accordingly.

#### Section 67

#### **Powers of the Regulatory Authority**

(1) The Regulatory Authority may, under its responsibility for numbering administration, issue orders and take any other suitable measures to secure compliance with the legal provisions and with the conditions it has imposed in connection with the allocation of numbers. In particular, the Regulatory Authority may, where statutory obligations or obligations imposed by public

authorities have not been fulfilled, withdraw the unlawfully used number. Further, where it has reliable information on the unlawful use of a telephone number, it should issue an order in relation to the operator of the network in which the number is activated to deactivate the telephone number. The Regulatory Authority may, where it has reliable information on unlawful use, request the bill-issuer not to issue bills for the number concerned. In justified exceptional cases the Regulatory Authority may prohibit certain categories of dialler; the Regulatory Authority shall lay down details of the procedure governing such prohibition.

(2) The rights of the federal states and the powers of other public authorities are not affected.

(3) The Regulatory Authority shall notify the public prosecutor or the administrative authority of any facts giving reason to suspect a criminal or an administrative offence.

### Chapter 3 Rights of Way

#### Section 68

#### **Principle of the Use of Public Ways**

(1) The Federation shall have the power to use trafficways free of charge for telecommunications lines serving public purposes, provided that their dedication as trafficways is not thereby restricted on a lasting basis (right of use). Trafficways shall include public ways, squares, bridges and public waters.

(2) Telecommunications lines are to be installed and maintained in such a way as to satisfy the requirements of public safety and order and to comply with the recognised rules of engineering.

(3) The installation of new and the modification of existing telecommunications lines shall require the written consent of the authorities responsible for the construction and maintenance of public ways. With regard to the installation of overhead lines the interests of the above authorities, of public telecommunications network operators and the requirements of town planning shall be weighed. Where installation can be coordinated under a comprehensive building project to be carried out close in time to the application for consent, lines should typically be installed underground. Consent may be given subject to secondary conditions which are to be framed in non-discriminatory manner; consent may also be made dependent on payment of a reasonable security. Such secondary conditions may make stipulations solely on the way in which a telecommunications line is to be installed, the rules of engineering to be observed in doing so, the safety and ease of traffic, the records, consistent with the local practices of the above authority, on the location of a telecommunications line by geographic coordinates, and traffic safety obligations.

(4) Where the authority responsible for the construction and maintenance of public ways is itself the operator of a telecommunications line or has merged within the meaning of section 37(1) or (2) of the Competition Act with an operator, consent according to subsection (3) is to be given by an administrative body which is independent of the administrative body responsible for operation of the telecommunications line or for the exercise of corporate rights, as the case may be.



## Section 69

### **Transfer of Rights of Way**

(1) The Federation shall, upon written application, transfer to public telecommunications network operators its rights of use according to section 68(1) through the Regulatory Authority.

(2) The area for which the right of use is to be transferred is to be named in the application referred to in subsection (1). The Regulatory Authority shall grant the right of use where the applicant has the proven specialist knowledge, reliability and efficiency to install telecommunications lines and the right of use is consistent with the regulatory aims set out in section 2(2). The Regulatory Authority shall grant the right of use for the duration of the public activity. The Regulatory Authority shall decide on complete applications within a period of six weeks.

(3) The beginning and cessation of use and any change of name, change of address or identity-preserving transformations of the undertaking are to be notified without undue delay to the Regulatory Authority. The Regulatory Authority shall provide the authority responsible for the construction and maintenance of public ways with this information. The party enjoying the right of use shall be liable for any damage arising from changes not being notified in time.

## Section 70

### **Shared Use**

Insofar as it is not possible, or is possible only at disproportionately high expense, to exercise the right according to section 68 for the installation of further telecommunications lines, acquiescence in the shared use of other installations intended for the accommodation of telecommunications cables can be required where shared use is economically reasonable and no major additional construction work is needed. In this case the party enjoying the right of shared use shall pay adequate compensation in money's worth to the party obliged to grant shared use.

## Section 71

### **Showing Consideration for Maintenance and Dedication**

(1) With regard to the use of trafficways, any hindrance to their maintenance and any temporary restriction of their dedication as trafficways is to be avoided as far as possible.

(2) Where maintenance is hindered, the party enjoying the right of use is to reimburse the party liable for maintenance with the costs arising from such hindrance.

(3) After completion of work on the telecommunications lines, the party enjoying the right of use is to restore the trafficway without undue delay, provided the party liable for maintenance has not declared itself willing to undertake restoration itself. The party enjoying the right of use is to reimburse the party liable for maintenance with the expenses incurred for any restoration thus undertaken and to pay compensation for any damage incurred as a result of work on the telecommunications lines.

## Section 72

### **Changes Required**

(1) Where, following the installation of a telecommunications line, it emerges that the telecommunications line is restricting a trafficway's dedication as a trafficway more than temporarily or is preventing performance of the work required for its maintenance or is impeding the execution of any modification to the trafficway intended by the party liable for maintenance, the telecommunications line, to the extent necessary, is to be modified or removed.

(2) Where a trafficway is withdrawn, the right of use of the party enjoying such right shall lapse.

(3) In all such cases the party enjoying the right of use is to bring about the required measures in respect of the telecommunications line at its own expense.

## Section 73

### **Protection of Trees**

(1) Trees planted on and around trafficways are to be protected where possible and their growth allowed for. Lopping may be required only to the extent necessary to install the telecommunications line or to prevent interruption of service; it is to be limited to the degree that is absolutely necessary.

(2) The party enjoying the right of use is to set the tree owner an appropriate period within which to carry out lopping himself. Where lopping has not been carried out or has not been carried out sufficiently within the specified period, the party enjoying the right of use shall bring about lopping. It shall also be entitled to do so when it is a matter of urgently preventing or eliminating interference.

(3) The party enjoying the right of use shall pay compensation for all damage to trees and repay the costs of all lopping carried out at its request.

## Section 74

### **Special Installations**

(1) Telecommunications lines are to be configured in such a way that they do not adversely affect existing special installations (installations serving to maintain public ways, drains, water and gas pipelines, tracks, electrical installations and the like). The party enjoying the right of use is to bear the costs incurred for the implementation of any necessary protective measures.

(2) The relocation or modification of existing special installations may be requested only against compensation and only where the trafficway, otherwise, could not be used for the telecommunications line and the special installation can be placed elsewhere in suitable manner for its intended purpose.

(3) Even if these prerequisites are met, the trafficway shall not be used for the telecommunications line where the damage arising from relocation or modification of the special installation would be disproportionately high in relation to the costs the party enjoying the right of use would incur for use of any other trafficway available to it.

(4) Subsections (1) to (3) apply accordingly with regard to special installations in the preparatory stage whose construction lies in the public interest. Compensation by reason of subsection (2) shall be granted only up to the level of the expenses incurred in the preparations. Installations shall be deemed in a preparatory stage as soon as they have been approved by the client by virtue of the detailed plan of the installation, and, insofar as is necessary, by the competent authorities and by the owner or any other party enjoying the right of use of the way.

## Section 75

### **Subsequent Special Installations**

(1) Subsequent special installations are, where possible, to be configured in such a way that they do not adversely affect existing telecommunications lines.

(2) A request to relocate or modify a telecommunications line shall be complied with at the expense of the party enjoying the right of use where a subsequent special installation, the construction of which, for reasons of public interest, in particular for economic or traffic considerations, is to be carried out by the party liable for the maintenance of public ways or with its majority participation, would otherwise not be able to be constructed or the construction of which would be significantly hindered. The relocation of a cable-based telecommunications line not used just for local, suburban or neighbouring area traffic may be required only when such cable-based telecommunications line can be placed elsewhere in suitable manner for its intended purpose without disproportionately high costs being incurred.

(3) Where, as a result of any such subsequent special installation, protective measures on an existing telecommunications line have to be carried out, the costs arising are to be borne by the party enjoying the right of use.

(4) Where a party liable for the maintenance of public ways transfers its share to a third party not liable for maintenance, the party enjoying the right of use is to be reimbursed with the costs incurred for the relocation or modification or for the implementation of protective measures, as far as these concern its share.

(5) Operators of special installations other than those referred to in subsection (2) shall bear the costs incurred for the relocation or modification of existing telecommunications lines or for the implementation of any protective measures required.

(6) With regard to any subsequent modification of existing special installations, subsections (1) to (5) apply accordingly.

## Section 76

### **Detriment to Property**

(1) The owner of a property that does not constitute a trafficway within the meaning of section 68(1) sentence 2 cannot prohibit the installation, operation or renewal of telecommunications lines on his property insofar as,

1. on his property, a line or installation that is secured by right is used also for the installation, operation or renewal of a telecommunications line and the usability of the property is not thereby additionally restricted on a lasting basis; or

2. the property is not, or is not significantly, affected by such use.

(2) A property owner having to acquiesce in actions according to subsection (1) may claim appropriate pecuniary compensation from the operator of the telecommunications line or the owner of the network if use of his property or the income from it is affected beyond reasonable measure by the installation, the renewal or by maintenance work, repair work or comparable measures directly connected with the operation of the telecommunications line. In addition, one-time pecuniary compensation for extended use for telecommunications purposes may be claimed, provided there were no lines hitherto that could be used for telecommunications purposes. In the event of damage to the property or its movables from exercise of the rights ensuing from this provision, the operator or the owner of the network shall remove the damage at his expense. Section 840(1) of the Civil Code applies.

#### Section 77

#### **Damage Claims**

The limitation period for claims arising from sections 70 to 76 follows the arrangements on the normal limitation periods set out in the Civil Code.

### **PART 6**

#### **UNIVERSAL SERVICE**

#### Section 78

#### **Universal Services**

(1) Universal services are a minimum set of publicly available services of specified quality to which every end-user, irrespective of his place of residence or work, shall have access at an affordable price and whose provision to the public as a basic service has become indispensable.

(2) The following have been determined as universal services—

1. connection at a fixed location to a public telephone network and access to publicly available telephone services at a fixed location including – subject to technical feasibility – the features call waiting, call forwarding and call hold/broker's call;
2. the availability of at least one printed public directory of subscribers (section 104) approved by the Regulatory Authority, which satisfies general requirements and is updated on a regular basis, once a year at least;
3. the availability, to users of public pay telephones as well, of at least one comprehensive public telephone directory enquiry service, including provision of the area codes of domestic subscribers and of subscribers in other countries, as far as the subscriber data are available and in observance of the requirements of the relevant data protection legislation;
4. provision throughout the Federal Republic of Germany, in accordance with general demand, of public pay telephones in general locations accessible to everyone at all times; public pay telephones are to be kept in working order; and

5. the possibility to make emergency calls from all public pay telephones free of charge and without the use of any means of payment by simple use of the number "112" and the national emergency call numbers determined in the ordinance as provided for under section 108(2) sentence 1 para 1.

(3) Undertakings providing the universal services referred to in subsection (2) paras 2 and 3 are to apply the principle of non-discrimination to the treatment of information provided to them by other undertakings.

(4) The Regulatory Authority may, after consulting the undertaking with universal service obligations (designated universal service provider), identify general demand for the universal services referred to in subsection (2) in terms of the needs of end-users with regard to, in particular, geographical coverage, number of telephones, accessibility and quality of service. The Regulatory Authority has the power to impose obligations on undertakings in order to secure provision of the service and of service features. The Regulatory Authority may choose not to impose such obligations for all or part of its territory if it is satisfied, after consulting the interested parties, that these service features or comparable services are deemed widely available.

## Section 79

### **Affordability**

(1) The price for the universal service referred to in section 78(2) para 1 is deemed affordable if it does not exceed the real price of the telephone services required on average by a household situated outside a town or city with a population of more than 100,000 on 1 January 1998. The assessment of affordability takes into account the quality of service levels, including supply times, at that time and the rate of growth in productivity up to 31 December of the year prior to the previous one.

(2) The universal services referred to in section 78(2) paras 2 to 4 are deemed affordable if the rates comply with the criteria set out in section 28.

## Section 80

### **Obligation to Provide Universal Service**

Where a universal service as referred to in section 78 is not being adequately or appropriately provided by the market or where there is reason to fear that such provision will not be secured, each provider operating in the relevant product market and achieving, within the area of application of this Act, at least four percent of total sales in this market or having significant market power in the relevant geographic market shall be obliged to contribute to making possible provision of the universal service. An obligation as referred to in sentence 1 is to be fulfilled in accordance with the provisions of this Chapter.

## Section 81

### **Imposition of Universal Service Obligations**

(1) The Regulatory Authority shall publish its findings of any relevant product and geographic market or of any place in which a universal service as referred to in section 78(2) is not being adequately or appropriately provided or in which there is reason to fear that such provision will

not be secured. It shall announce its intention to proceed as provided for by sections 81 to 87, unless an undertaking declares itself willing, within a period of one month of the publication of notice, to provide such universal service without compensation according to section 82.

(2) The Regulatory Authority may, after consulting the undertakings likely to be concerned, decide whether, and to what extent, to oblige one or more of these undertakings to provide the universal service. Any such obligation may not unduly prejudice the undertakings thus designated in relation to the other undertakings.

(3) Where an undertaking that is to be obliged under subsection (2) to provide a universal service substantiates by prima facie evidence that, in the case of such obligation, it will be able to claim compensation according to section 82, the Regulatory Authority shall, instead of designating one or more undertakings, invite tenders for the universal service and award it to the applicant proving himself well placed to provide, and requiring the least financial compensation for providing, the universal service in compliance with the terms laid down in the provisions of this Act. The Regulatory Authority may, taking into account the criteria of sentence 1, designate different undertakings or groups of undertakings to provide different elements of the universal service or to cover different parts of the federal territory.

(4) Prior to inviting tenders for the universal service, the Regulatory Authority is to determine the criteria against which the eligibility of the universal service provider will be assessed. It is also to detail the rules for inviting tenders; such rules shall be objective, transparent and non-discriminatory.

(5) Where a suitable applicant is not found by tendering, the Regulatory Authority shall oblige the undertaking identified under subsection (2) to provide the universal service in accordance with this Act.

## Section 82

### **Compensation for Universal Service Provision**

(1) Where an undertaking is obliged under section 81(3) to provide a universal service, the Regulatory Authority shall grant the financial compensation as recognised in the tendering procedure for the provision of such service.

(2) Where an undertaking is obliged under section 81(5) to provide a universal service, the Regulatory Authority shall determine the compensation payable for such provision by calculating the difference between the cost for a designated undertaking of operating without the universal service obligation and the cost of operating in observance of the obligation. Benefits and proceeds accruing to the universal service provider, including intangible benefits, are also to be taken into account.

(3) The Regulatory Authority shall determine whether the costs identified constitute an unfair burden. In such case the Regulatory Authority shall grant the undertaking, upon application, the financial compensation calculated.

(4) To calculate the amount of compensation, the Regulatory Authority may ask the designated universal service provider for the necessary documentation. The Regulatory Authority is to examine the documentation submitted in particular with a view to the need for service provision. The results of the cost calculation and of the examination are to be published,

the protection of trade and operating secrets of the undertakings concerned being taken into account.

(5) Compensation shall be paid after expiry of the calendar year in which a deficit in providing the universal service was incurred.

#### Section 83

### **Universal Service Contributions**

(1) Where the Regulatory Authority grants compensation according to section 82 for provision of a universal service, each undertaking obliged under section 80 to provide the universal service shall share, by means of a universal service contribution, in funding the compensation. The sharing mechanism is assessed on the basis of the proportion of the sales of the particular undertaking to the total sales of all those with obligations according to sentence 1 in the relevant product market. Where it is not possible to recover such contribution from an undertaking with liability to pay, the shortfall is to be made up for by the others with obligations on the basis of the proportion of their shares in relation to each other.

(2) After expiry of a calendar year for which compensation according to section 82 subsections (1) or (3) has been granted, the Regulatory Authority shall determine the level of compensation and the shares due from the contributing undertakings and communicate this to the undertakings concerned. The level of compensation is derived from the amount of compensation calculated by the Regulatory Authority plus interest at market rates. Interest is paid as from the day following the date of expiry of the calendar year referred to in sentence 1.

(3) All undertakings contributing in accordance with subsection (1) to compensation are required to pay to the Regulatory Authority the share falling to them as assessed by the Regulatory Authority within a period of one month of receiving the notice of assessment.

(4) Where an undertaking liable to pay compensation is more than three months in arrears with payment of its contribution, the Regulatory Authority shall issue a notice of arrears and enforce collection.

#### Section 84

### **Availability, Unbundling and Quality of Universal Services**

(1) Where undertakings provide universal services, end-users shall, within the limits of the legislation and general terms and conditions, have a right to the provision of such services.

(2) Undertakings providing universal services are to offer universal services in such a way that the end-user is not obliged to pay for services or facilities which are not necessary or not required for the service requested.

(3) Undertakings providing universal services shall, upon request, supply the Regulatory Authority with and publish adequate and up-to-date information on their performance in the provision of universal service. Such information shall be based on the quality of service parameters, definitions and measurement methods set out in Annex III to Directive 2002/22/EC of the European Parliament and of the Council of 7 March 2002 on universal service and users' rights relating to electronic communications networks and services (Universal Service Directive) (OJ L 108 page 51).

## Section 85

### **Suspension of Service**

(1) Any undertaking obliged under section 81 to provide universal services or providing services under section 150(9) may suspend or restrict such service only temporarily on account of essential requirements conforming with Community law. It shall have regard to the interests of end-users and limit, as far as technically feasible, such suspension or restriction to the service concerned.

(2) Essential requirements justifying limited universal service are

1. security of network operations;
2. maintenance of network integrity, in particular the prevention of serious interference to the network or damage to software or stored data;
3. interoperability of services; and
4. data protection.

## Section 86

### **Provision of Security**

(1) Providers of publicly available telecommunications services obliged under section 81 to provide universal services and the undertaking providing services under section 150(9) shall have the right to make provision of universal services to the end-user conditional upon a reasonable amount of security where there are grounds to believe that the end-user will fail, or will fail within the prescribed period, to honour his contractual obligations. Security may be provided in the form of a surety bond from a financial institution registered in the European Economic Area. The provider shall have the right to limit the provision of security to such surety bond and a money deposit. The security shall be returned or cleared without undue delay as soon as the conditions requiring its provision cease to apply.

(2) Reasonable within the meaning of subsection (1) sentence 1 shall typically be the installation price plus six times the rental price. Any requirement to pay a higher amount shall be justified in relation to the end-user with reference to the circumstances of his particular case.

## Section 87

### **Disclosure of Sales**

(1) Where an obligation to provide universal service has been imposed under section 81 subsections (3) or (5), all undertakings operating in the relevant market for the applicable telecommunications services are to inform the Regulatory Authority annually, upon request, of their sales in this market. Otherwise the Regulatory Authority may make an estimate.

(2) With regard to the assessment of sales according to subsection (1), sections 36(2) and 38 of the Competition Act apply accordingly.



(3) The Regulatory Authority shall, taking into account the protection of trade and operating secrets of the undertakings concerned, publish a report annually which sets out the costs, as calculated, of the universal service obligation and the contributions from all the undertakings and which identifies any market benefits that may have accrued to the designated undertaking.

## **PART 7**

### **PRIVACY OF TELECOMMUNICATIONS, DATA PROTECTION, PUBLIC SAFETY**

#### **Chapter 1**

#### **Privacy of Telecommunications**

#### **Section 88**

#### **Privacy of Telecommunications**

(1) The content and detailed circumstances of telecommunications, in particular the fact of whether or not a person is or was engaged in a telecommunications activity, shall be subject to telecommunications privacy. Privacy shall also cover the detailed circumstances surrounding unsuccessful call attempts.

(2) Every service provider shall be obliged to maintain telecommunications privacy. The obligation to maintain privacy also applies after the end of the activity through which such commitment arose.

(3) All persons with obligations according to subsection (2) shall be prohibited from procuring, for themselves or for other parties, any information regarding the content or detailed circumstances of telecommunications beyond that which is necessary for the commercial provision of their telecommunications services, including the protection of their technical systems. Knowledge of facts which are subject to telecommunications privacy may be used solely for the purpose referred to in sentence 1. Use of such knowledge for other purposes, in particular, passing it on to other parties, shall be permitted only insofar as provided for by this Act or any other legal provision and reference is made expressly to telecommunications activities. The reporting requirement according to section 138 of the Penal Code shall have priority.

(4) Where the telecommunications system is located on board a ship or an aircraft, the obligation to maintain privacy does not apply in relation to the captain or his second in command.

#### **Section 89**

#### **Prohibition to Intercept, Obligation on Receiving Equipment Operators to Maintain Privacy**

Interception by means of radio equipment shall be permitted only for communications intended for the radio equipment operator, radio amateurs within the meaning of the Amateur Radio Act of 23 June 1997 (Federal Law Gazette Part I page 1494), the general public or a non-defined group of persons. The content of communications other than those referred to in sentence 1 and the fact of their reception, even where reception has been unintentional, may not, even by persons not already committed to privacy under section 88, be imparted to others.

Section 88(4) applies accordingly. The interception and passing on of communications by special legal authorisation remain unaffected.

## Section 90

### Misuse of Transmitting Equipment

(1) It shall be prohibited to own, manufacture, market, import or otherwise introduce in the area of application of this Act transmitting equipment which, by its form, purports to be another object or is disguised under an object of daily use and, due to such circumstances, is particularly suitable for intercepting the non-publicly spoken words of another person without his detection or for taking pictures of another person without his detection. The prohibition on owning such transmitting equipment does not apply to any person obtaining or acquiring actual control of transmitting equipment

1. as an executive body, as a member of an executive body, as a legal representative or as a partner entitled to represent a person authorised under subsection (2);
2. from another or for another person authorised under subsection (2) if and for as long as he has to comply by virtue of service or employment relations with the directives given by the other party concerning exercise of the actual control of the transmitting equipment, or exercises actual control by virtue of a court order or an order from a public authority;
3. as a bailiff or an enforcement officer in enforcement proceedings;
4. temporarily, from a person authorised under subsection (2), for the purpose of safe custody or non-commercial conveyance to an authorised person;
5. for conveyance or storage for business purposes only;
6. by finding, provided that such person hands over the equipment without undue delay to the loser, the owner, any other party entitled to acquire the equipment or the office responsible for taking delivery of the lost property report;
7. causa mortis, provided that such person gives the transmitting equipment to an authorised person without undue delay or renders it permanently unusable; or
8. which has been rendered permanently unusable by the removal of a major component, provided that such person gives notice in writing to the Regulatory Authority of the acquisition without undue delay, stating his particulars, the type of equipment, its trademark and any manufacturing number given on the equipment, and presents prima facie evidence that the equipment has been acquired for collection purposes only.

(2) The supreme federal and state authorities with competence shall allow exceptions where these are required in the public interest, in particular for public safety reasons. Subsection (1) sentence 1 does not apply insofar as the Federal Office of Economics and Export Control (BAFA) has authorised export of the transmitting equipment.

(3) It shall be prohibited to advertise, in public or in communications intended for a relatively large group of persons, transmitting equipment by indicating that the equipment is suitable for intercepting the non-publicly spoken words of another person without his detection or for taking pictures of another person without his detection.

## Chapter 2 Data Protection

### Section 91

#### **Scope**

(1) This Chapter regulates the protection of the personal data of telecommunications subscribers and users in respect of the collection and use of such data by undertakings and persons providing telecommunications services on a commercial basis or contributing to such provision. Details, subject to telecommunications privacy, of the circumstances of an identified or identifiable legal person or partnership, to the extent that it is capable of acquiring rights and undertaking commitments, shall have the same status as personal data.

(2) In respect of closed user groups at public authorities of the federal states, this Chapter applies subject to the proviso that the relevant state data protection legislation applies in place of the Federal Data Protection Act.

### Section 92

#### **Transfer of Personal Data to Foreign Private Bodies**

Service providers shall transfer to foreign private bodies personal data as provided for by the Federal Data Protection Act solely to the extent required for the provision of telecommunications services, for the preparation or dispatch of bills and to combat fraud.

### Section 93

#### **Duty to Provide Information**

When concluding contracts, service providers shall inform their subscribers of the nature, extent, place and purpose of the collection and use of personal data in such a way that the subscribers are given notice, in readily comprehensible form, of the basic data processing facts. The attention of subscribers shall also be drawn to the choices and options permitted. Users shall be informed by the service provider by means of generally available information about the collection and use of personal data. The right to provision of information as set out in the Federal Data Protection Act remains unaffected.

### Section 94

#### **Consent by Electronic Means**

Consent may also be given electronically where the service provider ensures that

1. the subscriber or user has given his consent deliberately and unequivocally;
2. consent is recorded;
3. the subscriber or user can access his declaration of consent at any time; and

4. the subscriber or user can withdraw his consent at any time with effect for the future.

## Section 95

### **Contractual Relations**

(1) The service provider may collect and use customer data to the extent required to achieve the purpose referred to in section 3 para 3. Under a contractual relationship with another service provider, the service provider may collect and use the customer data of his subscribers and of the subscribers of the other service provider to the extent required for performance of the contract between the service providers. Transmission of the customer data to third parties, unless permitted by this Part or by another law, shall be carried out only with the subscriber's consent.

(2) The service provider may use the customer data of the subscribers referred to in subsection (1) sentence 2 for subscriber advisory purposes, for promoting his own offerings and for market research only to the extent required for such purposes and provided the subscriber has given his consent. A service provider who, under an existing customer relationship, has lawfully received notice of a subscriber's telephone number or postal address, including his electronic address, may use these for the transmission of text or picture messages to a telephone or postal address for the purposes referred to in sentence 1, unless the subscriber has objected to such use. Use of the telephone number or address according to sentence 2 shall be permitted only if the subscriber, when the telephone number or address is collected or first stored and on each occasion a message is sent to such telephone number or address for one of the purposes referred to in sentence 1, is given information in clearly visible and well readable form that he may object at any time, in writing or electronically, to the dispatch of further messages.

(3) When the contractual relationship ends, the customer data are to be erased by the service provider upon expiry of the calendar year following the year in which the contract terminated. Section 35(3) of the Federal Data Protection Act applies accordingly.

(4) In connection with the establishment of, or modification to, a contractual relationship or with the provision of telecommunications services, the service provider may require presentation of an official identity card where this is necessary to verify the subscriber's particulars. The service provider may make a copy of the identity card. The copy is to be destroyed by the service provider without undue delay once the particulars needed for the conclusion of the contract have been established. The service provider may not use data other than the data permitted under subsection (1).

(5) The provision of telecommunications services may not be made dependent upon the subscriber's consent to use of his data for other purposes where the subscriber is not able, or is not able in reasonable manner, to access such telecommunications services in another way.

## Section 96

### **Traffic Data**

(1) The service provider may collect and use the following traffic data to the extent required for the purposes set out in this Chapter—

1. the number or other identification of the lines in question or of the terminal, personal authorisation codes, additionally the card number when customer cards are used, additionally the location data when mobile handsets are used;
2. the beginning and end of the connection, indicated by date and time and, where relevant to the charges, the volume of data transmitted;
3. the telecommunications service used by the user;
4. the termination points of fixed connections, the beginning and end of their use, indicated by date and time and, where relevant to the charges, the volume of data transmitted;
5. any other traffic data required for setup and maintenance of the telecommunications connection and for billing purposes.

(2) Stored traffic data may be used after the termination of a connection only where required to set up a further connection or for the purposes referred to in sections 97, 99, 100 and 101. Otherwise, traffic data are to be erased by the service provider without undue delay following termination of the connection.

(3) The service provider may use subscriber-related traffic data used by the provider of a publicly available telecommunications service for the purpose of marketing telecommunications services, shaping telecommunications services to suit the needs of the market or for the provision of value added services for the duration necessary only where the data subject has given his consent to such use. The data of the called party are to be made anonymous without undue delay. Traffic data relating to the destination number may be used by the service provider for the purpose referred to in sentence 1 only with the consent of the called party. In such case, the called party data are to be made anonymous without undue delay.

(4) When obtaining consent, the service provider is to inform the subscriber of the data types which are to be processed for the purposes referred to in subsection (3) sentence 1 and of the storage duration. Additionally, the subscriber's attention is to be drawn to the possibility of withdrawing his consent at any time.

## Section 97

### Charging and Billing

(1) Service providers may use the traffic data set out in section 96(1) to the extent the data are required to charge and bill their subscribers. Where a service provider provides his services over the public telephone network of a third-party operator, such operator may transmit to the service provider the traffic data collected for the provision of his services. A service provider entering into a contract with a third party on the collection of charges may transmit to the third party the data referred to in subsection (2) to the extent required for collection of the charges and preparation of a detailed bill. The third party shall undertake contractually to maintain telecommunications privacy according to section 88 and data protection according to sections 93 and 95 to 97, 99 and 100. Section 11 of the Federal Data Protection Act remains unaffected.

(2) The service provider may, for proper telecommunications service charging and billing and verification of the accuracy of the same, collect and use the following personal data subject to the provisions of subsections (3) to (6)–

1. traffic data according to section 96(1);
2. the address of the subscriber or recipient of the bill, the type of line, the total number of units of use incurred during the accounting period for a regular bill, the volumes of data transmitted, the total amount payable;
3. other relevant billing information such as advance payments, payments with date of entry, payments in arrears, reminders, disconnections and restorations, complaints submitted and handled, extensions of time for payment applied for and granted, payment by instalment and provision of security.

(3) The service provider shall, after termination of the connection, establish from the traffic data according to section 96(1) paras 1 to 3 and 5 without undue delay the data required for charging. All data not required shall be erased without undue delay. Traffic data may – subject to subsection (4) sentence 1 para 2 – be stored for a period not exceeding six months after dispatch of the bill. Where, prior to expiry of the time limit referred to in sentence 3, the subscriber has raised objections to the amount billed, the traffic data may be stored until such time as the objections have been finally settled.

(4) Depending on how the subscriber chooses, the service provider issuing the bill shall, in respect of the destination number,

1. store it in full or with deletion of the last three digits; or
2. erase it completely upon dispatch of the bill to the subscriber.

The subscriber shall be informed of his right to choose; if he does not exercise this right, destination numbers shall be stored without deletion of the last three digits. Where a subscriber is liable to pay, in full or in part, the charges for incoming calls on his line, the numbers of the calling lines may be transmitted only with deletion of the last three digits. Sentences 1 and 2 do not apply to service providers offering their services solely to the members of closed user groups.

(5) The service provider may use traffic data to the extent required for his billing with other service providers or with their subscribers, and for other service providers' billing with their subscribers.

(6) Where the bill from the service provider includes payment for third-party services supplied in connection with the provision of telecommunications services, the service provider may transmit to the third party customer data and traffic data to the extent that these are required in a given instance to enforce third-party claims in relation to the subscriber.

## Section 98

### Location Data

(1) Location data relating to users of public telecommunications networks or publicly available telecommunications services may be processed only when they have been made anonymous or with the consent of the subscriber to the extent and for the duration necessary for the provision of value added services. The subscriber shall inform his co-users of all such consent given. Consent may be withdrawn at any time.

(2) Where the consent of the subscriber to the processing of location data has been obtained, the subscriber shall continue to have the possibility, using a simple means and free of charge, of temporarily refusing the processing of such data for each connection to the network or for each transmission of a communication.

(3) In respect of calls to the emergency call number "112", to telephone numbers determined in the ordinance as provided for under section 108(2) and to the telephone number "124124", the service provider shall ensure that the transmission of location data is not ruled out on a per-call or a per-line basis.

## Section 99

### Itemised Billing

(1) The subscriber shall be informed of data stored under section 97(3) sentences 3 and 4 and subsection (4) until dispatch of the bill and relating to calls for which he is liable to pay only if he has made a request, in text form, for an itemised bill prior to the relevant accounting period. In respect of residential lines, the disclosure of such information is permitted only if the subscriber has declared, in text form, that he has informed all co-users of the line, and will inform future co-users without undue delay, of the disclosure to him of the traffic data underpinning the bill. In respect of lines in businesses and public authorities, the disclosure of such information is permitted only if the subscriber has declared, in text form, that the employees have been informed, and new employees will be informed without undue delay, and that the works council or the staff representation has been involved in accordance with the statutory requirements, or that such involvement is not necessary. Where public-law religious societies have issued their own employee representation regulations for their domain, sentence 3 applies, it being understood that the respective employee representation acts in place of the works council or the staff representation. Furthermore, the subscriber may be informed of data stored under section 97(3) sentences 3 and 4 and subsection (4) after dispatch of the bill if he has raised objections to the amount billed. Where a subscriber is liable to pay, in full or in part, the charges for incoming calls on his line, the numbers of the calling lines may appear on the itemised bill issued to him only with deletion of the last three digits. Sentence 6 does not apply to service providers who, as providers for closed user groups, offer their services solely to the members of these.

(2) The itemised bill according to subsection (1) sentence 1 may not allow calls to persons, public authorities or organisations in the social or the church domain who or which offer anonymous counselling wholly or predominantly by telephone to callers in emotional or social distress and who or which themselves or whose employees therefore have a special duty not to disclose confidential information, to be identified. This applies only to the extent that the Regulatory Authority has entered such called lines on its register. Serving to provide counselling as defined in sentence 1, besides the groups referred to in section 203(1) paras 4 and 4a of the Penal Code, are, notably, telephone crisis counselling services and healthcare organisations. The Regulatory Authority enters the holders of these lines on its register, upon application, when they have evidenced their remit as set out in sentence 1 by certification from a public authority or corporation, a public-law agency or foundation. The register is kept available for retrieval in an automated procedure. The service provider shall access the register every quarter and incorporate in his billing procedures any changes without undue delay. Sentences 1 to 6 do not apply to service providers who, as providers for closed user groups, offer their services solely to the members of these.

(3) Customer cards, where used, shall carry clear indication of the possible disclosure of stored traffic data. Where such indication is not possible for technical reasons or could not reasonably be expected of the card issuer, the subscriber must have made a declaration according to subsection (1) sentence 2 or 3.

## Section 100

### **Faults in Telecommunications Systems and Telecommunications Service Fraud**

(1) Where required, the service provider may collect and use the customer data and traffic data of subscribers and users in order to detect, locate and eliminate faults and malfunctions in telecommunications systems.

(2) For purposes of changed implementations and the identification and location of faults in the network, the operator of the telecommunications system and his authorised representative shall be allowed to break in on existing connections, as far as this is operationally required. Break in shall be indicated by means of an acoustic signal and explicitly notified to the parties concerned.

(3) Where required, the service provider may collect and use the customer data and traffic data needed to detect and put a stop to the surreptitious use of services and other unlawful use of telecommunications networks and services when there are grounds, to be recorded in writing, to suppose such use. For the purpose referred to in sentence 1 the service provider may use collected traffic data in such a way as to identify, from the total traffic data not more than six months old, the data relating to those network connections in respect of which there are grounds to suppose that unlawful use of telecommunications networks and services has been made. In particular, the service provider may set up a pseudonymised data file from the customer data and the traffic data collected under sentence 1 which provides information on the revenues generated by the individual subscribers and which, suitable fraud criteria being applied, allows network connections in respect of which there are grounds to suppose that surreptitious use of services has been made, to be found. Data relating to all other communications are to be erased without undue delay. The Regulatory Authority and the Federal Data Protection Commissioner are to be notified without undue delay of the introduction of, and any modification to, the procedure according to sentence 1.

(4) Subject to the conditions referred to in subsection (3) sentence 1 the service provider may, in a given instance, collect and use control signals to the extent that this is indispensable to clarify and put a stop to the acts specified there. Collection and use of any other communications content is not permitted. The Regulatory Authority is to be notified of measures according to sentence 1 taken in a given instance. The parties concerned are to be advised as soon as it is possible to do so without the purpose of the measures being compromised.

## Section 101

### **Information on Incoming Calls**

(1) The service provider shall, upon written application, give any subscriber arguing conclusively in a procedure for documentation that he is the object of malicious or nuisance calls, information, for more than one network also, on the lines on which the calls originated. The information may relate solely to calls made after submission of the application. The service provider may collect, use and disclose to his subscriber data relating to the telephone numbers, names and addresses of the line holders and the date and time of the beginning of the calls and



call attempts. Sentences 1 and 2 do not apply to service providers offering their services solely to the members of closed user groups.

(2) Disclosure according to subsection (1) sentence 3 may be made only when the subscriber has narrowed down the calls beforehand in respect of date, time or any other suitable criteria if misuse of this procedure cannot be ruled out in any other way.

(3) In the case of information for more than one network, the other service providers contributing to the connection are obliged to give the service provider of the subscriber receiving malicious or nuisance calls the information required, provided they have such data.

(4) The holder of the line on which the identified calls originated is to be advised that information on these has been disclosed. An exception may be made if the applicant has argued conclusively in writing that any such disclosure could bring him significant disadvantages, and these disadvantages, when compared with the legitimate interests of the calling parties, appear considerably more serious. Subscribers on whose line the alleged malicious or nuisance calls originated receiving notice in another way of the disclosure of information are to be informed, upon request, of such disclosure.

(5) The Regulatory Authority and the Federal Data Protection Commissioner are to be notified without undue delay of the introduction of, and any modification to, the procedure to enforce subsections (1) to (4).

## Section 102

### **Line Identification Presentation and Restriction**

(1) Where the service provider offers calling line identification presentation, the calling and the called parties shall have the possibility, using a simple means and free of charge, of preventing presentation of the telephone number on a per-line or a per-call basis. Called parties shall have the possibility, using a simple means and free of charge, of rejecting incoming calls from a calling party that has prevented presentation of its telephone number. Sentences 1 and 2 do not apply to service providers offering their services solely to the members of closed user groups.

(2) Upon application by the subscriber, the service provider shall provide lines on which presentation on the connected line of the telephone number of the calling line is ruled out, free of charge. At the subscriber's request, these lines are to be indicated as such in the public directory of subscribers (section 104) issued by his provider. Where an indication according to sentence 2 has been made, presentation of the telephone number of the calling line on a line thus indicated shall be possible only when the indication has been taken out of the latest edition of the public directory.

(3) Where the subscriber has chosen not to apply for entry as provided for by section 104 in the directory of subscribers, presentation of the telephone number of his line shall not be made on the connected line unless the subscriber explicitly wishes such presentation.

(4) Where connected line identification presentation is offered, called parties shall have the possibility, using a simple means and free of charge, of preventing presentation of the connected line identification to the calling party. Subsection (1) sentence 3 applies accordingly.

(5) Subsections (1) and (4) also apply to calls to and from other countries, to the extent that they concern calling or called parties in the Federal Republic of Germany.

(6) In respect of calls to the emergency call number "112", to telephone numbers determined in the ordinance as provided for under section 108(2) and to the telephone number "124124", the service provider shall ensure that calling line identification presentation is not ruled out on a per-call or on a per-line basis.

#### Section 103

### **Automatic Call Forwarding**

The service provider shall undertake to give his subscribers the possibility, using a simple means and free of charge, of stopping calls being automatically forwarded to their terminal as a result of action taken by a third party, to the extent that this is technically feasible. Sentence 1 does not apply to service providers who, as providers for closed user groups, offer their services solely to the members of these.

#### Section 104

### **Directories of Subscribers**

Subscribers may have their name, address and additional information such as occupation, branch and type of line entered in public printed or electronic directories, where requested. Subscribers may specify what information is to be published in the directories. At the subscriber's request, co-users may be entered, provided they agree.

#### Section 105

### **Directory Information**

(1) Information on telephone numbers included in directories may be provided subject to the restrictions set out in section 104 and in subsections (2) and (3).

(2) Information provided by means of a telephone system on the telephone numbers of subscribers may be given only if subscribers have been suitably informed that they may withhold consent to their telephone number being passed on and have not exercised their right to withhold consent. Information on data published under section 104 other than telephone numbers may be provided only if the subscriber has given his consent to such additional data being passed on.

(3) Providing information by means of a telephone system on the names or names and addresses of subscribers in relation to whom solely the telephone number is known is permitted if the subscriber whose data have been included in a directory of subscribers has not withheld consent after having been informed by his service provider of the possibility of doing so.

(4) All withholding of consent as provided for by subsection (2) sentence 1 and subsection (3) or giving of consent as provided for by subsection (2) sentence 2 shall be noted without undue delay in the customer files of the service provider or of the information provider according to subsection (1) on which the directories are based. Withholding or giving of consent shall also be heeded by the other service providers as soon as they could reasonably be

expected to know that the withholding or giving of consent has been noted in the directories of the service provider and of the information provider according to subsection (1).

#### Section 106

### Telegram Service

(1) Data and documents relating to the operational handling and the delivery of telegrams may be stored to the extent necessary to demonstrate proper provision of the telegram service under the contract concluded with the subscriber. The data and documents shall be erased by the service provider after a period of six months at the latest.

(2) Data and documents relating to the content of telegrams may be stored beyond the date of delivery only if the service provider is answerable for transmission faults under the contract concluded with the subscriber. Data and documents relating to inland telegrams shall be erased by the service provider after a period of three months at the latest, and data and documents relating to international telegrams shall be erased by the service provider after a period of six months at the latest.

(3) The time limits for erasure shall begin running on the first day of the month following that in which the telegram was tendered. Erasure may be suspended where the prosecution of claims or international agreements necessitate a longer storage period.

#### Section 107

### Store and Forward Systems

(1) In respect of services the carrying out of which requires intermediate storage, the service provider may process the content of communications, notably the voice, sound, text and graphics messages of subscribers, as part of a service offer based on these, subject to the following conditions—

1. processing takes place solely in telecommunications systems of the service provider carrying out intermediate storage, unless the content of the communication is re-routed to the telecommunications systems of other providers at the request of the subscriber or by subscriber input;
2. solely the subscriber determines, by his input, the content, scope and type of processing;
3. solely the subscriber determines who may input and access the content of communications (party having the right of access);
4. the service provider may inform the subscriber that the recipient has accessed the message;
5. the service provider may erase the content of communications only as provided for in the contract concluded with the subscriber.

(2) The service provider is to take the necessary technical and organisational measures to rule out transmission errors and the unauthorised disclosure, within his undertaking or to third parties, of the content of communications. Measures are required only if the time and effort expended is proportionate to the purpose of protection sought. Measures are to be adjusted to the state of the art if this is necessary to achieve the purpose of protection sought.

Chapter 3  
Public Safety

Section 108  
**Emergency Calls**

(1) Any person offering publicly available telephone services shall undertake to provide all users with access to emergency services by using, free of charge, the single European emergency call number "112" and the additional national emergency call numbers determined in the ordinance as provided for under subsection (2) sentence 1 para 1. Any person operating telecommunications networks used for publicly available telephone services shall be required to transmit to the local emergency service centre, without undue delay, emergency calls, including

1. the calling line identity or, where the calling line identity is not available, the data required to prosecute any misuse of emergency calls as provided for by the ordinance under subsection (2); and
2. the information required to identify the location from which the emergency call originated.

(2) The Federal Ministry of Economics and Labour shall be empowered to make arrangements by ordinance having the force of law and requiring the consent of the German Bundesrat, in agreement with the Federal Ministry of the Interior and the Federal Ministry of Health and Social Security, concerning

1. determination of the additional national emergency call numbers;
2. the setting up of emergency connections either as calls or telefaxes to the local emergency service centre;
3. the extent of the emergency call features to be provided by network operators for the single European emergency call number "112" and for the national emergency call numbers, including the provision and transmission of the information required to locate the emergency caller;
4. the provision and transmission of suitable data to enable emergency service centres to prosecute any misuse of emergency calls;
5. the setting up of emergency calls by means of automatic calling equipment; and
6. the responsibilities of the Regulatory Authority in the fields referred to in paras 2 to 5.

Federal state regulations on emergency service centres remain unaffected by the provisions of this subsection insofar as they do not relate to obligations for network operators within the meaning of subsection (1).

(3) The Regulatory Authority shall stipulate the technical details of the subject matter referred to in subsection (2) sentence 1 paras 2 to 5 in a technical directive to be drawn up with the participation of industry associations, the representatives of the emergency service centre operators nominated by the Federal Ministry of the Interior, and manufacturers. International

standards are to be taken into consideration; reasons for deviations from the standards are to be stated. The technical directive is to be published by the Regulatory Authority in its Official Gazette. All persons with obligations under subsection (1) sentence 2 are to meet the requirements of the technical directive not later than one year following its publication, unless a longer transitional period has been specified there for particular obligations. In the event of an amendment to the directive, defective-free technical facilities configured to the directive shall meet the modified requirements not later than three years following its taking effect.

## Section 109

### Technical Safeguards

(1) Every service provider shall make appropriate technical arrangements or take other measures in order to protect

1. the privacy of telecommunications and personal data; and
2. telecommunications and data processing systems against unauthorised access.

(2) Any person operating telecommunications systems serving to provide publicly available telecommunications services shall, additionally, make appropriate technical arrangements or take other measures in order to protect telecommunications and data processing systems operated for such purpose against any faults which would result in considerable harm to telecommunications networks, and against external attacks and the effects of natural disasters. In doing so, regard shall be had to the state of the art and to the physical location of own and shared network elements. Where a site or technical facilities are shared, each operator of the telecommunications system shall meet the obligations according to subsection (1) and sentence 1 unless particular obligations can be assigned to a particular operator. Technical arrangements and other safeguards are deemed reasonable if the technical and economic effort required is proportionate to the importance of the rights to be protected and to the importance of the facilities to be protected for the general public.

(3) Any person operating telecommunications systems serving to provide publicly available telecommunications services shall nominate a security commissioner and draw up a security concept setting out

1. which telecommunications systems are to be used and which publicly available telecommunications services provided;
2. any potential hazards, and
3. which technical arrangements or other safeguards have been made or put in place or are planned in order to meet the obligations according to subsections (1) and (2).

The security concept is to be submitted to the Regulatory Authority by the operator without undue delay after the beginning of provision of the telecommunications services, along with a declaration that the technical arrangements and other safeguards specified there have been, or will be, implemented without undue delay. Where the Regulatory Authority establishes shortcomings in the security concept itself or in the course of its implementation, it may require the operator to eliminate them without undue delay. If the configuration of the system on which the security concept is based changes, the operator shall adapt and resubmit his concept to the Regulatory Authority with reference to the changes made. Sentences 1 to 4 do not apply to

operators of telecommunications systems intended exclusively for the reception and distribution of broadcasting signals. The obligation according to sentence 2 is deemed met in respect of security concepts submitted to the Regulatory Authority under section 87 of the Telecommunications Act of 25 July 1996 (Federal Law Gazette Part I page 1120).

## Section 110

### Technical Implementation of Intercepts

(1) Any person operating a telecommunications system by means of which publicly available telecommunications services are provided, shall,

1. from the time of beginning operation, at his own expense, provide technical facilities with which to implement telecommunications interception measures provided for by law and make organisational arrangements for the implementation, without undue delay, of such measures;
2. without undue delay after beginning operation, vis-à-vis the Regulatory Authority,
  - a) declare that he has made the arrangements according to para 1; and
  - b) nominate a body located in the Federal Republic of Germany to receive judicial orders destined for him, relating to telecommunications interception;
3. demonstrate to the Regulatory Authority, at no charge, that the technical facilities and organisational arrangements according to para 1 are compliant with the provisions of the ordinance according to subsection (2) and the technical directive according to subsection (3); to this end, he shall, without undue delay but not later than one month after beginning operation,
  - a) send to the Regulatory Authority the documents needed to prepare the checks the Regulatory Authority carries out to verify compliance; and
  - b) agree with the Regulatory Authority a date for demonstrating and verifying compliance;he shall assist the Regulatory Authority in the checks required for verifying compliance;
4. allow the Regulatory Authority, at its special request in a given, justified instance, to re-check, at no charge, his technical and organisational arrangements; and
5. tolerate the installation and operation on his premises of equipment for the implementation of measures under sections 5 and 8 of the Article 10 Act and grant staff of the office responsible for such measures and members and staff of the G10 Commission (section 1(2) of the Article 10 Act) access to such equipment for the discharge of their legal functions.

Any person offering publicly available telecommunications services without themselves operating a telecommunications system to do so shall, when choosing the operator of the telecommunications system to be used for doing so, make certain that the latter can carry out judicial orders relating to telecommunications interception without undue delay as provided for by the ordinance according to subsection (2) and by the technical directive according to subsection (3), and notify the Regulatory Authority without undue delay after beginning to provide service of which telecommunications services he is offering, by whom judicial intercept

orders concerning his subscribers are to be carried out and to which body located in the Federal Republic of Germany judicial orders relating to telecommunications interception are to be addressed. Any changes in the data on which the notifications according to sentence (1) para (2) b) and sentence 2 are based are to be notified to the Regulatory Authority without undue delay. In cases in which provisions according to subsection (3) are not yet available, the person with obligations shall configure the technical facilities according to sentence 1 para 1 in agreement with the Regulatory Authority. Sentences 1 to 4 do not apply where the ordinance according to subsection (2) provides for exemptions with regard to the telecommunications system. Section 100b(3) sentence 1 of the Code of Criminal Procedure, section 2(1) sentence 3 of the Article 10 Act and the relevant state regulations on preventive telecommunications interception by the police remain unaffected.

(2) The Federal Government shall be empowered

1. to make arrangements concerning

- a) the technical essential requirements and the organisational key elements for the implementation of intercepts, including the implementation of intercepts by a person acting on behalf of the person with obligations;
- b) the extent of the arrangements in the technical directive according to subsection (3);
- c) demonstration of compliance as provided for by subsection (1) sentence 1 paras 3 and 4; and
- d) details of the obligation of tolerance as required by subsection (1) sentence 1 para 5; and

2. to determine

- a) the cases in which and the conditions under which compliance with certain technical requirements can be dispensed with on a temporary basis;
- b) that the Regulatory Authority may, for technical reasons, allow exemptions in respect of meeting particular technical requirements; and
- c) in respect of which telecommunications systems and associated service offers technical facilities need not be offered or organisational measures need not be taken, in derogation of subsection (1) sentence 1 para 1, on account of basic technical considerations or for reasons of proportionality,

by ordinance having the force of law and requiring the consent of the German Bundesrat.

(3) The Regulatory Authority shall stipulate, in a technical directive to be drawn up in consultation with the authorised bodies and with the participation of industry associations and manufacturers, the technical details required to guarantee a full record of telecommunications intercepts and for configuration of the point of handover to the authorised bodies. International technical standards are to be taken into consideration; reasons for deviations from the standards are to be stated. The technical directive is to be published by the Regulatory Authority in its Official Gazette.

(4) Any person manufacturing or distributing technical facilities for the implementation of intercepts may require the Regulatory Authority to verify, by testing the interworking of a type

sample with particular telecommunications systems, whether or not the legal and technical provisions of the ordinance according to subsection (2) and of the technical directive according to subsection (3) have been met. The Regulatory Authority may, after due assessment of the circumstances, allow deviations from the technical requirements on a temporary basis, provided that implementation of the intercepts is secured in principle and only insignificant adjustments to the technical facilities of the authorised bodies are required. The Regulatory Authority is to notify the manufacturer or distributor in writing of the test results. The test results are noted by the Regulatory Authority in connection with the demonstration of compliance of the technical facilities with the applicable technical provisions which the person with obligations is required to provide under subsection (1) sentence 1 para 3 or 4. Consent to the framework concepts presented by manufacturers given by the Federal Ministry of Economics and Labour prior to the entry into force of this provision is deemed notification within the meaning of sentence 3.

(5) Any person obliged under subsection (1) in conjunction with the ordinance according to subsection (2) to make arrangements is to meet the requirements of the ordinance and the technical directive according to subsection (3) not later than one year following their publication, unless a longer period has been determined there for particular obligations. Defective-free technical facilities configured to this directive for telecommunications services already offered by the person with obligations shall, in the event of an amendment to the directive, meet the modified requirements not later than three years following its taking effect. Where shortcomings in the technical or organisational arrangements of the person with obligations are found in the process of compliance according to subsection (1) sentence 1 para 3 being demonstrated or a re-check according to subsection (1) sentence 1 para 4 being made, the person with obligations is to eliminate such shortcomings within a reasonable period of time as provided for by the Regulatory Authority; where shortcomings are found during operations, notably when intercepts are carried out, the person with obligations is to eliminate such shortcomings without undue delay. If type samples have been tested under subsection (4) for the technical facilities and deadlines set for the elimination of shortcomings, the Regulatory Authority shall take these deadlines into account in its specifications on the elimination of shortcomings according to sentence 3.

(6) Every operator of a telecommunications system renting to third parties network termination points in his telecommunications system under his publicly available service offer shall undertake to make available to the bodies authorised by law to carry out telecommunications intercepts, without undue delay and as a matter of priority, at their request, network termination points for transmission of the information obtained under an intercept. The technical configuration of such termination points may be laid down in the ordinance according to subsection (2). With the exception of special tariffs or surcharges for priority or early provision or fault repair, the tariffs payable by the general public apply in respect of such provision and use. Any special contractually agreed discounts remain unaffected by sentence 3.

(7) Telecommunications systems operated by legally authorised bodies and by means of which intervention in the privacy of telecommunications or in network operation is to be brought about, are to be technically configured in agreement with the Regulatory Authority. The Regulatory Authority is to comment on the technical configuration within a reasonable period of time.

(8) Operators of telecommunications systems with obligations under sections 100a and 100b of the Code of Criminal Procedure are to prepare, and make available to the Regulatory Authority at no charge, annual statistics of intercepts carried out under these provisions. The presentation of these statistics may be detailed in the ordinance according to subsection (2). Operators shall not disclose the statistics to third parties. The Regulatory Authority shall



aggregate the data provided by the undertakings and publish the result in its Official Gazette annually.

(9) The Federal Government shall be empowered to make arrangements, by ordinance having the force of law and requiring the consent of the German Bundestag and the German Bundesrat, with regard to appropriate compensation to be paid to service providers for services supplied by them in

1. enabling intercepts under sections 100a and 100b of the Code of Criminal Procedure, section 2(1), section 5 or section 8 of the Article 10 Act, section 39 of the Foreign Trade and Payments Act or the relevant state regulations, and
2. providing information in accordance with section 113.

The costs of providing technical facilities as required to provide the services according to sentence 1 are not the subject of such compensation arrangements.

## Section 111

### **Data for Information Requests from Security Authorities**

(1) Any person commercially providing or assisting in providing telecommunications services and in so doing allocating telephone numbers or providing telecommunications connections for telephone numbers allocated by other parties is, for the information procedures according to sections 112 and 113, to collect, prior to activation, and store without undue delay the telephone numbers, the name and address of the allocation holder, the effective date of the contract, the date of birth in the case of natural persons, and in the case of fixed lines, additionally the address for the line, even if such data are not required for operational purposes; where known, the date of termination of the contract is likewise to be stored. Sentence 1 also applies where the data are not included in directories of subscribers (section 104). A person with obligations according to sentence 1 receiving notice of any changes is to correct the data without undue delay; in this connection the person with obligations is subsequently to collect and store data according to sentence 1 not yet recorded if collecting the data is possible at no special effort. When the contractual relationship ends, the data are to be erased upon expiry of the calendar year following the year in which the contract terminated. Compensation for data collection and storage is not paid. The manner in which data for the information procedure according to section 113 are stored is optional.

(2) Where the service provider according to subsection (1) sentence 1 operates in conjunction with a sales partner, such partner shall collect data according to subsection (1) sentence 1 and transmit to the service provider, without undue delay, these and data collected under section 95; subsection (1) sentence 2 applies accordingly. Sentence 1 also applies to data relating to changes, inasmuch as the sales partner receives notice of them in the course of normal business transactions.

(3) Data within the meaning of subsection (1) sentence 1 need not be collected subsequently for contractual relationships existing on the date of entry into force of this provision, save in the cases referred to in subsection (1) sentence 3.

## Section 112

### Automated Information Procedure

(1) Any person providing publicly available telecommunications services shall store, without undue delay, data collected under section 111(1) sentences 1 and 3 and subsection (2) in customer data files in which the telephone numbers and quotas of telephone numbers allocated to other telecommunications service providers for further marketing or other use and, with regard to ported numbers, the current carrier portability codes, are also to be included. Section 111(1) sentences 3 and 4 apply accordingly with regard to the correction of customer data files. In the case of ported numbers the telephone number and associated carrier portability code are not to be erased before expiry of the year following the date on which the telephone number was returned to the network operator to whom it had originally been allocated. The person with obligations shall ensure that

1. the Regulatory Authority can, at all times, retrieve from customer data files data for information requests from the authorities referred to in subsection (2) by means of automated procedures in the Federal Republic of Germany;
2. data can be retrieved using incomplete search data or searches made by means of a similarity function.

The requesting office is to consider, without undue delay, the extent to which it needs the data provided and erase, without undue delay, any data not needed. The person with obligations is to ensure by technical and organisational measures that no retrievals can come to his notice.

(2) Information from the customer data files according to subsection (1) shall be provided to

1. the courts and criminal prosecution authorities;
2. federal and state police enforcement authorities for purposes of averting danger;
3. the Customs Criminological Office and customs investigation offices for criminal proceedings and the Customs Criminological Office for the preparation and execution of measures under section 39 of the Foreign Trade and Payments Act;
4. federal and state authorities for the protection of the Constitution, the Federal Armed Forces Counter-Intelligence Office and the Federal Intelligence Service;
5. the emergency service centres according to section 108 and the service centre for the maritime mobile emergency number "124124";
6. the Federal Financial Supervisory Authority; and
7. the authorities responsible under state legislation for the prosecution of administrative offences as provided for by section 4(3) of the Undeclared Work Act, via central inquiry offices,

as stipulated in subsection (4), at all times, as far as such information is needed to discharge their legal functions and the requests are submitted to the Regulatory Authority by means of automated procedures.

(3) The Federal Ministry of Economics and Labour shall be empowered to issue, in agreement with the Federal Chancellery, the Federal Ministry of the Interior, the Federal Ministry of Justice, the Federal Ministry of Finance and the Federal Ministry of Defence, an ordinance having the force of law and requiring the consent of the German Bundesrat, in which the following matters are regulated—

1. the essential requirements in respect of the technical procedures for
  - a) the transmission of requests to the Regulatory Authority;
  - b) the retrieval of data by the Regulatory Authority from persons with obligations, including the data types to be used for the queries; and
  - c) transmission by the Regulatory Authority to the requesting authorities of the data retrieved;
2. the security requirements to be observed; and
3. in respect of retrievals using incomplete search data and searches made by means of similarity functions for which specifications on the character sequences to be included in the search are provided by the Ministries contributing to the ordinance,
  - a) the minimum requirements in respect of the extent of the data to be entered in order to identify, as precisely as possible, the person to whom the search relates;
  - b) the permitted number of hits to be transmitted to the requesting authority; and
  - c) the requirements in respect of the erasure of data not needed.

In other respects, the ordinance may also restrict the query facility for the authorities referred to in subsection (2) paras 5 to 7 to the extent that is required for such authorities. The Regulatory Authority shall determine the technical details of the automated retrieval procedure in a technical directive to be drawn up with the participation of the associations concerned and the authorised bodies and to be brought into line with the state of the art, where required, and published by the Regulatory Authority in its Official Gazette. The person with obligations according to subsection (1) and the authorised bodies are to meet the requirements of the technical directive not later than one year following its publication. In the event of an amendment to the directive, defective-free technical facilities configured to the directive shall meet the modified requirements not later than three years following its taking effect.

(4) At the request of the authorities referred to in subsection (2), the Regulatory Authority is to retrieve and transmit to the requesting authority the relevant data sets from the customer data files according to subsection (1). It shall examine the admissibility of the transmission only where there is special reason to do so. Responsibility for such admissibility lies with the authorities referred to in subsection (2). For purposes of data protection control by the competent body, the Regulatory Authority shall record, for each retrieval, the time, the data used in the process of retrieval, the data retrieved, the person retrieving the data, the requesting authority and the reference number of the requesting authority. Use for any other purposes of data recorded is not permitted. Data recorded are to be erased after a period of one year.

(5) The person with obligations according to subsection (1) is to make all such technical arrangements in his area of responsibility as are required for the provision of information under

this provision, at his expense. This also includes procurement of the equipment required to secure confidentiality and protection against unauthorised access, installation of a suitable telecommunications connection, participation in the closed user system and the continued provision of all such arrangements as are required under the ordinance and the technical directive according to subsection (3). Compensation for information provided by means of automated procedures is not paid to persons with obligations.

#### Section 113

##### **Manual Information Procedure**

(1) Any person commercially providing or assisting in providing telecommunications services shall, in a given instance, provide the competent bodies, at their request, without undue delay, with information on data collected under sections 95 and 111 to the extent required for the prosecution of criminal or administrative offences, for averting danger to public safety or order and for the discharge of the legal functions of the federal and state authorities for the protection of the Constitution, the Federal Intelligence Service and the Federal Armed Forces Counter-Intelligence Office. The person with obligations according to sentence 1 shall provide information on data by means of which access to terminal equipment or to storage devices or units installed in such equipment or in the network is protected, notably personal identification numbers (PINs) or personal unlocking keys (PUKs), by virtue of an information request under section 161(1) sentence 1 or section 163(1) of the Code of Criminal Procedure, data collection provisions in federal or state police legislation for averting danger to public safety or order, section 8(1) of the Federal Constitution Protection Act, the corresponding provisions of the state constitution protection legislation, section 2(1) of the Federal Intelligence Service Act or section 4(1) of the Federal Armed Forces Counter-Intelligence Act; such data shall not be transmitted to any other public or private bodies. Access to data which are subject to telecommunications privacy shall be permitted only under the conditions of the relevant legislation. The person with obligations shall maintain silence vis-à-vis his customers and third parties about the provision of information.

(2) The person with obligations according to subsection (1) is to make such arrangements as are required in his area of responsibility for the provision of information, at his expense. In respect of information provided, the person with obligations is granted compensation by the requesting authority, the level of which, in derogation of section 17a(1) para 2 of the Reimbursement of Witnesses and Experts Act, is determined by the ordinance referred to in section 110(9). Sentence 2 also applies in those cases in which, under the manual information procedure, merely data are requested which the person with obligations also keeps available for retrieval under the automated information procedure according to section 112. Sentence 2 does not apply in those cases in which the information was not provided completely or was not provided correctly under the automated information procedure according to section 112.

#### Section 114

##### **Information Requests from the Federal Intelligence Service**

(1) Any person providing publicly available telecommunications services or operating transmission paths used for publicly available telecommunications services is to provide the Federal Ministry of Economics and Labour, upon request and at no charge, with information on the structures of telecommunications services and networks and on any forthcoming changes. Specific telecommunications activities and customer data of subscribers may not be the subject of any information under this provision.

(2) Requests for information according to subsection (1) are permissible only when a request for such information has been made by the Federal Intelligence Service and the information is required to discharge functions according to sections 5 and 8 of the Article 10 Act. Use of information obtained under this provision for any other purposes is ruled out.

## Section 115

### Monitoring and Enforcement of Obligations

(1) The Regulatory Authority may give orders and take other measures to secure compliance with the provisions of Part 7 and the ordinances having the force of law issued by virtue of this Part and with the applicable technical directives. The person with obligations shall provide the necessary information at the request of the Regulatory Authority. To verify compliance with obligations the Regulatory Authority is authorised to enter and inspect, during normal business or working hours, business premises and production sites.

(2) The Regulatory Authority may set the following financial penalties in accordance with the Administrative Enforcement Act—

1. a fine not exceeding 500,000 euros to enforce obligations according to section 108(1), section 110(1), (5) or (6), an ordinance according to section 108(2), an ordinance according to section 110(2), an ordinance according to section 112(3) sentence 1, the technical directive according to section 108(3), the technical directive according to section 110(3) and the technical directive according to section 112(3) sentence 3;
2. a fine not exceeding 100,000 euros to enforce obligations according to sections 109, 112(1) and (3) sentence 4, subsection (5) sentences 1 and 2 and section 114(1); and
3. a fine not exceeding 20,000 euros to enforce obligations according to section 111(1) sentences 1 to 4 and subsection (2) and section 113(1) and (2) sentence 1.

In the event of repeated violations of the provisions of section 111(1) sentences 1 to 4 and subsection (2), section 112(1) and (3) sentence 4, subsection (5) sentences 1 and 2 or section 113(1) and (2) sentence 1, the activities of the person with obligations may be restricted by order of the Regulatory Authority in such a way that his customer base may not be changed, except as a result of contract expiry or notice of termination, until such time as the obligations ensuing from these provisions have been fulfilled.

(3) In the event of the non-fulfilment of obligations set out in Part 7, the Regulatory Authority may, in addition, wholly or partially prohibit operation of the telecommunications system concerned or commercial provision of the telecommunications service concerned if less severe action to enforce proper conduct is insufficient.

(4) As far as the data of natural or legal persons are collected, processed or used for the commercial provision of telecommunications services, monitoring by the Federal Data Protection Commissioner as provided for by sections 21 and 24 to 26(1) to (4) of the Federal Data Protection Act shall apply in place of monitoring as provided for by section 38 of the Federal Data Protection Act in respect of undertakings. The Federal Data Protection Commissioner shall lodge his complaints with the Regulatory Authority and transmit to it any further results of monitoring after due assessment of the circumstances.

(5) The privacy of telecommunications as laid down in Article 10 of the Basic Law shall be restricted to the extent required for the monitoring specified in subsections (1) and (4).

## **PART 8**

### **REGULATORY AUTHORITY**

#### Chapter 1 Organisation

#### Section 116

#### **Headquarters and Legal Status**

(1) The Regulatory Authority for Telecommunications and Posts shall discharge the functions and exercise the powers assigned to it under this Act and other laws. The Regulatory Authority is a higher federal authority responsible to the Federal Ministry of Economics and Labour with its headquarters in Bonn.

(2) The Regulatory Authority shall be run by a President. The President shall represent the Regulatory Authority in and out of court and lay down the administration and order of business by rules of procedure; these shall require confirmation by the Federal Ministry of Economics and Labour. Section 132(1) remains unaffected.

(3) The President and the two Vice Presidents shall be nominated by the Federal Government upon the proposal of the Advisory Council. Where, in spite of a request from the Federal Government, the Advisory Council fails to make a proposal within a period of four weeks, the right of nomination shall end. In the event of a proposal from the Advisory Council failing to meet with the approval of the Federal Government, the Advisory Council may submit a further proposal within a period of four weeks. The right of the Federal Government to take the final decision remains unaffected by this procedure.

(4) The President and the two Vice Presidents shall be appointed by the President of the Federal Republic of Germany.

#### Section 117

#### **Publication of Directives from the Federal Ministry of Economics and Labour**

All directives issued by the Federal Ministry of Economics and Labour shall be published in the Federal Gazette. This does not apply to such functions as are to be discharged by the Federal Ministry of Economics and Labour under its own jurisdiction by virtue of this Act or other laws and the discharge of which it has transferred to the Regulatory Authority.

#### Section 118

#### **Advisory Council**

(1) There shall be constituted at the Regulatory Authority an Advisory Council. It shall consist of nine members of the German Bundestag and nine representatives of the German Bundesrat. The representatives of the German Bundesrat shall be members or political representatives of

the government of a federal state. The members and deputy members of the Advisory Council shall be appointed by the Federal Government upon the proposal of the German Bundestag and the German Bundesrat.

(2) Members proposed by the German Bundestag shall be appointed to the Advisory Council for the duration of the legislative period of the German Bundestag. They shall remain in office at the end of this legislative period until such time as the new members have been appointed. Reappointment is permitted. The representatives proposed by the German Bundesrat shall be appointed to the Advisory Council for a period of four years; reappointment is permitted. They shall be removed from office if the German Bundesrat proposes another person in their place.

(3) Members may ask the Federal Ministry of Economics and Labour to release them from service, and resign from office. The declaration of release requires written form. Members proposed by the German Bundestag shall lose their membership when the requirements for their appointment cease to apply.

(4) Should a member resign from office, a new member shall be appointed in his place without undue delay. Until such time as a new member has been appointed and in the event of a member being temporarily prevented from performing his duties, the appointed deputy shall discharge his functions. Subsections (1) to (4) apply to deputy members accordingly.

#### Section 119

#### **Rules of Procedure, Chairmanship, Meetings of the Advisory Council**

(1) The Advisory Council shall adopt its rules of procedure, which require the approval of the Federal Ministry of Economics and Labour.

(2) The Advisory Council shall elect a Chairman and a Deputy Chairman from its members in accordance with its rules of procedure. The candidate obtaining the majority of votes shall be elected. If the required majority is not achieved in the first ballot, the majority of votes cast shall decide in the second. In the event of a tie in the second ballot, the matter shall be resolved by drawing lots.

(3) The Advisory Council shall constitute a quorum whenever more than half of the members nominated by the German Bundesrat and by the German Bundestag respectively are present. Resolutions shall be adopted by simple majority. In the event of a tied vote, a motion shall be dismissed.

(4) Where the Chairman considers debate of a resolution in draft unnecessary, the approval or comments of the members can be obtained by means of a written enquiry. Subsection (3) applies accordingly with regard to resolutions being effected. The enquiry should be made sufficiently early so that, at the request of a member or of the Regulatory Authority, the matter can still be debated in timely manner at a meeting.

(5) The Advisory Council should meet at least once a quarter. Meetings are to be convened when the Regulatory Authority or at least three members make a written request for such convocation. The Chairman of the Advisory Council may convene a meeting at any time.

(6) Ordinary meetings are not open to the public.

(7) The President of the Regulatory Authority and persons authorised by him or her may attend the meetings. They shall be consulted at all times. The Advisory Council may require the presence of the President of the Regulatory Authority or, should the President be prevented from attending, that of a deputy.

(8) Members and persons representing them shall receive a refund of their travelling expenses and a commensurate attendance fee as determined by the Federal Minister of Economics and Labour.

## Section 120

### **Functions of the Advisory Council**

The Advisory Council shall have the following responsibilities—

1. making proposals to the Federal Government concerning the appointment of the President and Vice Presidents of the Regulatory Authority;
2. participating in Regulatory Authority decisions in the cases specified in section 61(4) paras 2 and 4 and section 81;
3. entitlement to request measures with which to implement the aims of regulation and to secure universal service. The Regulatory Authority shall undertake to decide on such requests within a period of six weeks;
4. entitlement in relation to the Regulatory Authority to obtain information and comments. The Regulatory Authority has the duty to provide information to the Advisory Council;
5. advising the Regulatory Authority in drawing up the Strategic Plan according to section 122(2) and, in particular, in making policy decisions of market relevance;
6. being consulted when the Frequency Usage Plan according to section 54 is drawn up.

## Section 121

### **Activity Report**

(1) The Regulatory Authority shall submit to the federal legislative bodies, along with the report according to subsection (2), a report on its activities and on the situation in and development of the telecommunications sector. This report shall also comment on the question of whether or not modification of the determination of which telecommunications services have been deemed universal services within the meaning of section 78 is recommended.

(2) The Monopolies Commission shall, every two years, prepare an official report assessing the level and foreseeable development of competition and the question of whether or not there are sustainable competitive telecommunications markets in the Federal Republic of Germany, evaluating the application of the provisions of this Act concerning regulation and fair trading and commenting on other current questions of competition policy, in particular, on the question of whether or not the ruling in section 21(2) para 3 needs to be adjusted in light of the development of competition. The report should be completed by 30 November of the year in which a main report according to section 44 of the Competition Act is not submitted.



(3) The Federal Government shall submit to the federal legislative bodies, within a reasonable period of time, its comments on the report.

#### Section 122

##### **Annual Report**

(1) Once a year, the Regulatory Authority shall publish a report on the development of the telecommunications market presenting the main market data and consumer protection issues.

(2) To be included in the Annual Report, after public consultation, is a Strategic Plan listing matters of legal and economic policy to be addressed by the Regulatory Authority in the current year. The findings are to be published in the Annual Report for the following year.

(3) The Regulatory Authority shall publish the principles of its administration on a regular basis.

#### Section 123

##### **Cooperation with Other Authorities**

(1) In the cases specified in sections 10, 11, 61(3) and section 62(2) para 3 the Regulatory Authority shall take decisions in agreement with the Federal Cartel Office. Where the Regulatory Authority takes decisions in accordance with Part 2, Chapters 2 to 5, it shall give the Federal Cartel Office the opportunity to state its views in good time before closure of the case. Where the Federal Cartel Office opens cases in the telecommunications sector under sections 19 and 20(1) and (2) of the Competition Act, Article 82 of the EC Treaty or section 40(2) of the Competition Act, it shall give the Regulatory Authority the opportunity to state its views in good time before closure of the case. Both authorities shall seek to achieve a uniform interpretation of this Act and one which is consistent with the Competition Act. They are to inform each other of all observations and findings which may be of significance to the discharge of their respective functions.

(2) The Regulatory Authority shall work together with the state media authorities. At their request, the Regulatory Authority shall inform these authorities of findings required for the discharge of their functions.

#### Section 124

##### **Mediation**

Where appropriate, the Regulatory Authority may, to resolve telecommunications disputes, propose that the parties affected seek to reach mutual agreement before a mediator (mediation process).

#### Section 125

##### **Specialist Consulting**

(1) The Regulatory Authority may set up special commissions to prepare its decisions or to deliver opinions on regulatory issues. The members of such commissions shall, in the field of

telecommunications or postal services, have particular experience of economic, business management, socio-political, technological and legal matters, and possess proven expertise.

(2) The Regulatory Authority shall be given, on a continuing basis, specialist support in performing its functions. This concerns, in particular,

1. the regular assessment of national and international economic, business management, regulatory and social trends in telecommunications and postal services; and
2. the preparation and further development of the scientific basis for shaping universal service, the regulation of providers with significant market power, the rules governing open network provision and interconnection as well as numbering and customer protection.

## Chapter 2

### Powers

#### Section 126

##### **Prohibition**

(1) Where the Regulatory Authority finds that an undertaking is failing to meet its obligations by or under this Act, it shall require the undertaking to state its views and to take remedial action. It shall set a time limit for the undertaking to take remedial action.

(2) Where the undertaking fails to meet its obligations within the time limit set, the Regulatory Authority may order such measures as are necessary to secure adherence to the obligations. A reasonable time limit is to be set to allow the undertaking to comply with the measures.

(3) In the case of serious or repeated breaches of obligations by the undertaking or failure to comply with measures for remedial action ordered by the Regulatory Authority under subsection (2), the Regulatory Authority may prohibit the undertaking acting in the capacity of telecommunications network operator or service provider.

4) Where such breach of obligations represents a direct and serious threat to public safety and order or such neglect of duty will create serious economic or operational problems for other providers or users of telecommunications networks or services, the Regulatory Authority may, in derogation of the procedures set out in subsections (1) to (3), take provisional measures. The Regulatory Authority shall decide, after it has given the undertaking concerned the opportunity to state its views within a reasonable period, whether the provisional measures will be confirmed, withdrawn or modified.

(5) To enforce orders according to subsection (2), a penalty not exceeding 500,000 euros may be set in accordance with the Administrative Enforcement Act.

#### Section 127

##### **Information Requests**

(1) Without prejudice to other national reporting or information requirements, public telecommunications network operators and providers of publicly available telecommunications services are obliged, under the rights and obligations ensuing from this Act, to provide the

Regulatory Authority, upon request, with information required for execution of this Act. The Regulatory Authority may, in particular, require information for

1. the systematic or case-by-case verification of compliance with obligations ensuing from or by virtue of this Act;
2. the case-by-case verification of compliance with obligations when the Regulatory Authority has received a complaint or has other reasons to assume non-compliance with obligations or when it has opened investigations on its own initiative;
3. the publication of comparative overviews of quality and price of service for the benefit of end-users;
4. clearly defined statistical purposes;
5. market definition or market analysis procedures according to sections 10 and 11;
6. procedures for the grant of rights of use and for the review of the relevant applications; and
7. the use of numbers.

Information as referred to in sentence 3, paras 1 to 5 may not be required prior to, or as a condition of, market access.

(2) As far as is necessary to discharge functions assigned to it under this Act, the Regulatory Authority may require telecommunications undertakings as referred to in subsection (1)

1. to provide information on their economic situation, in particular on their sales figures; and
2. to allow their business records to be inspected and audited within normal business or working hours.

(3) The Regulatory Authority shall request information as referred to in subsections (1) and (2) and arrange an audit as referred to in subsection (2) para 2 by written order. The legal basis, the subject matter and the purpose of the information request are to be stated in such order. In all information requests a reasonable time limit shall be determined for provision of the information.

(4) Owners of undertakings or persons representing them and, in the case of legal persons, corporations or associations without legal capacity, those persons appointed representatives by law or statutes, are obliged to provide information requested under subsections (1) and (2), to submit business records and to tolerate the auditing of their business records and access to business premises and property during normal business or working hours.

(5) Persons commissioned by the Regulatory Authority to conduct audits may have access to the offices and business premises of undertakings and associations of undertakings during normal business or working hours.

(6) Searches may be carried out solely by order of the local court in whose district the search is to take place. With regard to appeals against such orders, sections 306 to 310 and 311a of the Code of Criminal Procedure apply accordingly. In cases of imminent danger, the persons designated in subsection (5) may carry out, during business hours, the necessary searches

without a judicial order. On site, a record of the search and its main findings shall be drawn up, from which, where a judicial order was not obtained, the facts leading to the assumption of imminent danger are also apparent.

(7) Objects and business records may be taken into custody as required or, where they are not handed over voluntarily, seized. With regard to seizure, subsection (6) applies accordingly.

(8) Persons with obligations to provide information under subsection (4) may refuse to answer any questions which would render themselves or relatives as specified in section 383(1) paras 1 to 3 of the Code of Civil Procedure liable to prosecution or to proceedings under the Administrative Offences Act. Knowledge or records obtained as a result of information requests or measures according to subsections (1) and (2) may not be used for taxation assessment proceedings or administrative fines proceedings involving an offence against tax laws or currency violations or for proceedings involving a fiscal or currency offence; sections 93, 97, 105(1), section 111(5) in conjunction with section 105(1) and section 116(1) of the Fiscal Code do not apply in this regard. Sentence 1 does not apply in respect of proceedings involving a fiscal offence or any related taxation assessment proceedings when there is an overriding public interest in the institution of such proceedings, or in the event of the intentional provision of false information by persons with obligations or by persons acting on their behalf.

(9) As far as audits reveal a violation of any conditions, orders or directions of the Regulatory Authority, the undertaking is to reimburse the Regulatory Authority with the expenses, including any fees for experts, incurred by such audits.

(10) To enforce such orders, the Regulatory Authority may set a penalty not exceeding 500,000 euros in accordance with the Administrative Enforcement Act.

## Section 128

### Investigations

(1) The Regulatory Authority may conduct all investigations and take all evidence necessary.

(2) With regard to real evidence, testimonies and expert opinions, section 372(1), sections 376, 377, 380 to 387, 390, 395 to 397, 398(1) and sections 401, 402, 404, 406 to 409, 411 to 414 of the Code of Civil Procedure apply accordingly; detention may not be imposed. The higher regional court shall have jurisdiction to decide upon appeals.

(3) A record of the statements of the witnesses should be drawn up, to be signed by the investigating member of the Regulatory Authority and by a registrar also, if present. The record should include the place and date of the proceedings and the names of those assisting and of the parties concerned.

(4) The record is to be read to witnesses for their approval or presented for their own inspection. Approval given is to be noted and signed by the witnesses. In the event of the record not being signed, the reason is to be stated.

(5) With regard to the questioning of experts, subsections (3) and (4) apply accordingly.

(6) The Regulatory Authority may request the local court to administer an oath to witnesses if it deems an oath necessary to bring about true statements. The court shall decide upon such confirmation by oath.

## Section 129

### **Seizure**

(1) The Regulatory Authority may seize objects which may be important as evidence in its investigations. Any such seizure is to be notified to the parties concerned without undue delay.

(2) The Regulatory Authority is, within a period of three days, to seek judicial confirmation from the local court of the district in which seizure took place when neither the parties concerned nor adult relatives were present when seizure took place or when the parties concerned or, in their absence, adult relatives, expressly objected to such seizure.

(3) The parties concerned may at any time seek a judicial decision against seizure. They shall be instructed of this right. The court having jurisdiction according to subsection (2) shall decide on the motion.

(4) Appeals against judicial decisions are permissible. Sections 306 to 310 and 311a of the Code of Criminal Procedure apply accordingly.

## Section 130

### **Provisional Orders**

The Regulatory Authority may issue provisional orders pending a final decision.

## Section 131

### **Conclusion of Proceedings**

(1) Decisions of the Regulatory Authority are to be accompanied by a statement of reasons. They are to be served, along with the explanatory statement and information on permissible appeals, upon the parties concerned in accordance with the provisions of the Service in Administrative Procedure Act. Decisions issued in relation to an undertaking with its headquarters outside the area of application of this Act shall be served upon those designated by the undertaking and notified to the Regulatory Authority as persons authorised to accept service. Where the undertaking has not designated any such persons, the Regulatory Authority shall serve the decision by means of notice in the Federal Gazette.

(2) The closure of all proceedings not concluded by means of a decision served in accordance with subsection (1) sentences 2 to 4 upon the persons concerned is to be notified in writing to the persons concerned.

(3) The Regulatory Authority may charge the persons concerned with the cost of taking evidence as appears fair.

Chapter 3  
Proceedings

Subchapter 1  
Ruling Chambers

Section 132

**Ruling Chamber Decisions**

(1) The Regulatory Authority shall take decisions through its Ruling Chambers in the cases specified in Part 2, in section 55(9) and in sections 61, 62 and 81; subsection (3) sentence 1 remains unaffected. Decisions shall be taken by administrative act. Ruling Chambers shall, with the exception of the Chamber referred to in subsection (3), be constituted as provided for by the Federal Ministry of Economics and Labour.

(2) Chamber decisions shall be taken in the composition of Chairman and two Assessors. The Chairman and the Assessors shall be qualified to hold office in the senior administrative grade of the civil service. At least one member of the Ruling Chamber shall be qualified to exercise the functions of a judge.

(3) In the cases specified in section 55(9) and in sections 61, 62 and 81 the Ruling Chamber shall take decisions in the composition of the President as Chairman and the two Vice Presidents as Assessors; accordingly, subsection (2) sentences 2 and 3 do not apply as far as these cases are concerned. The authority to act as a deputy in cases of absence is regulated in the rules of procedure referred to in section 116(2). Decisions in the cases specified in section 61(4) paras 2 and 4 and in section 81 shall be taken in consultation with the Advisory Council.

(4) For the purposes of achieving a uniform ruling practice in comparable and related cases and of securing the consistency requirement according to section 27(2), procedures are to be stipulated in the Regulatory Authority's rules of procedure imposing extensive coordination and information obligations on the Ruling Chambers and the departments concerned prior to decisions being issued. Where Ruling Chamber decisions under sections 18, 19, 20, 21, 24, 30, 39, 40 and 41(1) are concerned, the rules of procedure shall ensure that determinations according to sections 10 and 11 are made by the President's Chamber.

Section 133

**Other Disputes between Undertakings**

(1) In the event of a dispute arising in connection with obligations ensuing from or by virtue of this Act between undertakings operating public telecommunications networks or offering publicly available telecommunications services, the Ruling Chamber shall, unless otherwise provided for by law, at the request of either party and after consultation with the parties concerned, issue a binding decision to resolve the dispute. The Ruling Chamber shall take its decision within a period not exceeding four months from the date of the request from one of the parties concerned to resolve the dispute.

(2) In the event of a dispute arising in a field covered by this Act between undertakings in different Member States where the dispute falls within the competence of the national regulatory authorities of at least two Member States, any of the parties may refer the dispute to the national

regulatory authority concerned. The Ruling Chamber is to take its decision in consultation with the national regulatory authority concerned within a period as referred to in subsection (1).

(3) Sections 126 to 132 and 134 to 137 apply accordingly.

#### Section 134

##### **Institution of Proceedings, Parties Concerned**

(1) Ruling Chambers shall institute proceedings on their own initiative or upon a motion.

(2) There shall take part in proceedings before the Chamber

1. the person presenting the motion;
2. the operators of public telecommunications networks and the providers of publicly available telecommunications services against whom the proceedings are directed; and
3. the persons and associations of persons whose interests are likely to be affected by the decision and to whom the Regulatory Authority has sent a summons to attend proceedings in response to their request.

#### Section 135

##### **Hearings, Oral Proceedings**

(1) The Chamber is to give parties concerned the opportunity to state their views.

(2) Where appropriate, the Chamber may give persons representing business circles affected by the proceedings the opportunity to state their views.

(3) The Chamber shall decide on the matter in question on the basis of public oral proceedings; subject to the agreement of the parties concerned, it can take its decision without oral proceedings. At the request of any of the parties concerned or on the Chamber's own initiative the public is to be excluded from part or all of the proceedings if it poses a threat to public order, specifically to national security, or to an important trade or operating secret.

#### Section 136

##### **Trade and Operating Secrets**

Without undue delay when documents are submitted for Ruling Chamber proceedings, all parties concerned are to mark those parts containing trade or operating secrets. In this case they shall submit an additional copy which, from their point of view, can be inspected without such secrets being disclosed. Where this does not happen, the Ruling Chamber may assume their agreement to inspection, unless it is aware of any special circumstances that do not justify such assumption. Where the Ruling Chamber considers marking the documents as confidential to be unjustified, it shall, prior to taking a decision on allowing inspection by third parties, consult with the submitting parties.

Subchapter 2  
Legal Proceedings

Section 137  
**Appeals**

(1) Protests and action against Regulatory Authority decisions shall not have suspensory effect.

(2) In the case of section 132, there shall be no preliminary proceedings.

(3) In the case of section 132, appeals (on issues of fact and law) against judgments and appeals (on procedural issues) against other decisions of the administrative court shall be ruled out. This does not apply with regard to appeals against decisions according to section 138(3), appeals against denial of leave to appeal on questions of law under section 135 in conjunction with section 133 of the Code of Administrative Court Procedure and appeals against decisions on jurisdiction under section 17a(2) and (3) of the Courts Constitution Act. Section 17a(4) sentences 4 to 6 of the Courts Constitution Act apply accordingly with regard to appeals against decisions on jurisdiction.

Section 138

**Submission and Information Duties of the Regulatory Authority**

(1) Section 99(1) of the Code of Administrative Court Procedure applies with regard to the submission of documents or files, the transmission of electronic documents and the provision of information (submission of documents) by the Regulatory Authority. The Regulatory Authority shall act in place of the supreme supervisory authority.

(2) Upon the motion of a party, the court dealing with the main issue shall decide by order whether the documents are to be submitted or whether they may not be submitted. Where trade or operating secrets will be affected as a result of the submission of documents according to subsection (1), the court shall require the authority to submit the documents insofar as this is of relevance to the decision, there are no other ways of clarifying the matter and, after due assessment of all the circumstances of the particular case, the interest in submission of the documents outweighs the interest in confidentiality of the person concerned.

(3) The motion is to be filed within a period of one month of the notification by the court to the parties concerned of the Regulatory Authority's decision on submission of the documents. The Regulatory Authority is to submit the documents at the court's request; section 100 of the Code of Administrative Court Procedure does not apply. The members of the court have a duty to observe secrecy; the reasons for the decision may not allow the nature or content of confidential documents to be ascertained. The court's decision on whether the documents are to be submitted or whether they may be submitted is appealable to the Federal Administrative Court. The appellate court division dealing with the main issue shall decide on the appeal. Sentences 2 and 3 apply accordingly with regard to the appeal proceedings.

(4) If, under the court's unappealable decision, the documents are not to be submitted or may not be submitted, the court or, in appeal proceedings, the court of appeal, shall return the documents submitted under subsection (3) sentence 2 to the Regulatory Authority immediately.



The court decision shall not be based on the content of any such documents unless all the parties concerned have given their consent.

#### Section 139

### **Participation of the Regulatory Authority in Civil Proceedings**

Section 90(1) and (2) of the Competition Act apply accordingly with regard to civil proceedings ensuing from this Act. In all such cases the Regulatory Authority and its President shall act in place of the Federal Cartel Office and its President.

#### Subchapter 3

#### International Affairs

#### Section 140

### **International Affairs**

The Regulatory Authority shall act on behalf of the Federal Ministry of Economics and Labour in the field of European and international telecommunications policy, in particular as regards participation in European and international institutions and organisations. This does not apply in respect of functions discharged by the Regulatory Authority under its own jurisdiction by virtue of this Act or other laws or by virtue of regulations of the European Communities.

#### Section 141

### **Recognised Accounting Authority in the Maritime Mobile Service**

(1) The Federal Ministry of Economics and Labour shall be empowered to stipulate, by ordinance having the force of law but not requiring the consent of the German Bundesrat, the requirements and the procedure for recognition as a recognised accounting authority in the international maritime mobile service as provided for by the International Telecommunication Union. The procedure shall also specify the conditions for denial or revocation of such recognition.

(2) The authority responsible for the recognition of accounting authorities in the area of application of this Act shall be the Regulatory Authority.

**PART 9**  
**CHARGES**

Section 142

**Fees and Expenses**

(1) The Regulatory Authority shall charge fees and expenses for the following official acts—

1. decisions on the grant of rights of use for frequencies according to section 55;
2. decisions on the grant of rights of use for telephone numbers by virtue of the ordinance according to section 66(4);
3. processing of applications for the registration of diallers using premium rate numbers;
4. case-by-case coordination, advance publication, assignment and notification of satellite systems according to section 56;
5. other official acts closely related to decisions taken under paras 1 to 4;
6. measures to counteract violations of this Act or of ordinances having the force of law issued by virtue of this Act;
7. decisions on the transfer of rights of way according to section 69; and
8. activities in connection with the procedure for recognition as a recognised accounting authority in the international maritime mobile service according to section 141.

Fees and expenses are also payable when an application for performance of an official act as specified in sentence 1

1. is rejected for reasons other than that of the authority not being responsible for the matter in question; or
2. is withdrawn after the beginning, but prior to completion, of processing.

(2) The Federal Ministry of Economics and Labour shall be empowered to stipulate in greater detail, in agreement with the Federal Ministry of Finance, by ordinance having the force of law but not requiring the consent of the German Bundesrat, chargeable acts and the level of the fees, including the mode of payment. The fee scales are to be calculated in such a way as to recover the costs incurred by the official acts. The provisions of the Administrative Expenses Act apply additionally. In derogation of sentence 2, the fees payable for decisions on the grant of rights of use according to subsection (1) paras 1 and 2 are to be determined in such a way that they serve, as a steering mechanism, to secure optimal and efficient use of these commodities in line with the aims of this Act. Sentences 2 to 4 do not apply when numbers or frequencies of exceptionally great economic value are allocated by means of competitive or comparative selection procedures. The Federal Ministry of Economics and Labour may transfer to the Regulatory Authority the power referred to in sentence 1 by ordinance having the force of law, securing the arrangement on agreement between the authorities concerned when it does so. An ordinance as referred to in sentence 6, including its repeal, requires the agreement of the Federal Ministry of Economics and Labour and the Federal Ministry of Finance.

(3) In derogation of the provisions of the Administrative Expenses Act, ordinances as referred to in subsection (2) sentence 1 may regulate the following matters—

1. the extent of the expenses to be refunded; and
2. the fees payable in respect of revocation or withdrawal of a grant of rights of use according to subsection (1) paras 1 or 2 or of a transfer of rights of way according to subsection (1) para 7 where this is attributable to the parties concerned.

(4) Fees and expenses may be assessed until the close of the fourth calendar year following creation of the debt (limitation of assessment period). Where an application for cancellation of or modification to the assessment is submitted prior to expiry of the time limit, the running of the assessment period is interrupted until such time as an unappealable decision on the application has been taken. The right to payment of fees and expenses shall lapse at the close of the fifth calendar year following assessment (lapse of right to enforce payment). In other respects, section 20 of the Administrative Expenses Act applies.

(5) In the case of auctions according to section 61(5) a fee for the grant of rights of use according to subsection (1) para 1 shall be payable only when it exceeds the proceeds from the auction.

(6) Authorities responsible for the construction and maintenance of public ways may, within their area of responsibility, adopt arrangements under which solely fees and expenses that cover the administrative costs of issuing notices of consent according to section 68(3) to the use of public ways may be charged. Flat-rate fees are permitted.

## Section 143

### Frequency Usage Contribution Charges

(1) The Regulatory Authority shall levy annual contribution charges to recover costs it incurs for the management, control and enforcement of general assignments and rights of use for spectrum and orbit usage under this Act and the ordinances issued by virtue of this Act. This includes, in particular, costs incurred by the Regulatory Authority for the following activities—

1. the planning and further development of frequency usages, including the necessary measurements, tests and compatibility studies to secure efficient and interference-free use of frequencies; and
2. international cooperation, harmonisation and standardisation.

(2) Liable to make contributions are all those who have been assigned frequencies. The share of the costs shall be allocated to the separate user groups produced by frequency allocation, as far as possible on an expenditure-related basis. Within these groups, the costs shall be split in accordance with the use of frequencies. Contributions are also payable when a frequency is used by virtue of another administrative act or on a lasting basis without an assignment. This applies, in particular, with regard to rights granted before 1 August 1996, insofar as they include determinations on frequency usage.

(3) Not to be included in the costs to be recovered under subsection (1) are costs for which fees according to section 142 or fees according to section 16 of the Radio Equipment and

Telecommunications Terminal Equipment Act of 31 January 2001 (Federal Law Gazette Part I page 170) or fees or contributions according to sections 10 or 11 of the Electromagnetic Compatibility Act of 18 September 1998 (Federal Law Gazette Part I page 2882) or the ordinances issued by virtue of these provisions have already been levied.

(4) The Federal Ministry of Economics and Labour shall be empowered to determine, in agreement with the Federal Ministry of Finance, by ordinance having the force of law but not requiring the consent of the German Bundesrat, and as provided for by the above subsections, details of the category of persons liable to pay contribution charges, the rates of contribution charge and the procedure for the collection of contribution charges, including the mode of payment. The share of the costs attributable to public interest is to be taken into account in the form of a reduction in the level of contribution. The Federal Ministry of Economics and Labour may transfer to the Regulatory Authority the power according to sentence 1 by ordinance having the force of law, securing the arrangement on agreement between the authorities concerned when it does so.

#### Section 144

### **Telecommunications Contribution Charges**

(1) Persons with obligations under section 6(1) and section 4 of the Telecommunications Act of 25 July 1996 (Federal Law Gazette Part I page 1120) shall pay a contribution charge to offset costs incurred by the Regulatory Authority for measures to secure fair competition and to promote public telecommunications markets with sustainable competition and for the management, control and enforcement of rights and obligations ensuing from this Act and from ordinances issued and rights of use granted under this Act, unless such costs are otherwise covered by fees or contribution charges levied under this Act. This also includes costs incurred by exercise of the functions referred to in sentence 1 in respect of international cooperation. The share of the costs attributable to public interest is to be taken into account in the form of a reduction in the level of contribution.

(2) The relevant costs according to subsection (1) shall be split proportionately among the separate undertakings in accordance with their revenues from activities according to section 6(1) and levied by the Regulatory Authority as an annual contribution charge.

(3) Fees paid under the Telecommunications Licence Fees Ordinance of 28 July 1997 (Federal Law Gazette Part I page 1936) and fees taken into account under section 16(2) of the Telecommunications Act of 25 July 1996 (Federal Law Gazette Part I page 1120) shall, insofar as they exceed the fees payable under section 16(1) of the Telecommunications Act of 25 July 1996 (Federal Law Gazette Part I page 1120) for the grant of a licence and the fees payable under the ordinance issued by virtue of that Act for the administrative cost of the grant of a licence, count towards the contribution charge. Section 143(3) applies accordingly.

(4) The Federal Ministry of Economics and Labour shall be empowered to regulate, by ordinance having the force of law but not requiring the consent of the German Bundesrat, in agreement with the Federal Ministry of Finance, details of the collection of contribution charges, notably the distribution key and reference date, the minimum assessment, the splitting mechanism, including a suitable estimation procedure and a classification scheme for determining the relevant costs according to subsection (2), the obligation to provide information on sales, including a suitable procedure allowing for flat-rate payment, as well as payment deadlines, mode of payment and the level of penalties for late payment. The ordinance may also set out arrangements for the provisional determination of contribution charges. The Federal

Ministry of Economics and Labour may transfer to the Regulatory Authority the power according to sentence 1 by ordinance having the force of law, securing the arrangement on agreement between the authorities concerned when it does so. An ordinance according to sentence 3, including its repeal, shall require the agreement of the Federal Ministry of Economics and Labour and the Federal Ministry of Finance.

#### Section 145

### **Cost of Out-of-Court Dispute Resolution Procedures**

Fees and expenses are payable for out-of-court dispute resolution procedures according to section 45(3) para 6. The level of the fee payable for resolution is determined as provided for by section 11(2) sentences 2 and 3 of the Court Costs Act. Sections 3 to 9 of the Code of Civil Procedure apply accordingly with regard to determination of the amount in dispute. Where the dispute resolution office submits a proposal for resolution, it shall rule on the costs, having regard to the findings of fact and the matter in dispute, as appears fair. The cost ruling should be made along with the dispute resolution proposal. Each party shall bear the costs it has incurred for participation in the procedure itself. In other respects, sections 8 to 21 of the Administrative Expenses Act apply accordingly.

#### Section 146

### **Cost of Preliminary Proceedings**

Fees and expenses are payable for preliminary proceedings. A fee not exceeding the fee fixed for the contested official act is payable for the complete or partial rejection of a protest. Where a fee is not payable for the contested official act of the Regulatory Authority, the fee is determined as provided for by section 11(2) sentences 2 and 3 of the Court Costs Act; section 145 sentence 3 applies accordingly. Where a protest is withdrawn after processing has begun but prior to its completion, the fee shall not exceed 75 percent of the protest fee. The protests office shall decide the costs according to sentences 2 and 4 as appears fair.

#### Section 147

### **Information from the Regulatory Authority**

The Regulatory Authority shall publish a yearly overview of its administrative costs and the total sum of charges collected. Where required, the fees and rates of contribution charges shall be adjusted for the future in the ordinances concerned.

**PART 10**  
**PENAL AND ADMINISTRATIVE FINES PROVISIONS**

Section 148  
**Penal Provisions**

(1) Any person who,

1. in contravention of section 89 sentence 1 or 2, intercepts a communication or imparts to others the content of a communication or the fact of its reception; or
2. in contravention of section 90(1) sentence 1,
  - a) owns, or
  - b) manufactures, markets, imports or otherwise introduces in the area of application of this Act

transmitting equipment as referred to there,

is liable to a term of imprisonment not exceeding two years, or to a financial penalty.

(2) Where action in the cases of subsection (1) para 2 b) arises through negligence, the offender is liable to a term of imprisonment not exceeding one year, or to a financial penalty.

Section 149  
**Administrative Fines Provisions**

(1) An administrative offence is deemed to have been committed by any person who, intentionally or negligently,

1. in contravention of section 4, fails to provide information, to provide it correctly, to provide it completely or to provide it in timely manner;
2. in contravention of section 6(1), fails to notify the Regulatory Authority, to notify it correctly, to notify it completely, to notify it as prescribed or to notify it in timely manner;
3. in contravention of section 17 sentence 2, passes on information;
4. contravenes an enforceable order according to
  - a) section 20, section 23(3) sentence 2, section 29(1) sentence 1 para 1 or subsection (2) sentence 1 or 2, section 37(3) sentence 2, also in conjunction with section 38(4) sentence 4, section 38(4) sentence 2, also in conjunction with section 39(3) sentence 1 or section 42(4) sentence 1, also in conjunction with section 18(2) sentence 2;
  - b) section 67(1) sentence 4 or section 109(3) sentence 3;

- c) section 29(1) sentence 2, section 39(3) sentence 2, section 65 or section 127(2) para 1;
5. in contravention of section 22(3) sentence 1, fails to submit an agreement or to submit it in timely manner;
  6. charges rates without approval as required under section 30(1) or section 39(1) sentence 1;
  7. in contravention of section 38(1) sentence 1 or 3 or section 39(3) sentence 4, fails to inform the Regulatory Authority of rates or rate measures, to inform it correctly, to inform it completely or to inform it in timely manner;
  8. in contravention of section 47(1), fails to provide subscriber data, to provide them correctly, to provide them completely or to provide them in timely manner;
  9. in contravention of section 50(3) para 4, fails to notify the Regulatory Authority, to notify it correctly, to notify it completely or to notify it in timely manner;
  10. uses a frequency without frequency assignment as required under section 55(1) sentence 1;
  11. exercises German rights to orbit or frequency usage without assignment of such rights as required under section 56(1) sentence 1;
  12. contravenes an enforceable condition according to section 60(2) sentence 1;
  13. contravenes an ordinance according to section 66(4) sentence 1 or an enforceable order issued by virtue of such ordinance, insofar as the ordinance refers to this administrative fines provision in respect of a particular offence;
  14. in contravention of section 87(1) sentence 1 or section 110(1) sentence 2 or 3, fails to inform or notify the Regulatory Authority, to inform or notify it correctly, to inform or notify it completely or to inform or notify it in timely manner;
  15. in contravention of section 90(3), advertises transmitting equipment;
  16. in contravention of section 95(2) or section 96(2) sentence 1 or subsection (3) sentence 1, uses data;
  17. in contravention of section 96(2) sentence 2 or section 97(3) sentence 2, fails to erase data or to erase them in timely manner;
  18. in contravention of section 106(2) sentence 2, fails to erase data and documents or to erase them in timely manner;
  19. in contravention of section 108(1) sentence 1, also in conjunction with an ordinance according to section 108(2) sentence 1 para 1, fails to provide access to emergency services or to provide it as prescribed;
  20. in contravention of section 108(1) sentence 2 in conjunction with an ordinance according to section 108(2) sentence 1 para 4, fails to transmit the data or information as referred to there or to transmit them in timely manner;

21. in contravention of section 109(3) sentence 2 or 4, fails to submit or to resubmit a security concept or to submit or to resubmit it in timely manner;
22. in contravention of section 110(1) sentence 1 para 1 in conjunction with an ordinance according to section 110(2) para 1 a), fails to provide a technical facility or to make organisational arrangements;
23. in contravention of section 110(1) sentence 1 para 2 b), fails to nominate a body as named there or to nominate it in timely manner;
24. in contravention of section 110(1) sentence 1 para 3, fails to demonstrate compliance or to demonstrate it in timely manner;
25. in contravention of section 110(1) sentence 1 para 4, fails to allow a re-check;
26. in contravention of section 110(1) sentence 1 para 5, fails to tolerate the installation or operation of equipment referred to there or to grant access to such equipment;
27. in contravention of section 110(5) sentence 3, fails to eliminate shortcomings or to eliminate them in timely manner;
28. in contravention of section 110(6) sentence 1, fails to make available a network termination point, to make it available as prescribed or to make it available in timely manner;
29. in contravention of section 111(1) sentence 1, also in conjunction with sentence 2, or in contravention of section 111(1) sentence 3 or 4, fails to collect data or to collect them in timely manner, fails to store data or to store them in timely manner, fails to correct data or to correct them in timely manner or fails to erase data or to erase them in timely manner;
30. in contravention of section 111(2) sentence 1, also in conjunction with sentence 2, fails to collect data or to collect them in timely manner or fails to transmit data or to transmit them in timely manner;
31. in contravention of section 112(1) sentence 4, fails to ensure that the Regulatory Authority can retrieve data from customer data files;
32. in contravention of section 112(1) sentence 6, fails to ensure that no retrievals can come to his notice;
33. in contravention of section 113(1) sentence 1 or 2, section 114(1) sentence 1 or section 127(1) sentence 1, fails to provide information, to provide it correctly, to provide it completely or to provide it in timely manner;
34. in contravention of section 113(1) sentence 2 second half-sentence, transmits data; or
35. in contravention of section 113(1) sentence 4, fails to maintain silence.

(2) Such offences may be punishable by a fine not exceeding five hundred thousand euros in the cases of an offence according to subsection (1) para 4 a), paras 6, 10, 22, 27 and 31, by a fine not exceeding three hundred thousand euros in the cases of an offence according to subsection (1) paras 16 to 18, 26, 29 and 34, by a fine not exceeding one hundred thousand euros in the cases of an offence according to subsection (1) para 4 b), paras 12, 13, 15, 19, 21



and 30, by a fine not exceeding fifty thousand euros in the cases of an offence according to subsection (1) paras 5, 7, 8, 9, 11, 20, 23 and 24, and by a fine not exceeding ten thousand euros in the other cases of offences according to subsection (1). The fine should exceed the economic benefit the offender has derived from the offence. Amounts as referred to in sentence 1 which are not sufficient for this may be exceeded.

(3) Administrative authority within the meaning of section 36(1) para 1 of the Administrative Offences Act shall be the Regulatory Authority.

## **PART 11**

### **TRANSITIONAL AND FINAL PROVISIONS**

#### Section 150

#### **Transitional Provisions**

(1) Determinations of market dominance made by the Regulatory Authority prior to the entry into force of this Act and the resulting obligations shall remain in effect until such time as they are replaced by new decisions taken in accordance with Part 2. This also applies when the determinations of market dominance merely constitute part of the statement of reasons for an administrative act. Sentence 1 applies accordingly with regard to obligations set out in sections 36, 37 and 39 second alternative of the Telecommunications Act of 25 July 1996 (Federal Law Gazette Part I page 1120).

(2) Undertakings which have given notification under the Telecommunications Act of 25 July 1996 (Federal Law Gazette Part I page 1120) that they provide telecommunications services or are licensees shall, without prejudice to the obligation set out in section 144(1) sentence 1, not be subject to the notification requirement according to section 6.

(3) Existing frequency assignments, number allocations and rights of way granted under section 8 of the Telecommunications Act of 25 July 1996 (Federal Law Gazette Part I page 1120) shall remain in effect. The same applies to rights acquired beforehand entitling the holder to use frequencies.

(4) Where frequency usage and licence rights have been granted in markets in which competitive or comparative selection procedures have been carried out, rights thus granted and obligations thus entered into shall continue. This applies, in particular, in respect of the obligation to admit service providers, applicable at the time the mobile licences were granted.

(5) Section 21(2) para 3 applies until 30 June 2008 subject to the proviso that wholesale line rental has to be made available only in conjunction with calls.

(6) Section 48(2) para 2 applies with regard to equipment placed on the market as from 1 January 2005.

(7) Until such time as a Frequency Usage Plan according to section 54 is issued, frequencies shall be assigned in accordance with the provisions of the applicable National Table of Frequency Allocations.

(8) Section 62(1) to (3) do not apply to rights granted under section 2(1) of the Telecommunication Installations Act as published on 3 July 1989 (Federal Law Gazette Part I

page 1455) or to licences granted or frequencies assigned under sections 10, 11 and 47(5) of the Telecommunications Act of 25 July 1996 (Federal Law Gazette Part I page 1120) for the period of validity specified for such licences and frequencies.

(9) Where Deutsche Telekom AG intends not to offer universal services as specified in section 78(2) to the full extent or to offer them under less favourable conditions than those specified in this Act, it shall notify the Regulatory Authority of such intentions one year prior to their taking effect.

(10) The Telecommunications Interception Ordinance of 22 January 2002 (Federal Law Gazette Part I page 458), last amended by Article 328 of the Ordinance of 25 November 2003 (Federal Law Gazette Part I page 2304) applies in place of the ordinance according to section 110(2) until such time as this ordinance has entered into force.

(11) The technical directive issued under section 11 of the Telecommunications Interception Ordinance as amended at the time of entry into force of section 110 applies in place of the technical directive according to section 110(3) until such time as this directive has been issued.

(12) In respect of contractual relationships existing on the date of entry into force of this provision, persons with obligations under section 112(1) shall enter data they have to hand as a result of earlier data surveys without undue delay in customer data files according to section 112(1). In respect of contracts concluded after the entry into force of section 112, data which providers have not yet been able to include in a customer data file on account of the file structure used hitherto shall be included without undue delay following adaptation of the file. The interface specification published by the Regulatory Authority under section 90(2) and (6) of the Telecommunications Act of 25 July 1996 (Federal Law Gazette Part I page 1120) as amended at the time of the entry into force of section 112 applies in place of the technical directive according to section 112(3) sentence 3 until such time as this directive has been issued.

(13) The admissibility of appeals against court decisions shall be decided in accordance with the provisions applicable to date if the court decision is pronounced prior to the entry into force of this Act or served ex officio instead of pronouncement.

(14) The provisions to date are applicable to motions submitted under section 99(2) of the Code of Administrative Court Procedure prior to the entry into force of this Act.

## Section 151

### **Amendment of Other Legal Provisions**

(1) The Code of Criminal Procedure as published on 7 April 1987 (Federal Law Gazette Part I pages 1047, 1319), last amended by Article 4(22) of the Act of 5 May 2004 (Federal Law Gazette Part I page 718) shall be amended as follows—

in section 100b(3) sentence 2 for the words "section 88 of the Telecommunications Act" there shall be substituted the words "section 110 of the Telecommunications Act".

(2) The Article 10 Act of 26 June 2001 (Federal Law Gazette Part I pages 1254, 2298), last amended by Article 4(6) of the Act of 5 May 2004 (Federal Law Gazette Part I page 718) shall be amended as follows—

1. in section 2(1) sentence 4 for the words "section 88 of the Telecommunications Act" there shall be substituted the words "section 110 of the Telecommunications Act";
2. section 20 shall read as follows—

"Section 20  
Compensation

Bodies authorised under section 1(1) shall pay compensation for services according to section 2(1), the level of which shall be determined, in respect of measures for

- a) postal intercepts, in accordance with section 17a of the Reimbursement of Witnesses and Experts Act; and
- b) telecommunications intercepts, in accordance with the ordinance referred to in section 110(9)."

(3) Section 17a(1) para 3 subpara (1) second and third half-sentences and subsection (6) of the Reimbursement of Witnesses and Experts Act as published on 1 October 1969 (Federal Law Gazette Part I page 1756), last amended by Article 1(5) of the Act of 22 February 2002 (Federal Law Gazette Part I page 981) shall expire on the date of the entry into force of the ordinance according to section 110(9).

Section 152  
Entry into Force, Expiry

(1) Subject to sentence 2, this Act shall enter into force on the day following its promulgation. Section 43(a) and (b), section 96(1) para 9 a) to 9 f) in conjunction with subsection (2) sentence 1 and section 97(6) and (7) of the Telecommunications Act of 25 July 1996 (Federal Law Gazette Part I page 1120), last amended by Article 4(73) of the Act of 5 May 2004 (Federal Law Gazette Part I page 718) remain applicable in the version valid until the entry into force of this Act until such time as the ordinance according to section 66(4) of this Act has been issued. In respect of section 43b(2) this applies subject to the proviso that the pricing information requirement is no longer restricted to calls from the fixed network as from 1 August 2004.

(2) The Telecommunications Act of 25 July 1996 (Federal Law Gazette Part I page 1120), last amended by Article 4(73) of the Act of 5 May 2004 (Federal Law Gazette Part I page 718), the Television Signals Transmission Act of 14 November 1997 (Federal Law Gazette Part I page 2710), last amended by Article 222 of the Ordinance of 25 November 2003 (Federal Law Gazette Part I page 2304), the Telecommunications Rates Regulation Ordinance of 1 October 1996 (Federal Law Gazette Part I page 1492), the Network Access Ordinance of 23 October 1996 (Federal Law Gazette Part I page 1568), the Telecommunications Universal Service Ordinance of 30 January 1997 (Federal Law Gazette Part I page 141), section 4 of the Telecommunications Customer Protection Ordinance of 11 December 1997 (Federal Law Gazette Part I page 2910), last amended by the Ordinance of 20 August 2002 (Federal Law Gazette Part I page 3365), the Telecommunications Data Protection Ordinance of 18 December 2000 (Federal Law Gazette Part I page 1740), amended by Article 2 of the Act of 9 August 2003 (Federal Law Gazette Part I page 1590), the Frequency Assignment Ordinance of 26 April 2001 (Federal Law Gazette Part I page 829) and the Telecommunications Licence Fees Ordinance of 9 September 2002 (Federal Law Gazette Part I page 3542) shall expire on the day following the promulgation of this Act.